DATENAUSWERTUNGS-KURS

Schwarz/Weiss-Version (geeignet für Druck) (BW, Black/White)
zusammengestellt am 29. August 2023

a) Inhaltsverzeichnis, nach Checksheet:

1. 65-02-07 DIE FUNKTIONSFÄHIGKEIT DER SCIENTOLOGY ERHALTEN 1
2. 70-06-17 HERABSETZUNGEN DER TECHNOLOGIE 11
3. _____ DIE LOGISCHEN GRUNDTHESEN 15
4. 70-04-11 DRITTE-DYNAMIK-TECH 19
5. 70-04-26 DIE ANATOMIE DES DENKENS 23
6. 70-05-11 LOGIK 31
7. 70-05-12 DURCHBRÜCHE 35
8. 70-05-15 ANALYSE VON DATEN UND SITUATION 39
9. 70-05-15 INFORMATIONSSAMMLUNG 43
10. 70-05-17 DATENSYSTEME 49
11. 70-05-18 VERTRAUTHEIT 53
12. 70-05-19 VERNUNFT (GEISTIGE GESUNDHEIT) 57
13. 75-03-12 DIE IDEALE ORG 65
14. 70-05-23 IRRTÜMER 67
15. 70-06-23 DIE FEHLENDE SZENE 71
16. 70-06-30 DIE SITUATION 77
17. 70-07-05 WIE MAN EINE IDEALE SZENE FINDET UND HERSTELLT 81
18. 70-07-06 UNVERNUNFT 91
19. 70-07-07 ARBEITEN UND MANAGEN 103
20. 70-08-08 VERKEHRTES ANGRIFFSZIEL 107
21. 70-09-19 ERMITTLUNGSVERFAHRENSWEISE 109
22. 70-09-19 EINGRENZEN DES ANGRIFFSZIELS 113
23. 70-09-19 ZUSAMMENFASSUNG VON OUTPOINTS 117
24. 70-10-13 DAS WIRKLICHE WARUM 123
25. 70-11-26 WEITERE OUTPOINTS 125
26. 71-03-15 DATEN-SERIE-AUDITING 127
27. 72-01-31 DAS WARUM IST GOTT 129
28. 72-02-17 ORDNUNGSGEMÄSSES FORMAT UND KORREKTES VORGEHEN 131
29. 72-02-29 HANDHABUNG VON RICHTLINIEN, PLÄNEN, PROGRAMMEN, PROJEKTEN UND ANWEISUNGEN DEFINIERT 145
30. 72-03-19 WIE MAN LERNT, DIE DATENANALYSE ZU BENUTZEN 151
31. 72-06-12 ZEITDAUER DER ERMITTLUNG 159
32. 73-05-25 ERGÄNZENDE AUSWERTUNGEN 163
33. 73-09-19 DAS ÜBERPRÜFEN VON EVALS 169
34. 73-09-19 DAS ÜBERPRÜFEN VON EVALUATIONEN ZUSATZ 171
35. 73-09-19 FORMAT FÜR MEHRFACH-SITUATIONEN-EVALS 173
36. 73-09-30 MEHR OUTPOINTS 175
37. 73-09-30 DAS FINDEN VON SITUATIONEN 177
38. 73-11-25 ABSCHLIESSENDE TARGETS 181

39. 73-12-14 SCHWIERIGKEITEN MIT TARGETS 185
40. 74-07-03 DIE BEURTEILUNG VON EVALUATIONEN 189
41. 74-07-18 SITUATIONSKORREKTUR 193
42. 74-07-19 KORREKTUR VON EVALS 195
43. 74-08-11 SICH EIN BILD VON DER IDEALEN SZENE MACHEN 197
44. 74-08-12 EIN WARUM IST EIN SCHLÜSSEL ZUR LÖSUNG 201
45. 74-10-03 PLUSPOINT-LISTE 203
46. 74-10-28 FINDEN VON WER UND WO 205
47. 75-03-12 DIE IDEALE ORG 209

b) Inhaltsverzeichnis, chronologisch:

1. _____ DIE LOGISCHEN GRUNDTHESEN 15
2. 65-02-07 DIE FUNKTIONSFÄHIGKEIT DER SCIENTOLOGY ERHALTEN 1
3. 70-04-11 DRITTE-DYNAMIK-TECH 19
4. 70-04-26 DIE ANATOMIE DES DENKENS 23
5. 70-05-11 LOGIK 31
6. 70-05-12 DURCHBRÜCHE 35
7. 70-05-15 ANALYSE VON DATEN UND SITUATION 39
8. 70-05-15 INFORMATIONSSAMMLUNG 43
9. 70-05-17 DATENSYSTEME 49
10. 70-05-18 VERTRAUTHEIT 53
11. 70-05-19 VERNUNFT (GEISTIGE GESUNDHEIT) 57
12. 70-05-23 IRRTÜMER 67
13. 70-06-17 HERABSETZUNGEN DER TECHNOLOGIE 11
14. 70-06-23 DIE FEHLENDE SZENE 71
15. 70-06-30 DIE SITUATION 77
16. 70-07-05 WIE MAN EINE IDEALE SZENE FINDET UND HERSTELLT 81
17. 70-07-06 UNVERNUNFT 91
18. 70-07-07 ARBEITEN UND MANAGEN 103
19. 70-08-08 VERKEHRTES ANGRIFFSZIEL 107
20. 70-09-19 EINGRENZEN DES ANGRIFFSZIELS 113
21. 70-09-19 ERMITTLUNGSVERFAHRENSWEISE 109
22. 70-09-19 ZUSAMMENFASSUNG VON OUTPOINTS 117
23. 70-10-13 DAS WIRKLICHE WARUM 123
24. 70-11-26 WEITERE OUTPOINTS 125
25. 71-03-15 DATEN-SERIE-AUDITING 127
26. 72-01-31 DAS WARUM IST GOTT 129
27. 72-02-17 ORDNUNGSGEMÄSSES FORMAT UND KORREKTES VORGEHEN 131
28. 72-02-29 HANDHABUNG VON RICHTLINIEN, PLÄNEN, PROGRAMMEN, PROJEKTEN UND ANWEISUNGEN DEFINIERT 145
29. 72-03-19 WIE MAN LERNT, DIE DATENANALYSE ZU BENUTZEN 151
30. 72-06-12 ZEITDAUER DER ERMITTLUNG 159
31. 73-05-25 ERGÄNZENDE AUSWERTUNGEN 163
32. 73-09-19 DAS ÜBERPRÜFEN VON EVALS 169
33. 73-09-19 DAS ÜBERPRÜFEN VON EVALUATIONEN ZUSATZ 171
34. 73-09-19 FORMAT FÜR MEHRFACH-SITUATIONEN-EVALS 173
35. 73-09-30 DAS FINDEN VON SITUATIONEN 177
36. 73-09-30 MEHR OUTPOINTS 175
37. 73-11-25 ABSCHLIESSENDE TARGETS 181
38. 73-12-14 SCHWIERIGKEITEN MIT TARGETS 185

39. 74-07-03 DIE BEURTEILUNG VON EVALUATIONEN 189
40. 74-07-18 SITUATIONSKORREKTUR 193
41. 74-07-19 KORREKTUR VON EVALS 195
42. 74-08-11 SICH EIN BILD VON DER IDEALEN SZENE MACHEN 197
43. 74-08-12 EIN WARUM IST EIN SCHLÜSSEL ZUR LÖSUNG 201
44. 74-10-03 PLUSPOINT-LISTE 203
45. 74-10-28 FINDEN VON WER UND WO 205
46. 75-03-12 DIE IDEALE ORG 209
47. 75-03-12 DIE IDEALE ORG 65

c) Inhaltsverzeichnis, alphabetisch:

1. 73-11-25 ABSCHLIESSENDE TARGETS 181
2. 70-05-15 ANALYSE VON DATEN UND SITUATION 39
3. 70-07-07 ARBEITEN UND MANAGEN 103
4. 73-09-30 DAS FINDEN VON SITUATIONEN 177
5. 73-09-19 DAS ÜBERPRÜFEN VON EVALS 169
6. 73-09-19 DAS ÜBERPRÜFEN VON EVALUATIONEN ZUSATZ 171
7. 72-01-31 DAS WARUM IST GOTT 129
8. 70-10-13 DAS WIRKLICHE WARUM 123
9. 71-03-15 DATEN-SERIE-AUDITING 127
10. 70-05-17 DATENSYSTEME 49
11. 70-04-26 DIE ANATOMIE DES DENKENS 23
12. 74-07-03 DIE BEURTEILUNG VON EVALUATIONEN 189
13. 70-06-23 DIE FEHLENDE SZENE 71
14. 65-02-07 DIE FUNKTIONSFÄHIGKEIT DER SCIENTOLOGY ERHALTEN 1
15. 75-03-12 DIE IDEALE ORG 209
16. 75-03-12 DIE IDEALE ORG 65
17. _____ DIE LOGISCHEN GRUNDTHESEN 15
18. 70-06-30 DIE SITUATION 77
19. 70-04-11 DRITTE-DYNAMIK-TECH 19
20. 70-05-12 DURCHBRÜCHE 35
21. 74-08-12 EIN WARUM IST EIN SCHLÜSSEL ZUR LÖSUNG 201
22. 70-09-19 EINGRENZEN DES ANGRIFFSZIELS 113
23. 73-05-25 ERGÄNZENDE AUSWERTUNGEN 163
24. 70-09-19 ERMITTLUNGSVERFAHRENSWEISE 109
25. 74-10-28 FINDEN VON WER UND WO 205
26. 73-09-19 FORMAT FÜR MEHRFACH-SITUATIONEN-EVALS 173
27. 72-02-29 HANDHABUNG VON RICHTLINIEN, PLÄNEN, PROGRAMMEN, PROJEKTEN UND ANWEISUNGEN DEFINIERT 145
28. 70-06-17 HERABSETZUNGEN DER TECHNOLOGIE 11
29. 70-05-15 INFORMATIONSSAMMLUNG 43
30. 70-05-23 IRRTÜMER 67
31. 74-07-19 KORREKTUR VON EVALS 195
32. 70-05-11 LOGIK 31
33. 73-09-30 MEHR OUTPOINTS 175
34. 72-02-17 ORDNUNGSGEMÄSSES FORMAT UND KORREKTES VORGEHEN 131
35. 74-10-03 PLUSPOINT-LISTE 203
36. 73-12-14 SCHWIERIGKEITEN MIT TARGETS 185
37. 74-08-11 SICH EIN BILD VON DER IDEALEN SZENE MACHEN 197
38. 74-07-18 SITUATIONSKORREKTUR 193

39. 70-07-06 UNVERNUNFT 91
40. 70-08-08 VERKEHRTES ANGRIFFSZIEL 107
41. 70-05-19 VERNUNFT (GEISTIGE GESUNDHEIT) 57
42. 70-05-18 VERTRAUTHEIT 53
43. 70-11-26 WEITERE OUTPOINTS 125
44. 70-07-05 WIE MAN EINE IDEALE SZENE FINDET UND HERSTELLT 81
45. 72-03-19 WIE MAN LERNT, DIE DATENANALYSE ZU BENUTZEN 151
46. 72-06-12 ZEITDAUER DER ERMITTLUNG 159
47. 70-09-19 ZUSAMMENFASSUNG VON OUTPOINTS 117

HUBBARD KOMMUNIKATIONSBÜRO
Saint Hill Manor, East Grinstead, Sussex
HCO POLICY LETTER VOM 7. FEBRUAR 1965
(Herausgegeben im Mai 1965)

Remimeo
Saint Hill-Studenten
Hut des Assoziations-
/Organisations-Sekretärs
Hut des HCO-Sekretärs
Hut des Fallüberwachers
Hut des DofP
Hut des DofT
Mitarbeiter-Hut
Franchise

Anmerkung: Die Nichtbeachtung dieses Policy Letters brachte Mitarbeitern eine harte Zeit, kostete unzählige Millionen und machte es 1970 notwendig, umfassende internationale Anstrengungen zur Wiederherstellung grundlegender Scientology auf der ganzen Welt zu unternehmen. Innerhalb von fünf Jahren nach der Herausgabe dieses Policy Letters, als ich mich nicht auf den Linien befand, hatte die Verletzung dieser Policies beinahe zur Zerstörung von Organisationen geführt. "Auf die Schnelle gemachte Grade" schlichen sich ein, und dadurch wurde Zehntausenden von Fällen Fallgewinn vorenthalten. Deshalb sind Handlungen, die diesen Policy Letter ignorieren oder verletzen, **Schwerverbrechen**, die Komitees der Beweisaufnahme für **Verwaltungspersonal** und **Führungskräfte** zur Folge haben. Es ist nicht "lediglich eine Tech-Angelegenheit", denn die Mißachtung dieser Policies zerstört Organisationen und verursachte eine zwei Jahre andauernde Krise. **Es ist die Aufgabe eines jeden Mitarbeiters**, ihre Befolgung durchzusetzen.

Alle Stufen

DIE FUNKTIONSFÄHIGKEIT DER SCIENTOLOGY ERHALTEN

Der HCO-Sekretär oder sein Kommunikator muß bei allen Mitarbeitern und neuen Mitarbeitern bei ihrer Einstellung eine Hutüberprüfung auf dieses Policy Letter durchführen.

Vor einiger Zeit haben wir den Punkt erreicht, eine einheitlich funktionierende Technologie zu besitzen.

Jetzt müssen wir lediglich dafür sorgen, daß die Technologie angewendet wird.

Wenn Sie es nicht erreichen, daß die Technologie angewendet wird, dann können Sie nicht liefern, was versprochen wurde. So einfach ist das. Wenn Sie erreichen, daß die Technologie angewendet wird, dann *können* Sie liefern, was versprochen wurde.

"Keine Resultate" ist das einzige, was Ihnen Studenten oder Preclears zum Vorwurf machen können. Schwierigkeiten treten nur dort auf, wo es "keine Resultate" gibt. Angriffe von Regierungen oder Monopolinhabern treten nur dort auf, wo es "keine Ergebnisse" oder "schlechte Resultate" gibt.

Daher ist der Weg, der vor Scientology liegt, frei, und ihr letztlicher Erfolg ist sichergestellt, *wenn* die Technologie angewendet wird.

Es ist also die Aufgabe des Assoziations- oder Organisations-Sekretärs, des HCO-Sekretärs, des Fallüberwachers, des DofP, des DofT sowie sämtlicher Mitarbeiter, dafür zu sorgen, daß die korrekte Technologie angewendet wird.

Dafür zu sorgen, daß die korrekte Technologie angewendet wird, besteht aus folgenden Schritten:

Eins: Die korrekte Technologie haben.

Zwei: Die Technologie kennen.

Drei: Wissen, daß sie korrekt ist.

Vier: Die korrekte Technologie korrekt lehren.

Fünf: Die Technologie anwenden.

Sechs: Dafür sorgen, daß die Technologie korrekt angewendet wird.

Sieben: Inkorrekte Technologie ausmerzen.

Acht: Inkorrekte Anwendungen ausmerzen.

Neun: Jeder Möglichkeit inkorrekter Technologie die Tür verschließen.

Zehn: Inkorrekter Anwendung die Tür verschließen.

Eins ist getan worden.

Zwei ist von vielen erreicht worden.

Drei wird von demjenigen erreicht, der die korrekte Technologie ordnungsgemäß anwendet und beobachtet, daß sie auf diese Weise funktioniert.

Vier wird jeden Tag in den meisten Teilen der Welt erfolgreich getan.

Fünf wird beständig jeden Tag erreicht.

Sechs wird von Ausbildern und Kursüberwachern beständig erreicht.

Sieben wird von einigen getan, ist aber ein schwacher Punkt.

An Acht wird nicht hart genug gearbeitet.

Neun wird durch die "vernünftige" Einstellung der nicht ganz so hellen Köpfe behindert.

Zehn wird selten mit genügend wilder Entschlossenheit getan.

Sieben, Acht, Neun und Zehn sind die einzigen Stellen, an denen sich die Scientology in irgendeinem Bereich festfahren kann.

Die Gründe dafür sind nicht schwer zu finden: a) Eine schwache Gewißheit darüber, daß die Technologie funktioniert (obiger Punkt Drei), kann zu einer Schwäche in Sieben, Acht, Neun und Zehn führen. b) Ferner haben die nicht allzu Intelligenten einen schwachen Punkt in Bezug auf den Knopf Eigenwichtigkeit. c) Je niedriger der IQ, desto unzugänglicher sind einer Person die Früchte der Beobachtung. d) Die Dienstfaksimiles der Leute verursachen, daß sie sich gegen alles verteidigen, dem sie sich gegenüber sehen – sei es gut oder schlecht – , und es ins Unrecht zu setzen suchen. e) Die Bank versucht, das Gute zu zerstören und das Schlechte fortbestehen zu lassen.

Daher müssen wir als Scientologen und als eine Organisation gegenüber Sieben, Acht, Neun und Zehn sehr wachsam sein.

In all den Jahren, in denen ich mit Forschung beschäftigt war, habe ich meine Kommunikationslinien für Forschungsdaten weit offen gehalten. Ich war einmal der Auffassung, daß eine Gruppe Wahrheit entwickeln könnte. Ein Drittel eines Jahrhunderts hat mich gründlich eines Besseren belehrt. Bereitwillig wie ich war, Vorschläge und Informationen anzunehmen, hatten doch nur eine Handvoll Vorschläge (weniger als zwanzig) langfristigen Wert, und *keiner* war von größerer oder von grundlegender Bedeutung; und als ich größere oder grundlegende Vorschläge annahm und verwendete, kamen wir vom Weg ab, und ich bereute es und mußte schließlich klein beigeben.

Andererseits gab es Tausende und Abertausende von Vorschlägen und Schreiben, die, wären sie angenommen und in die Tat umgesetzt worden, zu der totalen Zerstörung all unserer Arbeit und der geistigen Gesundheit der PCs geführt hätten. Ich weiß also, was eine Gruppe von Leuten tun wird und wie geisteskrank sie bei der Annahme unbrauchbarer "Technologie" werden wird. Den tatsächlichen Unterlagen zufolge liegt die Wahrscheinlichkeit 100.000 zu 20, daß eine Gruppe von Menschen sich schlechte Technologie ausdenken wird, um gute Technologie zu vernichten. Da wir damals auch ohne Vorschläge vorwärts kommen konnten, tun wir also besser daran, uns dafür zu wappnen, dies jetzt, da wir es geschafft haben, auch weiterhin zu tun. Dieser Punkt wird natürlich als "unpopulär", "selbstgefällig" und "undemokratisch" angegriffen werden. Das mag durchaus stimmen. Aber es ist auch eine Überlebensfrage. Und ich sehe nicht, daß populäre Maßnahmen, Selbstverleugnung und Demokratie dem Menschen irgendetwas gebracht haben, außer ihn weiter in den Schlamm zu stoßen. Heutzutage erfreuen sich Schundromane allgemeiner Beliebtheit; Selbstverleugnung hat die Dschungel Südostasiens mit steinernen Götzen und Leichen angefüllt, und die Demokratie hat uns Inflation und Einkommenssteuer gebracht.

Unsere Technologie ist nicht von einer Gruppe entdeckt worden. Es stimmt zwar, daß ich sie auch nicht hätte entdecken können, wenn mich die Gruppe nicht in vielerlei Hinsicht unterstützt hätte. Aber die Tatsache bleibt bestehen, daß, wenn sie in ihrer Entwicklungsphase

nicht von einer Gruppe entdeckt worden ist, man ruhig annehmen kann, daß Gruppenanstrengungen ihr in der Zukunft auch nichts hinzufügen oder sie erfolgreich verändern werden. Ich kann dies erst jetzt sagen, da wir es geschafft haben. Was natürlich noch bleibt, ist die Aufstellung und Koordination dessen, was getan worden ist, durch die Gruppe, was wertvoll sein wird – jedoch nur solange, wie sie nicht danach trachtet, Grundprinzipien und erfolgreiche Anwendungen abzuändern.

Die Beiträge, die während dieser Entwicklungszeit der Technologie wertvoll waren, bestanden aus Unterstützung in Form von Freundschaft, Verteidigung, Organisation, Verbreitung, Anwendung, Mitteilungen über Ergebnisse und aus finanzieller Unterstützung. Dies waren großartige Beiträge, und sie wurden (und werden) geschätzt. Viele Tausende haben auf diese Weise beigetragen und uns zu dem gemacht, was wir sind. Beiträge zur Entdeckung waren jedoch nicht Bestandteil des allgemeinen Bildes.

Wir werden hier keine Spekulationen darüber anstellen, warum dies so war oder wie ich dazu kam, mich über die Bank zu erheben. Wir beschäftigen uns nur mit Tatsachen, und das Obige ist eine Tatsache – die Gruppe, sich selbst überlassen, hätte die Scientology nicht entwickelt, sondern hätte sie mit wilden Dramatisationen der Bank, genannt "neue Ideen", ausgelöscht. Diese Tatsache wird dadurch erhärtet, daß der Mensch niemals zuvor eine brauchbare geistige Technologie entwickelt hat, und sie wird unterstrichen durch die schädlichen Technologien, die er tatsächlich entwickelt hat – Psychiatrie, Psychologie, Chirurgie, Schockbehandlung, Peitsche, Zwang, Bestrafung usw. ohne Ende.

Erkennen Sie also, daß wir aus dem Schlamm herausgeklettert sind – durch welch gutes Glück und gesunden Menschenverstand auch immer – und *weigern* Sie sich, wieder in ihn zurückzusinken. Sorgen Sie dafür, daß die obigen Punkte Sieben, Acht, Neun und Zehn erbarmungslos befolgt werden, und wir werden niemals gestoppt werden. Werden Sie in dieser Sache nachsichtig, und wir werden untergehen.

Bis jetzt habe ich, obschon ich selbst mit allen Vorschlägen in vollkommener Kommunikation geblieben bin, Sieben, Acht, Neun und Zehn in Bereichen, die ich aus nächster Nähe überwachen konnte, nie vernachlässigt. Aber es reicht nicht aus, daß nur ich selbst und einige wenige andere daran arbeiten.

Jedes Mal, wenn diese Kontrolle gemäß den Punkten Sieben, Acht, Neun und Zehn gelockert wurde, ist der gesamte Organisationsbereich gescheitert. Beweis dafür sind Elizabeth N.J., Wichita, die ersten Organisationen und Gruppen. Sie brachen nur zusammen, weil ich Sieben, Acht, Neun und Zehn nicht mehr durchsetzte. Dann, als sie sich bereits in einem sehr schlimmen Zustand befanden, sah man die offensichtlichen "Gründe" für das Scheitern. Aber zuvor hatten sie aufgehört zu liefern, und *das* verwickelte sie in andere Gründe.

Der gemeinsame Nenner einer Gruppe ist die reaktive Bank. Thetans ohne Banken zeigen unterschiedliche Reaktionen. Sie haben nur ihre Bank gemeinsam. Sie stimmen also nur über Bankprinzipien überein. Von Person zu Person ist die Bank identisch. Daher sind konstruktive Ideen *individuell* und erhalten nur selten breite Zustimmung in einer Gruppe von Menschen. Ein Individuum muß sich *über* ein begieriges Verlangen nach Zustimmung durch eine humanoide Gruppe erheben, um irgendetwas Anständiges fertigzubringen. Die Bankübereinstimmung war es, die die Erde zur Hölle gemacht hat – und wenn Sie die Hölle such-

ten und die Erde fänden, so würde sie zweifellos dafür genügen. Krieg, Hungersnot, Todesqualen und Krankheit sind das Schicksal des Menschen gewesen. Eben jetzt haben die großen Regierungen der Welt die Mittel entwickelt, um jeden Mann, jede Frau und jedes Kind auf diesem Planeten zu braten. Das ist Bank. Das ist das Ergebnis von kollektiver Gedankenübereinstimmung. Die anständigen und angenehmen Dinge auf diesem Planeten stammen von *individuellen* Aktionen und Ideen, die es irgendwie geschafft haben, die Gruppenidee zu umgehen. Was das anbetrifft, schauen Sie sich einmal an, wie wir selbst von den Medien der "öffentlichen Meinung" angegriffen werden. Und doch gibt es keine ethischere Gruppe auf diesem Planeten als uns.

Somit kann sich jeder Einzelne von uns über die Herrschaft der Bank erheben, und dann können wir als eine Gruppe befreiter Wesen Freiheit und Vernunft erreichen. Nur die aberrierte Gruppe, der Mob, ist destruktiv.

Wenn Sie Sieben, Acht, Neun und Zehn nicht aktiv durchsetzen, arbeiten Sie für den von der Bank beherrschten Mob. Denn er wird ganz gewiß a) inkorrekte Technologie einführen und darauf schwören, b) Technologie so inkorrekt wie möglich anwenden, c) jeglicher destruktiven Idee die Tür öffnen und d) inkorrekte Anwendung fördern.

Es ist die Bank, die sagt, die Gruppe sei alles und das Individuum nichts. Es ist die Bank, die sagt, daß wir fehlschlagen müssen.

Also spielen Sie dieses Spiel einfach nicht mit. Setzen Sie Sieben, Acht, Neun und Zehn durch, und Sie werden Ihren Weg von allen Dornen, die dort in Zukunft auftauchen könnten, freiräumen.

Hier ist ein Beispiel aus der Wirklichkeit, in dem eine höhere Führungskraft wegen einem völligen Durcheinander bei einem PC eingreifen mußte: Ein Fallüberwacher wies den Ausbilder A an, er solle den Auditor B am Preclear C den Prozeß X auditieren lassen. Auditor B erzählte hinterher dem Ausbilder A, "es hat nicht funktioniert". Ausbilder A war schwach in obigem Punkt Drei und glaubte nicht wirklich an Sieben, Acht, Neun und Zehn. Ausbilder A teilte also dem Fallüberwacher mit: "Der Prozeß X hat beim Preclear C nicht funktioniert." *Das* ist nun ein direkter Schlag gegen jeden der obigen Punkte Eins bis Sechs beim Preclear C, Auditor B, Ausbilder A *und* beim Fallüberwacher. Es öffnet der Einführung "neuer Technologie" und dem Fehlschlag die Tür.

Was ist hier geschehen? Der Ausbilder A ist dem Auditor B nicht an die Kehle gesprungen, das ist alles, was geschehen ist. Folgendes *hätte* er tun sollen: sich den Auditorenbericht schnappen und ihn durchsehen. Als eine höhere Führungskraft dies bei diesem Fall tat, entdeckte sie, was der Fallüberwacher und die anderen übersehen hatten: daß der Prozeß X die Tonarmaktion des Preclears C in dieser Sitzung auf 25 Tonarmabschnitte erhöht hatte, daß aber nahe dem Ende der Sitzung Auditor B mit einer Erkenntnis des PCs Q und A gemacht hatte und den Prozeß X, obwohl er immer noch viel Tonarmaktion erzielte, fallengelassen hatte und dazu übergegangen war, einen selbst ausgedachten Prozeß zu auditieren, wodurch der Preclear C nahezu zum Durchdrehen gebracht worden war. Bei einer Untersuchung des IQs von Auditor B stellte sich heraus, daß er bei ca. 75 lag. Es stellte sich heraus, daß Ausbilder A großartige Ideen darüber hatte, daß man niemals irgendjemanden abwerten dürfe, nicht

einmal einen Wahnsinnigen. Der Fallüberwacher erwies sich als "mit Verwaltungsarbeit zu beschäftigt, um irgendwelche Zeit für tatsächliche Fälle zu haben".

Nun, das ist ein nur allzu typisches Beispiel. Der *Ausbilder* hätte Sieben, Acht, Neun und Zehn durchsetzen sollen. Dies hätte so begonnen: Auditor B: "Dieser Prozeß X hat nicht funktioniert." Ausbilder A: "Was genau hast *du* falsch gemacht?" Sofortiger Angriff. "Wo ist dein Auditorenbericht von dieser Sitzung? Gut. Schau her, du bekamst eine Menge Tonarmbewegung, als du mit dem Prozeß X aufgehört hast. Was hast du gemacht?" Dann wäre es dem Preclear nicht so schlecht gegangen, daß er fast zusammengebrochen wäre, und alle vier hätten Gewißheit behalten.

Innerhalb eines Jahres hatte ich in *einer* kleinen Gruppe vier Fälle, wo berichtet wurde, der jeweils empfohlene, korrekte Prozeß hätte nicht funktioniert. Bei der Überprüfung fand ich jedoch heraus, daß jeder dieser Prozesse a) die Tonarmaktion erhöht hatte, b) fallengelassen worden war und c) zu Unrecht im Bericht als unbrauchbar bezeichnet worden war. Und außerdem knackte in allen vier Fällen der empfohlene, korrekte Prozeß trotz dieses Mißbrauchs den Fall. Dennoch war berichtet worden, *sie hätten nicht funktioniert*!

Ähnliche Beispiele gibt es in der Ausbildung, und diese sind um so tödlicher, denn jedes Mal, wenn die Ausbildung in der korrekten Technologie verpfuscht wird, wird der daraus resultierende Fehler, der beim Auditor nicht korrigiert wird, sich bei jedem Preclear, den dieser Auditor danach auditiert, fortsetzen. Daher sind Sieben, Acht, Neun und Zehn in einem Kurs sogar noch wichtiger als bei der Fallüberwachung.

Hier ist ein Beispiel: Einem Studenten wird beim Kursabschluß eine in den höchsten Tönen schwelgende Empfehlung ausgesprochen, "weil er mehr Tonarmbewegung bei den PCs erzielt als jeder andere Student auf dem Kurs!" Zahlen von 435 Tonarmabschnitten in einer Sitzung werden berichtet. "Seine Modellsitzung ist natürlich dürftig, aber er hat einfach den Dreh raus" – auch das wird in der Empfehlung erwähnt. Eine sorgfältige Überprüfung wird durchgeführt, weil *niemand* auf den Graden 0-IV eine so hohe Tonarmbewegung bei PCs erreichen wird. Und es wird festgestellt, daß diesem Studenten niemals beigebracht worden ist, die TA-Skala am E-Meter abzulesen! Und kein Ausbilder hatte seine E-Meter-Handhabung beobachtet, und es war nicht entdeckt worden, daß er nervös "überkompensierte", indem er den Tonarm 2 oder 3 Abschnitte über die Stelle hinaus schwenkte, an der er hätte sein müssen, um die Nadel auf "Set" zu bringen. Jedermann war also im Begriff, Standardprozesse und die Modellsitzung über Bord zu werfen, weil dieser eine Student "eine so bemerkenswerte Tonarmbewegung erzielte". Sie lasen nur die Berichte und hörten den Prahlereien zu, aber sie *schauten* sich diesen Studenten niemals *an*. Die PCs hatten in Wirklichkeit etwas unter dem Durchschnitt liegende Gewinne, da sie durch eine holprige Modell-Sitzung und falsch formulierte Prozesse behindert wurden. Das, was den Gewinn der PCs bewirkte (wirkliche Scientology), war also unter einer Menge von Abweichungen und Fehlern verborgen.

Ich erinnere mich an einen Studenten, der auf einem Akademie-Kurs squirrelte und nach den Kursstunden eine Menge nicht standardgemäßer Gesamtzeitspur-Prozesse an Studenten auditierte. Die Akademie-Studenten waren von all diesen neuen Erfahrungen wie elektrisiert und wurden nicht schnell unter Kontrolle gebracht, und der Student selbst wurde nie-

mals bezüglich der Punkte Sieben, Acht, Neun und Zehn in die Mangel genommen, so daß er sie wirklich kapiert hätte. Anschließend verhinderte dieser Student, daß ein anderer Squirrel in Ordnung gebracht wurde, und seine Frau starb infolge körperlichen Mißbrauchs an Krebs. Ein harter, eiserner Ausbilder hätte in diesem Moment zwei Squirrels und das Leben eines Mädchens retten können. Aber nein, Studenten hatten ein Recht, zu tun, was immer ihnen beliebte.

Squirreln (das Abweichen zu merkwürdigen Praktiken oder das Abändern von Scientology) kommt allein von Nichtbegreifen. Gewöhnlich bezieht sich das Nichtbegreifen nicht auf die Scientology, sondern auf einen früheren Kontakt mit einer ausgefallenen humanoiden Praktik, welche ihrerseits nicht verstanden wurde.

Wenn jemand mit dem, *was er für* Standardverfahren *hält*, keine Ergebnisse erzielen kann, kann man damit rechnen, daß er in einem gewissen Maße squirrelt. Die meisten Schwierigkeiten in den letzten zwei Jahren kamen von Organisationen, wo jeweils eine Führungskraft *nicht in der Lage war*, sich reine Scientology anzueignen. Während der Ausbildung in der Scientology waren sie unfähig, Fachbegriffe zu definieren oder Beispiele von Prinzipien zu demonstrieren. Und die Organisationen, in denen sie sich befanden, gerieten in eine Menge Schwierigkeiten. Und schlimmer noch, es ließ sich nicht leicht wieder in Ordnung bringen, weil keiner dieser Leute Instruktionen duplizieren konnte oder wollte. Dadurch kam es an zwei Orten zu einer Katastrophe, was direkt auf Mängel in der früheren Ausbildung zurückzuführen war. Also ist ordnungsgemäße Ausbildung äußerst wichtig. Der DofT und seine Ausbilder und alle Ausbilder in der Scientology müssen erbarmungslos darin sein, Vier, Sieben, Acht, Neun und Zehn wirksam durchzuführen. Jener eine Student, wie schwer von Begriff und unmöglich er auch scheinen mag – und so ohne Nutzen für irgendjemand – , könnte dennoch eines Tages die Ursache von unsagbarem Durcheinander sein, weil niemand genügend interessiert daran war, *sicherzustellen*, daß er Scientology wirklich kapierte.

Mit dem, was wir heute wissen, gibt es keinen bei uns eingeschriebenen Studenten, der nicht ordnungsgemäß ausgebildet werden kann. Als Ausbilder sollte man gegenüber langsamem Vorankommen sehr wachsam sein und den Faulpelzen persönlich das Innere nach außen kehren. Kein *System* wird dies tun, nur Sie oder ich – mit aufgekrempelten Hemdsärmeln – können dem schlechten Studieren das Rückgrat brechen; und wir können es nur beim einzelnen Studenten tun, niemals bei einer ganzen Klasse auf einmal. Er ist langsam = etwas läuft fürchterlich falsch. Unternehmen Sie *schnell* etwas, um es zu korrigieren. Warten Sie nicht bis zur nächsten Woche. Bis dahin ist er in weiteren Schlamassel hineingeraten. Wenn Sie Studenten nicht zum Abschluß bringen können, indem Sie an ihren gesunden Menschenverstand appellieren, und sie nicht mit strahlender Weisheit graduieren können, graduieren Sie sie in einem solchen Schockzustand, daß sie Alpträume kriegen, wenn sie auch nur an Squirreln denken. Dann wird die Erfahrung allmählich Punkt Drei bei ihnen hervorbringen, und sie werden so viel Verstand haben zu *wissen*, daß sie keine Schmetterlinge fangen sollten, wenn sie auditieren sollen.

Wenn sich jemand für einen Kurs einschreibt, dann betrachten Sie ihn als Mitglied für die Dauer dieses Universums – lassen Sie niemals eine "aufgeschlossene" Einstellung zu. Wenn jemand fortgehen will, lassen Sie ihn schnell fortgehen. Wenn sich jemand einge-

schrieben hat, so ist er an Bord, und wenn er an Bord ist, dann ist er zu denselben Bedingungen hier wie alle anderen von uns – gewinnen oder beim Versuch sterben. Lassen Sie ihn niemals ein halbherziger Scientologe sein. Die besten Organisationen der Geschichte waren harte, hingebungsvolle Organisationen. Kein einziger weichlicher Haufen Windelhöschen tragender Dilettanten hat jemals etwas zustande gebracht. Es ist ein hartes Universum. Der soziale Anstrich läßt es mild erscheinen. Aber nur die Tiger überleben – und selbst *sie* haben es schwer. Wir werden überleben, weil wir zäh und hingebungsvoll sind. Wenn wir jemanden *wirklich* ordnungsgemäß ausbilden, wird er mehr und mehr Tiger. Wenn wir halbherzig ausbilden, uns davor fürchten, jemandem zu nahe zu treten, und Angst davor haben, etwas durchzusetzen, dann machen wir Studenten nicht zu guten Scientologen – und damit werden alle im Stich gelassen.

Wenn Frau Schmusekuchen zu uns kommt, um ausgebildet zu werden, verwandeln Sie jenen schweifenden Zweifel in ihren Augen in einen festen, wild entschlossenen Blick, und sie wird gewinnen, und wir alle werden gewinnen. Passen Sie sich ihr an, und wir alle werden ein wenig sterben. Die richtige Ausbildungseinstellung ist "Du bist hier, also bist du ein Scientologe. Jetzt werden wir dich zu einem fachmännischen Auditor machen, was auch immer geschieht. Wir haben dich lieber tot als unfähig".

Bringen Sie das mit dem wirtschaftlichen Aspekt der Situation und dem Mangel an ausreichender Zeit in Zusammenhang, und Sie sehen das Kreuz, das wir zu tragen haben.

Aber wir werden es nicht für immer tragen müssen. Je größer wir werden, umso mehr wirtschaftliche Mittel und umso mehr Zeit werden wir haben, um unsere Aufgabe zu erfüllen. Und die einzigen Dinge, die uns daran hindern können, schnell so groß zu werden, sind Bereiche unter Eins bis Zehn. Behalten Sie diese im Auge, und wir werden wachsen können – schnell. Und während wir wachsen, werden unsere Fesseln weniger und weniger werden. Unterlassen wir es, Eins bis Zehn einzuhalten, so werden *wir* weniger wachsen.

Daher ist das Ungeheuer, das uns auffressen könnte, nicht die Regierung oder die Hohenpriester. Es ist unser mögliches Versagen, unsere Technologie beizubehalten und auszuüben.

Ein Ausbilder oder Überwacher oder eine Führungskraft *muß* Fälle von "Nichtfunktionieren" mit wilder Entschlossenheit in Frage stellen. Sie müssen aufdecken, was tatsächlich vorgefallen ist, was tatsächlich auditiert wurde und was tatsächlich getan oder nicht getan wurde.

Wenn Sie Eins und Zwei haben, können Sie Drei für alle nur dadurch erreichen, daß Sie die Befolgung aller anderen Punkte sicherstellen.

Wir spielen nicht irgendein unbedeutendes Spiel in der Scientology. Es ist nicht nett oder etwas, was man in Ermangelung eines Besseren tut.

Die gesamte qualvolle Zukunft dieses Planeten – jedes Mannes, jeder Frau und jedes Kindes darauf – und Ihr eigenes Schicksal für die nächsten endlosen Billionen Jahre hängen davon ab, was Sie hier und jetzt mit und in der Scientology tun.

Dies ist eine tödlich ernste Tätigkeit. Und wenn wir es versäumen, jetzt aus der Falle herauszukommen, dann haben wir vielleicht niemals wieder eine weitere Chance.

Denken Sie daran, in all den endlosen Billionen Jahren der Vergangenheit ist dies unsere erste Chance, es zu schaffen. Verpfuschen Sie es jetzt nicht, weil es Ihnen unangenehm oder unsozial vorkommt, Sieben, Acht, Neun und Zehn durchzuführen.

Führen Sie sie durch, und wir werden gewinnen.

L. RON HUBBARD
Gründer

LRH:jw:rr:nt:ka:mes:rd:bk

HUBBARD KOMMUNIKATIONSBÜRO
Saint Hill Manor, East Grinstead, Sussex
HCO POLICY LETTER VOM 17. JUNI 1970R
Revidiert am 9. APRIL 1977
(Revisionen in dieser Schriftart)
Wiederherausgegeben am 30. August 1980
(als Teil der Serie "Die Funktionsfähigkeit der Scientology erhalten")

Remimeo
Betrifft alle SHs,
Akademien, HGCs und
Franchises

Dringend und Wichtig

Nr. 5 der Serie "Die Funktionsfähigkeit der Scientology erhalten"

HERABSETZUNGEN DER TECHNOLOGIE

(Dieses Policy Letter und das HCO PL vom 7 Feb. 1965 müssen als erste Punkte zum Bestandteil eines jeden Studier-Packs gemacht und auf den Checksheets aufgeführt werden.)

Jedes in Gebrauch befindliche oder vorrätige Checksheet, das irgendeine herabsetzende Aussage enthält, muß vernichtet und ohne einschränkende Aussagen herausgegeben werden.

Beispiel: Die Checksheets der Stufen 0 bis IV von Saint Hill enthalten: "A. Hintergrundmaterial – Dieser Abschnitt ist als ein geschichtlicher Hintergrund eingefügt, ist aber von großem Interesse und Wert für den Studenten. Die meisten der Prozesse werden nicht länger verwendet, da sie durch modernere Technologie ersetzt worden sind. Der Student braucht dieses Material nur zu lesen und sicherzustellen, daß er kein mißverstandenes Wort zurückläßt." Unter dieser Überschrift finden sich solch höchst wichtige Dinge wie TRs und Op Pro by Dup! Diese Aussage ist eine Unwahrheit.

Diese Checksheets wurden nicht von mir selbst genehmigt; das gesamte Material der Akademie- und Saint-Hill-Kurse **ist** in Verwendung.

Solche Aktionen wie diese gaben uns "Auf die Schnelle gemachte Grade", führten zu ARK-Brüchen im Feld und minderten den Wert der Akademie- und Saint-Hill-Kurse.

Die Zuweisung des Ethikzustandes *Verrat* oder die Aufhebung von Zertifikaten oder Entlassung und eine vollständige Untersuchung des Hintergrundes einer jeden für schuldig befundenen Person wird veranlaßt werden, falls irgend jemand folgende *Schwerverbrechen* begeht:

1. Einen offiziellen Kurs in Dianetik und Scientology so abzukürzen, daß die vollständige Theorie, die Prozesse und die Wirksamkeit der Fachgebiete verlorengehen.

2. Zu Checksheets Instruktionen oder Kommentare hinzuzufügen, die irgendwelches Material mit "Hintergrund" oder "zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht in Verwendung" oder "alt" bezeichnen, oder irgendeine ähnliche Aktion, die dazu führen wird, daß der Student die Daten, in denen er ausgebildet wird, nicht kennt, verwendet und anwendet.

3. Nach dem 1. September 1970 irgendein Checksheet für irgendeinen Kurs zu verwenden, das nicht von mir selbst und dem SO-Organisierungsbüro auf Flag genehmigt worden ist.

4. Es zu unterlassen, von irgendeinem bis dahin noch in Gebrauch bleibenden Checksheet jegliche Kommentare wie "historisch", "Hintergrund", "nicht in Verwendung", "alt" usw. zu streichen, oder *Studenten solche Kommentare mündlich zu geben*.

5. Einem PC zu gestatten, (ohne Hinweis oder Bewertung, aus eigener freier Entscheidung) mehr als einen Grad auf einmal zu attestieren.

6. Nur einen Prozeß für einen der unteren Grade von 0 bis IV zu auditieren, wenn das Endphänomen des Grades nicht erreicht worden ist.

7. Es zu unterlassen, alle Prozesse für eine Stufe zu verwenden, wenn das Endphänomen nicht erreicht worden ist.

8. Hinsichtlich der Geschwindigkeit der Lieferung in einer Sitzung zu prahlen, wie z. B.: "Ich bringe Grad Null in 3 Minuten in" usw.

9. Die Zeit der Anwendung von Auditing aus finanziellen Gründen oder aus Gründen der Arbeitsersparnis zu kürzen.

10. Auf irgendeine Art zu handeln, die darauf abzielt, daß der Gebrauch der Technologie der Dianetik und der Scientology verlorengeht oder ihre Verwendung behindert wird oder ihre Materialien oder ihre Anwendung verkürzt werden.

Grund: In Orgs dachte man, daß das Bemühen, Studenten durch Kurse hindurchzubringen und PCs zu auditieren, am besten dadurch gelöst würde, daß Materialien reduziert oder Prozesse von Graden gestrichen würden. Der Druck, der ausgeübt wurde, um Studenten- und Auditing-Abschlüsse zu beschleunigen, wurde fälschlicherweise dadurch beantwortet, daß man einfach nicht lieferte.

Die richtige Art, den Fortschritt eines Studenten zu beschleunigen, besteht darin, 2WC zu verwenden und bei Studenten die Materialien über das Studieren anzuwenden.

Die beste Art, PCs wirklich zu handhaben, besteht darin, sicherzustellen, daß sie jede Stufe vollständig schaffen, bevor sie zur nächsten weitergehen, und eine Reparaturaktion an ihnen vorzunehmen, wenn das nicht der Fall ist.

Das Rätsel des Niederganges des gesamten Scientology-Netzes Ende der 60er Jahre erklärt sich vollständig durch die Aktionen, die unternommen wurden, um Studier- und Auditing-Zeit durch Auslassung von Materialien und Aktionen zu verkürzen.

Das Wiedereinsetzen der vollständigen Verwendung und Lieferung der Dianetik und der Scientology ist die Lösung, um einen Wiederaufschwung zu erreichen.

Das Produkt einer Org sind gut ausgebildete Studenten und gründlich auditierte PCs. Wenn das Produkt verschwindet, verschwindet auch die Org. Die Orgs müssen um dieses Planeten willen überleben.

L. RON HUBBARD
Gründer

Revidiert vom CS-4/5

Genehmigt von

L. RON HUBBARD
Gründer

LRH:JE:nt:rd:lf

DIE LOGISCHEN GRUNDTHESEN[1]

[1951]

Logische Grundthese 1: Wissen ist eine ganze Gruppe oder Unterabteilung einer Gruppe von Daten oder Spekulationen oder Schlussfolgerungen über Daten oder Methoden der Datengewinnung.

Logische Grundthese 2: Ein Wissensgebäude ist eine Sammlung von Daten, die ausgerichtet oder nicht ausgerichtet sind, oder Methoden der Datengewinnung.

Logische Grundthese 3: Jedes Wissen, das von irgendeiner Entität[2] wahrgenommen, gemessen oder erfahren werden kann, ist imstande, diese Entität zu beeinflussen. **Folgesatz:** Jenes Wissen, das von irgendeiner Entität oder Entitätenart nicht wahrgenommen, gemessen oder erfahren werden kann, kann diese Entität oder Entitätenart nicht beeinflussen.

Logische Grundthese 4: Ein Datum ist ein Symbol von Materie, Energie, Raum oder Zeit oder von jeder beliebigen Kombination daraus in irgendeinem Universum oder die Materie, die Energie, der Raum oder die Zeit selbst oder jede beliebige Kombination daraus in irgendeinem Universum[3].

Logische Grundthese 5: Es ist eine Definition von Begriffen notwendig, um die Ausrichtung, die Formulierung und den Beschluss von Annahmen, Beobachtungen, Problemen und Lösungen und ihre Kommunikation zu vollziehen.

Definition: Beschreibende Definition: Eine, die anhand von Merkmalen klassifiziert, indem sie existierende Zustände des Seins beschreibt.

Definition: Unterscheidende Definition: Eine, die Unähnlichkeit gegenüber existierenden Zuständen des Seins oder Nichtseins vergleicht.

---

[1] **Logische Grundthesen:** Eine Denkmethode. Sie gelten für jedes beliebige Universum und jeden beliebigen Denkprozess. Sie sind die Formen der Arbeitsweise des Denkens, die bei der Erschaffung von Universen verwendet werden können, aber nicht unbedingt verwendet werden müssen.

[2] **Entität:** Wesen, Lebewesen; Allgemein: Etwas Existierendes, etwas, was wirklich und gesondert existiert.

[3] Diese logische Grundthese, deren ursprüngliche Formulierung lautete: "Ein Datum ist ein Faksimile von Zuständen des Seins, Zuständen des Nichtseins, Aktionen oder Nichtaktionen, Schlussfolgerungen oder Annahmen im physikalischen oder irgendeinem anderen Universum", wurde im Vortrag vom 10. November 1952, "Die logischen Grundthesen 1-7", korrigiert.

Definition: Verknüpfende Definition: Eine, die Ähnlichkeit mit existierenden Zuständen des Seins oder Nichtseins aufzeigt.

Definition: Aktionsdefinition: Eine, die die Ursache – und die potentielle Veränderung von Seinszuständen durch die Ursache – von Existenz, Nichtexistenz, Aktion, Nichtaktion, Zweck oder Fehlen von Zweck beschreibt.

Logische Grundthese 6: Absoluta sind unerreichbar.

Logische Grundthese 7: Für die Bewertung von Problemen und ihren Daten sind Gradientenskalen notwendig. Dies ist das Werkzeug der unendlichkeitswertigen Logik: Absoluta sind unerreichbar. Begriffe wie gut und schlecht, lebendig und tot, richtig und falsch werden nur in Verbindung mit Gradientenskalen verwendet. Auf der Skala von richtig und falsch wäre alles oberhalb von Null oder über der Mitte immer mehr richtig, in Annäherung an eine unendliche Richtigkeit, und alles unterhalb der Mitte wäre immer mehr falsch, in Annäherung an unendliche Falschheit. Alle Dinge, die das Überleben des Überlebenden unterstützen, sind für den Überlebenden richtig. Alle Dinge, die vom Gesichtspunkt des Überlebenden aus das Überleben behindern, können für den Überlebenden als falsch betrachtet werden. Je mehr etwas das Überleben unterstützt, um so mehr kann es für den Überlebenden als richtig betrachtet werden. Je mehr eine Sache oder eine Handlung das Überleben behindert, um so mehr ist sie vom Gesichtspunkt desjenigen, der überleben will, falsch.

Folgesatz: Jedes Datum hat nur relative Wahrheit.

Folgesatz: Wahrheit ist relativ zu Umgebungen, Erfahrung und Wahrheit.

Logische Grundthese 8: Ein Datum kann nur anhand eines Datums vergleichbarer Grössenordnung bewertet werden.

Logische Grundthese 9: Ein Datum ist in dem Masse wertvoll, wie es bewertet worden ist.

Logische Grundthese 10: Der Wert eines Datums wird anhand des Ausmasses von Ausrichtung (Beziehung) bestimmt, den es anderen Daten zukommen lässt.

Logische Grundthese 11: Der Wert eines Datums oder Datengebietes kann durch das Ausmass festgestellt werden, in dem es das Überleben fördert oder das Überleben behindert.

Logische Grundthese 12: Der Wert eines Datums oder eines Datengebietes wird durch den Gesichtspunkt des Beobachters modifiziert.

Logische Grundthese 13: Probleme werden gelöst, indem man sie in Bereiche von ähnlicher Grössenordnung und ähnlichen Daten unterteilt, sie mit Daten vergleicht, die schon bekannt oder teilweise bekannt sind, und jeden der Bereiche löst. Daten, die man nicht sofort wissen kann, können

gelöst werden, indem man sich dem zuwendet, was bekannt ist, und dessen Lösung verwendet, um den Rest zu lösen.

Logische Grundthese 14: In ein Problem oder eine Lösung eingeführte Faktoren, die sich nicht aus Naturgesetzen herleiten lassen, sondern nur aus autoritären Befehlsgründen, aberrieren dieses Problem oder diese Lösung.

Logische Grundthese 15: Die Einführung eines Willkürfaktors in ein Problem oder eine Lösung lädt zur weiteren Einführung von Willkürfaktoren in Probleme und Lösungen ein.

Logische Grundthese 16: Ein abstraktes Postulat muss mit dem Universum, auf das es sich bezieht, verglichen werden und in die Kategorie der Dinge, die in diesem Universum wahrgenommen, gemessen oder erfahren werden können, eingeführt werden, bevor ein solches Postulat als durchführbar angesehen werden kann.

Logische Grundthese 17: Jene Gebiete, deren Daten am stärksten von autoritativer Meinung abhängen, enthalten das geringste Ausmass bekannter Naturgesetze.

Logische Grundthese 18: Ein Postulat ist in dem Masse wertvoll, wie es praktisch brauchbar ist.

Logische Grundthese 19: Die praktische Brauchbarkeit eines Postulates wird dadurch bestimmt, in welchem Grade es existierende, schon bekannte Phänomene erklärt, neue Phänomene vorhersagt, deren Existenz bei einer Nachforschung festgestellt werden wird, und es nicht erforderlich macht, dass Phänomene, die in Wirklichkeit nicht existieren, zu seiner Erklärung ins Dasein gerufen werden.

Logische Grundthese 20: Eine Wissenschaft kann als eine grosse Menge ausgerichteter Daten betrachtet werden, die Ähnlichkeit in der Anwendung haben und die von Grundpostulaten deduziert[4] oder induziert[5] worden sind.

Logische Grundthese 21: Die Mathematik besteht aus Methoden des Postulierens oder Lösens von realen oder abstrakten Daten in irgendeinem Universum und des Integrierens von Daten, Postulaten und Lösungen durch Symbolisierung.

Logische Grundthese 22: Der menschliche Mind[6] ist ein Beobachter, Postulierer, Erschaffer und Speicher von Wissen.

---

[4] **deduzieren:** Aus einer allgemeinen Regel oder einem allgemeinen Prinzip herleiten. Durch logische Überlegung vom Allgemeinen aufs Besondere, Einzelne schliessen.

[5] **induzieren:** Folgern, indem man von bekannten Fakten auf allgemeine Gesetze oder Regeln schliesst.

[6] Der menschliche Mind umfasst definitionsgemäss die Bewusstseinseinheit des lebenden Organismus, den Beobachter, den Datenberechner, den Geist, den Erinnerungsspeicher, die Lebenskraft und den individuellen Moti-

Logische Grundthese 23: Der menschliche Mind ist eine Servo-Einrichtung für jede Mathematik, die vom menschlichen Mind entwickelt oder verwendet wird.

Postulat: Der menschliche Mind und Erfindungen des menschlichen Minds sind in der Lage, alle Probleme, die direkt oder indirekt wahrgenommen, gemessen oder erfahren werden können, zu lösen.

Folgesatz: Der menschliche Mind ist imstande, das Problem des menschlichen Minds zu lösen.

Die Lösungsgrenzlinie dieser Wissenschaft liegt zwischen den Fragen, warum das Leben überlebt und wie das Leben überlebt. Man kann die Lösung dafür finden, wie das Leben überlebt, ohne zu lösen, warum das Leben überlebt.

Logische Grundthese 24: Die Lösung der philosophischen, wissenschaftlichen und sich mit dem Menschen befassenden Lehren (wie zum Beispiel Wirtschaft, Politik, Soziologie, Medizin, Kriminologie usw.) hängt in erster Linie von der Lösung der Probleme des menschlichen Minds ab.

Anmerkung: Der primäre Schritt zur Lösung der allgemeinen Tätigkeiten des Menschen könnte als die Lösung der Tätigkeiten des Minds selbst angesehen werden. Die logischen Grundthesen führen daher bis an diesen Punkt heran und setzen sich dann als eine Reihe von Axiomen über den menschlichen Mind fort, die als relative Wahrheiten durch viele neu entdeckte Erscheinungen nachgewiesen werden. Die nachfolgenden Axiome von der logischen Grundthese 24 an gelten nicht weniger für die verschiedenen "-ologien"[7] als für die Entaberrierung oder Verbesserung der Arbeitsweise des Minds. Es sollte nicht angenommen werden, dass die folgenden Axiome dem Aufbau irgendeiner so begrenzten Sache wie einer Therapie gewidmet sind, die lediglich ein Nebenprodukt der Lösung der menschlichen Aberration und solcher Dinge wie psychosomatischer Krankheiten ist. Diese Axiome sind zu einer solchen Lösung imstande, wie nachgewiesen worden ist, aber eine derart begrenzte Anwendung würde auf einen sehr beschränkten Gesichtskreis schliessen lassen.

---

vierer des lebenden Organismus. Der Begriff des menschlichen Minds wird in Unterscheidung zum Begriff des Gehirns verwendet, welches als durch den Mind motiviert betrachtet werden kann.

[7] "-ologien": (ein scherzhaft gebrauchter Ausdruck für) Fächer, Gebiete des Wissens; Wissenschaften.

HUBBARD KOMMUNIKATIONSBÜRO
Saint Hill Manor, East Grinstead, Sussex
HCO POLICY LETTER VOM 11. APRIL 1970
Ausgabe I

Remimeo

DRITTE-DYNAMIK-TECH

Das in **HCO-Bulletins** enthaltene Material findet auf die **Erste Dynamik** Anwendung – einen selbst, das Individuum.

Die in **Richtlinienbriefen** enthaltenen Daten, Materialien und Verfahren finden auf die **Dritte Dynamik** Anwendung – die Dynamik von Gruppen.

Beim Anwenden von HCOBs, wie zum Beispiel beim Auditieren eines Preclears, sehen Sie, daß das Befolgen einer bestimmten Verfahrensweise in der Bereinigung einer bestimmten persönlichen Situation resultiert.

Beim Anwenden von HCO-Richtlinienbriefen sehen Sie, daß Sie mittels des Befolgens oder Aufrechterhaltens bestimmter Verfahrensweisen auf der dritten Dynamik bestimmte mit Gruppen zusammenhängende Situationen in Ordnung bringen, meistern oder aufrechterhalten.

In beiden Fällen ist **Überleben** der Grundgedanke des Endergebnisses.

Die HCOB-Auditing-Tech erhöht das Überleben des Individuums als ein Individuum.

Die HCO PL-Dritte-Dynamik-Tech erhöht das Überleben der Gruppe.

Der Mensch hat schon immer über eine gewisse Menge an Know-how in Bezug auf Überlebensangelegenheiten, sowohl des Einzelnen als auch der Gruppe, verfügt, aber er hat nie irgendwelche Ergebnisse von hohem Niveau hervorgebracht.

Es ist leicht zu sehen, daß Auditing das Individuum verbessert, wenn es exakt und meisterhaft angewandt wird.

Auf ähnliche Weise kann man sehen, daß die Dritte-Dynamik-Tech die Gruppe und ihr Überlebenspotenzial verbessert.

Genauso, wie es "Squirrel"-Auditing (abgeändert und nicht funktionsfähig) gibt, so kann es auch "Squirrel"-Dritte-Dynamik-Tech geben.

Eine Führungskraft, die mit HCO PLs nicht vertraut ist, kann eine schreckliche Menge von Fehlern begehen.

Es kann leicht vorgespiegelt werden, daß eine Erste-Dynamik-Tech existiert habe. Aber niemand verbesserte sich, als der Mensch nicht mehr wußte als den Hokuspokus, den er vor 1950 hatte. Von dem Zeitpunkt an gibt es wirkliche Ergebnisse. Aber sie treten nur dann auf, wenn die tatsächliche Tech von Dianetik und Scientology korrekt angewandt wird.

Die gleiche Situation existierte ebenfalls auf dem Gebiet der dritten Dynamik. Es wurde vorgespiegelt, daß die "Geschäfts"-Technologie erfolgreich sei, um eine zu nennen. Aber 17 von 19 Firmen scheitern jedes Jahr, und die gesamte Geschäftswelt wird von der Ideologie des Kommunismus bedroht. Streiks, Gesetzgebung, Bankwesen und andere Katastrophen bleiben tagtäglich von der "Geschäftstechnologie" unbewältigt. Es gibt also nur die Vorspiegelung, daß "Geschäftstechnologie" erfolgreich auf Gruppen Anwendung findet. Es ist bestenfalls eine sterbende Technologie.

Das Versagen liegt darin, daß frühere Dritte-Dynamik-Technologie die grundlegenden Gesetzmäßigkeiten, auf denen sie zwangsläufig beruht haben mußte, nicht herausfand und erlernte.

Sie haben gesehen, wie sich die Erste-Dynamik-Tech des Auditings im Verlauf der Jahrzehnte zu einem höchst präzisen und sehr funktionsfähigen Wissensgebäude entwickelte. Die laufenden Forschungen begannen im Jahre 1931. 1970 war die Tech auf der ganzen Welt in vollem Gebrauch.

Der Bedarf an Organisationen, um die Erste-Dynamik-Tech zu unterstützen, rückte – 1949 beginnend – die Abwesenheit von Dritter-Dynamik-Tech und ihre absolute Notwendigkeit mehr und mehr ins Blickfeld.

Durch viel harte Erfahrung wurden die Daten gewonnen, die nun in HCO-Richtlinienbriefen enthalten sind. 1965 begann ich eine aktive Suche nach den Grundgesetzen der dritten Dynamik. Was seitdem entdeckt wurde, ist auf Tonbändern aufgezeichnet oder in HCO PLs veröffentlicht worden.

Wenn 38 Jahre nötig waren, damit das Auditing in einen auf Hochglanz polierten Zustand gelangte, so kann man sehen, daß die 20 Jahre Erfahrung, von denen nur 5 einer aktiven Anstrengung gewidmet wurden, die grundlegenden Gesetze ausfindig zu machen, eine unabgeschlossene Studie darstellen.

Aber unabgeschlossen oder nicht, die in HCO-Richtlinienbriefen enthaltenen Daten und Verfahrensweisen sind ein großer Fortschritt gegenüber dem, was der Mensch hatte.

Zum Beispiel scheiterte 1950/51 der erste Vorstand der Dianetik-Stiftung unter Verwendung der groben Organisationstechnologie, die der Mensch damals besaß, vollständig. Sämtliche Mit-dem-falschen-Fuß-aufgestanden-Aktionen, die sich später sehr zu unserem Leidwesen auswirkten, wurden zu dieser Zeit von einigen der besten Rechts-, Buchhaltungs- und PR-Spezialisten, die man bekommen konnte, eingeführt.

Zwanzig Jahre später haben uns unsere Organisationen – mit unserer entwickelten Dritte-Dynamik-Tech voranschreitend (die selbst heute Mitarbeitern schlecht bekannt ist) – in die Lage versetzt, ungeachtet maßgeblicher Interessengruppen zu überleben, und nicht nur dies, sondern auch zu expandieren.

Dies ist auf das praktische Know-how zurückzuführen, das wir ausgegraben und benutzt haben und das Sie in HCO-Richtlinienbriefen finden.

Natürlich hatten wir nicht die Zeit, Dritte-Dynamik-Übungen für jede Situation zu entwickeln. Wir hatten noch nicht einmal die Zeit, all unsere Mitarbeiter auszubilden.

Aber das grundlegende Wissen ist vorhanden, auf Tonband und in HCO PLs festgehalten; und wenn wir es kennen, verstehen und verwenden, gewährt es uns Überleben, Expansion und Wohlstand. Wenn wir es nicht kennen, nicht verstehen oder verwenden, nur dann sacken wir ab.

Wenn man sich dem Studium der Dritten-Dynamik-Tech mit der Einstellung nähert, daß sie zum Gebrauch bestimmt ist und sie ein erwartetes Ergebnis hervorbringen wird, wenn man sie kennt, versteht und verwendet, dann hat man einen angemessenen Rahmen, um sie zu studieren.

Wenn man denkt, daß es eine Reihe von Anordnungen ist oder einfach einige willkürliche Ideen, dann wird man keinen Nutzen daraus ziehen.

Die kurze Lebensspanne eines Menschen verhindert die vollständige Entwicklung irgendeines Gebietes während eines Lebens. Daher besteht sehr viel Raum für die weitere Expansion unserer Dritten-Dynamik-Tech. Aber die grundlegenden Gesetzmäßigkeiten können in ihr gefunden werden, und viele exakte Übungen sind in ihr enthalten, und sie ist in jedem Anwendungsgebiet von großem Wert.

Was wir jetzt von unserer Dritten-Dynamik-Tech kennen und verwenden, ist die Gesamtheit dessen, was unser Überleben so weit gebracht hat.

Der Schlüssel zu Wohlstand und Expansion ist daher, sie in unseren eigenen Organisationen gründlicher zu verstehen und zu gebrauchen.

Eine "alte, erfahrene Scientology Führungskraft" (die über eine Menge dieses Knowhows verfügt) kann in eine zusammenbrechende Org gehen und sie zum Boomen bringen. Die Daten, die sie benutzt, sind alle in diesen Richtlinienbriefen enthalten. Sie weiß, daß sie zum Gebrauch bestimmt sind, und sie benutzt sie bei ihren Unternehmungen.

Die Grundbestandteile, die sie verwendet, sind in HCO-Richtlinienbriefen enthalten.

Die Daten umfassen Dritte-Dynamik-Tech. Sie werden ganz ähnlich angewandt, wie man die Erste-Dynamik-Tech beim Individuum zur Anwendung bringt.

In ihrem gegenwärtigen Entwicklungsstand wird – wie das frühe Auditing-Material – die Dritte-Dynamik-Tech verwendet, um mit ihr zu denken, und nur ein kluger Kopf wird bei seinen Unternehmungen ihr volles Potenzial ausschöpfen.

L. Ron Hubbard
Gründer

LRH:dz.cden

HUBBARD KOMMUNIKATIONSBÜRO
Saint Hill Manor East Grinstead, SUSSEX
HCO POLICY LETTER VOM 26. APRIL 1970R
Revidiert 15. März 1975

Remimeo

Daten-Serie Nr. 1R

DIE ANATOMIE DES DENKENS

Es gibt viele Arten des Denkens. Wenn man diese Arten nicht kennt, kann man auf Verwaltungslinien schwerwiegende Fehler begehen.

In dem unveröffentlichten Werk "Excalibur" (von dem das Meiste in HCOBs, PLs und Büchern veröffentlicht worden ist) stand eine wichtige grundlegende Wahrheit. Diese lautete:

Geistige Gesundheit ist die Fähigkeit, Unterschiede, Ähnlichkeiten und Gleichheiten zu erkennen.

Dies ist auch Intelligenz.

Zwei oder mehr Tatsachen oder Dinge, die vollkommen unähnlich sind, sind **verschieden**. Sie sind nicht die gleiche Tatsache oder der gleiche Gegenstand.

Zwei oder mehr Tatsachen oder Dinge, die etwas miteinander gemeinsam haben, sind **ähnlich**.

Zwei oder mehr Tatsachen oder Dinge, die alle ihre Merkmale miteinander gemeinsam haben, sind **gleich**.

SEMANTIK

In einem Gebiet, das von Korzybski entwickelt wurde, wird sehr viel Wert auf die Feinheiten von Wörtern gelegt. Kurz gesagt, ein Wort ist **nicht** das Ding. Und ein Gegenstand, der genau wie ein anderer Gegenstand ist, ist doch verschieden, weil er nämlich einen anderen Raum einnimmt und daher "nicht derselbe Gegenstand sein kann".

Da Alfred Korzybski im Fachbereich der Psychiatrie und unter Geisteskranken studierte (sein Mentor war William Alanson White von der Irrenanstalt Saint Elizabeth's in Washington, D.C.), kann man ihn in erster Linie als den Vater der Verwirrung betrachten.

Dieses Werk "Allgemeine Semantik", eine Entstellung der Semantik (was eigentlich "Bedeutung" oder "Sinn von Wörtern" bedeutet) enthält gerade genügend Wahrheit, um Interesse zu wecken, und gerade genügend Verdrehungen, um jemandes Denk- oder Kommunikationsfähigkeit zu schädigen. Korzybski kannte die Formel der menschlichen Kommunikation nicht, und Universitätsprofessoren, die Semantik lehrten, endeten im Wesentlichen an dem

Punkt, daß sie den Studenten versicherten (und es bewiesen), daß niemand mit irgendjemandem kommunizieren kann, weil niemand wirklich weiß, was irgendein anderer meint.

Da diese "moderne" (es war schon den Griechen bekannt, war eine Spezialität der Sophisten und wurde auch von Sokrates benutzt) Durchdringung der Kultur heute im Westen jegliche Ausbildung beeinträchtigt, ist es kein Wunder, daß die zeitgenössische Kommunikation eine arg strapazierte Sache ist. Die Schulen unterrichten elementare Logik nicht mehr. Aufgrund früherer Fehlausbildung in der Sprache und dem Fehlen wirklicher Ausbildung in der Logik kann in hohen Positionen viel unbrauchbares "Denken" auftreten.

Ein System des Denkens, das sich aus einer Untersuchung von Psychotikern herleitet, ist kein guter Beurteilungsmaßstab, den man bei der Lösung von Problemen einsetzen sollte. Und doch ist das "Denken" von Staatsoberhäuptern auf unlogische und irrationale Regeln gegründet. Bevölkerungen, die glücklicherweise weniger "gebildet" sind, stehen unter dem Angriff des irrationalen (bekloppten) "Denkens" von Regierungen. Dieses "Denken" ist hauptsächlich deshalb fehlerhaft, weil es auf der fehlerhaften Logik basiert, mit der man Schulkinder überhäuft. "Ihr müßt Geometrie lernen, denn das ist die Methode, mit der man denkt." Dies ist ein Unsinn, der während der vergangenen zwei oder drei Jahrzehnte in den Schulen verbreitet worden ist.

Ich habe nichts gegen Korzybski. Aber die allgemeine Wirkung der "Allgemeinen Semantik" hat darin bestanden, uns verdummte Schulknaben zu bescheren, die uns Probleme bereiten, wenn sie dann, ohne irgendeine andere Ausbildung in der Logik als die allgemeine Semantik, heranwachsen. Wir haben es zunehmend mit Leuten zu tun, denen nie beigebracht worden ist zu denken und deren natürliche Denkfähigkeit durch eine falsche "Ausbildung" behindert worden ist.

ADMINISTRATIVE SCHWIERIGKEITEN

Dies verursacht einem Verwalter auf der Stelle Schwierigkeiten. Außerhalb und innerhalb seines Einflußbereichs hat er es mit Leuten zu tun, die nicht nur nicht denken können, sondern denen sorgfältig beigebracht worden ist, zu irrationalen Schlußfolgerungen zu gelangen.

Man kann ein großes Stück weiter kommen und eine Menge Erleichterung erfahren, indem man sich über die Art und Weise klar wird, wie die Dinge liegen, und indem man angesichts der Absurditäten, von denen man sieht, daß sie als "Lösungen" verwendet werden, nicht gereizt und in Rage versetzt wird. Man hat es mit Leuten zu tun, denen in der Schule nicht nur nicht beigebracht wurde zu denken, sondern denen häufig beigebracht wurde, es sei unmöglich zu denken oder zu kommunizieren.

Dies hat einen ganz gewaltigen Einfluß auf einen Verwalter. Dinge, die für ihn vollkommen offensichtlich sind, werden, wenn sie zur Entscheidung an andere weitergegeben werden, so durcheinander geworfen, daß ein Verwalter dazu neigt, in Apathie oder Verzweiflung zu geraten.

Zum Beispiel ist es für ihn vollkommen logisch, daß eine bestimmte Unternehmung entweder ihre Ausgaben kürzen oder mehr Geld verdienen muß, um nicht bankrott zu gehen. Also gibt er einen entsprechenden Befehl weiter, der verlangt, daß die Unternehmung ihr

Verhältnis von Einnahmen und Ausgaben in ein Gleichgewicht bringt. Was er als Antwort erhält, ist eine "Lösung", daß man "jede Woche eine riesige Summe aus den eigenen Reserven nehmen" könne, damit man "zahlungsfähig" sein werde. Der Verwalter fühlt sich durcheinander und sogar betrogen. Was für Reserven? Haben sie Reserven? Also verlangt er zu wissen, ob diese Unternehmung sich Reserven beiseite gelegt hat, von denen er nichts wußte. Und er erhält eine ernst gemeinte Antwort – Nein, sie hätten keine Reserven, aber sie seien der Ansicht, daß der Verwalter ihnen einfach Geld schicken sollte!

Der Schwachsinn, der hier am Werk ist, besteht darin, daß die "Logik" der Personen in jener Unternehmung nicht ausreicht, daß sie erkennen würden, daß man aus einer Sache nicht mehr entnehmen kann, als darin vorhanden ist.

Und die hier angeführte Unternehmung steht nicht allein. Heutzutage sagen "kompetente Betriebswirtschaftler", die "Vermögenswerte" einer Firma bestünden aus ihrem Eigentum, ihrem Geschäftswert, ihrem Geld plus ihren Schulden. Kurz gesagt, wenn man 10 Pennies hat und 1.000 Pfund schuldet, dann hat man Vermögenswerte von 1.000,10 Pfund!

"Ja", sagen Sie, "aber das ist doch verrückt!" Und Sie haben Recht.

Als ein Beispiel für modernes "Denken": von der Ford-Stiftung wird angenommen, daß sie die Bewaffnung von revolutionären Gruppen finanziell unterstützt hat, damit sie vom kapitalistischen System abhängig werden und es nicht umstürzen, obwohl die revolutionäre Gruppe ohne die Unterstützung durch die Ford-Stiftung nicht existieren könnte!

Ein Krieg wird geführt und jahrelang fortgesetzt, um die Eigentumsrechte von Großgrundbesitzern gegen die Bauern zu verteidigen, obwohl die Großgrundbesitzer größtenteils tot sind.

Elektronische Rechner werden mit besonderer Genehmigung der Regierung exportiert und vom Exporteur bezahlt und an einen Feind verschickt, der ohne sie nicht in der Lage wäre, den Exporteur zu bombardieren. Doch man exportiert sie an ihn, um zu verhindern, daß der Feind den Exporteur bombardiert.

"Ja", sagt man, "das ist Verrat". Nicht unbedingt. Es ist die Unfähigkeit zu denken! Es ist das Ergebnis davon, wenn man die natürliche Fähigkeit durch falsche Systeme von "Logik" unterdrückt.

KORREKTE DEFINITIONEN

Leute, die einen mit solchen sonderbaren "Lösungen" nerven, kennen bestimmte *Unterschiede* nicht.

Gedanken sind unendlich in *Klassen* von Gedanken unterteilbar.

Mit anderen Worten, im Bereich des Denkens gibt es bestimmte große *Unterschiede*, die in der Tat sehr unterschiedlich sind.

Eine **Tatsache** ist etwas, dessen Existenz durch sichtbare Beweismittel nachgewiesen werden kann.

Eine **Meinung** ist etwas, das vielleicht auf Tatsachen beruht, vielleicht aber auch nicht.

Und dennoch sieht ein schlampiger Verstand keinen *Unterschied* zwischen einer **Tatsache** und jemandes Meinung.

Vor Gericht sagt ein Psychiater (der eine **Autorität** ist): "Hans Müller ist verrückt". Hans Müller wird prompt zehn Jahre lang eingesperrt, gefoltert oder getötet. Und doch ist diese Äußerung lediglich eine **Meinung**, die von jemandem geäußert worden ist, dessen geistige Gesundheit mehr als fragwürdig ist, und überdies stammt sie aus einem Fachgebiet namens "Psychiatrie", das keine Grundlage im Tatsächlichen hat, denn es kann Geisteskrankheit nicht heilen, nicht einmal entdecken.

Eine riesige Anzahl von Leuten sieht überhaupt keinen Unterschied zwischen **Tatsachen** und **Meinungen** und akzeptiert jede der beiden Kategorien unbekümmert als gleichwertig mit der anderen.

Ein Verwalter bekommt ständig Meinungen auf seine Linien, die als Tatsachen verkleidet sind.

Wenn beim Lösen von Problemen eine Meinung anstelle von Tatsachen verwendet wird, dann gelangt man zu verrückten Lösungen.

Hier ist ein Beispiel: Aufgrund einer *Meinung* wird angenommen, daß aus einer Ernte 3.000 Pfund Kartoffeln zur Verfügung stehen. Es wird deshalb eine Bestellung für diese Ernte geschrieben und bezahlt (nämlich 300 Dollar bei 10 Cents pro Pfund). Ein Sack Kartoffeln wird geliefert, der 100 Pfund enthält. Dieser Sack war die *Tatsache*. Der Verlust beträgt 2.900 Pfund Kartoffeln.

Ein Verwalter stößt ständig darauf. Er schickt jemanden los, um einen elektrischen Kartoffelschäler zu finden, "genau so einen wie den, den wir hatten". Was er zurückbekommt, ist ein Schälmesser, weil es *dasselbe* ist.

Der Verwalter bestellt eine *ähnliche* Art Hemd und erhält Mäntel.

Der Verwalter hat das Gefühl, er habe es mit Böswilligkeit, Gaunerei, Faulheit usw. usw. zu tun. Er kann allen Glauben an Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit verlieren.

Der **wirkliche Grund**, weshalb er solche Mißerfolge erleidet, ist folgender:

Geistige Gesundheit ist die Fähigkeit Unterschiede, Ähnlichkeiten und Gleichheiten zu erkennen.

Die Leute, mit denen sie es zu tun hat, *können nicht denken,* und zwar in einem solchem Ausmaß, daß sie ihm geisteskranke Situationen präsentieren. Solche Leute sind nicht verrückt. Ihr Denken ist durch die moderne "Ausbildung" unterdrückt und verdreht. "Man kann eigentlich mit niemandem wirklich kommunizieren, denn dasselbe Wort bedeutet für jeden, der es gebraucht, etwas anderes." Mit anderen Worten, alle Gleichheiten sind unterschiedlich.

Ein **Grundlegendes Gesetz** wird von Studenten gewöhnlich mit einer **nebensächlichen Tatsache** verwechselt. Dies bedeutet, von einer Ähnlichkeit auszugehen, obwohl das eine von beiden, das Gesetz, gegenüber der Tatsache um so vieles höherrangig ist, daß man die Tatsache verwerfen könnte, ohne etwas zu verlieren.

Wenn ein Student oder ein Angestellter nicht in der Lage ist, ein Gebiet, das er studiert, **anzuwenden**, oder anscheinend nicht in der Lage ist, eine Situation zu verstehen, dann

besteht seine Unfähigkeit darin, daß er Grundlagen lediglich als etwas Ähnliches wie beiläufige Bemerkungen auffaßt.

Das Gesetz, "Gegenstände fallen nach unten, wenn man sie losläßt", ist für ihn genau dasselbe wie das beiläufige Beispiel "eine Katze sprang von einem Stuhl und landete auf dem Fußboden". Daraus hält er in seinem Verstand zwei "Dinge" fest, "die er gelesen hat" – Gegenstände fallen nach unten, wenn man sie losläßt, und eine Katze sprang von einem Stuhl und landete auf dem Fußboden. Er betrachtet diese beiden Dinge vielleicht als Dinge von gleichem Wert, während sie in Wirklichkeit zwar ein ähnliches Thema haben, sich jedoch in ihrem **Wert** weit unterscheiden.

Sie geben dieser Person eine kurze Niederschrift der Unternehmensrichtlinien. Die Niederschrift beginnt mit dem Punkt: "Die Kunden müssen mit unserem Service zufrieden sein." Natürlich ist das ein *Gesetz*, denn es wurde festgestellt, daß es katastrophal ist, dagegen zu verstoßen. Weiter unten auf der Seite heißt es: "Es wird eine Karte geschickt, um den Kunden über die Bestellung zu informieren." Der Angestellte sagt, daß er das alles verstünde, und geht davon, anscheinend froh darüber, seine Aufgaben auszuführen. Einige Wochen später schreiben Ihnen Schmitt & Co., daß sie die Geschäftsbeziehungen zu Ihnen beenden werden. Sie versuchen hastig herauszufinden, **warum**. Wenn Sie genug Glück haben, um das herauszufinden, dann stellen Sie fest, daß der Versandangestellte dieser Firma eine Karte schickte, auf der stand: "Wir haben Ihre Bestellung erhalten, und wir haben nicht vor, sie auszuführen."

Sie lassen den Angestellten zu sich kommen. Sie präsentieren ihm die Fakten. Er schaut Sie mürrisch an und sagt, es tue ihm leid. Er geht zurück und begeht einen weiteren Schnitzer. Sie drohen ihm damit, ihn zu entlassen. Er hat die Firma jetzt 54.000 $ gekostet. Er ist zerknirscht.

Das Einzige, was er versteht, ist, daß das Leben verwirrend ist und daß Sie aus irgendeinem mysteriösen Grund wütend auf ihn sind, wahrscheinlich weil Sie von Natur aus griesgrämig sind.

Auf das, was er *nicht* weiß, legt der Verwalter nur selten seinen Finger. Es liegt nicht daran, daß er die "Firmenrichtlinien" nicht kennt. Es liegt daran, daß er den Unterschied zwischen einem Gesetz und einem Kommentar nicht kennt!

Ein Gesetz ist natürlich etwas, womit man denkt. Es ist eine Sache, nach der man andere untergeordnete Fakten und Aktionen ausrichtet. Ein Gesetz ermöglicht einem **vorherzusagen**, daß, wenn **alle Gegenstände fallen**, wenn sie nicht gehalten werden, daß somit natürlich das Verhalten von Katzen, Büchern und Tellern vorhergesagt werden kann, wenn man sie losläßt. Da der Angestellte keine Ahnung hat, daß es irgendeinen Unterschied zwischen Gesetzen, Tatsachen, Meinungen, Befehlen oder Vorschlägen gibt, kann er natürlich nicht denken, weil er nichts hat, wonach er andere Daten ausrichten könnte oder womit er Konsequenzen vorhersagen könnte.

Er weiß nicht einmal, daß als Firmenrichtlinie gilt: "Zu viele Patzer bedeutet, daß man hinausfliegt." Wenn er dann tatsächlich gefeuert wird, denkt er, daß jemand auf ihn sauer war.

Wenn Sie glauben, dies treffe nur auf den "dummen Angestellten" zu, so sollten Sie wissen, daß eine ganze Regierungsbehörde so arbeiten kann. Zwei derartige Behörden beförderten Offiziere nur dann in einen hohen Rang, wenn diese ihre eigenen Schiffe versenkten

oder ihre Männer umbringen ließen! Das einzige Datum, das für Beförderung benutzt wurde, war gesellschaftliche Akzeptanz, und die Folge war, daß Männer, die zu sehr mit ihren gesellschaftlichen Pflichten beschäftigt waren (oder zu betrunken waren), natürlich Schlachten verloren.

Deshalb kann eine Organisation selbst bekloppt sein, wenn sie die Vorstellung hat, daß Gesetze und Tatsachen und Meinungen alle das Gleiche sind und deswegen keine Verfahrensrichtlinien oder Gesetze hat.

Ganze Wissensgebiete können auf diese Schiene geraten. Die Gesetze gehen zwischen nebensächlichen Tatsachen unter. An den nebensächlichen Tatsachen wird festgehalten, und es wird nie auf die Gesetze als etwas verwiesen, das den speziellen Wert hat, daß sich andere Daten oder Aktionen danach ausrichten.

Ein Verwalter kann eine Konferenz zum Thema eines neuen Gebäudes einberufen, zufällig Leute zusammenbringen, die nicht zwischen Gesetzen, Tatsachen, Meinungen oder Vorschlägen unterscheiden können – und sie alle als gleichwertig behandeln – und er wird am Ende nicht mit einem neuen Gebäude, sondern mit einem haarsträubenden finanziellen Verlust dasitzen.

Während die Welt so dahin treibt, ihre Generationen immer weniger unterrichtet und im Denken immer mehr unterdrückt, wird sie natürlich immer mehr Katastrophen in der Wirtschaft, der Politik und der Kultur erleben und schließlich in die Luft gehen. Da dies alles jeden in jeder Organisation beeinflußt, ist es ein wichtiger Punkt.

PERSONAL

In seiner Verzweiflung begibt sich der Verwalter auf die Ebene, Mitarbeiter aufgrund der Erfahrung mit ihnen auszuwählen. Er macht sich ein sehr grausames, modernes System zu eigen, in dem jeder, der einen Patzer macht, sofort gefeuert wird.

Tatsächlich versucht er sich gegen irgendeine verborgene Bedrohung zu verteidigen, welche er nie definiert hat, die ihn jedoch Tag für Tag verfolgt.

Die Mehrzahl der Leute, mit denen er es zu tun hat – und insbesondere Regierungen – haben keine Vorstellung von

1. Unterschieden,
2. Ähnlichkeiten,
3. Gleichheiten.

Als Ergebnis davon können sie gewöhnlich eine **Tatsache** nicht von einer **Meinung** unterscheiden (denn sämtliche Unterschiede sind wahrscheinlich Gleichheiten und alle Gleichheiten sind verschieden und alle Ähnlichkeiten sind eingebildet).

A = A = A

In dem Buch "Dianetik: Die moderne Wissenschaft der geistigen Gesundheit" haben wir eine ausführliche Abhandlung darüber, da dies geisteskrankes Verhalten betrifft. Alles ist

alles andere. Herr X schaut auf ein Pferd, weiß, daß es ein Haus ist, weiß, daß es ein Schullehrer ist. Wenn er also ein Pferd sieht, dann wird er respektvoll.

Wenn irgendjemand in einer Org auf geistig gesunde Weise versucht, die Erledigung von Dingen zu erreichen, dann hat er manchmal das Gefühl, daß die Erwiderungen und Reaktionen, die er auf Befehle oder Anforderungen bekommt, ihn zum Durchdrehen bringen. Das liegt daran, daß die Beobachtung oder das Denken am anderen Ende der Kommunikationslinie fehlerhaft waren. Während er versucht, die Erledigung von Dingen zu erreichen, beginnt er zu erkennen (und liegt damit gewöhnlich falsch), daß er als sonderbar betrachtet wird, weil er ungeduldig wird.

DIE AUSWEGE

Es gibt mehrere Wege aus diesem Durcheinander:

a. Einer besteht darin, Anordnungen zu erteilen, die präzise Befolgung und Ausführung verlangen. Das Erteilen klarer Anordnungen läßt nicht die geringste Gelegenheit zu Irrtum, Annahmen oder Nichterfüllung zu.

b. Ein weiterer Weg besteht darin, zu verlangen, daß eine Anordnung vollständig verstanden wird, bevor sie ausgeführt wird.

c. Ein dritter Weg ist es, sicherzustellen, daß man jede Anordnung, die man empfängt, vollständig versteht, bevor man sich daranmacht, sie auszuführen oder anzuweisen, daß sie ausgeführt wird.

d. Einer besteht darin, sich nur mit **Anordnungen** zu befassen und nichts der Interpretation zu überlassen.

e. Ein weiterer ist, bereits vorab Personal, mit dem man zu tun hat, hinsichtlich seiner Fähigkeit, Unterschiede, Ähnlichkeiten und Gleichheiten zu beobachten und zu erfassen, zu testen.

f. Der effektive Weg besteht darin, das Personal auditieren zu lassen.

g. Ein nützlicher Weg besteht darin, Leute mit Hilfe von Übungen auszubilden, bis sie denken können.

h. Ein weiterer Weg ist, seine eigenen Bereiche zu verteidigen, indem man – soweit möglich – angrenzende Bereiche, in denen verkrüppeltes Denken um sich greift, ausschließt.

i. Ein grober Weg besteht darin, Bereiche, deren Irrationalität destruktiv ist (wie z.B. die Psychiatrie) unterzupflügen.

VERWIRRUNGEN IM DENKEN

Wo auch immer man Verwirrungen im Denken hat (wo **Tatsache** = **Meinung** ist, wo Vorschlag = Anordnungen ist, wo eine Beobachtung als eine Weisung genommen wird usw., usw., usw.), ist ein Verwalter einem ernsthaften Risiko ausgesetzt.

Auf diesen Kurzschlüsse türmen sich haufenweise Mißverständnisse auf. Aus Mißverständnissen entstehen Feindseligkeiten. Aus diesen entstehen Überarbeitung oder Zerstörung.

Jegliche Notwendigkeit für Disziplinierung kann auf die Unfähigkeit zu denken zurückgeführt werden. Selbst wenn sie schlau erscheinen, sind Kriminelle doch Idioten. Sie haben den Gedanken nie bis zu Ende durchdacht. Man kann schlußfolgern, daß jeder auf Managementlinien, ob in hoher oder niedriger Position, durch irrationales Denken drastisch beeinträchtigt wird.

Personen, für die Unterschiede Gleichheiten und Gleichheiten Unterschiede sind, können eine Unternehmung bis zu einem Punkt durcheinander bringen, wo eine Katastrophe unausweichlich ist.

Dies sind die Tatsachen auf der dritten Dynamik, mit denen eine Organisation täglich leben muß.

Der Fehler kann sehr subtil sein, so daß er sich selbst bei einer genauen Nachforschung fast der Entdeckung entzieht, oder er kann so enorm groß sein, daß er offensichtlich und lächerlich ist. Doch für alle Verwaltungslinien gilt, der Punkt, an dem etwas fehlschlägt, hat es nicht bis zu dem grundlegenden Gesetz geschafft:

Geistige Gesundheit ist die Fähigkeit, Unterschiede, Ähnlichkeiten und Gleichheiten zu erkennen.

L. RON HUBBARD

Gründer

LRH:nt.nf

HUBBARD KOMMUNIKATIONSBÜRO
Saint Hill Manor East Grinstead, SUSSEX
HCO POLICY LETTER VOM 11. MAI 1970

Remimeo

Datenserie Nr. 2

LOGIK

Das Thema Logik wurde für mindestens dreitausend Jahre diskutiert, ohne daß ein Durchbruch erzielt wurde, welcher denjenigen, die mit Daten arbeiten, wirklich etwas nützt.

Logik bedeutet das Thema Vernunft. In vergangenen Zeiten haben einige versucht, es als Wissenschaft zu bezeichnen. Aber dies kann als Vorwand und pompös fallengelassen werden.

Wenn es solch eine "Wissenschaft" gäbe, dann wäre der Mensch fähig zu denken. Und er kann es nicht.

Der Ausdruck selbst ist gänzlich erschreckend. Wenn Ihr einen Text über Logik lesen würdet, würdet Ihr ziemlich verrückt werden bei dem Versuch herauszufinden, was es ist, und noch viel weniger würdet Ihr lernen, wie man denkt.

Hingegen ist Logik oder die Fähigkeit, vernünftig zu denken, für jemanden, der organisiert, oder für einen Administrator lebenswichtig. Wenn er nicht klar denken kann, wird er nicht fähig sein, die Schlüsse zu ziehen, die lebenswichtig sind, um richtige Entscheide zu treffen.

Viele Agenturen, Regierungen, Gesellschaften und Gruppen ziehen aus diesem Mangel von Logik ihre Gewinne und haben das für eine sehr lange Zeit getan. Für den größten Teil der letzten 2000 Jahre hat der hauptsächliche, westliche Erzieher – die Kirche – auf der Theorie basierend gearbeitet, daß man den Menschen unwissend halten sollte. Eine Bevölkerung, die nicht fähig ist zu denken oder Vernunft auszuüben, kann leicht durch Falschheiten und verdrehte Ursachen manipuliert werden.

So kam es, daß das Thema Logik nicht unterstützt worden ist, ganz im Gegenteil.

Sogar die westlichen Schulen von heute versuchen, die Studenten zu überzeugen, daß sie Geometrie studieren sollten, da "dies der Weg ist, wie man denkt", und natürlich ist es das nicht.

Der Administrator, der Manager, der Handwerker und der Angestellte, sie alle haben einen beachtlichen Gebrauch für Logik. Wenn sie nicht vernünftig denken können, können sie kostspielige und zeitraubende Irrtümer begehen und können ganze Organisationen in Chaos und Vergessenheit stürzen.

Die Sache, mit der sie ständig zu tun haben, sind Daten und Situationen. Wenn sie nicht beobachten können und nicht gradlinig denken können, dann können sie zu falschen Schlüssen kommen und falsche Aktionen unternehmen.

Der moderne Mensch denkt, daß Mathematik ihm als Logik dienen kann, und wegen diesem rührenden und unangebrachten Vertrauen laufen die meisten seiner Situationen völlig schief. Für die Komplexität der menschlichen Probleme und für die große Anzahl der Vektoren, die mitbeteiligt sind, ist Mathematik völlig ungenügend.

Computer sind im besten Fall Servomechanismen (Krücken) für den Verstand. Und trotzdem hat die verchromte Gesellschaft von heute einen kindlichen Glauben in sie. Es hängt davon ab, wer die Frage stellt und wer die Antwort des Computers liest, ob sie von irgendwelchem Nutzen sind oder nicht. Und sogar dann sind ihre Antworten sehr oft verrückt.

Computer können nicht denken, denn die Regeln der Logik des Lebens sind den Menschen und den Erbauern von Computern nicht voll bekannt. Ein falsches Datum, das einem Computer gefüttert wird, gibt einem eine völlig falsche Antwort.

Wenn die Leute, die im Management oder auf der Produktionslinie sind, Logik nicht kennen, dann verfallen die Organisationen und es braucht eine ungeheure Menge an Genialität, um sie zusammenzuhalten und am Laufen zu halten.

Ganze Zivilisationen verschwinden, weil ihre Führer, ihre Regierenden und ihre Leute zu wenig Logik haben.

So ist dies also ein sehr wichtiges Thema.

LOGIK ERSCHLIESSEN

Ich habe einen Weg gefunden, wie man dieses Thema erschließen kann. Das ist ein Durchbruch, welcher nicht ein kleiner Gewinn ist. Wenn dadurch ein großes und nahezu unmögliches Thema zu einer Einfachheit reduziert werden kann, dann können richtige Antworten sehr viel häufiger sein und eine Organisation oder eine Zivilisation sehr viel effektiver.

Der Durchbruch ist einfach.

Wenn man aufzeigt auf welchem Weg Sachen unlogisch werden, dann kann man aufzeigen, was Logik ist.

Mit anderen Worten, wenn man versteht, was Dinge unlogisch oder unvernünftig macht (oder verrückt, wenn Ihr so sagen wollt), dann ist es möglich wahrzunehmen, was Dinge logisch macht.

UNLOGIK

Fünf hauptsächliche Wege, wie die Weitergabe von einer Information oder einer Situation unlogisch wird:

1. Das Auslassen einer Tatsache.
2. Das Verändern der Reihenfolge von Geschehnissen.

3. Das Auslassen von Zeit.
4. Das Hinzufügen von einer Falschheit.
5. Das Verändern von Wichtigkeit.

Das sind die grundlegenden Dinge, die verursachen, daß man eine falsche Idee von einer Situation hat.

Beispiel: "Er ist um drei Uhr weggegangen, um einen Kommunisten zu treffen." Die ausgelassene Tatsache war, daß er mit 30 anderen Leuten gegangen ist, und daß es sich um eine Party gehandelt hat. Indem man diese Tatsache ausläßt, verändert man die Wichtigkeit. Dieses Auslassen läßt es erscheinen, als wäre "er" dem Kommunisten eng verbunden! Was er nicht ist.

Beispiel: "Das Schiff ging von der Laderampe weg und wurde beladen". Das ist offensichtlich verrückt, da hier die Reihenfolge von Geschehnissen verändert wurde.

Beispiel: "Das ganze Land befindet sich im Aufstand", welches einen davon abhalten würde, es 1970 zu besuchen, wüßte man nicht, daß das Datum von dem Bericht 1919 ist.

Beispiel: "Er hielt sich Stinktiere als Haustiere", welches als hinzugefügte Falschheit einen Mann seltsam, wenn nicht verrückt, erscheinen läßt.

Beispiel: "Es war ein Befehl", wenn es tatsächlich nur eine Empfehlung war, was natürlich die Wichtigkeit verändert.

Es gibt Hunderte von Wegen, wie diese fünf falschen Handhabungen von Daten dann ein völlig falsches Bild ergeben können.

Wenn man Aktionen oder Befehle auf Daten basiert, die einen der obigen fünf Punkte enthalten, dann macht man einen Fehler.

Vernunft hängt von den Daten ab.

Wenn Daten fehlerhaft sind (wie oben)**, dann wird die Antwort falsch sein und wird als unvernünftig betrachtet.**

Es gibt eine große Anzahl von Kombinationen von diesen fünf Punkten. Mehr als einer (oder alle fünf) können in einem Bericht vorhanden sein.

Eine Beobachtung und die Kommunikation darüber kann einen von diesen fünf Punkten enthalten.

Wenn das so ist, dann wird jede Anstrengung, die Situation handzuhaben, ineffektiv sein und wird sie weder korrigieren noch handhaben.

GEBRAUCH

Wenn man eine Ansammlung von Daten den obigen fünf Tests unterzieht, stellt sich oft heraus, daß es eine Einladung war, unlogisch zu handeln.

Um eine logische Antwort zu erreichen, muß man logische Daten haben. Jede Ansammlung von Daten, die einen oder mehrere der obigen Fehler enthält, kann einen zu unlogischen Beschlüssen führen.

Die Grundlage für einen unvernünftigen Befehl, oder für einen, der nicht funktioniert, ist ein Beschluß, der dadurch unlogisch gemacht wurde, daß er einen oder mehrere der obigen Fehler besitzt.

LOGIK

Darum muß Logik verschiedene Bedingungen erfüllen:

1. Alle wichtigen Tatsachen müssen bekannt sein.
2. Geschehnisse müssen in ihrer tatsächlichen Reihenfolge sein.
3. Die Zeit muß richtig angegeben sein.
4. Die Daten müssen tatsächlich sein, oder man könnte sagen, wahrheitsgemäß oder gültig.
5. Die relative Wichtigkeit innerhalb der Daten muß erkannt werden, indem man sie mit den Daten von dem vergleicht, welches man zu erreichen oder zu lösen versucht.

NICHTWISSEN

Man kann immer irgend etwas über alles wissen.

Es ist ein weiser Mensch der, wenn er mit, sich widersprechenden Daten, konfrontiert wird, daß er wenigstens eine Sache weiß – daß er nicht weiß.

Wenn er das versteht, dann kann er etwas unternehmen, um mehr herauszufinden.

Wenn er die Daten, die er nun findet, mit den fünf obigen Punkten auswertet, dann kann er die Situation klären. Dann kann er einen logischen Beschluß fassen.

ÜBUNGEN

Es ist notwendig, daß man seine eigenen Beispiele von den fünf Verletzungen der Logik ausarbeitet.

Wenn man das tut, dann gewinnt man die Fähigkeit, Daten von einer Situation auszusortieren.

Wenn man Daten aussortieren kann und geschickt darin wird, wird es sehr schwierig werden, daß man an der Nase herumgeführt wird, und man hat den ersten wichtigen Schritt unternommen, eine richtige Einschätzung von jeder Situation verstehen zu können.

L. RON HUBBARD
Gründer

LRH:dz.nf

HUBBARD KOMMUNIKATIONSBÜRO
Saint Hill Manor, East Grinstead, SUSSEX
HCO POLICY LETTER VOM 12. MAI 1970

Remimeo

Datenserie Nr. 3

DURCHBRÜCHE

Es gibt tatsächlich zwei Durchbrüche, die in dem uralten philosophischen Thema von Logik gemacht worden sind.

Der erste ist, **ein Datum von vergleichbarer Größenordnung zu dem Thema zu finden**.

Ein einzelnes Datum oder Thema muß ein Datum oder Thema haben, mit dem man es vergleichen kann, bevor man es voll verstehen kann.

Wenn man die Prinzipien, die eine Situation unlogisch machen, studiert und herausstreicht, dann kann man sehen, was notwendig ist, um logisch zu sein. Das gibt uns ein Thema, das man "Testen nach Unlogik" oder "Auffinden von Irrationalitäten" nennen könnte, aber es wäre besser als **Datenanalyse** beschrieben. Denn es unterzieht Daten und somit auch **Situationen** einem Test, durch welchen man Falschheit oder Wahrheit herausfinden kann.

Der andere Durchbruch besteht in der Entdeckung, daß keine Regeln von Logik gültig sein können, wenn sie nicht auch die Daten, die gebraucht werden, miteinschließen. Die größte Annäherung der alten Klassiker an dies war, daß die Prämisse oder die Grundlage von einem Streitgespräch erst überprüft wurde.

Wenn man versucht, Logik zu studieren, ohne auch Antworten für die Daten zu haben, ist es, als würde man versuchen, einen Motor zu beschreiben, ohne zu erwähnen, welchen Treibstoff er benutzt. Oder als würde man einen Satz machen, wie "Er hatte einen Streit über" oder "Sie haßte es", ohne den Satz zu beenden.

Logik hat damit zu tun, daß man Antworten bekommt. Und Antworten hängen von den Daten ab. Wenn man den Wahrheitsgehalt und den Wert der Daten, die gebraucht werden, nicht überprüfen kann, kann man keine richtigen Antworten bekommen, egal was Aristoteles gesagt haben mag, oder was IBM erbaut haben mag.

Der Weg zur Logik beginnt damit, daß man Arten und Weisen hat, wie man den Wert der Daten, die darin gebraucht werden, bestimmen kann.

Ohne diesen Schritt kann niemand Logik erreichen.

Wenn zwei Dinge einander gleich sind, und es eine dritte Sache dazu gibt, die auch gleich ist, dann sind alle einander gleich. Wenn A = B ist, und B = C ist, dann ist C = A. Großartig. Über dieses Logik-Theorem (Theorem = Spekulation, die durch Diskussion erhär-

tet werden kann) wurden oft Streitgespräche geführt, und das war so, seit Aristoteles diese Aussage gemacht hat. Es gibt sogar einen modernen Kult von Logik, die nicht nach Aristoteles geht.

Tatsache ist, daß dieses alte Theorem völlig davon abhängt, welche Daten darin gebraucht werden. Nur wenn die **Daten** richtig sind, dann funktioniert das Theorem.

Weil keine Bedeutung auf die Daten, die gebraucht werden, gelegt wird, kann dieses Theorem je nachdem als falsch oder richtig bewiesen werden.

Die Philosophen zeigen diesen Trugschluß auf, ohne jemals der Auswertung von Daten Bedeutung zuzumessen.

DATENANALYSE

Wenn man die Daten, die man in einem logischen System benutzt, weder beweisen noch entkräften kann, dann wird das System selbst fehlerhaft sein.

Das gilt für den IBM-Computer. Das gilt für die Schlußfolgerungen vom CIA. Das gilt für Plato, Kant, Hume und für den eigenen persönlichen Computer genau gleich.

Datenanalyse ist für **jedes** logische System notwendig, und wird das immer sein.

Schiffe laufen mit Öl, Elektromotoren mit Elektrizität und Logik mit Daten.

Wenn die Daten, die einem Computer gefüttert werden, inkorrekt sind – egal, wie gut der Computer geplant, erbaut oder gegen Fehler ausgerüstet ist, kriegt man eine Schweinebucht[8].

In der Mathematik wird einem keine Formel bessere Antworten geben als die Daten, die darin gebraucht werden.

Gültige Antworten können nur erreicht werden, wenn man gültige Daten benutzt.

Wenn also das Thema der Datenanalyse vernachlässigt wird, nicht richtig gemacht ist, unbekannt ist, oder nicht vermutet wird, daß es als ein Schritt zu machen wäre, dann kommen wilde Antworten zu Situationen und entsetzliche Katastrophen können passieren.

Egal, welche Formel man benutzt, nur wenn Datenanalyse selbst ein geordnetes Thema wird, dann, und nur dann, können richtige Antworten erreicht werden.

DER VERSTAND ALS COMPUTER

Der Verstand ist ein beachtenswerter Computer.

[8] Schweinebucht – bezieht sich auf eine nicht ganz geglückte amerikanische Operation während der Kubakrise in der "Bay of Pigs" = Schweinebucht.

Es ist demonstrierbar, daß ein Verstand, von dem falsche Antworten entfernt worden sind, fähiger wird; der IQ steigt.

Darum betrachten wir für unsere Zwecke den Verstand als fähig, logisch zu sein.

Da Prozessing die Fähigkeit des Verstandes, richtige Antworten zu erreichen, erhöht, können wir für unsere Zwecke annehmen, daß wenn eine Person ihre Daten in Ordnung bringen kann, sie dann logisch sein kann, logisch sein wird, und richtige Antworten zu Situationen erreichen kann.

Die Täuschung des Verstandes ist, daß er auf falschen Daten operieren kann.

Wenn wir uns also auf das Thema der **Datenanalyse** spezialisieren, können wir annehmen, daß eine Person richtige Antworten erhalten kann.

Da ein Administrator (und jeder andere auch) zu Schlußfolgerungen kommen muß, um dann zu agieren, und da er richtig agieren muß, um sicherzustellen, daß sein eigenes Überleben oder das Überleben seiner Gruppe weitergeht, ist es lebensnotwendig, daß er fähig ist, mit minimalem Irrtum zu beobachten und Schlußfolgerungen zu ziehen.

Darum legen wir das Schwergewicht nicht darauf, **wie** man denken soll, sondern wie man das, womit man denkt, analysiert – die **Daten**.

Das gibt uns die Wichtigkeit und den Gebrauch der Datenanalyse.

L. RON HUBBARD
Gründer

LRH:nt.RD.nf

HUBBARD KOMMUNIKATIONSBÜRO
Saint Hill Manor East Grinstead, SUSSEX
HCO POLICY LETTER VOM 15. MAI 1970

Remimeo

Datenserie Nr. 4

ANALYSE VON DATEN UND SITUATION

Die beiden allgemeinen Schritte, die unternommen werden müssen, um "herauszufinden, was wirklich los ist", sind:

1. Die Daten analysieren
2. Die so analysierten Daten nun verwenden, um die Situation zu analysieren.

Daten analysiert man, indem man sie mit den 5 Hauptpunkten vergleicht und schaut, ob welche davon in den Daten auftauchen.

Die Situation analysiert man, indem man jedes der wie oben analysierten Daten in seinen engeren Bereich stellt.

Wenn man dies tut, bekommt man die Bereiche von größtem Irrtum oder Desorganisation und ebenso die Bereiche größter Effektivität.

Beispiel: Es gibt Probleme in der Erfrischungsabteilung. In der Abteilung sind 3 Leute. Machen wir eine Datenanalyse für den gesamten Bereich, bekommen wir eine Anzahl von Out-Points. Dann weisen wir diese A, B und C zu, die in dieser Abteilung arbeiten und stellen fest, B hat die meisten Out-Points. Dies deutet darauf hin, daß es B ist, durch den die Erfrischungsabteilung Schwierigkeiten hat. B kann auf mehrere Arten gehandhabt werden, wie etwa bezüglich seines Hutes, seiner Anwesenheit, etc. Beachtet, daß wir die Daten des Hauptbereichs analysiert und den Teilen des Bereichs zugewiesen haben. Dann hatten wir die analysierte Situation und konnten handeln.

Beispiel: Wir analysieren alle Daten, die wir von der Bingo-Autofabrik haben. Wir weisen die 50 analysierten Daten als nicht in Ordnung (Out) jeder Funktion in der Bingo-Autofabrik zu. So kreisen wir die Funktion, die am schlimmsten dran ist, ein. Wir handhaben dann jene Funktion auf verschiedene Arten, indem wir sie organisieren und Manager und Personal einweisen.

Es gibt verschiedene Variationen.

Wir erreichen eine Analyse der Situation, indem wir alle die Daten analysieren, die wir haben, und die Out-Point-Daten bestimmten Bereichen oder Teilen zuordnen. Der Bereich, der die meisten Out-Points hat, ist das Ziel der Korrektur.

Beim Konfrontieren der Handhabung einer größeren Situation haben wir natürlich das Problem, daß wir herausfinden müssen, was falsch ist, bevor wir es korrigieren können. Dies geschieht durch Datenanalyse und Situationsanalyse.

Wir tun dies, indem wir alle Daten auf Out-Points (5 Haupt-Unlogiken) untersuchen. Wir haben jetzt eine Liste von Out-Points. Dies ist Datenanalyse.

Wir sortieren die Out-Points, die wir nun haben, in die Hauptbereiche der Szene ein. Die Mehrzahl wird in einem Bereich erscheinen. Dies ist Situationsanalyse.

Jetzt wissen wir, welcher Bereich gehandhabt werden muß.

Beispiel: 70 Daten existieren über die allgemeine Szene. Wir finden, daß 21 dieser Daten irrational (Out-Points) sind. Wir ordnen die 21 Out-Points in die Bereiche ein, aus denen sie kamen oder auf die sie zutreffen. 16 stammen aus dem Bereich G. Wir handhaben Bereich G.

ERFAHRUNG

Der bemerkenswerte Teil solch einer Übung ist, daß die Datenanalyse der Daten eines Tages einer dreimonatigen Betriebserfahrung entspricht.

So sind Daten und Situationsanalyse ein sofortiges Ergebnis, während Erfahrung viel Zeit braucht.

Die Qualität der Datenanalyse hängt davon ab, daß man die ideale Organisation und den Zweck kennt, auf dem die Aktivität basiert. Das bedeutet, daß man wissen muß, was diese Aktivitäten aus einem rationalen oder logischen Blickwinkel sein sollten.

Von einer Uhr wird erwartet, daß sie läuft und die Zeit anzeigt und daß das Design praktisch und hübsch ist. Eine Uhrenfabrik sollte Uhren machen. Sie sollte genug Uhren billig genug machen, die gut genug sind, daß Nachfrage besteht, und zu einem Verkaufspreis, daß der Laden solvent bleibt. Sie verbraucht Rohmaterialien, repariert und ersetzt ihre Werkzeuge und Ausrüstung. Sie stellt Arbeiter und Manager ein. Sie hat einen Kundendienst und Vertrieb. Das ist das, was mit idealer oder theoretischer Struktur der Uhrenfabrik und ihrer Organisation gemeint ist.

Das sind die *rationalen* Punkte.

Aus der Masse der tatsächlichen, laufenden Tagesdaten der Uhrenfabrik erkennt man die Out-Points für eine **Datenanalyse**.

Man weist die Out-Points dem Ganzen als eine Situationsanalyse zu.

Man benutzt Admin-Wissen und Können, um den aberriertesten Bereich zu reparieren.

Man bekommt eine funktionierende Uhrenfabrik, die näher am Ideal läuft.

Militärische, politische und PR-Situationen werden alle auf die gleiche Art gehandhabt.

Wir nennen diese zwei Aktionen

- Datenanalyse

- Situationsanalyse.

DEFINITIONEN

Situation: Die große, allgemeine Szene, von der eine Sammlung laufender Daten existiert.

Daten: Fakten, Grafiken, Stellungnahmen, Entscheidungen, Aktionen, Beschreibungen, die angeblich wahr sind.

Out-Point: Jegliches Datum, das als wahr angeboten wird, wo sich aber herausstellt, daß es unlogisch ist, wenn man es mit den 5 Hauptpunkten der Unlogik vergleicht.

Plus-Punkt: Ein Datum, das sich als wahr herausstellt, wenn man es mit den 5 Punkten vergleicht.

L. RON HUBBARD
Gründer

LRH:nt.rd

HUBBARD KOMMUNIKATIONSBÜRO
Saint Hill Manor East Grinstead, SUSSEX
HCO POLICY LETTER VOM 15. Mai 1970
Ausgabe II

Remimeo

Datenserie Nr. 5

INFORMATIONSSAMMLUNG

Es ist ein Geheimnis, wie manche ihre Informationen bekommen. Man kann nur raten, wie sie es tun. Und wenn man sich die Ergebnisse anschaut, wundert man sich, ob es überhaupt getan wird.

Informationsbeschaffung ist für jegliche Analyse von Daten notwendig.

Wer sich etwas Information beschafft und sie analysiert, kann einen Hinweis darauf bekommen, welche Information er sich in welchem Bereich besorgen sollte. Durch Beschaffung von mehr Daten über den Bereich kann er genug haben, um aktiv zu handeln.

Daher wird es ein sehr wichtiges Thema, wie man Informationen beschafft.

Nationen schicken ganze Mobs von Reportern für Zeitungen, Radio, Fernsehen und Illustrierte zum Sammeln von Informationen raus. Politiker streifen herum und sammeln Informationen. Ganze Spionagenetze werden unter riesigen Kosten zum Sammeln von Informationen unterhalten.

Im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts hatten die Japaner zwei Maximen: "Jeder ist ein Spion." "Jeder muß spionieren." Die Deutschen griffen dies auf. Die ganze Bevölkerung war einbezogen. Der Russische KGB zählt Hunderttausende. Der CIA gibt Milliarden aus. MI-6… … nun, ihr merkt worum es geht.

Wir sollten jedoch nicht außer Acht lassen, daß die beiden Nationen, die auf Spionage die meiste Anstrengung legten (Japan und Deutschland) **beide fürchterlich geschlagen** wurden.

Die **Menge** der ausgeschütteten Daten ist also keinerlei Garantie für Verstehen.

Zeitungen widmen sich heutzutage der Propaganda, nicht den Nachrichten. Politiker versuchen, die schlechten Absichten einer anderen Nation zu berechnen, nicht sie zu begreifen.

Die grundlegende Abhandlung über Sammlung und Handhabung von Daten, die benutzt wurde, um das US-System für Nachrichtendienstliche Daten zu gründen ("Strategische Intelligenz"), bringt einen zum Lachen – oder zum Weinen.

All diese hochgestochenen (und kostspieligen) Systeme zur Sammlung von Informationen sind nicht nur nutzlos, sie sind irreführend. Sie bringen Leute in eine Menge Schwierigkeiten.

Wenn man ein Exemplar der US-Zeitschrift Time Magazine auf Out-Points analysiert, findet man so viele Out-Points, daß man sich wundert, warum eine derartig irrationale Publikation solvent bleiben konnte. Und ob Ihr es glaubt oder nicht – sie sind am Pleite gehen!

Jene Länder, die am meisten für Spionage ausgeben, haben die meisten Schwierigkeiten. Sie hatten keine Schwierigkeiten und begannen dann, Geld auszugeben. Sie begannen zu spionieren, und dann gerieten sie in Schwierigkeiten.

Nachrichtenmedien und Geheimdienstaktionen an sich sind nicht schlecht. Aber irrationale Nachrichtenmedien und unlogische Geheimdienstaktivität sind psychotisch.

So kann Informationssammlung zum Fluch werden. Man kann es übertreiben.

Wenn man jede Org in einem Netzwerk tausend Reports pro Woche ausfüllen ließe, würde man nicht viele Informationen bekommen, sie aber mit Sicherheit in bezug auf Kommunikation K.O. schlagen.

Es gibt einen gemäßigten Fluß von Informationen durch jegliches Netzwerk, solange es im Rahmen der Fähigkeiten von Personal und Kommunikationslinien bleibt.

Somit haben wir eine Regel über das Sammeln von Daten in administrativen Strukturen.

Normale Verwaltungsströmungen enthalten genügend Daten um eine Daten- und Situationsanalyse durchzuführen.

und

Je weniger Daten man hat, um so präziser muß die Analyse sein.

und

Um eine Situationsanalyse vorzunehmen, muß man nach Indikatoren Ausschau halten.

und

Eine Situationsanalyse weist nur auf den Bereich hin, der aus der Nähe inspiziert und gehandhabt werden muß.

Was ist also ein Indikator?

Ein Indikator ist eine sichtbare Manifestation, die einem sagt, daß eine Situationsanalyse gemacht werden sollte.

Ein Indikator ist die kleine Fahne, die dort steckt, wo sich eine mögliche Situation befindet, die Aufmerksamkeit braucht.

Einige Indikatoren über Orgs oder ihre Abteilungen wären: schmutzig, oder nahe der Zahlungsunfähigkeit, oder Beschwerdebriefe, oder irgendein nicht optimales Datum, das vom Ideal abweicht.

Dies reicht, um sich mit einer Daten- und Situationsanalyse der Szene zu beschäftigen, wo der Indikator aufgetaucht ist.

Dann ist die korrekte Abfolge:

1. Man schaut, daß man einen normalen Datenfluß zur Verfügung hat.
2. Man beobachtet.
3. Man wird sehr wachsam, wenn man einen schlechten Indikator sieht.
4. Man macht eine Datenanalyse.
5. Man macht eine Situationsanalyse.
6. Man beschafft sich durch direkte Inspektion mehr Daten von dem Bereich, auf den durch die Situationsanalyse hingewiesen wird.
7. Man handhabt das.

Eine falsche Abfolge, die dazu einlädt, in Schwierigkeiten zu geraten ist

A. Einen Indikator sehen.
B. Zur TAT schreiten, um es zu handhaben.

Dies trifft sogar auf Notsituationen zu, **wenn man schnell genug ist, um den gesamten korrekten Zyklus im Bruchteil einer Sekunde zu machen**.

Merkwürdigerweise **kann** jeder, der in einer vertrauten Umgebung arbeitet, alles im Bruchteil einer Sekunde tun.

Leute, die es blitzschnell tun können, sind bekannt für ihre "kurze Reaktionszeit". Leute, die es nicht schnell können, sind oft verletzt oder tot.

Beispiel für einen Notfall-Zyklus: Diensthabender Techniker, normale, aber erfahrene Wahrnehmung. Beobachtet seinen Bereich. Läßt seinen Blick über den Bereich gleiten und sieht nichts, das nicht in Ordnung ist, außer einer kleinen weißen Wolke. Kombiniert sehen und hören. Geht näher, um es besser sehen zu können. Sieht, daß ein Ventil defekt ist. Schließt die Dampfleitung.

Beispiel einer unkorrekten Aktion: Hört ein Zischen. Schüttet Wasser auf das Kesselfeuer.

ADMINISTRATIONSZYKLUS

Wenn man dies zu einem Verwaltungszyklus verlangsamt, wird es sehr einfach. Es folgt den selben Schritten.

Es ist nicht so dramatisch. Es kann sich über Monate erstrecken, wenn man nicht bemerkt hat, daß die Schritte l bis 7 unternommen werden sollten, wenn die ersten Anzeichen zutage treten. Es muß nicht sein. Manchmal ist es aber so.

Manchmal ist "Handhaben" ein Programm, das sich über Monate oder Jahre hinzieht, die einzige Gefahr ist, daß es von irgendeinem "neuen Besen" vergessen oder hinausgeworfen wird, bevor es fertig ist.

DATENSAMMLUNG

Aber alles beginnt damit, daß ein normaler Informationsfluß zur Verfügung steht und daß **beobachtet** wird. Sieht man einen schlechten Indikator, wird man wachsam und beendet vollständig oder schnell den Zyklus.

SCHLECHTER INDIKATOR

Was ist nun tatsächlich ein "schlechter Indikator"? Es ist einfach ein Out-Point aus den 5 primären Out-Points.

Es ist nicht "schlechte Nachrichten" oder "Entheta" oder ein Gerücht. Die "schlechten Nachrichten" könnten durchaus falsch sein und sind ein Out-Point, weil sie falsche schlechte Nachrichten sind!

"Gute Nachrichten", wenn sie falsch sind, sind ein Out-Point!

VERLÄSSLICHE QUELLE

Nachrichtendienste sprechen immer über "verläßliche Quellen". Oder über "bestätigte Beobachtung".

Dies sind keine sehr verläßlichen Arten zu sagen, was wahr ist. Der Meister-Doppelspion Philby als Chefberater des MI-6 war russischer Spion. Und doch bestimmte er für 30 Jahre die "verläßlichen Quellen" für die USA und England!

Wenn drei Leute einem dasselbe erzählen, ist es nicht notwendigerweise eine Tatsache, weil sie alle dieselbe Lüge gehört haben könnten. Drei Lügner machen noch keine Tatsache – sie machen drei Out-Points.

Es scheint also, daß es sehr schwierig ist, Fakten zu etablieren, wenn führende Zeitungen und Nachrichtendienste es nicht tun können!

Ja, es ist hart, die Wahrheit zu wissen.

Aber in dem Augenblick, wo man beginnt, damit zu arbeiten, ist es recht einfach, Out-Points zu lokalisieren.

Man schaut nach Out-Points. Wenn sie analysiert wurden und die Situation damit analysiert wurde, dann findet man heraus, daß man auf die Wahrheit schaut, wenn man dem Zyklus l bis 7 folgt.

Es ist wirklich fast magisch.

Wenn man gründlich weiß, was die 5 primären Out-Points sind, springen sie einem aus jedem beliebigen Datensatz ins Blickfeld.

Oskar sagt, er führe ein glückliches Eheleben. Seine Frau wird gewöhnlich weinend gesehen. Es ist ein Out-Point, eine Falschheit.

Von Los Angeles wird berichtet, das Omaha-Büro laufe großartig. Es versäumt, Bericht zu erstatten. Das L.A. Datum schließt nicht ein, daß es 6 Monate alt ist. Drei Out-Points, einer für Zeit, einer für falsch, eines für ausgelassenes Datum.

Wenn man einmal mit den 5 primären Out-Points vertraut ist, sind sie sehr offensichtlich.

"Bei uns gibt es Pizza zum Abendessen" und "Wir haben kein Mehl" zeigt zumindest "nicht in der Reihenfolge".

Es ist komisch, aber alle "Tatsachen", gegen die man im Leben protestiert, oder über die man sich lustig macht, oder über die man knurrt, sind alle der eine oder der andere von den Out-Points.

Wenn man sie als das sieht, was sie sind, kann man Dinge tatsächlich einschätzen. Und die Pluspunkte rücken ins Blickfeld.

L. RON HUBBARD
Gründer

LRH:nt.rd

HUBBARD KOMMUNIKATIONSBÜRO
Saint Hill Manor East Grinstead, SUSSEX
HCO POLICY LETTER VOM 17. Mai 1970R
Revidiert am 16. September 1978

(Korrigiert 2 Tippfehler im Kapitel "FEHLER" – in kursiv)

Remimeo

Datenserie Nr. 6

DATENSYSTEME

Zur Zeit sind in Bezug auf Daten zwei schlechte Systeme in Gebrauch.

Das erste ist "Verläßliche Quelle". In diesem System wird ein Bericht nur dann als wahr oder den Tatsachen entsprechend angesehen, wenn eine gute Meinung von der Quelle besteht. Dies ist eine Art autoritäres System. Die meisten Professionellen, die sich mit der Sammlung von Daten beschäftigen, benutzen dies. Wer hat es gesagt? Wenn er als verläßlich gilt oder als Autorität, werden die Daten als wahr oder den Tatsachen entsprechend betrachtet. Quellen werden von A bis D eingeordnet, A ist das Höchste, D das Niedrigste. Die Schwäche des Systems ist sofort ersichtlich. Philby, ein hoher britischer Geheimdienstoffizier, war 30 Jahre lang russischer Spion. Jegliche Daten, die er Großbritannien oder den USA gab, waren "wahr", weil er eine "verläßliche Quelle" war. Er sorgte dafür, daß man jeden westlichen Agenten, den man in kommunistische Bereiche schickte, "abgetastet" und erschossen hat. Der Westen ließ sich überzeugen, daß man kommunistisch beherrschte Bereiche nicht infiltrieren oder übernehmen konnte und gab die Versuche auf! Philby war die oberste Autorität! Er führte CIA und MI-6 jahrelang an der Nase herum!

Psychiater sind Autoritäten für den Verstand. Und doch blühen Wahnsinn und Kriminalität. Sie sind die "verläßlichen Quellen" für den Verstand.

Muß ich noch mehr sagen?

Das andere System, das benutzt wird, ist mehrfache Meldung. Wenn eine Meldung von mehreren Bereichen oder Leuten gehört wird, ist sie "wahr". Der russische KGB hat eine Abteilung D, die Dokumente fälscht und sie in verschiedenen Teilen der Welt infiltriert. Sie sind dann "wahr".

Propagandasprecher, die sich überall auf der Welt befinden, sagen bei jedem wichtigen Anlaß dasselbe zur Presse. Das wird dann "öffentliche Meinung" in Regierungskreisen und ist somit "wahr", weil es veröffentlicht wurde und aus so vielen Bereichen kommt.

Fünf Informanten können alle dieselbe Lüge gehört haben.

Wir sehen also, daß diese zwei Auswertungssysteme beide aus einem Vogelhirn kommen.

ZWEI PROBLEME

Die zwei Probleme, die Agenturen für Informationssammlung haben, sind:

1. Datenauswertung, und
2. Wie die Gegenden zu lokalisieren sind, die näher zu untersuchen sind.

Für 1. Datenauswertung, verwenden sie hauptsächlich "Verläßliche Quelle" und "mehrfacher Bericht".

Jedes Item, das nicht "verläßlich" oder "mehrfach" ist, wandert in den Papierkorb.

Sie werfen alle Out-Points weg und berichten sie nicht! Ihre Agenten werden gründlich trainiert, dies zu tun.

Was 2. anbetrifft, zu untersuchende Bereiche, können sie nicht eingrenzen, wo sie untersuchen sollten, oder sogar was sie untersuchen sollten, weil sie ihre Out-Points nicht benutzen.

Würden sie Out-Points und Daten- und Situationsanalyse verwenden, wüßten sie genau, wo sie auf was schauen müßten.

IRRTÜMER

Obige Datenirrtümer werden von den größten Datensammlungs-Agenturen auf dem Planeten gemacht – die "Professionelle".

Diese beraten ihre Regierungen! Und sind die einzigen Berater ihrer Regierungen. Man kann also sehen, wie gefährlich sie für ihre eigenen Länder sind.

Es gibt natürlich Agenten, die das haben, was man eine "Spürnase" nennt. Diese wenden, allen Systemen zum Trotz, Logik an. Es sind so wenige, daß Eisenhowers Geheimdienstberater, General Strong, in seinem Buch sagte, sie seien so rar, daß man mit einer großen Organisation besser dran sei.

Diese Agenturen sind verstopft von falschen Berichten und falschen Einschätzungen.

Etwas, was sich ereignete, während ich dies schrieb – die US-Invasion Kambodschas – zeigt verschiedene Daten- und Situationsfehler. Gerade noch benutzte das Vietkong-Hauptquartier Computer, dennoch wurde ihr Hauptquartier ausgelöscht. Der US-Präsident benutzte CIA-Daten, die gemäß gesetzlicher Vorschriften keine Daten über die USA einschließen. Also fehlten von der Information, aufgrund der der Präsident handelte, 50%! Man hatte ihm offensichtlich nur vom Feind erzählt. Als er den Einmarsch anordnete, explodierten die USA!

Ein ziemlich großer Out-Point (ausgelassene Tatsachen), nicht wahr?

FEHLER

Ich benutze Geheimdienstbeispiele, weil dies die größten "professionellen" Datensammler der Welt sind.

Das Sammeln und der Gebrauch von Daten zur Leitung *nationaler* Aktionen, und die Datensammlung einer Hausfrau, die einkaufen geht, basieren auf denselben Prinzipien.

Frau Meier erfährt von einer "verläßlichen Quelle", Frieda Müller, daß bei P-Markt die Sachen billiger sind. Und da ihr von genügend Fernsehwerbungs-Sprechern gesagt wurde, sie sollte *Putzo* kaufen, neigt sie dazu, genau das zu tun. Dabei ist der ABC-Markt in Wirklichkeit billiger. Und durch selber schaben und kochen von Seifenflocken würde sie für fünfzig Pfennig das kriegen, was den Gegenwert für *Putzo* von zehn Mark ausmacht.

Irrtümer bei *nationaler* Datensammlung bringen uns Krieg und hohe Steuern, und für Frau Meier ein ruiniertes Budget und die ganze Woche Eintopf.

Jede Operation braucht also, oben wie unten, eine Kenntnis von Datenauswertung und Situationseinschätzung.

Die es tun, werden gewinnen, und die es nicht tun, werden in einer Wolke von atomaren Partikeln oder Scheidungspapieren draufgehen.

Logik und Unlogik sind eine Sache von Überleben und Untergang. Es gibt jene, die überleben wollen.

L. RON HUBBARD
Gründer

LRH:nt.rd

HUBBARD KOMMUNIKATIONSBÜRO
Saint Hill Manor East Grinstead, SUSSEX
HCO POLICY LETTER VOM 18. MAI 1970

Remimeo

Datenserie Nr. 7

VERTRAUTHEIT

Wenn man nicht vertraut damit ist, wie eine Szene (ein Gebiet) sein sollte, dann kann man Out-Points (unlogische Daten) darin nicht leicht entdecken.

Das ist, was man auch eine **Ideale** Szene oder Situation nennen könnte. Wenn man die ideale Szene oder Situation nicht kennt, dann ist es unwahrscheinlich, daß man nicht-ideale Punkte darin beobachten kann.

Laßt uns einen Bauer aufs Meer schicken. In einer milden Brise, wo der Anker und die Masten knarren und das Wasser an den Rumpf schlägt, ist er sicher, daß das Schiff am untergehen ist. Er ist nicht vertraut damit, wie so etwas tönen oder aussehen sollte, und so verpaßt er alle wirklichen Out-Punkte, und es kann sein, daß er alle Plus-Punkte als Out-Punkte betrachtet.

Hingegen an einem ruhigen und schönen Tag sieht er, daß ein Frachter von der Seite bis auf 500 Fuß nahe kommt, und er geht voll nach Achtern und denkt, alles ist in Ordnung.

Ein erfahrener Offizier würde wie verrückt versuchen, eine Kollision zu verhindern. Der Bauer hingegen würde denken, daß der Offizier unhöflich wäre! Der Bauer, der keine Vertrautheit mit dem Meer hat und der kein Ideal hat, was einfaches Vorankommen sein würde, sieht sehr selten wirkliche Out-Punkte, bis er ertrunken ist. Hingegen ein erfahrener Seemann, der mit der Szene und all ihren verschiedenen Gesichtern vertraut ist, sieht in der kleinsten Unlogik einen Out-Punkt.

Umgekehrt würde der Seemann auf dem Bauernhof vollkommen übersehen, daß der Weizen anfängt, Rostflecken zu kriegen, er würde ein offenes Tor nicht sehen und keinerlei Out-Punkte in einem Bauernhof wahrnehmen, wo ein Bauer wüßte, daß der demnächst zusammenkracht.

Die Regel ist:

Eine Person muß eine Ideale Szene haben, zu der sie die Existierende Szene vergleichen kann.

Wenn ein Mitarbeiter keine Idee hat, wie eine wirkliche Organisation laufen sollte, dann wird er offensichtliche Out-Punkte nicht sehen.

Man kann ein Beispiel davon sehen, wenn jemand, der mit Organisationen Erfahrung hat, eine Organisation besucht und versucht, einem neuen Mitarbeiter (der kein Ideal oder keine Vertrautheit damit hat) aufzuzeigen, was da nicht stimmt. Der neue Mitarbeiter bringt

zwar das, was ihm der andere gesagt hat, brummelnd in Ordnung, aber er läßt es in dem Moment, wo der andere weggeht, wieder sein. Da er keine Vertrautheit hat, und da er kein Ideal von einer perfekten Organisation hat, sieht der neue Mitarbeiter nichts, das verkehrt ist, aber auch nichts, das richtig ist!

Die Konsequenzen davon sind in sich selbst unlogisch. Man sieht, wie ein untrainierter Vorgesetzter all diejenigen, die produzieren, feuert, und all diejenigen, die nichts tun, in Ruhe läßt. Sein irrtümliches Ideal wäre z. B. eine ruhige Org. So entläßt er jedermann, der unruhig ist oder irgend etwas verlangt. Er ignoriert Statistiken. Er ignoriert die Dinge, auf die er achten sollte, und das nur deshalb, weil er ein fehlerhaftes Ideal hat und keine Vertrautheit damit, wie die Szene eigentlich richtig sein sollte.

IRRTÜMER IN BEOBACHTUNG

Wenn man mit einer Szene nicht vertraut ist, muß man sehr angestrengt schauen, um sich der Dinge bewußt zu werden. Ihr habt gesehen, wie Touristen das tun. Hingegen sieht derjenige, der schon lange da lebt viel mehr, als die Touristen es tun, während er einfach die Straße runtergeht.

Es ist leicht, das Neue mit der "wichtigen Tatsache" zu verwechseln. "Es war ein warmer Tag für den Winter", ist nur dann eine nützliche Tatsache, wenn sich dann herausstellt, daß alles an diesem Tag eingefroren war oder wenn sich dadurch irgendein anderer Out-Punkt zeigte.

Die meisten Beobachtungsirrtümer werden deshalb gemacht, weil man kein Ideal für die Szene hat, oder weil man damit nicht vertraut ist.

Hingegen gibt es auch andere Quellen für solche Irrtümer.

"Verständig sein" ist die hauptsächliche Schwierigkeit. Wenn in einer Abfolge ein Stück fehlt, dann stellen sich das Leute eher vor, anstatt daß sie sehen, daß es wirklich fehlt. Wenn eine Reihenfolge falsch ist, oder wenn es da einen fehlenden Schritt gibt, dann bilden sie sich ein, daß ein falsches Datum dazu existiert.

Es ist entsetzlich, sich bewußt zu werden, wie leicht Leute einem Vorstellungen abkaufen. Der Grund dafür ist, daß eine unlogische Sequenz ziemlich unkonfrontierbar ist. Sie handhaben ihr Unbehagen darüber, indem sie ihre eigene Beobachtung verzerren und den Outpunkt not-isen und so zu einem anderen Schluß kommen.

Ich erinnere mich daran, daß ich einmal eine Tammany Hall-Gruppe (eine politische Gruppe in New York, deren Symbol ein Tiger ist) vor einem Tigerkäfig im Zoo habe stehen sehen. Der Käfig war leer, und sie waren ziemlich enttäuscht. Ich stand auch dort und habe zu ihnen gesagt: "Der Tiger ist für's Mittagessen ausgegangen." Sie haben das in der ganzen Gruppe weitergesagt: "Der Tiger ist zum Mittagessen ausgegangen." Das hat sie alle wieder fröhlich gestimmt, sie haben den leeren Käfig akzeptiert und sind glücklich ihres Weges gegangen. Niemand hat gesagt: "Mittagessen?" Oder "Wer sind Sie denn?" Und niemand hat über den Witz gelacht. Und das, obwohl es Sonnenuntergang war! Die Regierung von New York tat mir leid!

GENAUE BEOBACHTUNG

Für genaue Beobachtung gibt es gewisse notwendige Voraussetzungen.

Die Erste davon ist, daß man Mittel hat, **wahrzunehmen**, egal, ob das nun durch Kommunikation über eine Distanz, durch verschiedene Kommunikationslinien, durch direktes Hinsehen, Fühlen oder Erfahren ist.

Die Zweite ist ein **Ideal**, wie die Szene oder das Gebiet sein sollte.

Die Dritte ist eine Vertrautheit damit, wie solche Szenen aussehen, wenn die Dinge gut laufen, oder wenn es schlecht läuft.

Die Vierte ist ein Verstehen von Plus-Punkten oder Richtigkeiten, wenn sie vorhanden sind.

Die Fünfte ist das Erkennen von Out-Punkten (alle fünf Arten), wenn sie auftauchen.

Die Sechste ist eine schnelle Fähigkeit, Daten **zu analysieren**.

Die Siebte ist die Fähigkeit, die Situation **zu analysieren**.

Die Achte ist die Bereitschaft, das Gebiet, wo etwas nicht stimmt, genauer **anzusehen**.

Dann muß man das Nötige wissen und die nötige Vorstellungskraft haben, um die Situation **handzuhaben**.

Man könnte das Obige den Zyklus **der** Beobachtung nennen.

Wenn man Nummer 9 die **Handhabung** nennen würde, dann wäre es der Zyklus von Kontrolle.

Wenn man trainiert ist, all die Variationen von Out-Punkten (Unlogiken) wahrzunehmen, und wenn man sich informiert, wie die ideale Szene ausschauen würde, und wenn man Vertrautheit mit der Szene oder mit der Art von Gebiet gewinnen würde, dann wäre die Fähigkeit, Dinge zu beobachten und handzuhaben so groß, daß sie als fast übernatürlich betrachtet würde.

L. RON HUBBARD
Gründer

LRH:nt.rd

HUBBARD KOMMUNIKATIONSBÜRO
Saint Hill Manor, East Grinstead, Sussex
HCO POLICY LETTER VOM 19. MAI 1970

Remimeo

Datenserie Nr. 8

VERNUNFT (GEISTIGE GESUNDHEIT)

Ein Beobachter muß **geistig** gesund sein, um vernünftig zu beobachten.

Das ist in der Gesellschaft bereits so vernachlässigt, daß das Wort "vernünftig" dazu gekommen ist, "konservativ" oder "vorsichtig" zu bedeuten. Oder irgend etwas, mit dem man übereinstimmen kann. Der Psychologe des 19. Jahrhunderts hat sich entschieden, daß er "normal" nicht definieren konnte und daß es keine normalen Leute gibt.

Der Psychiater des 14. Jahrhunderts ist die "Autorität" des 20. Jahrhunderts, was geistige Gesundheit angeht. Untersucht man es hingegen genauer, dann sieht man, daß sie unfähig sind, sie selbst zur Schau zu stellen oder sie zu verursachen, und noch viel weniger, sie zu definieren.

Im Wörterbuch findet man, daß geistige Gesundheit oder Vernunft als "Gesundheit, Gesundheit des Körpers oder des Verstandes, gesunder Menschenverstand, Vernunft" definiert ist.

Aber Vernunft ist lebenswichtig für genaue Beobachtung.

FIXIERTE IDEEN

Die "fixierte Idee" ist der Fehler in Vernunft.

Wann immer ein Beobachter eine "fixierte Idee" hat, dann tendiert er, die anzuschauen und nicht die Information.

Voreingenommene Leute leiden hauptsächlich unter "fixierten Ideen".

Das Seltsame dabei ist, daß sie denken, daß die fixierte Idee, die sie haben, nicht diejenige ist, die sie haben.

Ein Beispiel davon ist der Gesellschafts-"Wissenschaftler" mit einer Lieblingstheorie. Ich habe Tonnen von solchen Leuten gesehen, die eine Theorie durchgedrückt haben, als wäre sie die letzte Theorie in der Welt und so wertvoll wie 10 Kilo Diamanten. Diese Leute werfen jede Tatsache weg, die mit dieser Theorie nicht übereinstimmt. Das ist, wie der Psychologe des 19. Jahrhunderts aus dem Gleise geworfen wurde. Alles fixierte Ideen und keine Tatsachen.

Die Naturwissenschaften in Hegels Zeiten haben die gleiche Sache gemacht. Es gab keinen 8. Planeten im Sonnensystem, auch nachdem man ihn mit einem Teleskop gefunden hatte, denn "sieben ist eine perfekte Zahl, und darum kann es nur sieben Planeten geben".

Die Geschichte ist voll von Idiotien – und Idioten – mit fixierten Ideen. Sie können ausserhalb dieser Idee nichts beobachten.

Eine fixierte Idee ist etwas, das man ohne persönliche Inspektion oder ohne Übereinstimmung akzeptiert hat. Es ist das Perfekte: "Die Autorität weiß es am besten." Es ist die "verläßliche Quelle". Ein typisches Beispiel war der Geheimdienstbericht, der von der ganzen US-Marine bis zum 7. Dezember 1941 akzeptiert wurde, das Datum, an welchem die US-Flotte durch japanische Flugzeuge zerstört worden ist. Der Bericht von Pearl Harbour von unzweifelhaften, verläßlichen Quellen war:

"Die Japaner können nicht fliegen – sie haben keinen Sinn für Gleichgewicht." Dieser Bericht hat übersehen, daß die Japaner die größten Akrobaten der Welt sind! So wurde das zu einer fixierten Idee, die verursacht hat, daß alle anderen Berichte vernachlässigt wurden.

Eine fixierte Idee ist nicht untersucht. Sie blockiert die Existenz von gegenteiligen Beobachtungen.

Die meisten Reaktionäre (Leute, die allem Fortschritt oder aller Aktion widerstehen) leiden unter fixierten Ideen, die sie von "Autoritäten" erhalten haben, und die keine tatsächliche Erfahrung verändern kann.

Daß die britische, rote Infanterie niemals Unterstand gesucht hat, war eine andere fixierte Idee. Es hat den Ergebnisstand von ein oder zwei Kriegen gebraucht und fantastische Verluste an Leben, um sie schließlich niederzubrechen. Wenn eine einzige fixierte Idee das britische Reich zerstört hat, dann ist diese ein Kandidat dafür.

NORMALE SZENE

Der Grund, warum eine fixierte Idee sich so tief verwurzeln kann, und so übersehen werden kann, ist, daß sie normal oder vernünftig erscheint.

Irgend jemand oder viele Irgendjemands wollen sie glauben.

So kann eine fixierte Idee zu einem Ideal werden. Es ist wahrscheinlich ein falsches Ideal. Unfähige japanische Piloten wären ein Wunsch für eine Marine. Es wäre wunderbar! Rotangezogene Infanterie sollte mutig sein und vor nichts zurückschrecken.

In beiden Fällen ist das Ideal irrational. Ein vernünftiges Ideal hat dieses Gesetz in sich:

Der Zweck von der Aktivität muß Teil von dem Ideal, das man für die Aktivität hat, sein.

Eine Marine, die als Ideal einen Feind hat, der nicht fliegen kann, versucht auf dumme Art und Weise, ihren eigenen Zweck zu vermeiden, welcher ist, zu kämpfen.

Die britische Infanterie hatte den Zweck, Kriege zu gewinnen, und nicht nur tapfer auszusehen.

So kann man also analysieren, ob das Ideal vernünftig ist, indem man einfach fragt: "Was ist der Zweck von dieser Aktivität?" Wenn das Ideal nun etwas ist, das diesen Zweck unterstützt, dann ist es vernünftig.

Es gibt viele Faktoren, welche letztlich die ideale Szene ergeben. Wenn die Mehrheit davon den Zweck der Aktivität unterstützt, dann kann man davon sagen, daß es ein vernünftiges Ideal ist.

Wenn ein Ideal, das die Aktivität auf keine Art und Weise unterstützt, als Ideal betont wird, dann ist da eine fixierte Idee vorhanden und man würde das besser untersuchen.

Man könnte sagen, das sei ein harscher und zweckorientierter Gesichtspunkt über Dinge. Aber das ist es nicht. Kunst spielt eine Rolle in jedem Ideal. Moral hat einen Teil in jedem Ideal.

Ein ideales Studio für einen Künstler könnte sehr schön oder sehr häßlich sein, solange es ihm dazu dient, seine Kunst zu produzieren. Wenn es sehr schön wäre, aber seine künstlerischen Aktivitäten behindern würde, dann wäre es eine sehr verrückte ideale Szene.

Eine schöne Fabrik, in der man produzieren könnte, wäre ein hohes Ideal. Aber die wichtigeren Faktoren im Ideal von einer Fabrik sind, daß sie nahe zu den Rohmaterialien ist, nahe zu Transportmöglichkeiten und nahe der Behausungen der Arbeiter. Und vielleicht wäre der Hauptfaktor in dieser "idealen Szene", daß sie im Land an einer Stelle gelegen wäre, wo die Regierung eine Atmosphäre geschaffen hat, in der Produktion möglich ist.

Man muß schauen für was das Gebiet da ist, bevor man sagen kann, ob es ideal ist oder nicht.

Und wenn das Gebiet zu limitiert ist, um zu produzieren, oder zu teuer, daß man darin solvent sein könnte, dann ist es nicht eine vernünftige Szene.

VERLANGEN, ETWAS ZU VERBESSERN

Manchmal ist das Verlangen, eine Aktivität zu verbessern, derart, daß es die Aktivität verletzt oder zerstört. Wenn man mit der Art der Aktivität vertraut ist, dann muß man auch realisieren, daß da ein Gesetz involviert ist.

Die Tatsache, daß etwas wirklich funktioniert und solvent ist, kann wichtiger sein, als die ungetesteten Vorteile, es möglicherweise zu verändern.

Mit anderen Worten, die ideale Szene kann vielleicht sehr stark verschieden sein, aber die tatsächliche Szene funktioniert.

Hier kommt also der Faktor vom **zwanghaften Verändern** hinzu.

Veränderung kann mit Schnelligkeit etwas zerstören.

Ganze Gebiete von London, in denen viele kleine Geschäfte waren, die gut liefen, wurden weggewischt, um für moderne Chromstahlläden mit hohen Mietzinsen Platz zu machen, die nun leer stehen und keine Kunden haben.

Birmingham, wo man alles machen lassen konnte, hatte all diese kleinen Handwerksgeschäfte, und die wurden weggewischt und mit großen, teuren, neuen Gebäuden ersetzt und das alles resultierte in einem psychotischen, fortschritthungrigen Zusammenbruch.

Vielleicht haben neue Läden und große, neue Gebäude in das "Ideal" von jemandem gepaßt, aber sie paßten nicht in die tatsächlich funktionierende Umgebung.

Es ist dieser Unterschied zwischen der idealen Szene und der praktisch existierenden Szene, der verursacht, daß viele alte Geschäfte oder Zivilisationen zusammenfallen.

Darum ist eine Vertrautheit mit dem, was funktioniert, wünschenswert, um ein Ideal zu haben.

Es ist durchaus möglich, daß man sich ohne Vertrautheit ein erfolgreiches Ideal vorstellen kann, aber **dann dürfen keine fixierten Ideen darin enthalten sein**.

Es ist die fixierte Idee, die ein praktisches, funktionierendes Lebensumfeld über den Haufen schmeißt.

Diejenigen, die "Gutes tun wollen", sind darin besonders gut.

Die sehen in einer Reihe alter Hütten nicht wirtschaftliche Unabhängigkeit und ein bequemes Leben, sondern **Armut**. Dann erbauen sie da also neue Wohnblöcke, heben die Steuern in den Himmel an, legen totale Kontrolle auf eine Menge Leute und keyen eine Gesellschaft ein.

Derjenige, der "Gutes tun will", vertritt die fixierte Idee aus dem 19. Jahrhundert, von Comte de Saint Simon – die ganze Wirtschaft dem ärmsten Mann darin anzupassen. Mit anderen Worten, nur diejenigen, die niedrige Statistiken haben, zu belohnen. Natürlich wird darin jedermann zum Sklaven, aber es hört sich auf jeden Fall gut an.

Zeitungsreporter sind wahrscheinlich die schlechtesten Beobachter der Welt. Sie beobachten durch die fixierten Ideen von ihren Verlegern oder ihren Kontrollgruppen hindurch. Die Geschichten werden ihnen vorgegeben, bevor sie überhaupt ihr Büro verlassen. Und trotzdem sollten ihre Beobachtungen angeblich die Öffentlichkeit und die Regierungen beraten!

Die Out-Punkte, die man in jeder zeitgenössischen Zeitung findet, zeigen auf, daß die meisten Geschichten darin falsch sind, bevor man mehr als einen Paragraphen darin gelesen hat.

Und trotzdem wird erwartet, daß die Weltöffentlichkeit sich darauf beruft.

Natürlich verzerrt das die Szene bis hin zu schreiender Unvernunft. Das widerstrebt der natürlichen Logik von Leuten, und so kommt es dazu, daß die Öffentlichkeit denkt, daß die Welt noch viel verrückter sei, als sie wirklich ist.

In zwei Städten wurde das Verlegen von Zeitungen für eine gewisse Zeitperiode aufgehoben. In beiden Städten ist die Kriminalität auf Null gesunken! Und sie ist dann wieder angestiegen, als die Zeitungen wieder publiziert worden sind.

Die ideale Szene von einem Bürger in seinem normalen Arbeitstag ist sehr stark verschieden von der Szene, die in den Zeitungen beschrieben wird.

Der Unterschied zwischen den beiden kann einem ein sehr seltsames Gefühl geben.

Darum sollte ein nicht allzu großer Unterschied zwischen dem Ideal und der tatsächlich repräsentierten Szene sein. Und ein nicht zu großer Unterschied zwischen der idealen und der tatsächlichen Szene.

Realität setzt sich aus der Is-ness der Dinge zusammen. Man kann diese Is-ness verbessern, um sie zu einem Ideal zu bringen, und man kann die Realität dorthin erhöhen. Das ist normale Verbesserung und wird als vernünftig akzeptiert.

Man kann die Realität auch degradieren, indem man die Repräsentation (Beschreibung) von der Szene weit unter die tatsächliche Szene setzt. In schwarzer Propagandaarbeit, die traditionell von vielen Regierungen gemacht wird, wird dieser Trick, die Realität zu verdrehen, oft als Mittel benutzt, um interne Revolten und Krieg anzustiften.

Beide Aktionen, das Beschönigen und das Schlimmer-Darstellen, sind Out-Punkte, wenn es als Tatsachen berichtet wird. "Wir haben 100 Millionen Reserven diese Woche gemacht", ist ein genauso verrückter Out-Punkt wie "die Regierung ist diese Woche bankrott gegangen", wenn keines davon die Wahrheit ist.

Wenn der Bericht sagt: "Wir sollten höheres Einkommen planen", dann führt dies zu einem höheren Ideal und ist also nicht ein Out-Punkt, hauptsächlich deshalb, weil es nicht irgendwelche Tatsachen aufzeigt, sondern hoffnungsvolles und nach Erfolg strebendes Management.

FÜNF PUNKTE

Wenn keiner der Out-Punkte vorhanden ist, wenn man aber Berichte hat und die Szene funktioniert und ihren Zweck erfüllt, dann hätte man das, was man eine vernünftige Szene nennen könnte.

Wenn all die fünf Punkte nicht vorhanden wären, hingegen die Szene nicht gut genug funktionieren würde, damit man darin leben könnte, dann hätte man so eine Abweichung vom Ideal, daß das selbst ein Out-Punkt wäre, indem die Wichtigkeit geändert worden ist. Da liegt die ganze Situation vor einem! Die Analyse der Situation wäre sofort sichtbar.

Aber in Tat und Wahrheit passiert so etwas nur in der Theorie, nicht in der Praxis. Eine Situation, wo alles zusammenbricht, kann man durch Out-Punkte in den Daten darin vorhersagen.

Organismen und Organisationen tendieren dazu, zu überleben.

Ein Verringern des Überlebens wird immer durch Out-Punkte begleitet.

VERNUNFT IST ÜBERLEBEN

Nicht nur überlebt alles besser, wenn es vernünftig ist, sondern es ist auch wahr, daß der Geisteskranke nicht überlebt.

Darum kann das Überlebenspotential in einem beachtlichen Grad durch die Abwesenheit von Out-Punkten gemessen werden.

Das bedeutet nicht, daß vernünftige Menschen nicht erschossen werden können, oder daß vernünftige Organisationen nicht zerstört werden können. Es bedeutet nur, daß die Chance, daß sie erschossen oder zerstört werden, viel kleiner ist.

Solange der Mensch und Organisationen mit geisteskranken Menschen und Organisationen in Verbindung stehen, können wilde Dinge unerwartet passieren und tun es.

Aber normalerweise können diese Dinge durch Out-Punkte, die man in anderen sieht, vorhergesagt werden.

Wenn vernünftige Menschen und Organisationen in einem Umfeld existieren, das durch Irrationalität erschüttert wird, dann braucht es sehr achtsames Beobachten und ein gutes Verständnis von Logik und schnelle Aktionen, um am Leben zu bleiben. Das kennt man als "Herausforderung der Umgebung". Man kann es aber auch übertreiben! Zuviel Herausforderung kann überwältigen.

Der Unterschied, wenn so etwas einem vernünftigen Menschen oder einer Organisation passiert, und wenn es einem Unvernünftigen passiert, ist, daß der Fehlschlag in sich selbst nicht zu einer fixierten Idee wird.

GEISTESKRANKHEIT

Die fünf hauptsächlichen Unlogiken, oder Out-Punkte, wie wir sie nennen, sind natürlich die Anatomie von Geisteskrankheit.

In ihren vielen Variationen kann die Geisteskrankheit einer jeden Szene aussondiert und der Kern davon gefunden werden.

Wenn man einen solchen Punkt findet und dann genau beobachtet, dann kann man einen Punkt von Geisteskrankheit handhaben.

Wenn man weiß, was Geisteskrankheit wirklich ist, dann kann man sie konfrontieren und handhaben. Man wird nicht in die große Verallgemeinerung hineingetrieben von "alles ist verrückt".

Indem man kleine, verrückte Gebiete aufspürt und eliminiert und dabei darauf achtet, daß man die vernünftigen Dinge darum herum nicht zerstört, kann man eine Situation graduell anheben, hin auf Vernunft und Überleben.

Indem man sieht, was in einer Szene verrückt ist, und indem man sieht, warum es so ist, kann man durch Vergleich auch rausfinden, was darin vernünftig ist.

Indem man Out-Punkte lokalisieren und verstehen kann, findet man die Plus-Punkte für jedes gegebene Gebiet.

Und das ist sehr oft eine große Befreiung.

L. RON HUBBARD
Gründer

LRH:nt.rd

HUBBARD-KOMMUNIKATIONSBÜRO
Saint Hill Manor, East Grinstead, Sussex
HCO-RICHTLINIENBRIEF VOM 12. MÄRZ 1975
Ausgabe II

Remimeo
Datenauswerter
Daten-Serie-Auswerter-Kurs-Studenten
Führungskräfte
Flag Bureaux
FOLOs

(Zuerst als LRH ED 102 Int erschienen, am 20. Mai 70, betreffend Evaluation.)

Daten-Serie Nr. 40

DIE IDEALE ORG

Die ideale Org wäre eine Unternehmung, wo Leute hinkämen, um Freiheit zu erreichen, und wo sie die Zuversicht hätten, dass sie sie erreichen würden.

Sie hätte genügend Raum zum Ausbilden, Auditieren und Verwalten, ohne überfüllt zu sein.

Sie würde sich an einem Ort befinden, wo die Leute aus der Öffentlichkeit sie erkennen und finden könnten.

Sie würde geschäftig aussehen, wobei die Mitarbeiter in Bewegung sind und nicht herumstehen.

Sie wäre sauber und attraktiv genug, um ihr Publikum nicht abzustossen.

Ihre Akten und Papiere, Körbe und Linien wären in gutem Zustand.

Die Organisierungstafel wäre auf dem neuesten Stand und an einem Ort, wo die Leute aus der Öffentlichkeit sehen könnten, wer und was sich wo befindet, und die Mitarbeiter würden die Organisierungstafel zum Weiterleiten und Handeln benutzen.

Ein massiver Outflow an Briefen und Mailings würde hinausströmen.

Antworten würden hereinströmen.

Auditoren würden im HGC in Abt. 4 auditieren, und die Qualifikationsabteilung wäre ziemlich leer.

Die Kursüberwacher würden Studenten mit Interesse ausbilden und sämtliche Verlangsamungen durch Zweiwegkommunikation handhaben.

Der HCO-Gebietssekretär hätte für jedermann Hüte und würde dafür sorgen, dass jeder auf diese ausgecheckt wird.

Es gäbe eine Auswahl von Leuten in Ausbildung, um neue Verwaltungs- und Tech-Posten zu übernehmen.

Die Mitarbeiter würden gut bezahlt, da sie produktiv wären.

Die Öffentlichkeitsabteilungen würden von effektivem Handeln und neuen Leuten wimmeln und dem CF neue Namen in Strömen liefern.

Die PCs würden volle Grade bis zur erreichten Fähigkeit jedes einzelnen bekommen, nicht acht Minuten von Grad 0 bis IV, sondern eher etwa dreissig Prozesse. Und sie würden mit grossen Lobbezeugungen weggehen.

Die Studenten würden graduieren und absolut Feuer und Flamme sein zu auditieren.

Man könnte diese ideale Org anschauen und wissen, dass *dies* der Ort ist, an dem eine neue Zivilisation für diesen Planeten geschaffen wird.

Die tausend oder mehr Aktionen, die diese Org ausmachten, würden reibungslos ineinandergreifen.

Und die PR-Gebietskontrolle wäre derart, dass niemand auch nur im Traum daran denken würde, die Org zu bedrohen.

Eine solche ideale Org würde erbaut werden, indem man nimmt, was man hat, Schritt für Schritt aufbaut und ausbügelt und jede einzelne ihrer Funktionen einarbeitet und meistert, wobei jede einzelne Abteilung mehr und mehr von ihrer vollständigen Arbeit besser und besser ausführt.

Der Verkehr ist immer da – die Fertigkeit, mit der er gemeistert wird, und die Ergebnisse bei PCs und Studenten sind die eine wichtige Linie, die es ermöglicht, den Rest aufzubauen.

Die ideale Org ist das Bild, auf das hin man baut. Sie ist das Produkt der ursächlichen Aktionen vieler. Alles, was einer idealen Org nicht entspricht, ist ein Outpoint, der in Ordnung gebracht werden kann. Das Endprodukt ist nicht nur eine ideale Org, sondern eine neue Zivilisation, und die ist bereits am Entstehen.

L. RON HUBBARD
Gründer

HUBBARD KOMMUNIKATIONSBÜRO
Saint Hill Manor East Grinstead, SUSSEX
HCO POLICY LETTER VOM 23. MAI 1970

Remimeo

Datenserie Nr. 9

IRRTÜMER

Viele, die beginnen, die "Unlogiken" zu benutzen, ohne sie gedrillt zu haben, so daß sie diese herunterrasseln können, nehmen Fehler anstatt Out-Points.

Ein Fehler kann etwas anderes zeigen. Er selbst bedeutet nichts. Ein Fehler verdunkelt oder verändert ein Datum.

Beispiel: Auf die Anweisung, die Out-Points bei einem russischen Kreuzfahrtschiff in einem ausländischen Hafen zu entdecken, kamen Antworten wie "Hammer und Sichel stehen auf dem Kopf". "Die Grußfahne weht nicht richtig herum". Dies sind keine Out-Points. Hammer und Sichel waren nicht rückwärts, also war es ein Out-Point, zu sagen, sie wären. Der tatsächliche Outpoint war *Kreuzfahrtschiff*. Es gibt keine reiche russische Klasse. Es war zu groß, um Kreuzfahrten für Gewinner unter den Traktorfahrern zu machen. Russisch und Kreuzfahrtschiff paßt einfach nicht zusammen. Entweder sind die Berichte über die Weigerung der Russen, Russen reisen zu lassen, falsch, oder es war kein Kreuzfahrtschiff, aber es war eins. Folglich ist es ein Out-Point. Ein ausgelassenes Datum. Zwei gegenteilige Daten bedeuten, daß eins falsch ist. Investigation enthüllte, es war richtig ein russisches Schiff und es war richtig ein Kreuzfahrtschiff. **Aber es war an eine italienische Reederei verchartert, die Kreuzfahrten an Italiener verkauft.**

Dies aber leitet zu einem neuen Out-Point hin. Wie kommt es, daß das Arbeiterparadies riesige Schiffe für das Vergnügen der Kapitalisten baut?

Wenn etwa ein Marsianer der Sache nachgehen würde, was mit diesem Planeten falsch ist, würde dieser Out-Point zu anderen führen.

Eine Situationsanalyse würde anzeigen, daß man Russland untersuchen muß, wo es Out-Points im Überfluß gibt; und der Marsianer würde eine Menge von dem wissen, was auf diesem Planeten falsch ist.

Indem er dies täte, fände er viele kapitalistische Out-Points, die ihn dazu bringen würden, den sogenannten Westen zu recherchieren, und er hätte den grundlegenden "kalten Krieg", Kommunismus gegen Kapitalismus.

Dies würde ihn zu neuen Daten führen, die beide gemeinsam haben (Wirtschaft), und eine Datenanalyse der Wirtschaft würde den betrügerischsten Haufen des Planeten zu Tage bringen, die internationalen Banker, die beide Seiten gegeneinander ausspielen.

Er hätte den Planeten analysiert.

Vorausgesetzt er beherrschte Sprachen oder könnte sie übersetzen, würde er eine Woche brauchen, bis er, beginnend mit einem russischen Luxuskreuzfahrtschiff, den schlechten Punkt des Planeten eingekreist hätte.

Wenn er nun diese Untersuchung umdrehen würde und Plus-Punkte benutzen würde, dann würde er zu einer Situationsanalyse kommen, welche Gruppe stark genug wäre, um die Sache in Ordnung zu bringen, und durch eine Untersuchung könnte er herausfinden, wie man aus den Schwierigkeiten rauskommt.

Hätte er nur "Fehler" benutzt, wäre er nirgends hingekommen.

Das Ideal, von dem ausgehend er gearbeitet hätte, wäre ein friedlicher Planet, wo Individuen sich um ihre Angelegenheiten kümmern würden und glücklich sein könnten ohne Drohung sofortiger Verhaftung oder Zerstörung. Es wäre ein sehr einfaches Ideal oder es würde darauf basieren, wie planetarische Bevölkerungen und Kulturen überleben, und das wurde bereits in einer früheren Regel in dieser Serie niedergelegt.

Bittet jemanden, am Ende einer Mahlzeit den Eßtisch zu betrachten und jegliche Out-Points aufzuzeigen. Gewöhnlich wird er auf einen schmutzigen Teller oder Krumen oder einen ungeleerten Aschenbecher weisen. Das sind keine Out-Points. Wenn Leute mit dem Essen fertig sind, erwartet man schmutzige Teller, Krümel und volle Aschenbecher. Wenn es keines dieser Dinge gäbe, wären mehrere Out-Points festzustellen. Das Ende einer Mahlzeit mit sauberem Tisch und Tellern wäre eine umgekehrte Sequenz. Das wäre ein Out-Point. Offensichtlich wurde das Essen ausgelassen, und das wäre ein ganz schöner Out-Point! Es wurde sichtlich kein Essen serviert, also ist etwas falsch. Somit sind hier drei Out-Points!

Es ist am besten, wenn man sich die Outpoints gut einprägt. Das macht man, indem man sich zuerst Beispiele ausdenkt, dann indem man eine Sammlung von Daten beobachtet und dann, indem man sich verschiedene Szenen anschaut.

Es wird sich herausstellen, daß nur wenige wirkliche Out-Points da sind, außer die Aktivität ist sehr irrational.

Legionen einfacher Irrtümer können andererseits in jeder Szene gefunden werden.

Kinderspiele beinhalten oft "Was ist an diesem Bild falsch?" Gewöhnlich sind es nur Fehler, wie ein Verkehrsschild, das auf dem Kopf steht. Aber wenn man ein braunes Kaninchen hätte, das im Winter einen Mann mit seinen Vorderpfoten niederhält, und einer Bildunterschrift "Japanische Sonnenschirme attackieren …", dann hätte man einige wirkliche Out-Points.

Eine Menge Leute würden versuchen, es rauszubekommen und neue Out-Points ("vernünftig" sein) bereitstellen. Ein gelehrter Professor könnte den Symbolismus aufzeigen. Einige würden darüber lachen. Einige wären darüber verärgert. Und der Grund, aus dem irgend jemand etwas dazu tun würde, wäre, daß es sowas wie schmerzhaft ist, das Irrationelle zu konfrontieren; anstatt also die Is-ness der Unlogik zu sehen, wird eine Anstrengung unternommen, es logisch zu machen oder es wegzuwerfen.

Der Grund, aus dem mißverstandene Wörter oder Druckfehler nicht als Studierhindernis angesehen wurden, war, daß die Leute sie veränderten oder Not-Is-ten. Tatsächlich stellt

ein Wort, das man nicht versteht, ein fehlendes Datum dar. "Vernünftigkeit" oder Nicht-Konfront kommen herein und man läßt das Buch fallen.

Irrtümer zählen auch nicht bei Plus-Punkten.

Daß es in einer Fabrik einige Fehler gibt, ist kein wirklicher Indikator.

Eine Fabrik hat in dem Masse Plus-Punkte, wie sie ihr Ideal erreicht und ihren Zweck erfüllt. Daß einige ihrer Maschinen repariert werden müssen, mag nicht einmal ein Out-Point sein. Wenn der allgemeine Maschinenpark dieser Fabrik gut ist, um noch für genügend Jahre den Wiederbeschaffungswert abzuarbeiten, dann ist das ein Plus-Punkt.

Menschen, die fixierte oder falsche Ideale auf eine Szene anwenden, zeigen lediglich Irrtümer in ihren eigenen Idealen auf, nicht jene der Szene!

Ein Reformator, der eine strenge holländische Mutter hatte, besucht eine indianische Siedlung und sieht Kinder, die im Morast spielen, und Erwachsene, die unbekleidet herumlaufen. Er zwingt sie, sauber zu leben und schneidet sie von der Sonne ab, indem er sie in Kleider steckt – sie verlieren ihre erworbene Immunität im Leben und sterben daran. Er übersah den Plus-Punkt, daß diese Indianer Hunderte von Jahren in diesem Bereich, der einen Weißen binnen Jahresfrist umbringen würde, gelebt hatten!

Somit sind Irrtümer gewöhnlich ein Vergleich mit den eigenen persönlichen Idealen. Out-Points vergleicht man mit dem Ideal für jene besondere Szene.

L. RON HUBBARD
Gründer

LRH:nt.rd

HUBBARD KOMMUNIKATIONSBÜRO
Saint Hill Manor, East Grinstead, Sussex
HCO POLICY LETTER VOM 23. JUNI 1970

Remimeo

Daten-Serie NR. 10

DIE FEHLENDE SZENE

Das größte "ausgelassene Datum" wäre die gesamte Szene.

Eine Person, die nicht weiß, wie die Szene sein sollte, kann daraufhin den größten Teil der Outpoints darin übersehen.

Ein Beispiel ist das ständige Neuschreiben des internationalen Signalcode (Signale-Geben zwischen Schiffen mit Hilfe von Flaggen) durch irgendeine "Tagung", die aus Angestellten besteht, die nie zur See gefahren sind. Da diese Leute die Szene nicht kennen, enthält der Internationale Signalcode jetzt die Frage "Wie geht es euren Nieren?", aber nichts über Rettungsboote.

Die Hochschulausbildung geriet in Europa ziemlich in Verruf, bis von den Studenten verlangt wurde, daß sie als Teil ihrer Studien praxisbezogene Arbeit leisteten. Da die Ausbildung dieser Studenten äußerst realitätsfern war, besaßen sie "keine Szene". Daher wurden keinerlei Daten, die sie hatten, zu einer wirklichen Unternehmung in Beziehung gesetzt. Es gab sogar eine Zeit, als der so genannte "Praktiker" oder "der praktische Techniker" mit Verachtung angesehen wurde. Das war der Zeitpunkt, als es mit der gegenwärtigen Kultur anfing, bergab zu gehen.

Andererseits ist eine der langlebigsten Aktivitäten, die es gibt, die Weinindustrie von Portugal. Sie enthält praktisch keine theoretische Ausbildung. Alles erfolgt anhand der Szene. Jede ihrer Tätigkeiten erwirbt man durch jahrelange Anlernzeit. Sie ist sehr beständig und erfolgreich.

Eine gute Mischung wäre Theorie und Praxis im Gleichgewicht. Dies gibt einem Daten und Aktivität. Doch es könnte verbessert werden, indem man auch Nachdruck auf die ideale Szene legt.

DATENGEFÜGE

Daten lassen sich nach ähnlichen Zusammenhängen oder nach ähnlichen Orten klassifizieren.

Ein Gefüge von Daten weist Verbindungen aufgrund des Gebietes auf, auf das es sich bezieht, oder aufgrund des geografischen Bereichs, zu dem es gehört.

Ein Gefüge von Daten kann auch im Hinblick auf Zeit eingeordnet werden, wie zum Beispiel eine historische Periode.

Unlogik ergibt sich bei einer Fehlplatzierung von einem Datum oder mehreren in das jeweils falsche Gefüge von Daten.

Ein Beispiel wäre "Der Smog von Los Angeles wurde schlimmer; daher belegten wir New York mit einer Geldstrafe." Das ist ganz offensichtlich eine Fehlplatzierung.

"Autos wurden nicht mehr verwendet. Die bakteriologische Kriegführung hatte ihren Tribut gefordert."

"Es tut mir leid, meine Dame, aber Sie können mit einem Reisepass dritter Klasse nicht in der ersten Klasse reisen."

Die humanoide Reaktion auf solche Fehlplatzierungen ist, nachsichtig zu sein. Ein neues falsches Datum wird ausgedacht und in das Datengefüge eingefügt, um zu erklären, warum dieses Datum einbezogen wird. (Nachsichtigkeit wird häufig auch als Erklärung für andere Outpoints eingesetzt.)

In dem Beispiel mit dem Smog könnte man sich ausdenken, daß die Exporte oder Importe von New York den Smog von Los Angeles verursachen.

In dem Beispiel mit den Autos könnte man sich vorstellen, daß die bakteriologische Kriegsführung alle Leute vernichtet hätte.

Im Beispiel mit der Eisenbahn könnte man einfügen, daß in diesem Lande anstelle von Fahrkarten Reisepässe verwendet werden.

Jede Hirnwindung wird angestrengt, um Daten korrekt in ihre jeweiligen Bereiche zu klassifizieren, und starke Ablehnung oder großer Einfallsreichtum sind die Folge, wenn die Klassifizierung nicht korrekt ist.

Intelligenztests machen sich diesen Faktor sehr häufig zunutze.

Fest steht, daß ein Outpoint auftreten kann, wenn ein Datum, das zu einem bestimmten Feld von Daten bzw. einem örtlichen oder zeitlichen Bereich gehört, in einen anderen eingefügt wird, wo es nicht hineingehört.

Algebra ist für manche Leute mitunter schwer zu lernen, weil **Zahlen** mit **Buchstaben** durchsetzt sind. 2x = 10. Nun, dann ist X natürlich 5. Aber ein Teil des Verstandes eines neuen Schülers sagt eben, daß Buchstaben Buchstaben sind und Wörter bilden.

Bei primitiven Reaktionen der Ablehnung, die sich gegen Ausländer richten, handelt es sich in diesem Fall um eine geistige Reaktion darauf, daß in eine Gruppe von Leuten eine Person eindringt, die nicht zu deren Stamm gehört.

Wenn die Szene vollkommen unbekannt ist, weiß man nicht, welche Daten zu ihr gehören. Deshalb entsteht ein Gefühl der Verwirrung. Rekruten können losgeschickt werden, um Schniefelstöcke für Gewehre zu besorgen und Malerlehrlinge können die Weisung erhalten, Dosen mit himmelblauem Lampenruß zu beschaffen.

Sinn für Humor besteht zu einem gewissen Grad aus der Fähigkeit, Outpoints zu entdecken, die aus einem Gefüge von Daten zurückgewiesen werden sollten. In der Tat ist Sinn für Humor sowohl auf Zurückweisung als auch absurde Outpoints aller Arten gegründet.

Nachsichtige Leute akzeptieren Fehlplatzierungen mit einer erstaunlichen Gemütsruhe, indem sie sich Bindeglieder vorstellen oder davon ausgehen, daß sie die ideale Szene nicht kennen. Eine nachsichtige Person würde ein Schwein in einer Wohnstube akzeptieren, indem sie sich vorstellt, daß es einen guten Grund dafür gebe, und würde das Schwein in der Wohnstube lassen und ihre eigene ideale Szene revidieren.

Doch Schweine gehören zu einem Datengefüge, das Scheunen, Ställe, Bauernhöfe und Tiere umfaßt. Und Wohnstuben gehören zu einem Datengefüge, das Teetassen, Nippes, Konversation und Menschen umfaßt.

Möglicherweise hatte Professor Wundt, der 1879 "entdeckte", daß Menschen Tiere seien, zu viele Schweine in Wohnstuben gesehen! Und dann gründete er die gesamte "Psychologie" auf eine Verwechslung von Datengefügen!

Mord in einem Krankenhaus, wie es von der Psychiatrie gemacht wird, wäre eine Verwechslung von Aktionsgefügen. Aktionen haben ihre eigenen Datengefüge.

Man treibt Unsinn und man reitet ein Pferd. Man reitet nicht Unsinn. Aber man kann ein Pferd treiben. Doch die Aktion, die daran beteiligten Bewegungen, ein Pferd zu treiben, unterscheiden sich bedeutend von denen, die man einsetzt, um Unsinn zu treiben. Dies ist ein Versagen in der Sprache, das als "Homonym" bezeichnet wird. Ein einziges Wort bedeutet zwei verschiedene Dinge. Japanisch ist eine leichte Sprache, außer daß diese Sprache dasselbe Wort für mehrere verschiedene Dinge verwendet. Zwei Japaner, die miteinander sprechen, müssen häufig chinesische Schriftzeichen zeichnen (japanisch wird mit chinesischen Schriftzeichen geschrieben), um sich gegenseitig klarzumachen, was sie meinen. Sie ringen ständig damit, Gefüge von Daten auseinander zu stemmen.

"1234 Rot 789 P 987 Grün 432 Apfel" als Aussage, würde wahrscheinlich Entzifferungsspezialisten vom CIA wochenlang beschäftigt halten, denn sie würden wissen, daß es ein Code ist. Die gleiche Aussage würde einen Fußballtrainer beschäftigt halten, weil er einfach wissen würde, daß es um ein bestimmtes Mannschaftsspiel geht. Ein Mathematiker würde wissen, daß es zu irgendeiner anderen Tätigkeit gehört als seiner. Kaum irgendjemand würde es als eine vollkommen bedeutungslose Reihe von Symbolen klassifizieren.

Es gibt also eine umgekehrte Zwanghaftigkeit – nämlich zu versuchen, jedes Datum, das man findet, in irgendein Gefüge von Daten einzufügen.

Der Verstand arbeitet in Richtung Logik, insbesondere was Klassifikationen betrifft

Die vernünftige Handhabung von Daten umfaßt natürlich das Entdecken, wann ein Datum, Terminal, Item, eine Aktion in ein Gefüge von Daten eingeordnet ist, das verkehrt ist. Und dazu gehört auch das Erkennen, daß ein Datum überhaupt nirgendwohin zu gehören braucht.

Teil der geistigen Fähigkeiten ist auch, ähnliche Daten zu einer bestimmten Art von Aktion, Items oder Daten zusammenzufassen. Autoteile, Verkehrsregeln, Kommunikationen bilden jeweils ein Gefüge von Daten, in das man ähnliche Daten einfügen kann.

Wenn eine Person eine gewisse Vorstellung von der beteiligten Szene hat, sollte sie imstande sein, die Daten darin in jeweils ähnliche Datengefüge zu unterteilen.

Ein Org Board ist ein Beispiel hierfür. Sektionen sind umfassende Klassen von Aktionen oder Items, in die man die jeweils verwandten Daten einfügen kann. Unterabteilungen sind ein umfassenderes Gefüge an verwandten Daten, Aktionen, Items. Abteilungen sind sogar noch umfassender, beinhalten jedoch immer noch verwandte Klassen von Daten. Die ganze Org ist eine ganz umfassende Klasse von Daten, die zum Teil durch die Art von Produkt bestimmt wird, das hergestellt wird.

Wenn eine Person Schwierigkeiten hat, Daten zum richtigen Gefüge von Daten in Beziehung zu setzen (wenn sie ahnungslos oder "nachsichtig" wäre), dann hätte sie eine ungeheure Menge an Schwierigkeiten, sich in einer Org zurechtzufinden, Mitteilungszettel weiterzuleiten oder Dinge zu erhalten oder ihren eigenen Hut zu tragen.

Befehle sind eine umfassende Klasse von Daten. Befehle von richtigen Quellen bilden ein begrenzteres Gefüge von Daten. Wenn jemand keine Unterschiede erkennen kann, wird er Befehle von jedermann befolgen. Und das wird die Person in ausgesprochene Schwierigkeiten verstricken.

Ich kannte einmal einen Tischler, der so gefällig und so unfähig war, Befehle zu klassifizieren, daß er Schnickschnack, Schränke, Regale für jeden beliebigen Mitarbeiter baute, der darum bat, und sämtliche Zeit und Materialien und Befehle von seinem Boß verschwendete, denen zufolge er ein Haus hätte bauen sollen. Die Materialien und Gelder für das Haus sowie die Zeit und der Lohn des Tischlers wurden allesamt verbraucht, ohne daß irgendetwas Wertvolles dafür vorzuzeigen war! Nicht nur, daß er unfähig war, Befehle zu ihren jeweiligen Klassen in Beziehung zu setzen, zudem konnte er Materialien und Pläne nicht zu einem Haus in Beziehung setzen!

Bei den meisten Projekten, die fehlschlagen, wird man feststellen, daß einer der daran Beteiligten nicht in der Lage ist, Daten oder Aktionen zu ihren jeweiligen Klassen in Beziehung zu setzen. Damit einher gehen andere Arten von Unlogik.

Die Fähigkeit, Arten von Unlogik in einer bekannten Szene zu entdecken, kann in direktem Bezug zur Leistungsfähigkeit und sogar zum Erfolg und Überleben stehen.

Ein Schalter, der für ein Haus gedacht ist, aber in das elektrische System eines Flugzeuges eingesetzt wird, versagt in einer Höhe von 9.000 Metern, weil er aus dem falschen Metall besteht, das heißt der Kälte nicht standhalten kann, und das ist das Ende des Flugzeugs. Ein Teil aus einer Klasse von Teilen wird fälschlicherweise in eine andere Klasse von Teilen einbezogen.

Es gibt also ein INKORREKT EINBEZOGENES DATUM, und das ist als Outpoint ein Gefährte des AUSGELASSENEN DATUMS.

Dies tritt meistens dann auf, wenn im Verstand die Szene selbst fehlt und die erste Sache, die benötigt wird, um Daten (Szene) zu klassifizieren, nicht da ist.

Ein Beispiel ist die Lagerung von Kameras von jemandem, der keine Ahnung von Kamera-Modellen hat. Anstatt alle benötigten Teile einer bestimmten Kamera klassifiziert zusammen in eine bestimmte Kiste zu legen, werden unausweichlich die "Gegenlichtblenden" von sämtlichen Kameras durcheinander in eine Kiste geworfen, die mit "Gegenlichtblenden" gekennzeichnet ist. Um nun die Sucherkamera zusammenzubauen oder zu verwenden, verbringt man Stunden mit dem Versuch, ihre Teile in Kisten zu finden, die fein säuberlich mit "Kameragehäuse", "Objektive", "Stative" usw. gekennzeichnet sind.

Wenn die Szene, wie eine zusammengebaute Sucherkamera aussieht und wie sie funktioniert, fehlt, dann erhält man hier eine engere Identifizierung von Daten, als in Wirklichkeit vorhanden ist. Gegenlichtblenden sind Gegenlichtblenden. Stative sind Stative. Somit tritt durch Unkenntnis der Szene ein falsches System der Klassifizierung auf.

Ein Reisender, der nicht imstande ist, eine Uniform von einer anderen zu unterscheiden, "löst" dieses Problem, indem er sämtliche Uniformen als "Gepäckträger" einstuft. Er reicht seine Reisetasche einem arroganten Polizeihauptmann und dementsprechend hat er dann seine Ferien verbracht. Im Gefängnis.

Das Fehlen der Szene führt zu einer zu engen Identifizierung einer Sache mit einer anderen. Dies kann auch das Ausschließen eines wesentlichen Details beinhalten, was eine Dissoziation ergibt.

Ein neu ernannter Leutnant einer Armee geht an einem feindlichen Spion, der wie einer seiner eigenen Soldaten gekleidet ist, einfach vorbei. Ein erfahrener Feldwebel, der gleich hinter ihm kommt, steckt den Spion korrekterweise ins Gefängnis, "denn er trug seinen Hut nicht so, wie wir es in unserem Regiment tun!"

Mit den Zeiten wandeln sich auch die Klassifizierungen von Daten. 1920 war jeder, der sich mit einer Kamera in der Nähe eines Hafens aufhielt, ein Spion. 1960 konnte jeder, der keine Kamera trug, unmöglich ein Tourist sein und wurde daher beobachtet!

Die Szene für eine kulturelle Periode entspricht also nicht der Szene für eine andere.

Somit gehört zu einer gegebenen Zeit eine Klasse von Daten, umfassend oder eingegrenzt, in eine Kategorie für sich. Darin ein Datum oder ein Datum aus einer anderen Zeit einzubeziehen, beziehungsweise ein Datum daraus auszuschließen oder zu erzwingen, daß ein Datum einer Klasse angehört, kann in jeder Kombination eine unlogische Situation erzeugen.

Eine gewisse Kenntnis der Szene selbst ist für eine genaue und logische Zusammenstellung oder Überprüfung von Daten unerläßlich.

Die Szene zu kennen ist daher grundlegend, was "ausgelassene Daten" angeht.

Die Abhilfe liegt natürlich darin, mehr Daten darüber zu erhalten, woraus die Szene selbst eigentlich bestehen sollte. Wenn die Szene fehlt, dann muß man studieren, woraus die Szene bestehen sollte, nicht einfach mehr willkürliche Daten darüber ansammeln.

L. RON HUBBARD
Gründer

HUBBARD KOMMUNIKATIONSBÜRO
Saint Hill Manor, East Grinstead, Sussex
HCO POLICY LETTER VOM 30. JUNI 1970

Remimeo

Daten-Serie Nr. 11

DIE SITUATION

Die wohl am schwersten zu vermittelnde Bedeutung ist die Definition von "**Situation**". Man kann verschiedentlich sagen: "Kristallisiere die wirkliche Situation heraus" oder: "Arbeite aus, was die Situation ist", und die bemerkenswertesten Ergebnisse erhalten. Für manche ist ein Mitteilungszettel eine Situation. Ein kleiner Fehler ist für andere eine Situation. Wenn man jedoch Daten und Logik kennen und verwenden möchte, muß man genau wissen, was in dieser Logik-Serie mit **Situation** gemeint ist. Das Englische hat für dieses eine Wort mehrere Bedeutungen. Im Wörterbuch ist es "ein Ort, ein Zustand oder Stand der Dinge, eine momentane Kombination von Umständen, ein Zusammenprall von Leidenschaften oder Persönlichkeiten oder eine Arbeit". Man bekommt das Gefühl, als suchten Leute nach einer Bedeutung, von der sie wissen, daß sie vorhanden sein muß. Für unsere Zwecke sollten wir besser eine exakte Definition dessen angeben, was mit **Situation** gemeint ist. Wenn wir eine Situationsanalyse vornehmen, indem wir eine Datenanalyse erstellen, **was** ist dann eine Situation? Wir können daher für unsere Zwecke in der Logik das Wort **Situation** genau definieren. **Eine Situation ist eine bedeutende Abweichung von der idealen Szene.** Das bedeutet einen umfassenden und bedeutsamen oder gefährlichen oder möglicherweise Schaden verursachenden **Umstand** oder **Stand der Dinge**, was bedeutet, daß von der **idealen Szene** abgewichen wurde und daß es sie in diesem Bereich nicht vollständig gibt.

DIE IDEALE SZENE

Man muß ausarbeiten oder wissen, was die ideale Szene für eine Organisation, Unterabteilung, Gesellschaftsschicht oder eine Unternehmung wäre, um zu wissen, ob ein umfassender großer Mangel darin existiert.

Lassen Sie uns, um das etwas überdeutlich zu veranschaulichen, eine Stadt nehmen, in der niemand lebt.

Man müßte ausarbeiten, was die ideale Szene einer Stadt wäre. Irgendeiner Stadt. Es wäre ein Ort, an dem Menschen leben, arbeiten, essen, schlafen, überleben. Er könnte schön, historisch, gut angelegt oder malerisch sein. All dies würde möglicherweise zum Zweck oder der Farbe der Stadt beitragen.

Aber diese zur Debatte stehende Stadt hat **keine** Menschen, die darin wohnen.

Das ist eine Abweichung von der idealen Szene für Städte.

Daher wäre **Die Situation: "In dieser Stadt" leben keine Leute**.

Eine Datenanalyse würde uns dorthin führen, indem wir Outpoints bemerken.

6 Uhr morgens – kein Rauch aus den Häuserschornsteinen. (ausgelassene Sache)

9 Uhr morgens – Keine Lichter. (ausgelassene Sache)

Dämmerung – Keine Hunde. (ausgelassene Terminale)

Wahlplakat von 1910. (verkehrte Zeit)

Das wäre genug. Wir würden dann erkennen, daß es eine **Situation** gäbe, weil die Datenanalyse ebenfalls in Bezug auf die ideale Szene durchgeführt wird.

Wir wüßten genug darüber, um genauer hinzusehen.

Keine Leute! Das ist die **Situation**.

HANDHABUNG

Wenn man also für den Bereich verantwortlich wäre, wüßte man jetzt, was zu handhaben wäre.

Wie man es handhaben würde, hängt ab von a) der Notwendigkeit b) Verfügbarkeit von Personal und Mittel und c) Fähigkeit.

Offenbar müßte man, wenn es Leute in ihr geben sollte und wenn man dort eine Stadt benötigte, eine glänzende Idee oder ein Dutzend davon haben und schließlich Leute dazu bringen, dort zu wohnen. Wie schnell es getan werden könnte, hängt von der Verfügbarkeit von Personal und Mitteln ab – diejenigen dort oder das, was man hat (selbst so geringe Arbeitsmittel wie eine Stimme, Papier, Stift, Kommunikationslinien).

Die eigene Fähigkeit, Ideen zu haben, Arbeit zu beschaffen, oder die Fähigkeiten von Leuten sind ein bedeutender Faktor bei der Handhabung.

Aber soweit es die **Situation** betrifft, gibt es sie, ob sie nun gehandhabt wird oder nicht.

WIE MAN EINE SITUATION FINDET

Wenn Sie aufgefordert werden, herauszufinden, ob es eine Situation GIBT (als Inspektor, Beamter, Soldat, Typ oder König, was auch immer), können Sie den folgenden Schritten folgen und jedes Mal mit dem enden, was die Situation ist. 1. Beobachten Sie. 2. Bemerken Sie eine Eigentümlichkeit irgendeiner Art oder keine. 3. Stellen Sie fest, was die ideale Szene für das, was beobachtet wird, wäre. 4. Zählen Sie die Outpoints, die jetzt sichtbar sind. 5. Beobachten Sie schärfer, indem Sie den Outpoints folgen. 6. Legen Sie in sogar noch einfacherer Weise fest, was die ideale Szene wäre. 7. Die Situation wird **die bedeutendste Abweichung von der idealen Szene** sein.

HANDHABUNG

Während Sie sich auf die **bedeutendste Situation** zubewegen, gehen Sie im großen Stil vor; wenn es jedoch zum Handhaben kommt, gilt gewöhnlich das Gegenteil – kleiner Stil! Es kommt selten vor, daß Sie alles auf einen Schlag handhaben können. (Das kommt natürlich auch vor.) Aber nur weil die **Situation** groß ist, gibt es keinen wirklichen Grund, daß die Lösung es auch sein muß. Lösungen funktionieren auf Gradientenskalen. Etwas, dann mehr, dann mehr. Wenn Sie wirklich eine **Situation** sehen, ist sie oft so groß und so überwältigend, daß man sich unfähig fühlen kann. Die Notwendigkeit zu handeln kommt zuerst. Die verfügbaren Mittel kommen als Nächstes. Die Fähigkeit kommt als Drittes. Schätzen Sie diese ein und Sie können einen Anfang machen, indem Sie eine äußerst glänzende, funktionierende (oft sehr einfache) Idee haben. Eine Unternehmung kann sich so weit von der idealen Szene entfernen, daß die Leute darin schlicht in einer Verwirrung sind. Sie machen alle möglichen seltsamen, unwichtigen Dinge und stören die Unternehmung oft noch mehr. Folgen Sie den oben genannten Schritten 1-7 und Sie werden die **Situation** erfaßt haben. Dann werden Sie in der Lage sein, a), b), c) durchzuführen. Damit fangen die Dinge an, in Ordnung zu kommen.

Auf diese Weise können die meisten Situationen sowohl bestimmt als auch gehandhabt werden.

EINMISCHUNG

Eine Menge Leute, oft diejenigen mit viel Autorität, verstricken sich in Situationen. Sie wissen nicht, daß sie sich in etwas befinden, das eingegrenzt, isoliert oder klar ausgedrückt werden könnte. Sie schlagen wie verrückt auf unwichtige Staubflocken oder aufeinander ein und verstricken sich nur umso mehr. Ganze Zivilisationen gehen in derselben Weise den Bach hinunter. Dasselbe gilt für Orgs, wichtige Unternehmungen und Einzelpersonen. Man kann genau wie oben vorgehen, wenn man so sehr übt, daß man den Ablauf wirklich auf das Leben anwenden kann. Die einzige Gefahr besteht darin, daß die Situation so weit von irgendeinem Ideal entfernt sein kann, daß andere mit fixen Ideen und Verrücktheit die genauesten und vernünftigsten Lösungen zum Scheitern bringen können. Aber das gehört zur Situation, nicht wahr?

Eine Datenanalyse wird durchgeführt, um eine direktere Beobachtung des genau richtigen Bereiches zu ermöglichen. Dann kann man die genaue **Situation** feststellen. Es ist ein Stück Freiheit, das tun zu können.

L. RON HUBBARD

Gründer

HUBBARD-KOMMUNIKATIONSBÜRO
Saint Hill Manor, East Grinstead, Sussex
HCO POLICY LETTER VOM 5. JULI 1970

Remimeo

Daten-Serie Nr. 12

WIE MAN EINE IDEALE SZENE FINDET UND HERSTELLT

Um Situationen zu entdecken, zu handhaben oder in Ordnung zu bringen, muß man in der Lage sein, mehrere Dinge zu verstehen und auszuarbeiten.

Diese sind das Definieren der idealen Szene selbst und die Handlung, jede Abweichung davon ohne Fehler oder Vermuten zu entdecken, weiterhin herauszufinden, **warum** eine Abweichung aufgetreten ist, und ein Mittel auszuarbeiten, um zur idealen Szene zurückzukehren.

Um eine Situation vollständig zu lösen, muß man den wirklichen Grund finden, **warum** eine Abweichung von der idealen Szene aufgetreten ist.

"Was wurde verändert?" oder: "Was hat sich geändert?" ist die gleiche Frage.

"Daß Veränderung" an der Wurzel von Abweichungen liegt, stammt von einer Reihe von Pflanzenexperimenten, die ich durchgeführt habe. (Es handelte sich um eine Art von Experimentieren, das unternommen wurde, um das Verhalten und die Reaktion zellularen Lebens zu studieren, um festzustellen, ob es sich um eine andere Art von Leben handelt – das tut es nicht. Die Experimente selbst wurden später an verschiedenen Universitäten wiederholt und waren Gegenstand vieler Presseartikel auf der ganzen Welt.)

Beim Schaffen guter Wachstumsbedingungen beobachtete ich, daß Pflanzen bei verschiedenen Gelegenheiten plötzlich stark verfallen. In jedem Falle, in dem das auftrat, war ich imstande, die letzte größere **Veränderung** aufzuspüren, die aufgetreten war, und diese zu korrigieren. Veränderungen, die in Temperatur, Wassermenge, Feuchtigkeit oder Belüftung vorgenommen wurden, hatten einen starken Einfluß auf die Pflanzen im Hinblick auf Verwelken, Verminderung der Wachstumsrate, Zunahme von Parasiten und so weiter.

Wenn **die** Veränderung herausisoliert wurde und der Zustand wieder in den zurückverwandelt wurde, der während der vorangegangenen gesunden Periode aufgetreten war, dann trat jeweils eine Genesung ein, eine Erholung.

Auf den ersten Blick mag dies offensichtlich erscheinen. Jedoch war es in der Praxis nicht leicht durchzuführen.

Die Aufzeichnungen von Gärtnern pflegten hochwichtige Daten auszulassen oder die Wichtigkeit zu verändern oder Zeit wegzulassen und so weiter. Es konnte sein, daß ein Gärtner versuchte, für sich selbst oder einen Kollegen etwas zu vertuschen. Er neigte dazu, sich

selbst ins Recht zu setzen, und brachte Unwahrheiten oder beruhigende Aussagen in die Analyse ein, die eine Unwahrheit waren.

Ein neuer Gärtner schien gewöhnlich die Pflanzen stark zu beeinträchtigen, und man konnte eine Theorie des Persönlichkeitseinflusses hierauf aufbauen – bis man herausfand, daß er, da er in der verwendeten Verfahrensweise nicht ausgebildet war, noch mehr Outpoints hineinzubringen pflegte, als gewöhnlich auftraten.

Zu diesem Zeitpunkt bildete man natürlich den Gärtner aus. **Aber** dadurch wurde nicht lokalisiert, **was** verändert worden war. Und man mußte das lokalisieren, um die Pflanzen sich erholen zu lassen. Die Bedingungen, die eingesetzt wurden, waren sowieso extrem "hochgezüchtete" Bedingungen, und ein Pflichtversäumnis trat sehr deutlich zu Tage. Fünf Meter hoher amerikanischer Mais im Treibhaus aus Samen gezüchtet, die gewöhnlich Stängel von 1,5 Meter ergaben; und 43 Tomaten pro Wickel, während 5 das Gewöhnlichere ist. Das waren die Forderungen, die erfüllt wurden. Jede Veränderung wurde also sofort sichtbar.

Die Tatsache von Veränderung selbst war ebenfalls ein sehr wichtiger Punkt. Eine Entdeckung war, daß die Pflanzen am besten bei einer Beständigkeit nahe dem Optimum gediehen – das bedeutet, daß schon Veränderung als solche für Pflanzenleben normalerweise schädlich ist.

Die Tatsache, daß Veränderung in der Umgebung als die alleinige schädliche Ursache herausisoliert werden konnte, war eine Entdeckung.

Daß man **die** Veränderung herausisolieren mußte, um eine vollständige Erholung zu erreichen, war eine weitere Entdeckung.

Veränderung selbst war nicht schlecht, aber in dieser Experimentenreihe wurden Bedingungen als optimal aufgestellt, und die nutzbringenden Veränderungen waren bereits mit bemerkenswerten Ergebnissen gemacht worden. Was man hier daher beobachtete, war eine Veränderung, die sich vom Optimum weg entfernt hat.

Dies wäre die gleiche Sache wie Abweichungen von der "idealen Szene".

Die Aktion war immer:

1. Den Verfall beobachten.
2. Die exakte Veränderung lokalisieren, die vorgenommen worden war.
3. **Die** Veränderung rückgängig machen.
4. Eine Rückkehr zur nahezu idealen Szene pflegte aufzutreten, wenn man unterdessen die ideale Szene aufrechterhielt.

DIE IDEALE SZENE

Es gibt zwei Szenen:

A. Die ideale Szene,

B. Die existierende Szene

Diese können natürlich weit auseinander klaffen.

Woher kennt man die ideale Szene?

Auf den ersten Blick, wenn man sich das überlegt, wäre es sehr schwierig für jemanden, der kein Experte ist, die ideale Szene zu kennen.

Jahrelang haben sich bestimmte "autoritäre" Leute auf dem Gebiet der geistigen Heilung lügnerisch und mit großer Tücke dafür eingesetzt, die Tatsache zu verdecken, daß die ideale Szene im Bereich der geistigen Heilung irgendjemandem bekannt sein könnte. Solche Leute haben menschliche Wesen eingesperrt und gefoltert und ermordet, wobei sie dies damit rechtfertigten, daß sie selbst die einzigen Experten seien. Es dauert zwölf Jahre, um einen Psychiater "auszubilden." Man braucht fachmännische Fertigkeiten, um einen Patienten "umzubringen".

Die existierende Szene, die diese "Experten" schufen, war ein Schlachthaus an Stelle von Pflegeanstalten, und die Statistiken von Geisteskrankheit und Kriminalität schossen in die Höhe.

Sie kämpften wie die Verrückten, um die ideale Szene zu verschleiern, und heuerten ein Heer von Agenten, "Reportern", "Beamten" und dergleichen an, das sie zwangen, jedermann auszuschalten, der danach strebte, die ideale Szene aufzuzeigen bzw. Wege, sie zu erreichen. In der Tat war es eine Welt, die verrückt geworden war, wo selbst die Polizei und die Regierungen von diesen so genannten "Experten" hinters Licht geführt wurden.

Und doch hätte jeder Bürger die ideale Szene gekannt, wäre er nicht durch die Propaganda der existierenden Szene so sehr verängstigt worden.

Indem diese verrückten Experten den Leuten unaufhörlich einhämmerten, wie "natürlich" es sei, eine existierende Szene zu haben, die aus Wahnsinn, Verbrechen, Folter, Festnahme und Mord besteht; indem sie das taten, rückten diese verrückten "Experten" **die ideale Szene so weit außer Reichweite, daß die ideale Szene unglaublich erschien**. Es war eine so schlimme Situation, daß jeder, der die ideale Szene vorschlug, aktiven Widerstand erfuhr!

Und doch läßt sich die ideale Szene so leicht formulieren, daß jeder beliebige Bürger sie jederzeit hätte formulieren können; und häufig auch glaubte, sie spiele sich tatsächlich ab!

Die ideale Szene einer Anstalt für Geisteskranke wäre, daß Menschen sich in einer ruhigen Atmosphäre erholen, jede frühere Fähigkeit bei ihnen wieder hergestellt wird und sie kompetent und zuversichtlich aus dieser Anstalt herauskommen.

Die ideale Szene in der Gesellschaft wäre wahrscheinlich eine sichere Umgebung, in der man glücklich seinen Weg durchs Leben gehen könnte.

Natürlich handelte es sich bei den fehlenden Daten um die Technologie des Verstands. Aber die Experten, die für diesen Bereich des Lebens verantwortlich waren, zahlten gutes Geld an Ganoven, um zu verhindern, daß sich eine solche Technologie entwickeln würde – dies ist eine Angelegenheit, die vollständig durch Dokumente belegt ist.

Die Kluft zwischen der idealen Szene und der existierenden Szene kann sehr weit sein, und in jeder Bestrebung existieren Elemente, die dazu neigen, eine komplette Schließung zwischen diesen zwei Szenen zu verhindern.

Wenn man jedoch auf einem Gradienten mit Wissen, Können und Entschlossenheit daran herangeht, dann kann es getan werden.

ABWEICHUNG

Das geistige Bewußtsein, daß mit einer Szene etwas verkehrt ist, ist der Punkt, an dem man anfangen kann, zur idealen Szene hin umzukehren.

Wenn dieses Bewußtsein bei einer **Gruppe** nicht vorhanden ist, dann können für ein Individuum große Behinderungen dabei entstehen, eine Situation zu handhaben.

Die geistigen Prozesse der Person, die danach strebt, Dinge in Richtung auf eine ideale Szene hin zu verbessern oder sie zurück zu einer idealen Szene hin zu verändern, müssen diejenigen einbeziehen, die ebenfalls Teil der Szene sind.

Zu sehen, daß etwas verkehrt ist, ohne danach zu streben, es zu korrigieren, degeneriert zu bloßer Krittelei und Meckerei. Und weiter kommen viele Leute auch praktisch nicht. Daß etwas, sei es nun wirklich oder eingebildet, mit der Szene verkehrt sei, ist eine nicht seltene Gemütshaltung. Ohne zu wissen, was beabsichtigt ist oder was getan wird oder was die Beschränkungen im Hinblick auf Personal und Mittel sind oder wie es mit der Größenordnung und der Komplexität der Opposition aussieht, kann der Kritiker, der vom Sessel aus kritisiert, fürchterlich unrealistisch sein. Deshalb wird er leicht unterdrückt, insbesondere von Reaktionären (die auf Biegen oder Brechen versuchen, alles beim Alten zu lassen).

Unglücklicherweise spielt sich demzufolge die andauernde Schlacht des Lebens zwischen dem Kritiker und dem Reaktionär ab. Da dies häufig zu sinnloser Zerstörung eskaliert, kann man sehen, daß mit beiden etwas verkehrt sein könnte.

Insbesondere ist der inaktive, bohrende Kritiker in dreierlei Hinsicht im Irrtum:

A. Er unternimmt nichts in Bezug auf die Sache.

B. Er denkt sich keine realistische ideale Szene aus bzw. verbreitet keine realistische ideale Szene.

C. Er liefert keinen Ansatz auf einem Gradienten, der dahin führen würde, tatsächlich eine ideale Szene zu erreichen.

Der Reaktionär setzt sich natürlich einfach jeder Veränderung entgegen, ungeachtet dessen, wer zu leiden hat, vorausgesetzt, daß der Reaktionär das, was er an Stellung und Besitz haben mag, behalten kann.

Ein Revolutionär wird natürlich gewöhnlich folgendes tun:

1. Etwas in Bezug auf die Sache unternehmen, selbst wenn es gewalttätig ist.

2. Sich seine Version der idealen Szene ausdenken und verbreiten. Und 3. Irgendein Mittel planen, um seine eigene ideale Szene herbeizuführen, und auf dieser Grundlage handeln.

Die Geschichte und der so genannte "Fortschritt" scheinen daraus zu bestehen, daß der Revolutionär seine Version von Fortschritt über die Leichen von Reaktionären hinweg macht.

Und obwohl dies die Geschichte und der so genannte "Fortschritt" sein mag, ist der Zyklus doch gewöhnlich enorm destruktiv und endet schließlich so, daß keine ideale Szene erreicht wird und außerdem auch jede existierende Szene zerstört wird.

Die Welt des Altertums ist mit Ruinen angefüllt, über die man in nachdenklicher und philosophischer Träumerei hinwegwandern kann. Diese Versuche, eine ideale Szene zu schaffen und aufrechtzuerhalten, haben auf jeden Fall genug zerschlagene Gemäuer zurückgelassen.

Es genügt also wirklich nicht zu meckern, und es ist eher übertrieben, die Köpfe aller mit gewaltsamer Veränderung zu bombardieren, einschließlich der Köpfe derjenigen, die nicht damit einverstanden sind.

Gewaltsame Revolution entsteht, wenn die wirkliche ideale Szene nicht korrekt formuliert worden ist und wenn sie bedeutende Teile der Gruppe ausschließt.

Es ist nutzlos, eine Revolution zu haben, wenn das Endprodukt eine **weitere** Abweichung von der idealen Szene sein wird.

Der idyllische Unsinn von Jean-Jacques Rousseau war etwa so weit von einer idealen Szene entfernt, wie man nur kommen konnte, und diese und andere Bemühungen, die ebenfalls weit entfernt waren, führten die Französische Revolution herbei.

Der Russischen Revolution von 1917 war bereits die demokratische Kerensky Revolte vorausgegangen. Aber sie scheiterte, weil Rußland, da es eben Rußland war, etwa anderthalb Jahrhunderte Verspätung hatte.

Auch die Französische Revolution hatte Verspätung.

Und in beiden Fällen haben diejenigen, die hätten führen sollen, nicht geführt. Geringere Ränge haben die Kommandoposition umgestoßen.

Diese und zahllose andere menschliche Umwälzungen kennzeichnen die flatternden Seiten der Geschichte, und die Geschichte wird, wieder und wieder bis in die Ewigkeit hinein, auf eine ähnliche Art und Weise geschrieben werden, wenn nicht etwas Vernunft und Logik in die Szene hereingebracht werden.

Revolte ist nur ein Ausdruck von zu langen, nicht behobenen Abweichungen von der idealen Szene der Gesellschaft.

Gewöhnlich ist das Flickwerk, das unternommen wird, um die wachsende Gesellschaftsordnung in Ordnung zu bringen, zu schwach und zu hastig improvisiert, als daß es verhindern könnte, daß das Gewebe der Kultur in Fetzen gerissen wird.

Straßenschlachten und wütende Infanterie sind das direkte Gegenteil der idealen politischen Szene.

Was in einem solchen Fall gebraucht wurde, war ein Bewußtsein, daß von der idealen Szene abgewichen wurde, die Entdeckung des **Warums** dafür, weshalb eine Abweichung aufgetreten ist, und ein gradientenmäßiges, realistisches und entschlossenes Programm, um die Szene näher an das Ideal zurückzubringen.

Die Elemente verbesserter mechanischer Kunstfertigkeiten und Fortschritte in den Geisteswissenschaften können nutzbar gemacht werden, um die Genesung herbeizuführen. Auf jeden Fall (und dieser Punkt wird vom Reaktionär mit seiner "guten, alten Zeit" übersehen) verändern sich Kulturen, und diese Veränderungen sind ein Teil jeder neuen idealen Szene. Man erreicht also nicht eine Umkehr zum Ideal, indem man die Zeit zurückdreht. Man muß gescheit genug sein, um Verbesserungen in eine neue ideale Szene aufzunehmen.

IDEALE SZENE UND ZIELSETZUNG

Untersuchen wir dies, diesen Begriff der idealen Szene, und stellen wir fest, daß es keine sehr komplexe Sache ist.

Man braucht kein besonderer Experte zu sein, um zu sehen, was eine ideale Szene wäre.

Das Ganze mag sich nicht aus den komplexen Teilen des Ganzen zusammensetzen, aber sie sind auch nicht so entscheidend, um sich eine ideale Szene für irgendeine Aktivität auszudenken; sei sie nun so klein wie eine Familie oder so groß wie ein Planet.

Das ganze Konzept einer idealen Szene für irgendeine Aktivität ist wirklich eine saubere Formulierung ihrer **Zielsetzung**.

Das Einzige, was man fragen muß, ist: "Was ist die Zielsetzung davon?" und man wird imstande sein, auszuarbeiten, was die ideale Szene der betreffenden "Sache" ist.

Nehmen wir, um ein prosaisches Beispiel zu geben, ein Schuhgeschäft. Der Zweck des Schuhgeschäftes ist offensichtlich, den Leuten Schuhe zu verkaufen oder sie mit Schuhen zu versorgen. Die ideale Szene ist beinahe so einfach wie die Formulierung. "Diese Unternehmung verkauft Leuten Schuhe oder versorgt sie mit Schuhen".

Ganz gleich nun, wie kompliziert das Geschäft oder die wirtschaftlichen Aspekte von Schuhverkäufen sein mögen, die Tatsache bleibt bestehen, daß das beinahe die ideale Szene ist.

Nur ein Faktor fehlt jetzt, nämlich: **Zeit**.

Die vollständige ideale Szene des Schuhgeschäftes ist also: "Diese Unternehmung ist dazu gedacht, Leute für (Zeitspanne) mit Schuhen zu versorgen." Es kann für immer sein oder für die Dauer des Lebens des Inhabers oder für die Dauer des Aufenthalts des Inhabers in der Stadt oder für die Dauer der Landesausstellung.

Jetzt können wir Abweichungen von der idealen Szene dieses Schuhgeschäftes sehen.

Man muß ziemlich korrekt ausarbeiten, was der Zweck einer Aktivität ist und wie lange sie fortbestehen soll, bevor man eine Aussage über die ideale Szene machen kann.

Davon ausgehend kann man dann die Komplexitäten ausarbeiten, aus denen die Unternehmung zusammengesetzt ist, um sie überhaupt erst einmal einzurichten, einschließlich der Geschwindigkeit des Gradienten (wie viel Schuhgeschäft können wir wie schnell hinstellen) und auch wie man *die Tatsache* einer Abweichung von der idealen Szene entdeckt.

Dieser Prozeß würde auch für jeden Teil des Schuhgeschäftes funktionieren, wenn nicht auch gegen das Hauptideal verstoßen wird. Die Kinderabteilung, der Kassierer und der Lagerangestellte haben ebenfalls ihre idealen Unterszenen. Und Abweichungen von *deren* idealen Szenen können bemerkt werden.

Es spielt keine Rolle, worum es sich bei der Unternehmung handelt, sei sie groß oder klein, romantisch oder langweilig, zu ihrer idealen Szene und ihren idealen Unterszenen gelangt man auf die gleiche Weise.

METHODEN DES BEWUSSTSEINS

Statistiken sind der einzige vernünftige Maßstab für jede Produktion oder jede Arbeit oder jede Unternehmung.

Sobald man sich von Meinung abhängig macht, gerät man in Treibsand und wird *zu spät erkennen*, daß man beim Wiederherstellen von etwas einen verhängnisvollen Fehler gemacht hat.

Falls die Tatsache, daß man für jede beliebige Sache *Produktions*statistiken zuweisen kann, zu unwahrscheinlich erscheint, so ist es doch sichtbar, daß sogar eine Wache, die anscheinend auf den ersten Blick nichts weiter produzieren würde, als nur Sicherheit zu geben, tatsächlich Minuten, Stunden, Wochen, Jahre fortgesetzter Produktions**zeit** produziert.

Wahrscheinlich ist die gedanklich schwerste Aktivität nicht, sich die ideale Szene zu überlegen, sondern auszuarbeiten, was die Produktionsstatistik davon ist. Denn mit dieser muß die Aktivität oder Unteraktivität sehr korrekt statistisch erfaßt werden, um die ideale Szene einer jeden Aktivität exakt zu messen, andernfalls wird die Statistik selbst zu einer Abweichung führen!

Genauso wie der Zweck, von dem die ideale Szene abgeleitet wird, korrekt sein muß, so muß auch die Statistik umso sorgfältiger durchdacht und korrekt sein.

Als Beispiel: Wenn die ideale Szene des Schuhgeschäftes die Gesamtstatistik der Einnahmen des Schuhgeschäftes als Statistik zugewiesen bekommt, dann können drei Dinge geschehen:

1. Es kann geschehen, daß dieses Geschäft aufhört, Leute mit solchen Schuhen zu versorgen, die die Leute dazu bewegen wiederzukommen, um weitere Schuhe zu kaufen.
2. Es kann sein, daß das Geschäft Schuhe verkauft, ohne dabei genug Profit zu machen, damit die allgemein laufenden Kosten gedeckt werden können, und daß es aufhört zu existieren.
3. Das Geschäft mag seine Aktivitäten mit größerem Interesse am Kassierer als am Kunden betreiben und somit seine Kundschaft verlieren.

Wahrscheinlich ist die Statistik des Geschäftes der "Prozentsatz der Bürger in dem Gebiet, die durch dieses Geschäft profitabel mit Schuhen versorgt sind".

Man würde ausarbeiten, wie lange es dauert, um ein durchschnittliches Paar Schuhe abzutragen, und ein jeglicher Ex-Kunde würde nach Ablauf der Zeitspanne, als er sein letztes Paar Schuhe gekauft hat, vom Prozentsatz abgezogen werden.

Wenn man eine ziemlich genaue und realistische, auf dem neuesten Stand gehaltene Bevölkerungszahl hat, dann würde diese Statistik einem wahrscheinlich sagen, wie es mit der idealen Szene steht; und zu dieser gehört übrigens ein Element des Fortbestandes.

Die alleinige Fixierung darauf, Geld zu machen, kann eine Abweichung von der Szene erzeugen. Gibt man es auf, überhaupt Geld zu machen, dann würde das ganz bestimmt eine derartige Abweichung verursachen, daß das ganze Schuhgeschäft verschwindet.

Ein Kommandobataillon würde eine ganz genauso ernste Untersuchung hinsichtlich seiner idealen Szene und seiner Statistik erfahren wie ein Schuhgeschäft! Und es würde eine sehr, sehr effektive Unternehmung abgeben, wenn dies vollständig ausgearbeitet ist. Man müßte es wirklich ausarbeiten, wahrscheinlich besser als die Generäle, die denken, daß sie das ausgearbeitet haben. Man müßte tatsächlich ausarbeiten, was der wirkliche Zweck eines Kommandobataillons ist, (nämlich wahrscheinlich feindliche Vorbereitungen zu zerstreuen, indem unerwartete Aktionen durchgeführt werden, und die zahlenmäßige Stärke des Feindes übermäßig in kostspielige Bewachung zu "verstricken"). Die Statistik könnte in etwa lauten: "Unsere einzelnen Soldaten von Gegnern befreit" und/oder "Verluste, die nicht auftreten, weil die feindlichen Vorbereitungen gestört worden sind".

In der Tat würde das Kommandobataillon "produzieren". Das Ergebnis wäre eine effektive Steigerung der Anzahl der bewaffneten Streitkräfte für die eigene Seite.

DAS WARUM

Wenn man also die ideale Szene und ihre Statistik kennt, dann kann man, indem man die Statistik führt, eine unmittelbare Abweichung von der idealen Szene bemerken, ohne "Nachsichtigkeit" oder jemandes Bericht oder der Propaganda irgendeiner Fünften Kolonne, die in den eigenen Reihen dem Gegner hilft.

Erinnern Sie sich daran, daß heftige Veränderung nur dann zu einer anscheinend unerläßlichen Sache wird, wenn die Abweichung von der idealen Szene *zu spät* bemerkt wird.

Meinungen und Berichte, die, wie es fast immer der Fall ist, Outpoints ausgesetzt sind, erzählen einem selten mehr als die Vorurteile von jemand anderem oder seine Anstrengungen, etwas zu vertuschen, oder seine Versäumnisse darin, Beobachtungen anzustellen.

Jetzt, wo eine Abweichung sichtbar ist (weil die Statistik fällt), kann man sich rasch daranmachen zu bemerken, wann es geschah, und somit zum **Warum** gelangen.

Wenn man das **Warum** der Abweichung hat, so kann man sich daranmachen, es zu handhaben.

Die Statistik, die gegen falsche Berichte abgesichert und verifiziert ist, ist eine saubere Aussage, die nicht so sehr für Outpoints anfällig ist, wie andere Arten von Aussagen.

Ganze Unternehmungen sind dadurch zerstört worden, daß sie keine Statistik über ihren Erfolg hatten, sondern eine Meinung akzeptierten, daß Schwierigkeiten vorhanden seien, und umgekehrt dadurch, daß sie eine Statistik hatten, welche Katastrophen anzeigte, während jedoch allgemein die Meinung verbreitet wurde, sie hätten "großartigen Erfolg". Wahrscheinlich ist das letztere der häufigere Fall.

Es ist nicht möglich, das **Warum** der Abweichung schnell genug ausfindig zu machen, um es in Ordnung zu bringen, wenn man nicht das zuverlässigste Datum, das verfügbar ist, hernimmt – wobei es sich um das Datum handelt, das am leichtesten von Outpoints freigehalten werden kann - nämlich eine Statistik.

Sie wissen nicht einmal wirklich, daß ein *Warum* existiert, wenn es keine Abweichung gegeben hat. Und die Abweichung kann ohne eine Statistik sehr schwer zu entdecken sein.

Ich habe gesehen, wie eine Gruppe wie verrückt produzierte, ihre Sache absolut gut machte, jedoch keine Statistik hatte, in den Einfluß wilder Outpoints geriet und sogar in den eigenen Reihen Verachtung ausgesetzt war.

Wenn es einer Unternehmung an einer idealen Szene und einer korrekten Statistik dafür fehlt, dann hat sie kein stabiles Datum, mit dem sie Meinungen und Outpoints abweisen könnte. In diesem Grade wird die Gruppe ein bißchen verrückt.

Die geistige Vernunft einer Gruppe hängt also von einer idealen Szene ab, korrekten idealen Unterszenen und Statistiken, die diesen entsprechen.

Eine der ruhigsten, vertrauenswürdigsten Gruppen, die es gab, hatte bei den Gruppen, mit denen sie zusammengeschlossen war, ein schlechtes Ansehen, weil sie ihre ideale Szene nicht hatte oder nicht bekannt machte oder ihre Statistiken nicht hatte oder nicht bekannt gab

Und sie hatte es eine ganze Zeit lang sehr schwer, während der sie erschöpft, aber durchaus engagiert, arbeitete.

Ein Planet, eine Nation, soziale Gruppen, Geschäftsunternehmen, all ihre Teile und die Einzelperson haben ihre jeweilige ideale Szene und ihre Statistik, ihre Abweichungen und Erfolge und Fehlschläge. Und keine fällt aus dem Bereich dieser Daten.

L. RON HUBBARD

Gründer

HUBBARD KOMMUNIKATIONSBÜRO
Saint Hill Manor, East Grinstead, Sussex
HCO POLICY LETTER VOM 6. JULI 1970

Remimeo

Daten-Serie Nr. 13

UNVERNUNFT

Alle und jede Unvernunft ist mit Abweichungen von einer idealen Szene verbunden. Daher zeigen Outpoints Abweichungen an. Daraus folgt also, daß Vernunft mit einer idealen Szene verbunden ist. Diese drei Annahmen sollten studiert, beobachtet und vollständig verstanden werden.

Es sind auf den ersten Blick sehr abenteuerliche Annahmen, denn, wenn sie wahr sind, hat man nicht nur die Definition für geistige Vernunft in einer Organisation oder bei einem Individuum, sondern auch die von Neurose und Psychose. Man erkennt auch, daß Organisationen, gesellschaftliche Gruppen, Firmen oder jede Unternehmung der dritten Dynamik (der Drang, als Gruppe zu überleben) neurotisch oder psychotisch sein können. Daraus würde folgen, daß die Technologie der idealen Szene, der existierenden Szene, von Abweichungen, Outpoints und Statistiken die Mittel für das Etablieren geistig vernünftiger Gruppen oder Individuen, für das Messen ihrer relativen geistigen Vernunft oder das Wiedererreichen ihrer relativen geistigen Vernunft enthält oder angeben würde.

DIE PLAGE DES MENSCHEN

Der Mensch wird von Unvernunft im Verhalten von Individuen und Gruppen geplagt, seit es ihn gibt. Die existierende Szene menschlicher Unternehmungen ist so in Abweichungen und Outpoints verstrickt, daß es auf den ersten Blick so scheinen könnte, als gäbe es keine mögliche Bereinigung der Situation. Die meisten Leute haben die existierenden Bedingungen als "unvermeidlich" akzeptiert und haken sie mit einem "So ist das Leben" ab. Das ist natürlich eine überwältigte Einstellung. Außerdem ist es wahr, daß die Abweichung von irgendeinem Ideal so weit ist, daß sie jeden Realitätssinn für das mögliche Erreichen einer idealen Szene, selbst in einem begrenzten Bereich, verbirgt.

Es gibt Philosophien, die "beweisen" sollen, daß Chaos notwendig ist, um eine Herausforderung zu bieten. Das ist so, als würde man sagen: "Sei froh, daß du verrückt bist" (wie es Psychologen des neunzehnten Jahrhunderts tatsächlich gesagt haben). Oder: "Durch Leiden reift man", wie es die Dramatiker des frühen zwanzigsten Jahrhunderts so gerne in ihren Stücken benutzten.

Ein ganzer religiöser Orden predigte die Notwendigkeit, den Menschen so zu akzeptieren, wie er ist.

So wird der Mensch von Miesmacherei geplagt, es hat ihm eine Technologie gefehlt, und eine Kultur nach der anderen ist zusammengebrochen, entweder in einer Stichflamme und Krieg oder in der langsamen Aushöhlung zermürbender Anstrengung.

Die meisten Menschen, so ist gesagt worden, führen ein Leben stiller Verzweiflung.

Man muß nicht mehrere Kriege durchleben, um zu lernen, daß der Mensch und seine Führungspersonen nicht ganz geistig vernünftig sind.

Jeder Schwerter schwingende Eroberer hat die scheinbare Unfähigkeit des Menschen ausgenutzt, das Abschlachten von Brüdern zu vermeiden. Und kein Eroberer oder irgendeine Armee hat anscheinend bemerkt, daß Kriege nur selten Grenzen verschieben, ganz egal wie viele Menschen getötet werden. Europa hat sich jahrhundertelang durch das "Hervorbringen von Marmorfeldern" ausgezeichnet und bemerkenswerterweise versagt, irgendeine dauerhafte politische Szene zu etablieren.

In anderen Ländern haben Regierungsführer, die wenigstens zum Teil die Pflicht haben sollten, ihre Bevölkerung zu beschützen, sich hingesetzt und hören jetzt schon seit einigen Jahrhunderten verzückt auf den Rat von Verrückten. Kürzlich haben Führer der USA begonnen, unter der Leitung vieler Zivilkomitees für geistige Gesundheit zu handeln. Jedes dieser Komitees hat wenigstens ein Mitglied einer Organisation, die unmittelbar mit Rußland verbunden ist! Dem Land, das am meisten daran interessiert ist, amerikanische Zivilunruhen zu schüren! Ein früherer Leiter des CIA scherzte einmal: "Was wäre, wenn es im CIA einen russischen Agenten des KGB gäbe?" Es war interessant, den Schauer des Entsetzens zu sehen, der die amerikanischen Politiker durchrieselte. Und doch wurde jeder neue CIA-Angestellte vor seiner Anstellung von Mitgliedern zweier Organisationen "überprüft", die mit Rußland verbunden sind! Die "Amerikanische" Psychologische Vereinigung und die "Amerikanische" Psychiatrische Vereinigung werden von der Weltföderation für geistige Vernunft geleitet, die von Brock Chisholm gegründet wurde, dem Kumpan von Alger Hiss und Whittacker Chambers, den berühmten amerikanischen kommunistischen Verrätern. Und die amerikanische Regierung bezahlt die WFMH (World Federation of Mental Health, Weltföderation für geistige Gesundheit), damit sie Kongresse durchführt, die von russischen KGB-Delegierten besucht werden. Und alle Geheimdienstnachrichten, die dem Präsidenten über Vietnam gegeben wurden, wo die USA den Kommunismus "bekämpfte", gingen durch die Hände eines Mannes, dessen Eltern beide in Rußland geborene Kommunisten waren. Und der Geheimdienst des amerikanischen Verteidigungsministeriums wurde in demselben Krieg von einem anderen Angestellten mit kommunistischen Verbindungen geleitet und "koordiniert".

Bei so vielen Outpoints, die sich in ihrer Wohlfahrts- und Geheimdienstszene zeigen, scheint die US-Regierung nicht besonders schlau zu sein, wenn sie sich fragt: "Welcher Aufruhr?", "Warum Drogen?", "Warum Niederlagen?" Die Statistiken der amerikanischen Wohlfahrts- und Gesellschaftsszene unter der Herrschaft der Weltföderation für geistige Gesundheit sind rasant ansteigende Statistikkurven für Wahnsinn, Verbrechen und Aufruhr. Es ist so schlimm, daß Rußland niemals einen Atomkrieg wird führen müssen. Die wirtschaftliche, politische und gesellschaftliche Szene der USA wird sich verschlechtern und verschlechtert sich derart schnell, daß die Vereinigten Staaten jeden Willen, zu kämpfen oder jede wirtschaftliche oder gesellschaftliche Kraft, Rußland Widerstand zu leisten, verloren haben wer-

den. (Falls Sie sich fragen, ob die oben angegebenen Daten tatsachengetreu sind, sie sind alle dokumentiert.) Ich habe diese existierende Szene geschildert, damit Sie die Outpoints sehen können. Der heruntergekommene Zustand der öffentlichen Sicherheit in den Vereinigten Staaten ist wohlbekannt. Die fantastischen Summen, die sie ausgeben, sind wohlbekannt. Ich habe sichtbare Outpoints geschildert. Ein Blick auf psychiatrische und psychologische Statistiken (die alle negativ sind) würde jedem geistig vernünftigen Menschen sagen, daß er etwas anderes machen muß, da ihm alles Geld, alle politische Macht und Autorität gegeben wurde, die je für die Bereinigung der Szene nötig gewesen wäre. Aber sie wurde schlechter! Wenn man also die Szene nach Outpoints untersucht, findet man sie in direkter Verbindung mit Amerikas Feind Nr. 1. Ihre Daten sind großartig im Hinblick auf Outpoints. Bezahlt, um den Vereinigten Staaten zu dienen, diskutiert ihre Literatur hauptsächlich die Abschaffung von Grenzen und der Verfassung. Der US-Beamte, so überschwemmt vom Geschwätz und der Verwirrung von unaufrichtigem Gerede und falschen Geheimdienst- und Lageberichten, kann offenbar keinerlei Lösung sehen. Und überhäuft seine Verräter mit Geld und finanziert ihre gierige Zerstörung des Landes. Dennoch gibt es so viele und so sichtbare Outpoints, daß selbst der Bürger sie sieht, während der Beamte abgestumpft und untätig bleibt. Nun gut, der Mensch kann in seiner eigenen Unvernunft ertrinken und tut es auch. Und seine Kulturen entstehen und gehen unter. Die erste Plage des Menschen ist Unvernunft. Er ist nicht in der Gewalt eines "Todestriebs", noch hat er eine Liebesaffäre mit Zerstörung. Ihm hat einfach ein Weg hinaus gefehlt oder die Technologie, sich auf diesen zu setzen.

DAS LÖSEN DER SZENE

Die Vereinigten Staaten müßten nur die Outpoints zusammenzählen, sich die Statistiken ansehen, ihre leidenschaftliche Affäre mit der russischen Psychiatrie beenden, sich eine ideale Szene eines produktiven Amerikas vorstellen, Wohlfahrtsgelder für ehrliche öffentliche Arbeiten umleiten, um Menschen Arbeit zu geben und die Pro-Kopf-Produktivität zu erhöhen, ausländische Gelder und Kriege unterbinden, das Geld dafür ausgeben, den Wert amerikanischer Ressourcen zu verbessern, und selbst jetzt würden die USA genesen. Die nationale Produktion würde mit der destruktiven Inflation gleichziehen, das Geld würde wieder Wert erhalten und eine ideale nationale Szene würde angenähert werden. Selbst die Clique aus Militär und Industrie wäre froh, Planierraupen statt Panzer herzustellen, und die Jugend hätte eine Zukunft vor Augen statt eines vom Ausland geschaffenen Grabes. Das Eigenartige ist, daß selbst der Senat und das Repräsentantenhaus für ein solches Programm stimmen würden, da ihre eigene Statistik heute darin besteht, wie viel Bundesgelder sie nach Hause in ihre eigenen Staaten bringen können. Die Einzigen, die sich widersetzen würden, sind die Leute, die die obigen Outpoints verursachen und die wissentlich oder unwissentlich anderen Herren dienen als den Vereinigten Staaten. Und das ist letztlich ein einfaches Sicherheitsproblem. Ich habe das Beispiel groß aufgezogen, nur um zu zeigen, daß die Schritte, um Abweichungen zu bereinigen, für alle Situationen, große oder großartige, dieselben sind.

Wenn es so gemacht wird, mit den Schritten, die in der Daten-Serie erwähnt sind, können große Situationen ebenso wie kleine analysiert werden.

Verfügbare Ressourcen (Personal und Mittel) und dergleichen spielen eine Rolle dabei, die Lösung umzusetzen. Aber der Aufwand an Zeit und Aktion für die erste Anstrengung, den Zyklus der Umkehr zu einer idealen Szene einzuleiten, ist nicht annähernd so kostspielig wie die Abweichung fortdauern zu lassen.

In allen Fällen ist es LEICHTER, sich die ideale Szene zu überlegen, die existierende Szene nach Outpoints durchzusehen, sich Statistiken zu überlegen, die existieren sollten, das WARUM der Abweichung herauszufinden, für eine schrittweise Lösung zurück zum Ideal ein Programm zu erstellen, die praktischen Aspekte davon zu lösen und es anzupacken.

WIE MAN SICH VERIRRT

Man verliert in dem Maße die Richtung, wie man darin versagt, sich die ideale Szene zu überlegen.

Es ist so leicht, eine "ideale Szene" aus dem Handgelenk zu schütteln, die nicht die ideale Szene ist, daß man mit einer falschen Voraussetzung anfangen kann. Wenn man versucht, mit einer unrichtigen "idealen Szene" für eine Unternehmung zu arbeiten, kann man scheitern und entmutigt werden, ohne zu erkennen, daß man bereits mit einem ausgelassenen Datum arbeitet – nämlich der wirklichen idealen Szene für diese Unternehmung.

Das ist eine hauptsächliche Ursache dafür, daß man sich bei der Bereinigung einer Situation verirren kann. Auch wenn man versucht, ein WARUM für eine Abweichung zu finden, kann man sich weigern zuzugeben, daß etwas, das man selbst gemacht hat, der Grund für die Abweichung war – oder warum die ideale Szene nie stattgefunden hat. Es erfordert eine ganz beachtliche Charakterstärke, um die eigenen Fehler zu erkennen; es ist viel leichter, sie bei einem Nachbarn zu finden. Daher wählt man vielleicht das falsche WARUM, aus diesen und anderen Gründen.

Das Versagen, die Szene zu untersuchen, Nachsichtigkeit, die Blindheit gegenüber dem Offensichtlichen verursacht, Fehler beim Ergründen sowie defensive Gründe, um etwas nicht zuzugeben, behindern alle eine ordentliche Analyse.

Die existierende Szene kann beim eigenen Standpunkt fehlen, weil man sie sich nicht wirklich ansieht oder weil man keine richtige ideale Szene für sie hat.

Viele ziehen es vor, andere zu beschuldigen oder sich zu rechtfertigen, anstatt aufrichtig zu sein. Andere kritisieren lieber, als zu arbeiten.

Aber das alles summiert sich zu Outpoints bei der Untersuchung selbst.

Wenn man beharrlich weitermacht, wird man jedoch bei jeder Szene zu den richtigen Antworten gelangen.

DAS AUFBAUEN DER IDEALEN SZENE

Anzunehmen, man könne für jede Unternehmung sofort ohne weiteren Test die ideale Szene finden, bedeutet, in die eigenen Vorurteile verliebt zu sein.

Es gibt jedoch tatsächlich einen Test dafür, ob man die ideale Szene hat oder nicht.

Kann man sie statistisch erfassen? Seltsamer-, aber unvermeidlicherweise, gibt es in allen Lebensbereichen einen Produktions-/Verbrauchsfaktor, da wir im physikalischen Universum leben, in dem es sowohl Zeit wie auch Verbindung von Wesen mit Wesen und dem physikalischen Universum sowie des physikalischen Universums mit sich selbst gibt.

Es scheint ein Verhältnis zwischen Produzieren und Verbrauchen zu geben, und es festzustellen, würde wahrscheinlich sowohl dieses eigenartige Gebiet Wirtschaft als auch soziale Wohlfahrt und anderes lösen.

Es scheint tödlich zu sein, zu verbrauchen, ohne zu produzieren. Viele gesellschaftliche Beobachtungen lehren uns das.

Offensichtlich kann man, auf der Ebene des physikalischen Universums, nicht produzieren, ohne zu verbrauchen. Und es sieht so aus, als sei es zerstörerisch, nur zu produzieren und zu wenig zu verbrauchen. Man kann anscheinend weitaus mehr produzieren, als man verbraucht, aber nicht weitaus mehr verbrauchen, als man produziert.

Das scheint auf Gruppen zuzutreffen.

Manche Träumer, die eine Haschpfeife der Unwirklichkeit rauchen, glauben, daß man wirklich glücklich sein kann, wenn man nichts produziert und alles verbraucht. Das idyllische Ideal eines Paradieses, wo niemand produziert, ist versucht worden.

Als ich Sekretärinnen in New York befragte, stellte ich fest, daß der größere Prozentsatz die persönliche ideale Szene hatte, "einen Millionär zu heiraten". Abgesehen davon, daß es nicht so viele Millionäre gibt, war der Traum von ewigem Müßiggang und Luxus so weit von jeder möglichen idealen Szene entfernt, daß er ihr Leben eifrig ruinierte und ihren gegenwärtigen männlichen Begleitern ein Leben höllischer Kritik bescherte. Eine, die einen Burschen geheiratet hatte, der auf dem Weg war, schnell Millionär zu werden, war so unzufrieden damit, daß er nicht jetzt sofort einer war, daß sie sein Leben und das ihre ruinierte.

Kurz gesagt, es klingt nett, aber nachdem ich einige getroffen habe, die wirklich Millionäre geheiratet haben, kann ich bescheinigen, daß sie entweder nicht produzierten und als Wesen scheiterten oder sich selbst halb zu Tode arbeiteten.

Diese Träume von keiner Produktion führen wie die Harfe im Himmel im besten Fall zu selbstmörderischer Langeweile. Und dennoch lassen einen die Anzeigen von Madison Avenue glauben, daß man selbst und alle anderen alle Arten von Stoff, Holz und Metall besitzen sollte, nur um am Leben zu sein.

Eine ganze Kultur kann wegen der Propaganda von Keine-Produktion/vollständiger Verbrauch zusammenbrechen und danebengehen. Der Schweiß, der aus einem "Arbeiterparadies" herausfließt, kann mit dem Mississippi konkurrieren!

Es gibt tatsächlich eine Art von ausgeglichenem Verhältnis, und dieses bevorzugt anscheinend, damit Stolz, Leben und Glücklichsein vorhanden sein kann, daß von einer Sache mehr produziert, als verbraucht wird. Wenn es in Bezug auf die Werte zu unausgewogen wird, scheint etwas zu geschehen.

Das Unglück und der Tumult in der gegenwärtigen Gesellschaft gehen eigenartigerweise mit der Keynes'schen Wirtschaftstheorie des Erschaffens von Nachfrage einher. Es ist

eine alberne Theorie und sie ist vor kurzem aufgegeben worden. Aber sie war 40 oder mehr Jahre in Mode, wie ich mich erinnere. Sie brachte die "Wohlfahrtsära" der Psychiater hervor und die vollkommene Sklaverei des Steuerzahlers!

Wie die Wirtschaftslehre davon also immer aussieht, eine ideale Szene muß anscheinend eine Statistik haben, oder die ganze Sache stürzt in sich zusammen, entweder aus Mangel an Bestand in der Zeit, aus Desinteresse oder wegen schlichten Mangels an Versorgung.

Tod ist möglicherweise, könnte es zum Teil sein, ein Ende interessierter Produktion.

Unter schwerem Druck stehend träumt ein lebendiges Wesen von etwas Freizeit. Gibt man ihm zu viel, beginnt es, sich nach Aktion zu sehnen, und wird sich Produktion zuwenden, und wenn es daran gehindert wird, wird es dazu neigen zusammenzubrechen. Arbeitsverlust bedrückt Leute in unverhältnismäßig starkem Maße, und ein anschließender Abstieg läßt sich oft darauf zurückführen.

Zerstörerische Unternehmungen bringen ihren eigenen Tod mit sich. Der Zustand von Veteranen nach einem Krieg geht nicht immer auf Wunden oder Entbehrungen zurück. Zerstörerische Aktionen drücken einem Menschen ein Brandmal auf.

Manches davon wird durch die Abwesenheit von Produktion erklärt.

IDEALE SZENE UND STATISTIK

Wie auch immer die Tatsachen und wirtschaftlichen Regeln zu Produktion und zur idealen Szene aussehen mögen, scheint es doch der Fall zu sein, daß die folgende Regel, zumindest für unsere Zwecke, ausreicht: DIE RICHTIG BENANNTE IDEALE SZENE WIRD EINE PRODUKTIONSSTATISTIK HABEN. Wie "Produktion" dabei definiert wird, lautet nicht unbedingt, soundso viel auf einem Fließband hergestellt. Das ist leicht.

Es sind nicht einfach Paare von Schuhen. Produktion kann definiert werden als ihre Steuerung oder Sicherung, die Planung oder das Entwerfen davon, eine Menge, Menge, Menge von Dingen. Eine Statistik ist eine klare, in Zahlen erfaßte Sache, die genau gezählt und auf etwas Zweidimensionalem eingezeichnet werden kann.

Um die Richtigkeit einer idealen Szene zu testen, sollte man in der Lage sein, ihr eine richtige Statistik zuzuweisen. Wenn man keine Statistik dafür ausknobeln kann, dann ist es wahrscheinlich eine unrichtig benannte ideale Szene und wird unter Abweichungen leiden. Falsche Statistiken, die der idealen Szene zugewiesen werden, ruinieren sie. Eine falsch erdachte ideale Szene wird die Unternehmung schnell entgleisen lassen.

Um etwas zu verstehen, ist es nötig, ein Datum vergleichbarer Größenordnung zu haben. Um Logik zu verstehen, muß man in der Lage sein, festzustellen, was unlogisch ist. Man hat dann zwei Dinge zum Vergleich. Die ideale Szene kann mit einer existierenden Szene verglichen werden. Das ist eine Möglichkeit, die ideale Szene festzustellen. Aber einen Faktor brauchen beide, damit sie wirklichkeitsgetreu gehalten werden.

Um die ideale Szene auf ihre Richtigkeit hin zu testen, muß man in der Lage sein, ihre Statistik zu formulieren. Die Arbeit, die Aussage der idealen Szene zu testen, sie real und nicht in der Luft schwebend und unerreichbar zu halten, besteht darin, sich für sie eine realis-

tische Statistik zu überlegen. Man kann zwischen der Statistik und der festgesetzten idealen Szene hin und her wechseln, wobei man die eine und dann die andere anpaßt, bis man eine erreichbare Statistik erhält, die wirklich die Gültigkeit der festgesetzten idealen Szene mißt. Eine Statistik ist eine straffe Realität, ein stabiler Punkt, der jede Abweichung von der idealen Szene messen soll. Beim Festlegen einer Statistik muß man alle Anstrengungen, sie zu verfälschen, vorausahnen (mögliche Outpoints bei ihrem Sammeln vorhersagen) und muß sehen, ob das Befolgen der Statistik irgendjemanden von der idealen Szene wegführen würde.

Kehren wir also zum Schuhgeschäft zurück.

Test-Festlegen der idealen Szene: Geld verdienen.

Teststatistik: verkaufte Paar Schuhe

Wenn man jetzt versuchte, diese beiden miteinander zu koppeln, bekäme man eine sofortige Katastrophe. Die mögliche Abweichung wäre unmittelbar.

Wir verkaufen Schuhe ohne Profit, um die Statistik zu erhöhen, wir verdienen kein Geld. Wir versuchen nur, Geld zu verdienen, wir verkaufen billige Schuhe unter hohen Kosten, unsere Kunden kommen nicht zurück und wir verdienen kein Geld.

Diese zwei Vorgehensweisen bringen also nichts.

Es gäbe eine Abweichung, sie existiert tatsächlich bereits direkt in der schlecht überlegten idealen Szene und der Statistik.

Test-ideale Szene: Schuster haben ein Recht auf die Schuhe, die sie herstellen.

Teststatistik: wie viele Schuhe ein Schuster herstellt.

Also das ist hirnverbrannt!

Test-ideale Szene: alle Bürger mit Schuhen versorgt.

Teststatistik: Zahl der weggegebenen Schuhe.

Nun, das ist für ein Schuhgeschäft in jeder Wirtschaftssituation verrückt. Die Bürger hätten mit Sicherheit keine Schuhe, sobald das Schuhgeschäft leer wäre, denn wenn alles weggegeben wird, wer würde dann Kühe für das Leder halten oder Nägel in Sohlen schlagen, außer er würde mit einem Gewehr bedroht; was für ein Arbeiterparadies ist das also? Mit Sicherheit ein Sklavenstaat. Das ist also keine ideale Szene für ein Schuhgeschäft, ganz egal wie "ideal" sie für einen Wohltäter aussieht. Schwebt zu sehr in der Luft, da es keine Schuhe gäbe, die weggegeben werden könnten.

Test-ideale Szene: Schuhe für jeden Arbeiter, der Gutscheine hat.

Teststatistik: Zahl der gesammelten Gutscheine.

Nun, vielleicht. In manchen Gesellschaften. Kann das Schuhgeschäft aber Schuhe für die Gutscheine bekommen? Vielleicht, wenn es genug Wirtschaftskontrolle gäbe.

Aber dann müßte es ein Monopolschuhgeschäft sein, und die Qualität wäre kein Faktor.

Das muß also ein Quartiersmeisterdepot der Armee sein oder ein Staatsmonopol. Wenn kein Anreiz benötigt würde, würde es funktionieren. Sicher würde es die Hühneraugen strapazieren, aber es würde gerade noch funktionieren. Aber ziemlich unsicher.

Aber dies ist ein Schuhgeschäft, in dem die Leute kaufen.

Test-ideale Szene: Arbeiter mit guten Schuhen zu versorgen, die von Lieferanten ersetzt werden können. Teststatistik: ??? Zahl der Schuhe von Lieferanten, die an Arbeiter ausgegeben wurden … Glückliche Arbeiter …??? Menge an Kontrolle, die auf Lieferanten ausgeübt werden kann … ??? Ah. Zahl der gut beschuhten Arbeiter, die mit Schuhen versorgt wurden.

Okay, das ist ein Quartiersmeisterdepot. Was aber ist ein Schuhgeschäft?

Und wir bekommen wahrscheinlich das, was in einem früheren Beispiel genannt wurde: Ideale Szene: Leute mit Schuhen zu versorgen und mit dem Geschäft weiterzumachen, solange der Eigentümer lebt.

Statistik: Prozentsatz der Bürger einer Gegend, die von diesem Geschäft mit Gewinn mit Schuhen versorgt worden sind.

Aber selbst das müßte hin und her gespielt werden. Und wenn dieses Geschäft in einem sozialistischen Land wäre, würde beides vielleicht Verbesserung benötigen. Und wenn es in einem Seebad wäre, voll von Touristen, die zumeist Fremde wären, würden die ideale Szene und die Statistik sofort eine Abweichung erleiden und das Geschäft würde scheitern, zusammenbrechen, wenn die ideale Szene nicht korrekt festgestellt würde und die Statistik real wäre. Die Klasse der Touristen hätte einen Einfluß auf sie.

Vielleicht hat der Staat Währungskontrollauflagen für Ladeninhaber und verlangt, daß sie fremde Währung hereinbringen, sonst bekommen sie keine Ware!

Daher könnte man Folgendes erhalten: Ideale Szene: Erzeugen von Verlangen nach neuestem Schuhwerk, das in diesem Land gemacht wurde.

Statistik: Paare von Schuhen, die von Ausländern als Geschenke gekauft wurden. Das würde sicherlich die gesamte Atmosphäre des Geschäfts verändern!

So spielt man mit der idealen Szene in Bezug auf die Statistik.

Vielleicht kann man keine ideale Szene für die Unternehmung finden und keine Statistik, die für irgendjemanden eine Bedeutung hat. Es könnte sein, daß die Unternehmung völlig wertlos ist, sogar für einen selbst als Hobby. Obwohl das dem Zynismus die Tür öffnet oder einer faulen Art, gar nichts in Hinsicht auf irgendetwas zu unternehmen, könnte es doch sein. Selbst ein "Reporter", der nichts schreibt, könnte eine ideale Szene und eine Statistik haben. Aber sie müßten selbst dann wirklich real sein. Zum Beispiel:

Ideale Szene: nicht als Spion verdächtigt, während man als "Reporter" akzeptiert wird.

Statistik: eingezogenes Geld für Berichte, die unentdeckt an meine Regierung geschickt wurden.

Wenn das als eine Szene irreal erscheint – das Personal des Time Magazins hielt kürzlich eine Massenversammlung ab, um gegen den Gebrauch von Empfehlungsschreiben der

Time für Regierungsspionage zu protestieren. "Niemand will mehr mit uns reden", heulte das Personal dieses sterbenden WFMH-Sprachrohrs.

Also könnte alles eine ideale Szene haben, selbst ein Polizeistaat.

Idealismus hat nichts damit zu tun.

ÜBERLEBENSFÄHIG

Das Wort "überlebensfähig" bedeutet, in der Lage zu leben, fähig, in einem bestimmten Klima oder einer bestimmten Atmosphäre zu leben.

Leben über eine Zeitspanne hinweg erfordert ÜBERLEBENSFÄHIGKEIT oder die Fähigkeit zu überleben.

Jeder Organismus, jede Gruppe oder Teil einer Gruppe muß ein Überlebenspotenzial haben. Er muß lebensfähig – fähig zu leben – sein.

Das gilt für jede ideale Szene. Die Statistik mißt unmittelbar das relative Überlebenspotenzial des Organismus oder seines Teils.

Das sagt Ihnen die schlichte Tatsache, daß das Leben den wesentlichen Zweck umfaßt zu leben, ganz gleich wie viele fehlgeleitete Philosophen oder Generäle anderes entscheiden.

Die Bevölkerung der Erde ist jetzt nicht völlig überlebensfähig, seit es Waffen gibt, die in der Lage sind, sie aufgrund der Laune eines Wahnsinnigen in eine Billardkugel zu verwandeln.

Das potenzielle Überleben des Ganzen stellt natürlich einen Einfluß und eine Begrenzung für seine Teile dar.

Menschen, die "nur für sich" leben, leben nicht.

Ein Organismus oder eine Gruppe kann dadurch ein gefährliches Leben führen, daß er/sie das eigene Überleben gefährdet. Aber ihre eigene Ineffizienz ist eine größere Bedrohung als ihre Gegner, wenn er/sie seine/ihre eigene ideale Szene nicht kennt oder anpaßt.

Eine Militärkompanie, der auf Plakaten erzählt wird, daß die ideale Szene ganz aus Prahlerei in einer Bar besteht, mit Mädchen in jedem Arm, und die entdeckt, daß die tatsächliche Szene aus Militärpolizei mit Knüppeln vor jeder Bar und einem wirklich kurzen Leben unter den Befehlen einer sadistisch desinteressierten und inkompetenten Regierung besteht, sieht sich einer direkt sichtbaren Abweichung gegenüber.

Die Regierung glaubte, daß solche Plakate nötig wären, um Rekruten zu bekommen, und erkannte nicht, daß eine wahrhaft dargestellte Szene und ein Bemühen, bei den Befehlshabern für Überleben zu werben, ebenso Rekruten gebracht hätte und man nicht zur Wehrpflicht als Endprodukt von Lügen hätte greifen müssen

Menschen treten den beschwerlichsten und gefährlichsten Gruppen bei, die man sich vorstellen kann, vorausgesetzt, es gibt eine Zielsetzung und sie wird genannt und sie haben eine Überlebenschance.

Die ideale Szene einer Nation, die den Tod anbetet, ist die einer Nation, die ohnehin nicht überleben wird. Zumindest nicht als Nation.

Eine Gruppe oder ein Organismus muß überlebensfähig sein. Der Zustand ist relativ zu der Zeit, welche die Gruppe leben muß, um ihre Zielsetzung zu erreichen.

Jeder Teil einer Gruppe, in jeder idealen Szene, sollte mit Überlebensfähigkeit zur ganzen Gruppe beitragen.

Produktion von etwas ist für jeden Teil einer Gruppe obligatorisch, wenn die Gruppe vollständig überlebensfähig sein soll.

Malen, Schreiben, Musik haben alle eine positive Rolle in einer Gesellschaft. Daher kann Produktivität ebenso wie Überlebensfähigkeit als ein sehr großer umfassender Begriff gesehen werden.

Die Unterzwecke einer jeden Gruppe bilden die unterideale Szene ihrer verschiedenen Teile.

Mit anderen Worten hat jeder Teil einer großen Gruppe seine eigene ideale Szene und seine eigene Statistik.

Zusammen bringen sie die ideale Szene der großen Gruppe hervor.

Jede Statistik führt zur Überlebensfähigkeit des Teils und dann der ganzen Gruppe.

Umgekehrt wird bei so vielen Teilen eines Planeten, die den Wunsch haben, so viele andere Teile auszulöschen, die Überlebensfähigkeit des Planeten in Frage gestellt.

In einer Organisation hat jeder Teil seine eigene ideale Szene und seine eigene Statistik bis hinauf zur hauptidealen Szene und der Hauptstatistik.

In der Praxis arbeitet man sich von der idealen Szene der Gruppe zu ihrem kleinsten Teil zurück, so daß alle kleineren idealen Szenen und kleineren Statistiken sich zur gesamtidealen Szene und Statistik zusammenfügen und sie hervorbringen.

Indem man die kleineren idealen Szenen und Statistiken untersucht, kann man Outpoints zuerst darin finden, wie die ganze Sache organisiert ist, und danach in der hauptidealen Szene und den Statistiken und wie die kleineren sie verursachen.

Vorherrschend ist die Überlebensfähigkeit des Ganzen. Wenn irgendein Teil nicht vollkommene Überlebensfähigkeit unterstützt, ist es ein Outpoint. Die Überlebensfähigkeit jedes Teils trägt bei und der Zusammenhalt liegt im Muster, durch das die kleineren idealen Szenen und die kleineren Statistiken die GROSSE ideale Szene und die GROSSE Statistik hervorbringen. Wenn das nicht geschieht, ist die nicht unterstützende kleinere ideale Szene oder Statistik ein Outpoint.

Gruppen, die ins Stocken geraten, müssen all dies neu untersuchen lassen. Da Abweichungen tatsächlich geschehen sind, muß die Organisation selbst, als Teil jeder Aktion, gegenüber der Erfahrung erneut untersucht werden, und es müssen neue größere und kleinere ideale Szenen und Statistiken für sie ausgearbeitet und in Gebrauch gebracht werden. Übereinstimmung der Gruppe ist ein notwendiger Bestandteil, wie es viele Reformer, oft zu spät, gelernt haben, und wie es viele Gruppen erkannt haben, im allgemeinen oft ebenfalls zu spät.

Das Kunststück besteht darin, die ideale Szene und Statistik und alle kleineren der Gruppe zu korrigieren, solange sie noch lebt. Danach kann man sich besser auf sie verlassen, die Statistiken oben halten und den Zweck erfüllen.

L. RON HUBBARD
Gründer

HUBBARD KOMMUNIKATIONSBÜRO
Saint Hill Manor, East Grinstead, Sussex
HCO POLICY LETTER VOM 7. JULI 1970

Remimeo

Daten-Serie Nr. 14

ARBEITEN UND MANAGEN

Aus tatsächlicher Erfahrung beim Arbeiten und Managen in vielen Unternehmungen kann ich rundweg sagen, daß die gefährlichste Sache für sowohl Arbeiter als auch Manager darin besteht, aufgrund von etwas anderem, als auf der Grundlage von Statistiken zu arbeiten oder zu managen.

Die zwischenmenschlichen Beziehungen bei vielen gesellschaftlichen Schichten und vielen Gesellschaften in vielen Ländern bei vielen Unternehmungen zeigen deutlich, daß der größte und ungerechteste Fehler des Menschen ganz und gar daraus besteht, auf der Grundlage von Meinungen zu handeln.

Meinungen können so unterschiedlich sein wie das Wetter in Washington, alles zum gleichen Thema. Wenn man "Meinung" sagt, so hat man es mit jenem Morast an falschen Berichten und Vorurteilen zu tun, die das Chaos der gegenwärtigen Gesellschaftsordnungen ergeben.

Manche Leute suchen eine Antwort im Status. "Wenn man **Status** besitzt, ist man sicher", das ist eine etwa genauso hinfällige Sache wie ein Kartenhaus. Fragen Sie irgendeinen unlängst abgesetzten Diktator oder das Idol von Gestern, was sein Status wert gewesen ist. Und doch arbeiten viele ausschließlich für Status. In Spanien genügt es, einen akademischen Grad als Führungskraft zu haben. Man muß als Führungskraft keinerlei Arbeit tatsächlich verrichten. Daran arbeiten? Caramba nein!

Im Kapitalismus ist es genug, ein Erbe zu sein, und im Kommunismus braucht man lediglich der Sohn eines Kommissars zu sein. Arbeiten? Njet!

Revolten sind Proteste gegen einen Muße-Status. Wo sind die Könige von Gestern?

Sich von den Statistiken der letzten Generation dahintreiben lassen, ist so fatal wie eine Diät aus nichts wie Luft.

Unverdienter Status ist eine falsche Statistik. Nichts stößt bei denjenigen, die nur aufgrund von Status leben, auf mehr Mißgunst als eine Statistik, die ohne Status verdient wurde! William Stieber, der fähigste Nachrichtendienstleiter des neunzehnten Jahrhunderts, der den französisch-preußischen Krieg für Bismarck gewann, wurde von deutschen Offizieren gehaßt, weil er kein richtiger Offizier, sondern ein Zivilist war!

Als deutsche Offiziere den deutschen Nachrichtendienst übernahmen, verloren sie zwei Kriege hintereinander und die Kaste ist tot – man weint ihnen keine Träne nach.

Solange der sogenannte "Charakter" verunglimpft werden kann, solange "Meinung" benutzt wird, solange Regierungen auf der Grundlage von Gerüchten und falschen Berichten arbeiten, wird die gesellschaftliche Szene weiterhin ein Durcheinander sein.

Sie werden es nicht glauben, aber Regierungen denken, daß Zeitungsberichte "öffentliche Meinungen" darstellen. Ein amerikanischer Präsident war erstaunt, als ihm an einem Flughafen die Öffentlichkeit einen überaus enthusiastischen Empfang bot. Die Presse hatte ein Jahr lang auf ihn eingehämmert, und der arme Bursche dachte, es sei die "öffentliche Meinung". Lehrbücher über Public Relations machen eine Bemerkung über diese seltsame Fixierung der Regierung darauf, der Presse zu glauben.

Das bedeutet, daß die Feinde einer Nation nichts weiter zu tun brauchen, als ein paar unterbezahlte Reporter oder halbbankrotte Verleger zu bestechen oder anzuheuern, und voilà! die Feinde können die Regierung in jede beliebige Richtung steuern, wohin sie sie zu steuern wünschen!

Führen Sie eine Umfrage über jede beliebige Persönlichkeit oder jedes beliebige Thema durch und die Konflikte in den Meinungen erweisen sich als sagenhaft.

Sieben Zeugen ein und desselben Unfalls auf der Straße werden sogar sieben im Konflikt miteinander stehende Berichte darüber abgeben.

Somit bildet dieses ganze Feld der "Meinungen" und "Berichte" einen Treibsand, der sowohl das persönliche Ansehen als auch die Managementfertigkeit gefährdet.

Es ist so schlimm, daß Kriege und Revolutionen direkt auf die Verwendung von Meinungen und die Vernachlässigung von Statistiken zurückzuführen sind.

In einem Chaos ist es notwendig, einen bestimmten Punkt oder ein bestimmtes Terminal aufzustellen, der oder das stabil ist, bevor man tatsächlich irgendetwas entscheiden kann, ganz zu schweigen davon, irgendetwas zu bewerkstelligen.

Eine Statistik ist ein solcher stabiler Punkt. Man kann von ihr als Grundlage ausgehen und sie in dem Grade benutzen, wie sie eine korrekte Statistik ist.

Man kann dann ein gutes Stück vor einem Zusammenbruch entdecken, wenn die Dinge anfangen, verkehrt zu laufen.

Geht man anhand von Meinungen, wahllosen Gerüchten oder Berichten vor, kann man in der Tat einen sehr falschen Kurs einschlagen. Tatsächlich kann die Verwendung dieser Dinge, ohne daß man die Statistiken kennt, ein Leben ruinieren oder eine Gruppe zerstören

Die amerikanische Marine operiert auf der Grundlage der gesellschaftlichen Fertigkeiten und des zivilisierten Verhaltens ihrer Leute.

Ein Marineoffizier wird auf der Grundlage seiner Liebenswürdigkeit und aufgrund der gesellschaftlichen Fertigkeiten seiner Ehefrau befördert!

Ein Angestellter wird befördert, weil er die Tochter des Chefs heiratet.

Ein Gouverneur wird gewählt, weil er Gitarre spielen konnte!

Dies ist deshalb ein heftiges Chaos, weil die falschen Statistiken verwendet werden.

Also ist die verwendete Statistik an sich in jedem dieser Fälle ein Outpoint.

VORHERSAGE

Outpoints sind für die Vorhersage mehr als nur nützlich.

Der ganze Grund, weshalb man eine Datenanalyse oder Situationsanalyse macht, ist, um vorherzusagen.

Der größte Outpoint wäre eine fehlende ideale Szene, der Nächstgrößte wäre keine korrekte Statistik dafür.

Wenn diese fehlen, dann kann die Vorhersage die Gestalt von Wahrsagerei mit Hilfe von Bambusstäbchen annehmen.

Vorhersagen werden getroffen, damit man die Überlebensfähigkeit eines Organismus, einer Einzelperson, einer Gruppe, einer Organisation, eines Staates, einer Nation oder eines Planeten fortsetzen kann, oder um die Zukunft von irgendetwas einzuschätzen.

Je mehr Outpoints, desto weniger Zukunft.

Von einer Katastrophe könnte man sagen, daß sie eine Totalität von Outpoints in letztendlicher und plötzlicher Kulmination darstellt.

Dies gibt einem eine Rückkehr zum Chaos.

Je mehr man sich einer Katastrophe nähert, umso mehr Outpoints werden auftauchen. Somit gilt, daß man sich, je mehr Outpoints auftauchen, umso mehr einer Katastrophe nähert.

Wenn die Outpoints überwältigend sind, nähert man sich einem tödlichen Zustand.

Indem Sie imstande sind vorherzusagen, kann der Organismus, die Einzelperson oder die Gruppe die Outpoints korrigieren, bevor eine Katastrophe eintritt.

Jede Aktivitätssphäre hat ihre eigene Vorhersage

Für eine Gruppe von unterschiedlichen Aktivitäten mit einem gemeinsamen Ziel können Vorhersage anhand derjenigen Outpoints gemacht werden, die in Teilen der allgemeinen Aktivität auftauchen.

Theoretisch wäre das Überleben in einer übergeordneten Gruppe oder Organisation unendlich, wenn sämtliche Teile davon jeweils eine ideale Szene hätten und eine Statistik und ein starkes Interesse daran, die ideale Szene und die Statistik eines jeden Teiles aufrechtzuerhalten.

Jede Gruppe, jeder Organismus oder jede Einzelperson steht irgendwie in wechselseitiger Abhängigkeit mit den benachbarten anderen Gruppen und Einzelpersonen. Sie kann diese jedoch nicht korrigieren, wenn sie nicht selbst eine einigermaßen akzeptable Ebene des Herangehens an ihre ideale Szenen erreicht hat.

Der Konflikt zwischen Organismen, Einzelpersonen und Gruppen läuft nicht unbedingt auf "das Überleben des Stärksten" hinaus, was auch immer das bedeutet hat. Es bedeutet jedoch, daß in einem solchen Konflikt diejenige Einzelperson bzw. derjenige Organismus

oder die Gruppe die beste Überlebenschance hat, die am besten an ihre ideale Szene, ihre kleineren idealen Szenen, ihre Statistiken und ihre kleineren Statistiken herankommen und diese am besten aufrechterhalten.

L. RON HUBBARD
Gründer

HUBBARD KOMMUNIKATIONSBÜRO
Saint Hill Manor, East Grinstead, Sussex
HCO POLICY LETTER VOM 8. AUGUST 1970

Remimeo

Daten-Serie Nr. 15

VERKEHRTES ANGRIFFSZIEL

Es gibt einen zusätzlichen spezifischen Outpoint. Er lautet **verkehrtes Angriffsziel**. Dies bedeutet tatsächlich: **Die unrichtige Wahl eines Zielpunktes, den es zu verfolgen oder anzugreifen gilt**.

Beispiel: Mechthild hat im Haus gesessen und gelesen. Ihr Bruder Oskar hat im Hof Ball gespielt. Ein Fenster zerbricht. Mechthilds Mutter rast ins Zimmer, sieht Mechthild und den Ball auf dem Fußboden und versohlt Mechthild den Hintern. Dieser Outpoint enthält unter anderem das Element der Ungerechtigkeit. Es gibt eine andere Version davon:

Beispiel: Das Grundstück einer Firma wird überschwemmt. Der Direktor besteht prompt darauf, daß eine Feuerversicherung gekauft wird.

Beispiel: Die Leute von Yangville leiden Hunger aufgrund von Nahrungsmangel im Land. Der Staatschef borgt 65 Millionen Pfund, um eine neue Hauptstadt samt Palast zu bauen.

Beispiel: Die Regierung steht unter Angriffen; Aufstand und Bürgerunruhen breiten sich aus. Die Regierungsbeamten führen eine Kampagne, "alle Rechten" niederzuwerfen, weil sie versucht haben, Recht und Ordnung herzustellen.

Beispiel: Ein Mann wird auf der Hauptstraße eines Städtchens niedergeschlagen und ausgeraubt. Die Polizei verlangt zu wissen, weshalb er sich dort aufgehalten hat, und steckt ihn zwecks Ermittlungen für einen langen Zeitraum ins Gefängnis.

Beispiel: Die Multimilliarden Dollar schweren Drogenkartelle bringen 65 Tonnen Abhängigkeit erzeugende harte Drogen hervor. Eine Regierung führt eine Kampagne gegen Zigaretten.

Beispiel: Ein Junge möchte Buchhalter werden. Seine Familie zwingt ihn dazu, eine Laufbahn in der Armee einzuschlagen.

Es ist anzumerken, daß diejenigen, die äußerst geisteskrank sind, häufig jeden angreifen, der versucht, ihnen zu helfen.

Dieser Outpoint ist eine sehr grundlegende Unlogik und ist sehr hilfreich.

L. RON HUBBARD
Gründer

HUBBARD KOMMUNIKATIONSBÜRO
Saint Hill Manor, East Grinstead, Sussex
HCO POLICY LETTER VOM 19. SEPTEMBER 1970
Ausgabe I

Remimeo

Hüte von Führungskräften

Ethik-Hüte

Daten-Serie Nr. 16

ERMITTLUNGSVERFAHRENSWEISE

Das Korrigieren von Dingen, die nicht verkehrt sind, und das Vernachlässigen von Dingen, die nicht in Ordnung sind, bringt jede Organisation oder jede Zivilisation ins Grab.

Wenn man im Auditing bei Fällen, die gut vorankommen, Reviews oder "Korrekturen" durchführt, kommt man in Schwierigkeiten. Es handelt sich um geschaffene Schwierigkeiten.

Gleichermaßen kann auf der dritten Dynamik das Korrigieren von Situationen, die nicht vorhanden sind, und das Vernachlässigen von Situationen, die tatsächlich vorhanden sind, eine Gruppe zerstören.

All dies läuft auf **korrekte Ermittlung** hinaus. Es ist keine gering einzuschätzende Fertigkeit. Es ist **die** grundlegende Fertigkeit, die hinter jeder intelligenten Aktion steht.

UNTERDRÜCKERISCHE RECHTSPRECHUNG

Wenn die Rechtsprechung auf Abwege gerät (was gewöhnlich geschieht), dann sind folgende Dinge eingetreten:

1. Die Rechtsprechung wird nicht zur öffentlichen Sicherheit, sondern zu einem anderen Zweck verwendet (wie zum Beispiel zur Unterstützung einer privilegierten Gruppe oder zum Verfolgen einer fixen Idee) oder
2. Ermittlungsverfahrensweise.

Jeglicher unterdrückerischer Gebrauch der Rechtsprechungsbefugnisse läßt sich auf einen dieser beiden Punkte zurückführen.

Aberrationen und Haß kommen sehr häufig unter dem Deckmantel der "Gerechtigkeit" oder "Recht und Ordnung" zum Ausdruck. Daher kann gesagt werden, daß der Mensch nicht mit Rechtsprechung betraut werden könne.

Dies oder einfach Dummheit führen zu einer Vernachlässigung intelligenter Ermittlungsverfahrensweisen. Doch hängt jegliche geistige Vernunft auf der dritten Dynamik von korrekten und nicht aberrierten Ermittlungsverfahrensweisen ab. Nur so kann man die Ursache von Dingen feststellen. Und nur indem man die Ursachen feststellt, kann man dahin kommen, nicht mehr die Wirkung unerwünschter Situationen zu sein.

Die Fähigkeit, zu beobachten, ist eine Sache. Die Verwendung der Beobachtungen um den Dingen auf den Grund gehen zu können, eine ganz andere.

REIHENFOLGEN

Ermittlungen werden angesichts von Outpoints oder Pluspoints notwendig.

Ermittlungen können aus purer Neugier oder aus einem bestimmten Interesse heraus durchgeführt werden. Sie können auch erfolgen, um die Ursache von Pluspoints zu finden.

Aus welchen Motiven die Ermittlungen auch durchgeführt werden, die Aktion selbst wird anhand der Reihenfolgen gemacht.

Wenn man geistig nicht imstande ist, eine Reihe von Ereignissen oder Handlungen zurückzuverfolgen, kann man keine Ermittlungen anstellen.

Abgeänderte Reihenfolge ist ein Haupthindernis für Ermittlungen.

Auf den ersten Blick könnte man meinen, ausgelassene Daten seien das Hindernis. Ganz im Gegenteil, es ist das Endprodukt einer Ermittlung und es ist das, was eine Ermittlung weiterzieht – man sucht nach ausgelassenen Daten.

Eine abgeänderte Reihenfolge der Aktionen läßt jede Ermittlung scheitern. Beispiele: Wir werden ihn hängen und dann einen Prozeß abhalten. Wir werden annehmen, wer es getan hat, und dann Beweise finden, um es zu beweisen. Ein Verbrechen sollte provoziert werden, um herauszufinden, wer es begeht.

In allen Fällen, wo bei einer Ermittlung die Reihenfolge der Aktionen durcheinander gerät, wird sie keinen Erfolg haben.

Wenn also ein Ermittelnder selbst irgendwelche Schwierigkeiten hat, Reihenfolgen von Aktionen zu sehen oder sich vorzustellen, wird er unweigerlich mit der falschen Antwort aufwarten.

Sieht man, daß jemand eine falsche oder unvollständige Antwort zutage gefördert hat, kann man umgekehrt annehmen, daß der Ermittelnde Schwierigkeiten mit der Reihenfolge von Ereignissen hat; oder natürlich, daß er nicht wirklich ermittelt hat.

Es ist sehr unwahrscheinlich, daß Sherlock Holmes wie folgt gesprochen hätte: "Ich habe hier die Fingerabdrücke von Mr. Murgatroyd auf der Mordwaffe. Veranlassen Sie, daß die Polizei ihn verhaftet. Und jetzt, Watson, reichen Sie mir ein Vergrößerungsglas und bitten Sie Sergeant Doherty, er möge uns seine Fingerabdruckkartei durchsehen lassen." Wenn man sich eine Reihe von Aktionen, wie z.B. einen Ball, der eine Reihe von Treppenstufen hinunterhüpft, nicht vorstellen kann oder wenn man nicht imstande ist, einen richtigen zeitlichen Bezug zwischen mehreren verschiedenen Handlungen an einem Gegenstand herzustellen, so

daß sich eine richtige Reihenfolge von Ereignissen ergibt, wird man nicht fähig sein, Ermittlungen durchzuführen.

Kann man es, ist das in Ordnung.

Aber jegliche Übungen, bei denen die Verlagerung der Aufmerksamkeit trainiert wird, verbessern die Fähigkeit einer Person, sich Reihenfolgen vorzustellen. Warum? Jemand mit stecken gebliebener Aufmerksamkeit oder Aufmerksamkeit, aufgrund der er nicht konfrontieren kann, wird gleichermaßen Schwierigkeiten haben, sich eine Reihenfolge vorzustellen.

ERMITTLUNGEN

Im HCO-Richtlinienbrief vom 11. Mai 65 I, HUT DES ETHIK-OFFICERS; HCO-Richtlinienbrief vom 1. Sept. 65 VI, ETHIKSCHUTZ; HCO-Richtlinienbrief vom 1. Febr. 66 II, WIE INSPEKTIONEN DURCH FÜHRUNGSSEKRETÄRE DURCHGEFÜHRT WERDEN; und auf den Seiten 3, 4, 5 und 6 des Manual of Justice (Rechtsleitfaden)[9] wird das Gebiet der Ermittlung im Hinblick auf seine Anwendung auf die Rechtsprechung dargelegt.

Man wird bemerken, daß es dabei um Reihenfolgen von Aktionen geht.

Die Vernachlässigung dieser Punkte oder ein Versäumnis, sie zu kennen und sie zu befolgen, hat hier und da zur unterdrückerischen Verwendung der Rechtsprechung geführt oder dazu, daß die Unterdrückung von Orgs durch spezielle Interessengruppen in der Gesellschaft möglich wurde.

In der Tat hätten wir sehr viel weniger Schwierigkeiten gehabt, als wir gehabt haben, wären diese Punkte "in" gewesen und befolgt worden.

Doch der Bereich Ermittlungen ist nicht der einzige, dem Recht und Ordnung zusteht.

Jegliche Verbesserung im Leben hängt davon ab, die Pluspoints und ihr Warum herauszufinden und sie zu verstärken, und die Outpoints und ihr Warum zu finden und sie zu eliminieren.

Das ist das erfolgreiche Überlebensmuster des Lebens. Ein Primitiver, der überleben wird, tut genau das. Und ein Wissenschaftler, der etwas taugt, tut genau das.

Der Fischer sieht einen Schwarm Seemöwen über einem Punkt im Meer schweben. Dies ist der Anfang einer kurzen Reihenfolge, Punkt Nummer 1. Er sagt voraus, daß sich dort ein Schwarm Fische befindet, Punkt Nummer 2. Er segelt an diese Stelle, Punkt Nummer 3. Er blickt hinunter, Punkt Nummer 4. Er sieht Fische, Punkt Nummer 5. Er legt ein Netz aus, Punkt Nummer 6. Er kreist den Fischschwarm mit dem Netz ein, Nummer 7. Er holt das Netz ein, Punkt Nummer 8. Er bringt die Fische an Bord, Punkt Nummer 9. Er segelt in den Hafen, Punkt Nummer 10. Er verkauft die Fische, Punkt Nummer 11. Dies heißt es, einem Pluspoint – dem Schwarm Seemöwen – nachzugehen. Eine Reihenfolge, die sich aus einem Outpoint ergibt, könnte so aussehen: Die Hausfrau serviert das Essen. Niemand ißt den Kuchen, Punkt

[9] [Anmerkung des Herausgebers: Der Rechtsleitfaden wurde im Jahre 1959 für HCO-Personal verfaßt. Die meisten der darin enthaltenen Daten erschienen später in dem Buch Einführung in die Ethik der Scientology und in Richtlinienbriefen von 1965-66 über die Pflichten von Ethik-Officers.]

Nummer 1; sie probiert ihn, Punkt Nummer 2; sie bemerkt, daß er nach Seife schmeckt, Nummer 3. Sie geht in die Küche, Punkt Nummer 4. Sie schaut in den Küchenschrank, Punkt Nummer 5. Sie sieht, daß das Paket mit Waschpulver umgekippt ist, Punkt Nummer 6. Sie sieht, daß sich das Mehl darunter befindet, Punkt Nummer 7. Sie sieht, daß die Keksdose leer ist, Punkt Nummer 8. Sie greift sich ihren Jungen, Punkt Nummer 9. Sie zeigt ihm den Zustand, Punkt Nummer 10. Es folgt eine Beichte, Punkt Nummer 11. Und Punkt Nummer 12 ist zu schmerzhaft, um es zu beschreiben. Erfolglos Ermittelnde glauben, gute Fischzüge schicke Gott und wenn der Kuchen nach Seife schmeckt, dann sei das Schicksal. Sie leben in erfolglosen Welten, umgeben von tiefen Mysterien. Sie hängen auch die falschen Leute.

ENTDECKUNGEN

Alle Entdeckungen sind das Endprodukt einer Reihe von Ermittlungsaktionen, die entweder mit einem Pluspoint oder einem Outpoint anfangen. Daher geht alles Wissen von beobachteten Pluspoints oder Outpoints aus. Und jegliches Wissen hängt von der Fähigkeit zu ermitteln ab. Und jede Ermittlung erfolgt in der richtigen Reihenfolge. Und jeder Erfolg hängt von der Fähigkeit ab, diese Dinge auszuführen.

L. RON HUBBARD
Gründer

HUBBARD KOMMUNIKATIONSBÜRO
Saint Hill Manor, East Grinstead, Sussex
HCO POLICY LETTER VOM 19. SEPTEMBER 1970
Ausgabe II

Remimeo

Daten-Serie Nr. 17

EINGRENZEN DES ANGRIFFSZIELS

Wenn Sie sich ein umfassendes Gebiet oder einen umfassenden Bereich ansehen, ist es ziemlich überwältigend, darin einen kleinen Sektor finden zu müssen, der nicht in Ordnung sein könnte.

Der faule und allgemein beliebte Weg besteht darin zu verallgemeinern. "Sie sind alle verwirrt." "Die Organisation steht auf wackeligen Füßen." "Sie kommen großartig voran."

Das mag zwar alles ganz schön sein, bringt Sie aber in keiner Hinsicht groß voran.

Die Art und Weise des Beobachtens, so daß man herausfindet, was beobachtet werden muß, besteht darin, Bereiche beiseite zu schieben.

Tatsächlich ist dies das System, das ich anwandte, um die Entdeckungen zu machen, die zur Dianetik und Scientology wurden.

Für mich war es offensichtlich, daß es einige Millionen Jahre dauern würde, das gesamte Leben zu untersuchen, um herauszufinden, was es zu dem machte, was es ist.

Der erste Schritt war der schwierigste. Ich suchte nach einem gemeinsamen Nenner, der für alle Lebensformen zutrifft. Ich stellte fest, daß sie danach strebten zu überleben.

Mit diesem Datum grenzte ich alle Gebiete der Weisheit oder des Wissens ab und schob diejenigen beiseite, die dem Menschen bei seinem Überleben nicht viel unterstützt hatten.

Damit wurde alles beiseite geschoben, was nicht wissenschaftliche Methodologie war, also benutzte ich diese als Ermittlungsverfahrensweise.

Als ich dann damit arbeitete, stieß ich auf geistige Eindrucksbilder. Und als ich mit diesen arbeitete, stellte ich fest, daß der menschliche Geist sich von ihnen unterschied.

Ich ging dem, was brauchbar war, nach und gelangte zu den Auditing-Aktionen, die in der Anwendung funktionieren und als Ergebnis zu einer Steigerung der Fähigkeit und der Freiheit führen.

Indem ich den Ursachen der Zerstörung nachging, zeigten sich die Punkte, die ausgemerzt werden mußten.

Das bedeutet natürlich, den ganzen Zyklus gewaltig zu verkürzen. Aber es stellt den allgemeinen Abriß dar.

Überleben wurde als ein gemeinsamer Nenner für erfolgreiche Aktionen herauskristallisiert, und Unterliegen wurde als der gemeinsame Nenner von erfolglosen Aktionen festgestellt. Somit muß man diese nicht neu ermitteln.

Um irgendetwas Schlechtes oder Gutes zu entdecken, muß man von diesem Punkt an nur noch die fruchtlosen Bereiche beiseite schieben, um ein Angriffsziel zu erhalten, für das eine Ermittlung notwendig ist.

Man schaut sich die ganze Szene allgemein an. Dann schiebt man diejenigen Teilbereiche davon beiseite, die unergiebig scheinen. Daraufhin wird nur noch der Bereich übrig bleiben, der den Schlüssel zu der Sache enthält.

Das läßt sich beinahe einfacher durchführen als beschreiben.

Beispiel: Man hat die Statistiken einer Organisation mit neun Abteilungen vor sich. Acht davon sind normal. Eine ist es nicht. Also ermittelt man das Gebiet dieser einen Abteilung. Bei der Ermittlung dieser einen Abteilung schiebt man alle normalen Teile beiseite. Übrig bleibt der eine, nicht normale Teil, der den Schlüssel darstellt.

Dies gilt für etwas Schlechtes oder etwas Gutes.

Ein kluger Junge, der im Leben vorwärts kommen möchte, würde all jene Leute beiseite schieben, die nicht vorwärts gekommen sind, und sich den einen genau ansehen, der es tat. Er würde etwas finden, das er als Schlüssel benutzen könnte.

Ein Bauer, der eine Bedrohung seiner Ernte abwenden möchte, würde alle Pflanzen, die gut gedeihen, außer Acht lassen und diejenige Pflanze studieren, die nicht gut gedeiht. Dann würde er nach sorgfältigem Beobachten all das, was bei dieser Pflanze so ist, wie es sein sollte, außer Acht lassen und schließlich das finden, was nicht so ist, wie es sein sollte. Er hätte den Schlüssel.

Manchmal findet man den Schlüssel am Ende nicht gleich genau da, sondern ganz woanders.

Der Junge, der das Leben des erfolgreichen Mannes studiert, stellt vielleicht fest, daß dieser seinen Erfolg der Tatsache verdankt, bei einer bestimmten, sieben Staaten entfernten Bank gearbeitet zu haben.

Der Bauer könnte sehr wohl herausfinden, daß sein Hilfsarbeiter die Schweine in die Felder gelassen hat

Aber beide fanden den Grund dafür durch dasselbe Vorgehen, indem sie größere Bereiche beiseite schoben.

Sowohl Pluspoints als auch Outpoints führen jemanden eine Folge von Entdeckungen entlang.

Alle Jubeljahre kommt es vor, daß sie sich vermischen oder kreuzen.

Beispiel: Die Bruttoeinnahmen steigen. Man schiebt alle normalen Statistiken beiseite. Abgesehen von dem Ansteigen der Bruttoeinnahmen bleibt dann nur noch eine Statistik übrig, und diese sinkt – neue Namen. Eine Ermittlung zeigt, daß die Führungskräfte der Öffentlichkeitsabteilungen die ganze Woche nicht auf Posten, sondern auf einer Tour waren, und das war es, was all die Geldmittel hereingebracht hat. Schlußfolgerung – senden Sie Touren aus und besetzen Sie außerdem die Öffentlichkeitsabteilungen mit Personal.

Beispiel: Aus der Lagerküche dringt Aufruhr. Offensichtliche Outpoints. Die Ermittlung fördert zutage, daß ein 15-jähriger Koch die Arbeit für 39 Landarbeiter ganz allein ausführt! Mann, ist der ein Pluspoint. Geben Sie ihm Unterstützung!

WEGGEZOGENE AUFMERKSAMKEIT

Aufmerksamkeit in einen Bereich gezerrt zu haben, ist in etwa die Art und Weise, wie die meisten Leute "ermitteln". Dies läßt sie ganz und gar Wirkung sein.

Wenn jemand keine Voraussicht hat, passiert es ihm oft, daß ihm Outpoints ins Gesicht springen. Umgekehrt weiß man, wenn einem unerwartet Outpoints ins Gesicht springen, daß man lieber mehr tun sollte, als sie anzustarren. Man ist mit der Ermittlung bereits im Verzug. Es gab davor schon andere Anzeichen, die nicht beachtet wurden.

FEHLER

Der übliche Fehler beim Betrachten von Situationen liegt darin, sie von vornherein nicht umfassend genug zu überblicken.

Man erhält einen Mitteilungszettel, in dem es heißt, daß es keine Zentralakten gibt.

Indem man nun seine Aufmerksamkeit darauf beschränkt, kann einem die Gesamtszene entgehen.

Einfach die Anweisung zu geben, die Zentralakten wieder "in" zu bringen, kann kläglich scheitern. Man hat eine einzige Beobachtung erhalten. Es ist lediglich ein Outpoint: ausgelassene Zentralakten.

Es gibt kein **Warum**.

Sie gehen diesem "keine Zentralakten" nach und Sie stellen vielleicht fest, daß der Registrar sich in der Öffentlichkeitsabteilung befindet, daß Briefregistrare niemals in die Nähe einer Akte gehen und die Kategorie von jedem in den Zentralakten einfach "getestet worden" ist. Sie ermitteln richtig und Sie stellen fest, daß es keinen HCO-Führungssekretär oder Verbreitungssekretär gibt, und das schon ein ganzes Jahr lang.

Der Zyklus von "Outpoint, korrigieren. Outpoint, korrigieren. Outpoint, korrigieren" wird einen sehr schnell untergehen lassen und nichts verbessern! Aber er bringt sicherlich eine Menge unnützer Arbeit und Sorgen.

WEISHEIT

Weisheit ist keine fixe Idee.

Sie bedeutet zu wissen, wie man seinen Verstand gebraucht.

L. RON HUBBARD
Gründer

HUBBARD KOMMUNIKATIONSBÜRO
Saint Hill Manor, East Grinstead, Sussex
HCO POLICY LETTER VOM 19. SEPTEMBER 1970
Ausgabe III

Remimeo

Datenserie Nr. 18

ZUSAMMENFASSUNG VON OUTPOINTS

AUSGELASSENE DATEN

Ein ausgelassenes Etwas ist ein Outpoint.

Dies kann eine ausgelassene Person, ein ausgelassenes Terminal, ein ausgelassener Gegenstand, ausgelassene Energie, ausgelassener Raum, ausgelassene Zeit, ausgelassene Form, ausgelassene Reihenfolge oder sogar eine ausgelassene Szene sein. Alles, was ausgelassen werden *kann, aber* da sein *sollte*, ist ein Outpoint.

Zweifellos ist dies der am häufigsten übersehene Outpoint, da er nicht da ist, um die Aufmerksamkeit direkt auf sich zu ziehen.

Ich bin des Öfteren auf Situationsanalysen gestoßen, die zu keinem **Warum** gekommen waren, das eine Handhabung ermöglicht hätte. Sie führten stattdessen zu einem falschen Warum, das die Dinge, wäre es verwendet worden, durcheinander gebracht hätte. In all diesen Fällen bestand der Outpoint, der den wirklichen Hinweis enthielt, daraus, daß etwas ausgelassen worden war. In zwölf Fällen ging es jedes Mal um ausgelassenes Personal. Ein Bereich, an den Anweisungen erteilt wurde, hatte überhaupt kein Personal. Andere waren unterbesetzt, das heißt, es fehlte an Leuten. In noch einem weiteren Fall gab es überhaupt keine Studiermaterialien. In zwei weiteren Fällen war in einem Bereich ein ganzes Wissensgebiet nicht vertreten. Aber niemand hatte in allen diesen Fällen die Tatsache entdeckt, daß es ein ausgelassenes Etwas war, das den Verfall eines ganzen Tätigkeitsbereiches verursacht hatte. Die Leute arbeiteten wie wild, um die allgemeine Situation zu beheben. Niemand bemerkte die Auslassungen, die die wirkliche Ursache für den Verfall bildeten.

Im Bereich der Kriminalität ist das *Unterlassen* genauso schlimm wie das Begehen. Trotzdem scheint niemand zu bemerken, daß die Unterlassungen tatsächliche Verbrechen sind.

Der Mensch, der im letzten Jahrhundert zu einem Reiz-Reaktions-Tier erzogen wurde, reagiert auf das, was da ist; er reagiert weniger einheitlich auf das, was nicht da ist.

Das öffnet die Tür zur Streichung oder Kürzung von Dingen, was zu einer ziemlich zwanghaften Angelegenheit werden kann.

Bei jeder Analyse, bei der kein **Warum** entdeckt wird, kann man den sicheren Schluß ziehen, daß das Warum aller Voraussicht nach eine Auslassung ist, und kann nach Dingen Ausschau halten, die da sein *sollten*, aber nicht da sind.

ABGEÄNDERTE REIHENFOLGE

Alle Dinge, Ereignisse, Gegenstände und Größenangaben, die in einer verkehrten Reihenfolge stehen, sind ein Outpoint.

Die Zahlenfolge 3, 7, l, 2, 4, 6, 5 ist eine abgeänderte oder nicht korrekte Reihenfolge.

Schritt zwei einer Folge von Handlungen vor Schritt eins durchzuführen wird jeden Handlungsablauf mit Sicherheit durcheinander bringen.

Überhaupt keine Reihenfolge ist der grundlegende Mißstand. Daraus entstehen **Fixe Ideen**. Es zeigt sich auch bei der so genannten Dissoziation, einer Form von Geisteskrankheit. Dinge, die miteinander verknüpft oder einander ähnlich sind, werden nicht als eine Reihe aufeinander folgender Dinge erkannt. Solche Leute springen auch von einem Thema zum anderen, ohne jede Bezugnahme auf eine offensichtliche Reihenfolge. Dissoziation ist der Extremfall, bei dem die Dinge, die zusammengehören, als nicht zusammengehörig, und diejenigen Dinge, die keine Beziehung zueinander haben, als zusammengehörig betrachtet werden.

Reihenfolge bedeutet eine lineare (in einer Linie verlaufende) Vorwärtsbewegung durch Raum oder Zeit oder durch beides.

Eine Reihenfolge, die eine sein sollte, aber keine ist, ist ein Outpoint. Eine "Reihenfolge", die keine ist, aber für eine gehalten wird, ist ein Outpoint.

Eine verkehrte Reihenfolge, wie das Pferd beim Schwanz aufzäumen, ist ein Outpoint.

Die schwierigste Aufgabe, die man manchmal hat, ist die, jemandem eine zwangsläufige Reihenfolge in die Zukunft hinein aufzuzeigen, die für den anderen unsichtbar ist. Dies ist eine Konsequenz. "Wenn du den Ast absägst, auf dem du sitzt, wirst du natürlich hinunterfallen." Die Polizei versucht, das oft Leuten klar zu machen, die keinen Begriff von einer Reihenfolge haben; daher wirkt die Androhung von Strafe bei wohl disziplinierten Bürgern gut, aber auf Kriminelle ganz und gar nicht. Denn sie sind häufig deshalb kriminell, weil sie nicht in einer Reihenfolge denken können – sie sind einfach fixiert. "Wenn du einen Menschen umbringst, wirst du gehängt", ist eine aufgezeigte Reihenfolge. Ein Mörder, der auf Rache fixiert ist, kann nicht in Reihenfolgen denken. Man muß in Reihenfolgen denken, um korrekte Reihenfolgen zu erhalten.

Deshalb kann man weit häufiger, als man sich zunächst vorstellt, auf abgeänderte Reihenfolge stoßen, da Leute, die nicht in Reihenfolgen denken, auch keine abgeänderte Reihenfolge in ihren eigenen Handlungen oder Bereichen erkennen.

Indem man sich Reihenfolgen vorstellt und das Verlagern von Aufmerksamkeit übt, läßt sich diese Situation bereinigen, und es stellt dies als geistige Fähigkeit wieder her.

Ein Schriftsteller hat jüngst entdeckt, daß Film und Fernsehen die Aufmerksamkeit fixieren und sie nicht umherschweifen lassen. Daraus würde folgen, daß man bei Kindern, die

mit dem Fernsehen aufgewachsen sind, möglicherweise später eine Neigung zu abgeänderten oder überhaupt keinen Reihenfolgen feststellen wird.

WEGGELASSENE ZEIT

Zeitangaben, die vermerkt sein sollten, aber nicht vermerkt sind, wären ein Out-point von "weggelassener Zeit".

Es ist ein spezieller Fall eines ausgelassenen Datums.

Weggelassene Zeit hat eine besonders grausame Wirkung, die auf totalen Wahnsinn hinausläuft.

Eine Nachrichtenmeldung aus dem Jahre 1814 und eine von 1922, die nacheinander gelesen werden, produzieren ohne die entsprechende Zeitangabe einen sonst nicht entdeckten Unsinn.

Ein zusammenfassender Bericht über eine Situation, in dem nicht erwähnt wird, daß die darin enthaltenen Ereignisse sich über den Zeitraum eines halben Jahres erstreckten, kann eine Reaktion hervorrufen, die nicht mit der gegenwärtigen Szene im Einklang steht.

Bei Verrückten ist die Gegenwart die weggelassene Zeit. Sie bleiben in der Vergangenheit, die sie verfolgt. Einfach einer Gruppe von Verrückten zu sagen, sie sollen "in die Gegenwart kommen", wird einige Wunder-"Heilungen" hervorbringen. Und das Feststellen des Datums eines Schmerzes wird oft diesen Schmerz zum Verschwinden bringen.

Zeitaberrationen sind so stark, daß weggelassene Zeit ganz eindeutig als Outpoint zu bezeichnen ist.

UNWAHRHEIT

Wenn Sie zwei widersprüchliche Fakten hören, ist mindestens einer davon unwahr, oder beide sind es.

Propaganda und andere Aktivitäten spezialisierten sich auf Unwahrheiten und rufen große Unruhe hervor.

Ob absichtlich oder unabsichtlich, eine Unwahrheit ist ein Outpoint. Es könnte ein Fehler oder eine berechnete oder defensive Unwahrheit sein, bleibt aber dennoch ein Outpoint.

Irgendein falsches Etwas fällt unter diesen Outpoint. Ein falsches Wesen, ein falsches Terminal, eine falsche Tat, eine falsche Absicht, alles, was etwas anderes zu sein versucht, als es ist, ist eine Unwahrheit und ein Outpoint.

Erzählende Literatur, die nicht vorgibt, etwas anderes zu sein, ist natürlich keine Unwahrheit.

Unwahrheit heißt also "anders, als es erscheint" oder "anders als dargestellt".

Man braucht sich nicht damit zu beschäftigen, philosophische Wahrheit oder Wirklichkeit zu definieren, um zu sehen, daß eine Sache, die als etwas Bestimmtes bezeichnet oder hingestellt wurde, in Wirklichkeit eine ganz andere Sache und deshalb ein Outpoint ist.

ABGEÄNDERTE WICHTIGKEIT

Eine Abänderung der Wichtigkeit einer Sache im Verhältnis zu ihrer tatsächlichen Bedeutung, ob ihr größere oder geringere Bedeutung beigemessen wird, ist ein Outpoint.

Einer Sache kann größere Bedeutung beigemessen werden, als sie hat. Einer Sache kann geringere Bedeutung beigemessen werden, als sie hat.

Einer Anzahl von Dingen mit unterschiedlichen Wichtigkeiten kann eine gleichförmige Wichtigkeit zugeordnet werden.

All dies sind Outpoints, drei Versionen derselben Sache. Jede Wichtigkeit ist im Verhältnis zu ihrer Tatsächlichkeit zu sehen.

VERKEHRTES ANGRIFFSZIEL

Ein fälschlicher Zielpunkt, bei dem man glaubt, daß man auf A zugeht oder zugehen sollte, und feststellt, daß man auf B zugeht oder zugehen sollte, ist ein Outpoint.

Dabei handelt es sich gewöhnlich um eine fälschliche Identität. Es sind auch fälschliche Zwecke oder Ziele.

"Wenn wir X niederreißen, dann wird es uns gut gehen", führt oft zu der Entdeckung, daß es Y hätte sein sollen.

"Die Slums zu beseitigen", um Platz für moderne Geschäfte zu machen, dreht der Touristenindustrie den Hahn ab. Erschlägt man den König, um sich von der Steuerlast zu befreien, bleibt der Steuereintreiber für das nächste Regime am Leben.

Ungerechtigkeit ist gewöhnlich ein Verkehrtes-Angriffsziel-Outpoint.

Den Drogenkonsumenten zu verhaften und die Drogenfirma zu belohnen wäre ein Beispiel dafür.

Taktik und Strategie des Militärs bestehen beinahe immer aus einer Bemühung, den Feind dazu zu verleiten, ein verkehrtes Angriffsziel zu wählen.

Und die meisten Abneigungen und spontanen Haßgefühle in zwischenmenschlichen Beziehungen beruhen darauf, daß fälschlicherweise Willi mit Peter assoziiert wird.

Eine große Zahl von Aberrationen beruht auf verkehrten Angriffszielen, verkehrten Quellen, verkehrten Ursachen.

Erzählt man einem Patienten fälschlicherweise, er habe ein Magengeschwür, obwohl er keines hat, so bleibt er an einem Outpoint hängen, der seine Genesung behindert.

Der Fleiß, der für verkehrte Zielpunkte aufgewendet wird, würde der Welt Licht für ein Jahrtausend spenden.

ZUSAMMENFASSUNG

Dies sind die grundlegenden Outpoints, über die man bei Daten- und Situationsanalysen Bescheid wissen muß.

Sie treten in unzähligen Variationen auf. Jeder, der geistige Vernunft auf der dritten Dynamik anstrebt, sollte sich sehr gut mit ihnen auskennen.

Sie sind die grundlegenden Arten von Unlogik.

Es mag wohl noch weitere geben, aber diese hier werden zufrieden stellende Dienste leisten.

L. RON HUBBARD
Gründer

LRH:sb.rd.nf

HUBBARD KOMMUNIKATIONSBÜRO
Saint Hill Manor, East Grinstead, Sussex
HCO POLICY LETTER VOM 13. OKTOBER 1970

Remimeo

Daten-Serie Nr. 19

DAS WIRKLICHE WARUM

Oft wird das **Warum**, wie es in der Logik verwendet wird, nicht verstanden.

Warum = der gefundene grundlegende Mißstand, was dazu führt, daß Statistiken wieder ansteigen.

Verkehrtes Warum = der nicht korrekt identifizierte Mißstand, der bei der Verwendung nicht zu einer Verbesserung führt. Eine **Bloße Erklärung** = ein "Warum", das als DAS Warum angegeben wird, aber nicht der Schlüssel zur Lösung ist. Beispiel: Eine bloße Erklärung: "Die Statistiken fielen in dieser Woche wegen des Regenwetters." Na und? Heißt das, daß wir jetzt den Regen abstellen? Eine weitere bloße Erklärung: "Die Mitarbeiter gerieten in dieser Woche in einen überwältigten Zustand." Eine Anordnung "Überwältigen Sie keine Mitarbeiter" wäre die eventuelle "Lösung" irgendeines Managers. **Aber die Statistiken würden sich nicht erholen.**

Wenn das wirkliche **Warum** gefunden und korrigiert wird, so führt dies direkt zurück zu verbesserten Statistiken. Ein verkehrtes Warum, das korrigiert wurde, wird die Statistiken weiter niederdrücken.

Eine bloße Erklärung tut überhaupt nichts und der Verfall geht weiter.

So geht man einer Situation nach: Die Statistiken eines Bereiches waren gesunken. Die Ermittlung ergab, daß zwei Wochen vorher Leute krank gewesen waren. Der Bericht traf ein: "Die Statistiken waren gesunken, weil Leute krank waren." Dies war eine bloße Erklärung. Sehr vernünftig. Aber sie löste nichts. Was machen wir nun? Vielleicht akzeptieren wir es als das richtige Warum. Und geben die Anordnung: "Alle Leute in diesem Bereich müssen ärztlich untersucht werden und Mitarbeiter, die nicht gesund sind, werden nicht eingestellt bzw. werden entlassen." Da es eine Korrektur eines verkehrten Warums ist, stürzen die Statistiken wirklich ab. Das ist es also nicht. Wir schauen weiter und finden das wirkliche **Warum**. In diesem Bereich gibt es kein eingespieltes Org Board und der Chef in diesem Bereich gibt den verkehrten Leuten Anordnungen, deren Ausführung dann ihren persönlichen Statistiken schadet. Wir geben dem Bereich ein Org Board und arbeiten den Chef richtig ein und wir erhalten eine Erholung, ja sogar eine Verbesserung der Statistiken.

Das richtige **Warum** führte zu einer Verbesserung der Statistiken.

Hier ist ein anderer Fall. Die Statistiken einer Schule sind gesunken. Eine Ermittlung kommt mit einer bloßen Erklärung an: "Die Schüler waren alle mit Sport beschäftigt." Also bestimmt die Schulleitung: "Keinen Sport mehr!" Die Statistiken sinken weiter. Eine neue

Ermittlung bringt ein verkehrtes Warum: "Die Schüler werden verkehrt unterrichtet." Die Leitung feuert den Rektor. Jetzt fallen die Statistiken wirklich steil nach unten. Eine weitere qualifiziertere Ermittlung wird durchgeführt. Es stellt sich heraus, daß es für 140 Schüler nur den Rektor und einen Lehrer gab! Und der Rektor hatte andere Pflichten! Wir setzen den Rektor wieder auf seinen Posten und stellen zwei weitere Lehrer ein, so daß wir drei haben. Die Statistiken schnellen in die Höhe, weil wir das richtige Warum gefunden haben.

Katastrophen und Erfolge in Management und Organisation lassen sich **alle** durch diese drei Arten von Warums erklären. Eine Willkürlichkeit ist wahrscheinlich nur ein verkehrtes Warum, das bestimmungsgemäß an seinem Platz bleibt. Und wenn dem so ist, wird es den Zusammenbruch eines Bereiches verursachen.

Man muß Logik wirklich verstehen, um das richtige **Warum** zu finden, und man muß wirklich auf der Hut sein, kein verkehrtes **Warum** anzuwenden und zu korrigieren.

Im internationalen Bankwesen, wo die Inflation auftritt, sind Finanzverordnungen und Gesetze über Finanzen wahrscheinlich eine lange Parade verkehrter Warums. Der Wert des Geldes und seine Nützlichkeit für den Bürger verfallen in einem solchen Maße, daß eine ganze Ideologie aufgebaut werden kann, die das Geld völlig aus dem Spiel bringt und nichts als Blödsinn an seine Stelle setzt (wie das Lycurgus in Sparta tat, der Geld aus Eisen erfand, das niemand hochheben konnte, um so Sparta aus seiner Geldmisere zu befreien).

Schwierigkeiten der Organisation werden durch Verwendung bloßer Erklärungen (die zu keiner Abhilfe führen) oder verkehrter Warums (die die Statistiken weiter nach unten drücken) stark verschlimmert. Eine Organisation erholt sich dadurch, daß man das wirkliche **Warum** findet und es berichtigt.

Der Prüfstein für das wirkliche **Warum** ist die Frage: "Wenn es berichtigt wird, erholen sich dann die Statistiken?" Wenn sie sich erholen, dann war es das. Und jegliche sonstigen Abhilfemaßnahmen, die auf einem verkehrten Warum beruhen, müssen schnell aufgehoben werden.

L. RON HUBBARD
Gründer

HUBBARD KOMMUNIKATIONSBÜRO
Saint Hill Manor, East Grinstead, Sussex
HCO POLICY LETTER VOM 26. NOVEMBER 1970

Remimeo

Daten-Serie Nr. 20

WEITERE OUTPOINTS

Wenngleich es sehr, sehr viele Absonderlichkeiten gibt, die als Outpoints einzuordnen wären, sind diejenigen, die hier ausgewählt und als solche genannt werden, von größerer Bedeutung, andere sind weniger bedeutend.

VERKEHRTE QUELLE

"Verkehrte Quelle" liegt am anderen Ende von einem verkehrten Angriffsziel.

Informationen, die von der verkehrten Quelle eingeholt werden, Anweisungen, die von einer verkehrten Quelle entgegengenommen werden, Geschenke oder Materialien, die von der verkehrten Quelle angenommen werden, laufen schließlich alle auf Verwirrung und mögliche Schwierigkeiten hinaus.

Unwissentlich etwas von einer verkehrten Quelle zu erhalten, kann sehr unangenehm oder verwirrend sein; so sehr, daß es bei Geheimdiensten ein beliebter Trick ist. Die Abteilung D in Ostdeutschland, die Abteilung für Desinformation hatte sehr ausgeklügelte Methoden, falsche Information einzupflanzen und ihre Quelle zu verschleiern.

Eine Technologie kann von einer verkehrten Quelle kommen. Zum Beispiel öffnete die Schule für Psychologie und Psychiatrie an der Leipziger Universität das Tor für die Konzentrationslager im Hitler-Deutschland. Durch den Einsatz von Drogen schenkten diese Leute der Welt offenbar Hitler als ihre Marionette. Sie folterten, verkrüppelten und schlachteten über 12 Millionen Deutsche in Konzentrationslagern ab. Am Ende des Zweiten Weltkrieges bildeten diese Extremisten die "World Federation of Mental Health" (Weltföderation für geistige Gesundheit), die die American Psychiatric Association (Amerikanische Psychiatervereinigung) und die American Medical Association (Amerikanische Ärztevereinigung) als ihre Mitglieder gewann. Sie gründeten in der ganzen Welt "National Associations for Mental Health" (Nationale Organisationen für geistige Gesundheit). Sie schüchterten Nachrichtenmedien ein, zerstörten jede neue Technologie und sie gelangten in die Position des ausschließlichen Ratgebers der amerikanischen Regierung in Fragen "geistiger Gesundheit, Erziehung und Fürsorge". Sie ernannten die Gesundheitsminister in der gesamten zivilisierten Welt und beherrschten durch Pawlow, der aus dieser Schule hervorging, das Feld der sogenannten "geistigen Gesundheit" im kommunistischen Rußland. Diese Quelle ist so verkehrt, daß sie den Menschen zerstört, nachdem sie bereits Abermillionen vernichtet hat. (Alle hier gemachten Aussagen sind durch Dokumente belegbar.) Nicht nur das Annehmen von Daten

aus einer verkehrten Quelle, sondern auch das Annehmen eines darauf beruhenden Verwaltungsapparates kann daher ausreichend aberriert sein, um zu einer weltweiten Geisteskrankheit zu führen.

In einem kleineren Rahmen ist das Annehmen eines Berichtes von einem bekanntermaßen üblen Burschen sowie das Handeln aufgrund eines solchen Berichtes der gewöhnliche Grund für Fehler, die das Management macht.

WIDERSPRÜCHLICHE FAKTEN

Wenn zwei einander widersprechende Aussagen über ein Thema gemacht werden, dann haben wir "widersprüchliche Fakten".

Früher haben wir diese Art der Unlogik als eine Unwahrheit klassifiziert, denn eine der beiden Aussagen muß falsch sein.

Bei einer Datenanalyse kann man jedoch nicht ohne weiteres erkennen, welches das falsche Faktum ist. Daher wird dies zu einem eigenen Outpoint.

Wenn die beiden Aussagen "Sie nahmen in dieser Woche einen Rekordbetrag von DM 40.000 ein" und "Sie konnten die Mitarbeiter nicht bezahlen" für denselben Zeitraum gemacht werden, so besagt das, daß eine Angabe oder beide falsch sind. Wir wissen vielleicht nicht, welche Angabe wahr ist, doch wissen wir, daß sie einander widersprechen, und wir können sie entsprechend bezeichnen.

Wenn man Befragungen durchführt, wird dieser Punkt so wichtig, daß jemand, der zwei widersprüchliche Fakten angibt, ein Hauptverdächtiger für weitere Untersuchungen wird. Ein Beispiel hierfür wäre, wenn jemand behauptete: "Ich bin Schweizer Staatsbürger", während in seinem Gepäck ein deutscher Paß gefunden wurde. Wenn "zwei Fakten" widersprüchlich sind oder einander widersprechen, so können wir vielleicht nicht wissen, welches Faktum wahr ist, wissen aber, daß sie nicht beide wahr sein können.

Zwei "widersprüchliche Fakten", die von ein und derselben Org hervorgebracht werden, selbst wenn sie von zwei verschiedenen Leuten dieser Org stammen, fallen unter diesen Outpoint

Diese beiden Outpoints werden sich bei Analysen als nützlich erweisen.

L. RON HUBBARD
Gründer

HUBBARD KOMMUNIKATIONSBÜRO
Saint Hill Manor, East Grinstead, Sussex
HCO POLICY LETTER VOM 15. MÄRZ 1971

Remimeo
Admin-Studenten

Daten-Serie Nr. 21

DATEN-SERIE-AUDITING

Bezugsmaterialien:

HCOB 24. Juli 70	DATA SERIES
HCOB 28. August 70	CONFIDENTIAL FOR AUDITORS ONLY
HCOB 15. März 71	ADDITIONAL LIST

Immer wenn ein Student die Daten der DATEN-SERIE-Richtlinienbriefe nicht begreifen oder behalten kann, muß er auf dem Daten-Serie-Rundown (auch Hubbard Consultant Rundown genannt) auditiert werden. Der Grund dafür liegt darin, daß er selbst OUTPOINTS hat und es notwendig ist, ihn auf dieses Thema zu *auditieren*. Wenn der Student Outpoints hat, dann fällt es ihm erwiesenermaßen ungeheuer schwer, den Stoff der Daten-Serie zu begreifen oder zu behalten.

Das bedeutet nicht, daß der Student irgendwie verrückt ist. Es bedeutet lediglich, daß er unlogisch ist und in seinem Denken Outpoints aufweist. Dies wird sich auch in seinen übrigen Studien widerspiegeln.

Deshalb ist es eine äußerst wichtige Aktion, es zu beheben.

L. RON HUBBARD
Gründer

HUBBARD KOMMUNIKATIONSBÜRO
Saint Hill Manor, East Grinstead, Sussex
HCO POLICY LETTER VOM 31. JANUAR 1972

Remimeo

Daten-Serie Nr. 22

DAS WARUM IST GOTT

Wenn Wesen hauptsächlich aufgrund von Unlogik operieren, sind sie unfähig, sich stichhaltige Gründe für Dinge vorzustellen oder zu sehen, daß Wirkungen direkt durch Dinge verursacht werden, die sie selbst kontrollieren können. Die Unfähigkeit, zu beobachten und ein tatsächlich brauchbares **Warum** zu finden, ist der Untergang von Wesen und Unternehmungen. Dies ist tatsächlich das **Warum** der Leute, die keine **Warums** finden und verwenden. Die weit verbreitete Verwendung von "Schicksal", "Kismet" (Fatalismus), Aberglaube, Weissagung, Astrologie und Mystizismus durch den Menschen im Laufe der Geschichte bestätigt dies. Der Bauer, der vergessen hat, Saatgut für den Frühling aufzubewahren, hungert im darauf folgenden Jahr, und wenn er gefragt wird, **Warum** er hungert, sagt er, daß die Götter schuld sind, daß er gesündigt hat oder daß er keine Opfer dargebracht hat. Kurz, da er unfähig ist zu denken, sagt er: "Das Warum ist Gott". Dieser Zustand betrifft nicht nur Primitive oder zurückgebliebene Leute. "Das **Warum** ist Gott" zieht sich in anderen Formen durch die modernsten Organisationen. Indem ein Mitarbeiter glaubt, daß es der Fehler einer anderen Abteilung oder einer anderen Unterabteilung sei, blickt er nicht in seine eigene Szene. "Der Grund, weshalb ich das Holz nicht aufladen kann, ist der, daß die Personalsektion keine Leute findet und einstellt." Es scheint dem Burschen nicht in den Sinn zu kommen, daß er ein WARUM verwendet, das er nicht kontrollieren kann; es ist also kein WARUM für seinen Bereich. Es bewegt die existierende Szene nicht zur idealen Szene hin. Aus diesem Grund ist es kein **Warum** für ihn. Trotzdem wird er es benutzen und weiter darüber meckern. Und das Holz wird niemals aufgeladen. Das wirkliche **Warum** für ihn wäre viel eher: "Ich habe kein Recht, Tagelöhner einzustellen. Ich muß das Recht dafür bekommen, bevor mein Bereich vollständig zusammenbricht", oder: "Meine Unterabteilungs-Posten sind zu spezialisiert. Ich muß während Zeiten mit Spitzenbelastungen auf der Grundlage von All-handsAktionen arbeiten." Ein Kursüberwacher, der sagt: "Ich habe nicht genug Studenten, weil sie wochenlang in Ethik und monatelang in Cramming bleiben", benutzt ein Das "Warum ist Gott". Da er Ethik oder Cramming von seinem Posten aus nicht kontrollieren kann, ist sein **Warum** unlogisch. Das wirkliche **Warum** ist möglicherweise: "Ich versammle meine Studenten nicht täglich und halte sie nicht auf Kurs. Wenn sie zu Ethik oder Cramming geschickt werden, müssen sie außer den tatsächlichen Minuten, die sie in Ethik oder Cramming verbringen, sofort hier sein und studieren."

Aber das gilt nicht nur bei kleinen Unternehmungen. Es findet bei ganzen Nationen Anwendung. "Der Grund, weshalb wir Deutschen keine Fortschritte machen können, ist der,

daß England gegen uns ist." Dieses verkehrte **Warum** hat viele zigmillionen Menschen in zwei Weltkriegen getötet.

Nachrichtenorganisationen haben sich oft dem "das Warum ist da drüben" verschrieben. Das ist selten der Fall.

Die meisten Mitarbeiter von Orgs sind vollständig der Da-drüben-heit verfallen, wenn die Löhne schlecht sind. "In einer Org wurde der Finanz Bank-Beauftragte ununterbrochen bearbeitet, mehr Geld auszuzahlen", und zwar von den Leuten, die dafür verantwortlich waren, das Geld zu erarbeiten, jedoch keinen Finger dafür krumm machten. Eine tatsächliche Umfrage von Mitarbeitern von vier Orgs zeigte, daß nur zwei Prozent sich darüber bewußt waren, daß ihre Löhne von den Bruttoeinnahmen der Org abhingen!

Somit ist Überleben sehr eng mit Logik verknüpft. Wenn man feststellt, daß man wegen seiner Unfähigkeit, die Erledigung der Arbeit zu erreichen, in Apathie versinkt, dann ist es sicher, daß man auf der Grundlage von selbst ausgedachten verkehrten **Warums** in Bereichen operiert, die man vergeblich zu kontrollieren versucht.

Und die meisten Hauptpunkte des Niedergangs, wenn man irgendein Leben führt, können auf die Tatsache zurückverfolgt werden, daß die Person auf der Grundlage von Warums operiert hat, die ihr nicht erlauben, ihre eigene Szene zu verbessern.

Die Griechen schnitten Vögeln die Eingeweide auf, um das **Warum** zu finden. Sie nannte dies "Weissagung" oder "Omen". Schauen Sie jetzt nicht nach, aber diese Zivilisation ist seit langem tot!

Genauso wie jeder tot sein wird, dessen Unlogischsein ihn in eine Da-drüben-heit führt, um seine Warums zu finden.

Stärke und Macht des Einzelnen bestehen daraus, logisch genug zu sein, um WARUMS zu finden, die er verwenden kann, um seine existierende Szene in Richtung auf die ideale Szene voranzubringen.

Das Warum ist **nicht** Gott. Es liegt bei **Ihnen** und Ihrer Fähigkeit, logisch zu sein.

Hilf dir selbst, so hilft dir Gott.

L. RON HUBBARD

Gründer

HUBBARD KOMMUNIKATIONSBÜRO
Saint Hill Manor, East Grinstead, Sussex
HCO POLICY LETTER VOM 17. FEBRUAR 1972

(Wiederherausgegeben am 26. Februar 1972.
Korrekturen in dieser Schriftart)

Remimeo

Daten-Serie Nr. 23

ORDNUNGSGEMÄSSES FORMAT UND KORREKTES VORGEHEN

Wenn man eine Ermittlung durchführt, kann man viel zu fixiert auf Outpoints werden und an dem wirklichen Grund vorbeigehen, aus dem man eine Ermittlung überhaupt macht.

Um das zu beheben, ist es die richtige Methode, eine Ermittlung so niederzuschreiben, daß man den Grund im Auge behält, aus dem man sie macht.

Dies wird erreicht, indem man das folgende Schema benutzt:

Situation: _____

Daten: _____

Statistiken: _____

Warum: _____

Ideale Szene: _____

Handhabung: _____

FOLGERICHTIGKEIT

Das Ganze sollte sich mit derselben allgemeinen Szene befassen, mit derselben Angelegenheit. Dies ist als **Folgerichtigkeit** bekannt. Man hat nicht eine Situation, die sich auf Bücher bezieht, Daten über Fahrräder, Statistiken von einer anderen Person, ein **Warum** aus einem anderen Bereich, ein anderes Thema für die Ideale Szene und eine Handhabung für eine andere Unternehmung.

Die Situation, sei sie nun gut oder schlecht, muß sich um ein bestimmtes Thema, eine Person oder einen Bereich drehen, die Daten müssen zu derselben Sache gehören, die Statisti-

ken stammen von derselben Sache, das **Warum** bezieht sich auf dasselbe, die Ideale Szene betrifft die Szene derselben Sache, und die Handhabung bereinigt diese Sache und wird *insbesondere* von diesem Warum bestimmt.

Eine korrekte Ermittlung ist aus einem Guß.

SITUATION

Damit man eine Ermittlung anstellt, muß zunächst einmal irgendeine Situation bemerkt worden sein. Es gibt einen Bericht oder eine Beobachtung, der oder die ungewöhnlich ist.

Dieses "Bemerken" geschieht auf irgendeiner Linie. Gewöhnlicherweise ist es eine ziemlich bedeutende Angelegenheit, die einen großen Teil des Bereiches beeinflußt, doch kann es auch etwas Kleineres sein.

Also muß die **Beobachtung** im Allgemeinen kontinuierlich stattfinden, damit Situationen bemerkt werden.

Eine Situation einfach zu bemerken und daraufhin zu handeln ist nicht die richtige Reihenfolge, da die Ermittlung ausgelassen wird. Man kann sich unnütz freudig erregen oder schockieren lassen, indem man eine Situation bemerkt und dann keinerlei Ermittlung anstellt.

Es ist das Kennzeichen eines blutigen Amateurs oder eines Idioten, auf Berichte hin ohne jegliche Ermittlung zu *handeln*.

Der erste Schritt ist also, aufgrund allgemeiner Wachsamkeit zu bemerken, daß eine Situation existiert.

Eine Situation ist definiert als eine unerwartete Sachlage. Sie ist entweder sehr gut oder sie ist sehr schlecht.

Wenn sie sehr gut ist, muß man ermitteln und ein Warum finden, damit man eine Ideale Szene sogar noch verbessern kann.

Wenn sie sehr schlecht ist, muß man ermitteln und ein Warum finden, damit sie gehandhabt werden kann, so daß sie der Idealen Szene näher kommt.

DATEN

Daten sind die Informationen, die man erhalten hat, die einen auf die Situation aufmerksam machen.

Nachrichtendienstsysteme benutzen unterschiedliche (größtenteils fehlerhafte) Methoden, "Ermittlungen" über Daten anzustellen, um sie zu "bestätigen". Sie machen dies ausnahmslos auf der Grundlage von Berichten. Ganz gleich, wie viele Berichte man vorliegen haben mag, es stellt sich *immer* die Frage, ob sie wahr sind. Die Leiter der Nachrichtendienste haben die meisten Kriege begonnen (USA gegen Deutschland 1917) oder es versäumt, sie rechtzeitig zu beginnen (USA gegen Japan 1936), indem sie sich auf "maßgebliche Quellen",

"erfahrene Beobachter", "stichhaltige Dokumente" und anderes Konfetti verließen, das sie als "Berichte" oder "Dokumente" einstufen.

Wie bereits erwähnt, führten die "Rohdokumente" oder "Rohmaterialien", wie sie genannt werden, zu den schrecklichsten Katastrophen, wenn sie akzeptiert wurden. Der britische Admiral Hall ließ das berühmte "Zimmermann-Telegramm" ohne Genehmigung der britischen Regierung zum amerikanischen Präsidenten Wilson durchsickern und ließ die USA in den Ersten Weltkrieg hineinrauschen. Die angeblichen deutschen "Instruktionen" für ihren Botschafter in den USA, die von Hall "abgefangen worden waren", wurden mit Bauernfängermethoden weitergegeben, und da Präsident Wilson, der gewählt worden war, die Vereinigten Staaten aus dem Krieg herauszuhalten, kein großer Ermittler war, überschlug er sich auf einen einzigen fadenscheinigen, fragwürdigen Bericht hin und führte Amerika in die Verderbnis zweier Weltkriege und einer kommunistischen Vormachtstellung.

Die Vereinigten Staaten ließen sich von falschen Zusicherungen der Japaner und falsche Daten über die Geringfügigkeit der japanischen Rüstungsanstrengungen einlullen und sahen das Land nicht als Gefahr an. Die wahre Situation hätte zu einer amerikanischen Kriegserklärung im Jahre 1936 geführt! Bevor Japan mit einem einzigen Überfall die ganze Pazifikflotte hätte versenken können und 4½ Jahre Krieg verursachen und das Tor für kommunistische Vorherrschaft über ganz China hätte öffnen können.

Dies sind nur ein paar der Tausende von Katastrophen in internationalen Angelegenheiten, die durch ein rührendes Vertrauen in Berichte oder Dokumente hervorgebracht wurden.

Wenn man das Spiel gut kennen würde, dann könnte man mit einem halben Dutzend Agenten und einer Dokumentenfabrik die Hälfte aller Staaten auf diesem Planeten in Aufruhr versetzen. Denn sie vertrauen auf *Berichte* und "maßgebliche Quellen" und "Expertenmeinungen" anstelle von Daten, so wie sie in dieser Daten-Serie verstanden werden.

Wenn man Unheil und Fehlschläge nicht anstrebt, verläßt man sich **nicht** auf Berichte, sondern darauf, einen Mangel an Berichten oder eine große Menge von Berichten sorgfältig auf Outpoints hin zu untersuchen und diese zu zählen.

Um das tun zu können, muß man **sehr** geschickt darin sein, Outpoints zu entdecken. Die meisten Leute verwechseln einfache Fehler mit wirklichen Outpoints.

Man kann darin so gut werden, daß man Outpoints und Pluspoints bei einem schnellen Überfliegen der Berichte erkennen kann.

Im Wesentlichen sind "Daten" vom Blickwinkel von Outpoints aus betrachtet ein Mangel an Stimmigkeit. "Unsere Abteilung 2 macht ihre Sache sehr gut" paßt nicht zu Bruttoeinkünften in Höhe von zwei Dollar.

Dadurch erhalten Sie eine Richtschnur, den "Faden, an dem man ziehen muß" (siehe das Checksheet über Untersuchungen hinsichtlich dem Verfolgen von Dingen, die man einfach nicht versteht – der ersten Erscheinungsform der Daten-Serie).

Die **Daten**, die Sie angeben, sind also nicht ein Haufen Berichte. Sie sind eine kurze Zusammenfassung der "Fäden", die auf dem Weg entlang der Outpoints oder der Pluspoints "gezogen" wurden, um schließlich das Warum zu finden.

Beispiel: (aus einer Situation, in der eine Org dabei wahr, pleite zu gehen) "Die Zahl der Einschreibungen für Dienstleistungen und die der neuen Namen im Zentralarchiv, die berichtet wurden, waren beide hoch, und dennoch waren die Bruttoeinkünfte niedrig. Eine Untersuchung des Dienstleistungsbereiches deckte keine Arbeitsrückstände auf und keine neuen Kunden, bei denen die Mitarbeiter untätig waren. Technische Dienstleistungen war vollständig mit Personal besetzt. Bei der Untersuchung der Besetzungsliste* stellte sich heraus, daß es in der Unterabteilung für Einnahmen niemanden gab. Die Leute wurden eingeschrieben, aber es gab niemanden, um das Geld in Empfang zu nehmen." Das **Warum** war natürlich eine falsche Besetzungsliste, insbesondere **kein Kassierer**, und ein Leitender Direktor, der seine Pflichten vernachlässigte.

Beispiel: (bei einer Situation mit emporschießenden Statistiken) "Die Unterabteilung für Werbung hatte sehr niedrige Statistiken und keine Werbung wurde verschickt. Das Gesamt-Postaufkommen war gering. Die Abteilung 6 war untätig, trotzdem stieg das GI. Es konnte in der Org nichts gefunden werden, was als Erklärung in Betracht kam. Eine Untersuchung darüber, wodurch das hereinkommende Publikum angeworben worden war, deckte auf, daß die Werbung von einer Org niedrigerer Stufe stammte, die sich als ein Weg zu Dienstleistungen höherer Stufe darstellte." Das **Warum** war natürlich eine effektive Werbekampagne, die **außerhalb** der Org betrieben worden war. Und diese konnte man unterstützen und die Org ebenfalls aktivieren.

Daten bestehen also im detektivischen Aufspüren der Fährte, die zum **Warum** führte. Sie spiegeln unmittelbar wieder, wie gut der Ermittler die Daten-Serie beherrscht. Und wie clever er ist.

Manchmal erscheinen sie als ein plötzlicher, blauer, ein Meter langer Blitz, ein Fall von Eingebung darüber, was da vor sich gehen **muß**, wenn sich diese Outpoints auf diese Weise zusammensetzen. Eine schnelle Überprüfung weiterer Daten auf dieser Fährte beweist oder widerlegt Eingebungsblitz. Man operiert **nicht** nur auf der Grundlage von Eingebung (oder von Kristallkugeln).

Für jemanden, der in Ermittlungen nicht ausgebildet und geübt ist, mag das Entdecken eines **Wirklichen Warums** vielleicht ebenso geheimnisvoll wirken wie ein Flugzeug für einen Eingeborenen.

Es stimmt, daß Leute, die von Ermittlung nichts verstehen, auf die Idee kommen können, daß das Management aufgrund von persönlichem Charakter oder von Launen handelt oder daß das Management überall Spitzel haben muß, um zu wissen, daß der Sekretär für Verbreitung nie zur Arbeit kam.

Für den Fachmann ist es einfach. Für den Unwissenden sieht es ausgesprochen übernatürlich aus.

---

* Anm. d. Übs.: engl. complement, s. Modern Management Technology Defined

Was zählt, ist die **Fährte**, der man folgt.

Das ist das, was unter "**Daten**" gefordert wird.

STATISTIKEN

Situationen und **Daten**-Fährten werden von Statistiken unterstützt.

Wo Statistiken nicht in Form von Zahlen vorliegen, kann dies schwieriger sein. Wo sie richtige Lügen sind, ist das selber ein Outpoint.

Eine Person oder Nation ohne irgendwelche Statistiken kann zunächst ein Rätsel darstellen, aber es kann Ähnliches existieren, das durchaus diese Funktion erfüllt.

Es wäre außerordentlich schwierig, die Statistiken des CIA auszugraben. Sie lassen da nicht einmal den Kongreß heran. Aber der schwindende Einfluß der Vereinigten Staaten in Übersee würde zeigen, daß der CIA nicht gerade in der Oberliga spielt und daß seine Daten, mit denen es die versorgt, die die Richtlinien der Politik festlegen (sein erklärtes Ziel), sehr wohl falsch oder irreführend sein könnten, wodurch Fehler in der Politik verursacht werden, die zu einer sich verschlechternden Szene führen.

Also kann man die Statistiken selbst dann mit Hilfe der Szene selber einschätzen, wenn sie nicht in Form von Zahlen vorliegen.

England hat sein ganzes Weltreich in einem Vierteljahrhundert verloren, ohne ein einziges Mal im Krieg bezwungen worden zu sein. Das ergibt eine hinreichende Statistik über den gesunden Menschenverstand der Regierung oder dessen Abwesenheit. Zur Zeit verliert es sogar Teile des eigenen Territoriums und schließt sich etwas an, was man das Vierte Reich nennen könnte, und so wird es bald aufhören, als politisch souveräne Einheit zu existieren. Diese Statistik könnte man sogar entsprechend der Flugkurve eines Sturzkampfangriffs zeichnen.

Vielleicht existiert die Statistik eines Matrosen nicht als Diagramm, aber die Bereiche, um die er sich kümmert, sind vorhanden, so daß man sie sich ansehen kann.

Entweder hat man eine Statistik in Form von Zahlen, oder man hat eine direkte Beobachtung. Man kann beides verwenden.

Ich beantwortete einmal die Frage: "Warum sind bezahlten Abschlüsse oben und die Bruttoeinkünfte niedrig?", indem ich herausfand, daß die Statistiken über "bezahlte" Abschlüsse falsch waren.

Man kann also eine Statistik mit einer anderen vergleichen.

Drei oder mehr Statistiken können miteinander verglichen werden und führen oft direkt zu einem **Warum**.

Der Hauptpunkt ist: **Handeln Sie nicht ohne statistische Daten**.

Nach einer tadellosen Datenanalyse mag man sehr wohl herausfinden, daß die Statistiken ganz normal sind und es **keine** Situation gibt.

Man kann eine großartige PR-PR-PR-Datenanalyse durchführen und mit Statistiken zusammenstoßen, für die man ein U-Boot brauchen würde, um sie zu lesen.

Und man könnte Daten haben, die besagen, daß das gesamte Personal von Keokuk noch vor dem Morgengrauen erschossen werden sollte, und dann herausfinden, daß sie laut Statistiken großartigen Erfolg haben.

Und man kann ebenso eine Datenanalyse durchführen, die aufzeigt, daß jemand belobigt werden sollte, und dies durch Statistiken belegen, und dann findet man im Nachhinein heraus, daß die Statistiken falsch sind und der Kerl hätte abgeschossen werden sollen.

Wie auch immer, wenn man sich nach einer Datenanalyse alle verfügbaren Statistiken anschaut, kann es sein, daß sie auf den ersten Blick gut aussehen, aber sauer wie grüne Äpfel sind. Man sieht vielleicht einen Riesenhaufen Statistiken, Bruttoeinkünfte usw., und *dann* entdeckt man eine Unkostenstatistik, die zeigt, daß hier jemand zwei Millionen Dollar erwirtschaftet, bei Unkosten in Höhe von vier Millionen Dollar, und daß sich der Laden auf direktem Weg in die Mülltonne befindet.

Geben Sie **kein** Warum an und empfehlen Sie **keine** Handhabung, ohne die wirklichen Statistiken untersucht zu haben. Und lassen Sie sich **nicht** von einer Situation abbringen, von der Sie sicher sind, daß sie existiert, ohne daß Sie sich **alle** Statistiken angeschaut haben. (Beispiel: Hohe Statistiken der Praktikanten-Stunden bringen einen davon ab einzuschreiten, bis man erkennt, daß **keine** Praktikanten graduieren und von ihnen **keine** Programme abgeschlossen werden.)

DAS WARUM

Das ist das Juwel in der Krone, der Hauptgang beim Mittagstisch, die Goldmine im hoch emporragenden Gebirge des Geheimnisses.

Ein wirkliches **Warum** *muß* zu einer Verbesserung der existierenden Szene führen oder (im Falle einer tollen neuen Szene) sie als neue Ideale Szene aufrechterhalten.

Daher muß das **Warum** etwas sein, bezüglich dessen man etwas unternehmen kann (Siehe das Policy Letter DAS WARUM IST GOTT).

Folglich ist das Warum darauf beschränkt, was *Sie* kontrollieren können. Es ist **niemals** jene andere Abteilung oder das Top-Management oder das Geröll auf dem Mond.

Selbst wenn all das stimmen würde, muß das **Warum** etwas sein, in Bezug auf das ***Sie* selbst von ihrer Autoritätsebene aus oder durch Ihre Initiative etwas unternehmen können**, was zur **Verbesserung einer armseligen existierenden Szene in Richtung auf die Ideale Szene hin führt**.

Das **Warum** ist also eine besondere Sache. Es ist der Schlüssel, der das Tor zu wirkungsvoller Verbesserung öffnet.

Es ist nicht ein Vorurteil oder eine gute Idee. Es ist das, wo die ganze Analyse hingeführt hat.

Und ein **wirkliches** Warum ist wie ein fliegender Teppich, wenn es verwendet und gehandhabt wird und man sich danach richtet. Die Szene wird sofort potentiell besser oder wird aufrechterhalten.

"Auf der Grundlage eines falschen Warums handeln" ist der Stoff, aus dem Särge gebaut werden.

Egal, wie brillant das darauffolgende Programm ist, da haben Sie ihn wieder, den gleichen alten Morast.

Falsche Warums bewirken, daß die Leute sich halb zu Tode arbeiten, während sie ein Programm handhaben, das Fehlschläge produzieren wird, und zwar solche, die zum Himmel schreien.

Es wird Geld und Zeit kosten, die nicht leicht erübrigt werden können.

Es wird von dem wirklichen Tiger in den Wäldern ablenken und ihn weiter brüllen und die Ziegen auffressen lassen, während jedermann unterwegs ist und hinter den Geistern herjagt, die "wirklich die Ursache für das Ganze sind".

Falsche Warums sind die Grabsteine aller großen Zivilisationen, und wenn nicht jemand das Denken beschleunigt, werden sie das Mausoleum von dieser hier sein.

Glauben Sie nicht, daß Sie keine erhalten werden. Man sagt, daß 28.000 in der Schlacht Gefallene nötig sind, um aus einem Major einen General zu machen. Nun, es erfordert vielleicht einige wenige falsche Warums, um einen Ermittler hervorzubringen.

Der Ermittler, der die Ermittlung durchgeführt hat, ist natürlich dafür verantwortlich, daß sie korrekt durchgeführt worden ist und zur richtigen Schlußfolgerung führt und mit Hilfe von Statistiken überprüft worden ist, so daß sie das korrekte, wirkliche **Warum** angibt.

Und die wirklichen sind oft zu unglaublich, als daß man auf irgendeinem anderen Weg auf sie hätte kommen können. Oder sie sind so offensichtlich, daß sie von niemandem bemerkt worden sind.

Bei einer Gelegenheit wurden bei einem bestimmten Kurs sechs Monate lang von Experten Warums gefunden, ohne daß die offenkundig schlimme Situation sich dadurch verbessert hätte, vielmehr wurde sie tatsächlich noch mehr durcheinandergebracht, bis ein riesiges wirkliches Warum zum Vorschein kam (die Studenten waren niemals auf den davorliegenden Stufen ausgebildet worden) und die Situation anfing, sich zu verbessern.

Es kann auch vorkommen, daß ein Warum auf alle Situationen angewendet wird, und Vorlieben für Warums sind gang und gäbe. Es stimmt, oft findet ein Warum auch woanders Anwendung. Das ist es, was uns die Technologie einschließlich der Policy verschafft. Aber in jedem Tätigkeitsbereich, in dem eine Situation sehr vom Normalen abweicht, ist es wahrscheinlich, daß das Warum sehr eigentümlich ist und zu weit ab vom Gewöhnlichen, um sofort erfaßt zu werden

Es kann unendlich viele Falschheiten rund um nur eine Richtigkeit geben. Daher sind unendlich viele falsche Warums möglich, und es gibt nur ein wirkliches Warum, das das Tor öffnen wird.

Denn das wirkliche Warum *öffnet* das Tor. Wenn man es hat, dann kann man im Fall einer guten Situation diese aufrechterhalten und im Fall einer schlechten Situation die Situation verbessern.

Somit ist das **Wirkliche Warum** der entscheidende Endpunkt, zu dem eine Ermittlung führt.

DIE IDEALE SZENE

Wenn eine schlechte Situation eine *Abweichung* von der Idealen Szene ist, und wenn eine gute Situation bedeutet, die Ideale Szene zu erreichen oder über sie hinauszugehen, dann ist der springende Punkt jeder Ermittlung **die Ideale Szene** für denjenigen Bereich, in dem man ermittelt.

Der Gesichtspunkt hat eine Menge mit der Idealen Szene zu tun.

Für Rußland ist ein zusammengebrochenes Amerika die Ideale Szene. Für Amerika ist ein zusammengebrochenes Rußland eine Ideale Szene.

Für manche Habenichts-Staaten ist die Ideale Szene, daß sowohl Rußland als auch die Vereinigten Staaten sich unter enormen Aufwendungen um die Gunst eines sich zierenden, unbedeutenden Herrschers bemühen; zumindest für diesen Herrscher.

Für die meisten anderen Teile der Welt wäre es eine Ideale Szene, wenn diese beiden großen Staaten *nur* an ihren eigenen Angelegenheiten interessiert wären.

So kann je nach Gesichtspunkt die Ideale Szene "schlecht" oder "gut" sein.

Die Ideale Szene ist nicht unbedingt groß und umfassend. Ein nachrichtendienstlicher Ermittler, der jeder Ermittlung als Ideale Szene "ein besiegter Feind" zuweisen würde, wäre sehr unfachmännisch.

Wenn man **folgerichtig** ist, muß die Ideale Szene eine sein, die sich auf denjenigen Teil einer Unternehmung bezieht, für den man versucht, das Warum zu finden.

Beispiel: (Situation: Erneute Aktivität an einem Frontabschnitt, der von einem Zug gehalten wird. Ermittlung: Entlang der Linien ist nirgendwo sonst etwas los, und eine Panzerstraße führt zu dem Frontabschnitt, wo die Aktivität im Gange ist. **Warum**: Der Bereich wird für einen Ausfall mit Panzern vorbereitet.) **Ideale Szene**: Ein unbewohnbarer Bereich im Vorfeld des Zuges. (Was mit Napalm erreicht werden könnte, da es dort einen Wald gibt, und wenn das Napalm nicht funktioniert, starkes Dauer-Kreuzfeuer und erneuter Nachschub von Panzerfäusten für den Zug.)

Beispiel: (Situation: Völlige Funkstille von Werk Nr. 22. Ermittlung: Es kommen keine Lastwagen mit Materialien an, von den auswärtigen Lieferanten werden keine Rohmaterialien geschickt, die Lieferanten sind wütend. **Warum**: Das Buchhaltungsbüro hat vergessen, die Rechnungen für die Rohmaterialien zu bezahlen, und die Lieferanten haben sämtliche weiteren Lieferungen gestoppt.) **Die Ideale Szene**: Hohe Kreditwürdigkeit und gutes Ansehen der Buchhaltungsabteilung, die bei allen Gläubigern etabliert wird. (Und die Handhabung würde eine Empfehlung beinhalten, das Buchhaltungsbüro einer Ermittlung zu unterziehen,

um herauszufinden, Warum es das vergessen hat und Warum es keine erstklassige Kredit-PR gibt, mit einer neuen Idealen Szene für dieses Buchhaltungsbüro, die eine gänzlich andere Sache sein könnte: **Ideale Szene**: Ein Buchhaltungsbüro, das durchsetzt, daß die Einnahmen höher sind als die Ausgaben.)

Indem er für jede Situation die **Ideale Szene** angibt, wird der Ermittler nicht zu einer verhängnisvollen Verachtung der Tauglichkeit der ganzen Arbeit verleitet, die tatsächlich geleistet wird.

Die Ideale Szene stellt für alle miteinander klar, in welche Richtung wir gehen.

Was aber noch wichtiger ist: Die Ermittlung, die eine Ideale Szene beinhaltet, postuliert einen Gewinn vom Gesichtspunkt derjenigen aus, für die sie gemacht wird, oder für die eigenen Unternehmungen.

Wenn man zur Idealen Szene kommt und sie niederschreibt, stellt man manchmal fest, daß das Warum nicht wirklich dorthin führt, in welchem Fall man ein anderes Warum finden muß oder sich mit der Szene allgemein vertraut machen muß, um herauszufinden, was man in welche Richtung zu schicken versucht.

Bei einer außergewöhnlich guten Situation stellt man fest, daß man das, was früher für die Ideale Szene gehalten wurde, übertroffen hat und nun eine völlig neue formulieren muß, wobei das **Warum** sich damit befaßt, wie man sie aufrechterhält.

Jeder, der eine vollständige Ermittlung liest, die in ordnungsgemäßer Form aufgestellt ist, kann besser einschätzen, ob das **Warum** und die Handhabung funktionieren, wenn die **Ideale Szene** vorliegt. Und manchmal wird sich herausstellen, daß der Ermittler versucht, etwas ganz anderes zu erreichen, als was jeder sonst für richtig halten würde.

Folglich ist es eine sehr gesunde Sache, die Ideale Szene mit einzubeziehen. Es wirkt disziplinierend und als Ansporn für den Ermittler und für diejenigen, die das Programm ausführen.

DIE HANDHABUNG

Die Handhabung muß im **Einklang** stehen mit der Situation, der Ermittlung, dem Warum und der Idealen Szene.

Die Handhabung muß **im Rahmen der Fähigkeiten** derjenigen liegen, die die Aktionen ausführen werden.

Die Handhabung muß sich **im Rahmen der verfügbaren Ressourcen bewegen**.

Recht oft, aber nicht immer, erfordert die Handhabung eine **Clevere Idee**. Es ist insbesondere wahr, daß je geringer die verfügbaren Ressourcen sind, desto cleverer die Idee sein muß, um eine wirkungsvolle Handhabung zu erreichen.

Die Handhabung muß von einer Person **überwacht** werden, die als Koordinator des Programms und als Überprüfer und als Debug-Fachmann fungiert.

Und als letzter, aber wichtigster Punkt: Die Handhabung muß **effektiv und endgültig** sein.

Die *Schritte* der Handhabung haben die Form eines Programms. Sie werden mit 1, 2, 3 usw. nummeriert. Oder A, B, C usw.

Sie können in der Reihenfolge angeordnet sein, in der sie durchgeführt werden, aber das ist vor allem dann wichtig, wenn eine Person oder ein Team die ganze Sache Schritt für Schritt machen soll.

Diese Schritte werden **Planziele** genannt.

Jeder Teil des Programms (jedes **Planziel**) wird jemandem zugewiesen, der ihn durchführt oder durchführen läßt.

Man muß aufpassen, daß man nicht Personen überlastet, die schon mit Arbeit überladen sind, und wo dies passiert, bestellt man spezielles Personal oder eine Mission für dieses bestimmte Planziel.

Mit der Überwachung muß man dafür sorgen, daß jedes Planziel vollständig erfüllt wird und keine Planziele unerledigt bleiben und keine Planziele halb erledigt bleiben.

Es ist die Aufgabe der Überwachung, alle Abschlüsse auf einem **Gesamt**blatt festzuhalten.

Die Überwachung debugt diejenigen Planziele, die sich festfahren oder sich verzögern, indem sie in ihnen ein Warum findet, was eine rasche Ermittlung bei diesem Planziel bedeuten könnte, um es neu zu formulieren oder es klarzustellen, ohne das zu verändern, was damit zu erreichen beabsichtigt wurde.

Die Überwachung kann ein Planziel neu zuweisen.

PROJEKTE

Es ist zu erwarten, daß für jedes komplexe oder umfangreiche Planziel ein **Projekt** geschrieben wird, wenn nicht vom Urheber, dann von der Person, der es zugewiesen wurde.

Wenn dieses Projekt abgeschlossen ist, ist das Planziel **erledigt**.

Oft müssen diese Projekte von einem Vorgesetzten genehmigt werden, bevor sie begonnen werden.

VOLLZUG

Wenn das **Gesamt**blatt zeigt, daß sämtliche Planziele **erledigt** sind (nicht unerledigt und nicht halb erledigt und nicht fälschlicherweise als erledigt berichtet), dann kann erwartet werden, daß die Situation vollständig gehandhabt ist.

NACHPRÜFUNG

Wenn der Überwacher berichtet, daß sämtliche Planziele erledigt sind, liegt es in den Händen des Schicksals, ob die Situation nun in Richtung auf die Ideale Szene hin voranschreitet oder sie erreicht. Die Genauigkeit der Daten, die Fachkenntnis des Ermittlers, die Richtigkeit des **Warums**, die Kompetenz des Überwachers und die Fachkenntnis derer, die die Planziele ausführen, und die Bereitschaft derer, die die Wirkungen dieser ganzen Unternehmungen zu spüren bekommen (ihre menschlichen Emotionen und Reaktionen), bestimmen, ob man der idealen Szene durch diese Ermittlung näher kommt oder sie erreicht.

All solche Ermittlungen sollten einer **Nachprüfung** unterzogen werden, sobald die Aktionen Zeit genug hatten, eine Wirkung zu zeitigen.

Der Optimismus eines Idioten kann zu der Ansicht führen, daß alles in Butter ist und daß eine Nachprüfung unnötig ist.

Aber wenn dieses **Warum** ein falsches war, *dann wird sich die Situation verschlechtern*, und eine Situation, die schlimmer wird, wird sich offen zeigen.

Deshalb muß man höchst wachsam sein. Weder der Durst danach, "immer Recht zu haben", noch die Arroganz, daß man niemals im Unrecht sei, dürfen eine ehrliche Nachprüfung verhindern.

Ist man der Idealen Szene näher gekommen oder **wurde** sie erreicht?

Oder war es ein falsches Warum und jetzt ist der Teufel los?

Dann bestehen wir nicht einfach erneut darauf, daß das **Warum** richtig gewesen sei und daß das Programm trotz allem weitergehen muß.

Wir haben ein falsches Warum.

MAGIE

Es wird sich zeigen, daß da, wo Sie ein wirkliches WARUM haben, die Leute auf der ganzen Linie kooperieren werden.

Die einzige Ausnahme ist da zu finden, wo es Verräter gibt. Aber das ist eine simple Erklärung, die zu oft abgekauft wird, um falsche Warums zu entschuldigen.

Als die Deutschen im Zweiten Weltkrieg herausfanden, wie ineffektiv der italienische Geheimdienst war, konnten sie es nicht glauben, versuchten, ihn zu verbessern, kamen zu der Überzeugung, daß es sich um Verräter handele, erschossen sie wahrscheinlich scharenweise und übernahmen den Geheimdienst selbst. Und verloren Italien wahrscheinlich noch schneller. Was auch immer das richtige Warum war, die Deutschen hatten das falsche. Und so ist es mit jeder Führungskraft, die alle abschießen muß – sie ist einfach nicht imstande, die richtigen Warums zu finden.

Es ist **keine** Schande, ein falsches Warum zu finden. Es ist nur eine Schande, es nicht weiter und weiter zu versuchen, bis man es *wirklich* findet. Dann verziehen sich die Wolken,

die Sonne scheint, die Vögel verströmen ihre Seele in makellosester Melodie, und die Ideale Szene wird fast oder ganz erreicht.

Deswegen ist die **Nachprüfung** also verflixt wichtig.

Situationen müssen sehr schnell gehandhabt werden.

Und Nachprüfungen müssen so schnell wie möglich erfolgen, nachdem die Wirkung auftreten konnte.

GESAMTÜBERBLICK

Hier haben Sie also den Gesamtüberblick:

Die Hauptgedanken sind **Beobachten**, **Ermitteln**, **Programmerstellung**, **Überwachen** und **Nachprüfen**.

Der Kern des Beobachtens ist Genauigkeit.

Der Kern des Ermittelns ist eine Kenntnis der Daten-Serie aus dem Effeff.

Der Kern des Programmerstellens ist es, die Szene zu kennen.

Der Kern des Überwachens ist es, dafür zu sorgen, daß es **vollständig** erledigt wird.

Der Kern des Nachprüfens ist **Bescheidenheit**.

ZUSAMMENFASSUNG

Wenn man dies alles nicht schnell abspulen kann, dann stehen einem mißverstandene Wörter in dieser Serie im Wege. Oder man schlägt sich hat mit irgendeinem Outpoint in seinem eigenen Leben herum.

Die Daten-Serie ist dafür da, **angewendet** zu werden.

Sie funktioniert, weil sie die Logik erschlossen hat.

Im Management ist man sehr gut dran, weil man Programme erstellen und bearbeiten kann.

Im Geheimdienst ist man weniger gut dran, weil man die Handhabung nur vorschlagen kann, und wie viele Geheimdienstoffiziere haben nicht eine nutzlose Ardennenoffensive erlebt, nachdem sie ihnen alles darüber gesagt hatten, "sie" aber andere Ideen hatten. Aber die Daten-Serie funktioniert im Geheimdienst genauso.

Die Datenanalyse wurde nicht im Abseits eines weltabgeschiedenen Professorenturmes entwickelt. Sie wurde in einem Versuch ausgearbeitet, Logik zu erklären, und wurde dann auf einem der gefährlichsten, im Kreuzfeuer liegenden, aber erfolgreichen Ermittlerposten auf dem Planeten entwickelt, vor einem Hintergrund nachrichtendienstlicher Erfahrung aus dem Krieg voller Blut, Schweiß und Tränen.

Daher ist sie selbst **real**.

Der Schlüssel dazu besteht im Umgang mit **Daten**.

Hier ist sie also.

Ich hoffe aufrichtig, daß sie Ihnen dabei gute Dienste leistet, zu helfen, Ihre Ideale Szene zu erreichen.

L. RON HUBBARD
Gründer

LRH:mes.rd

HUBBARD KOMMUNIKATIONSBÜRO
Saint Hill Manor, East Grinstead, Sussex
HCO POLICY LETTER VOM 29. FEBRUAR 1972
Ausgabe II

Remimeo

Daten-Serie Nr. 24

HANDHABUNG VON RICHTLINIEN, PLÄNEN, PROGRAMMEN, PROJEKTEN UND ANWEISUNGEN DEFINIERT

Die Wörter "Richtlinie", "Pläne", "Programme", "Projekte" und "Anweisungen" wurden oft fälschlicherweise als untereinander austauschbar benutzt.

Um jegliche Verwirrungen um die Wörter und das Wesen von "Richtlinien", "Plänen", "Programmen", "Projekten" und "Anweisungen" zu beheben, wurden die folgenden BESCHREIBENDEN DEFINITIONEN (siehe Scn Logik Nr. 5) zu unserer Verwendung festgelegt.

RICHTLINIE: Damit sind langfristige Wahrheiten oder Tatsachen gemeint, die als Vorgehensregeln oder Anleitungen keinen Veränderungen unterworfen sind.

PLÄNE: Kurzfristige, allgemeine Absichten hinsichtlich der angestrebten Aktionen, die zur Handhabung eines umfassenden Bereichs ins Auge gefaßt werden, um ihn wiederherzustellen oder zu expandieren oder um eine Opposition, die der Expansion im Wege steht, aufzuhalten oder einzuschränken. Ein Plan basiert üblicherweise auf der Beobachtung von Potenzialen (oder Ressourcen) und drückt eine glänzende Idee aus, wie diese zu nutzen sind. Er stammt immer von einem WIRKLICHEN WARUM, wenn er erfolgreich sein soll.

PROGRAMME: Eine Reihe von Schritten in einer Reihenfolge, um einen Plan durchzuführen. Üblicherweise sieht man ein Programm auf die Entdeckung eines Warums folgen. Aber in Wirklichkeit mußte der Plan im Verstand der Person existieren, geschrieben oder nicht, bevor ein Programm geschrieben werden konnte. Ein Programm setzt somit den für die Handhabung des gefundenen WARUMS erdachten Plan in die Tat um. Ein Plan und sein Programm verlangen Genehmigung (oder ein Okay) von der zentralen oder koordinierenden Autorität der allgemeinen Aktivitäten einer Gruppe, bevor sie in Kraft, in Gang gesetzt oder durchgeführt werden können.

PROJEKTE: Eine Reihenfolge von Schritten, die aufgeschrieben sind, um **einen** Schritt eines Programms auszuführen. Projektanordnungen müssen oft geschrieben werden, um einen Programmschritt auszuführen. Sie sollten aufgeschrieben werden, verlangen normalerweise jedoch keinerlei Genehmigung und werden oft nicht allgemein herausgegeben, gehen aber zu der Person oder den Personen, die diesen Schritt eines Programms erfüllen werden. Unter die Kategorie PROJEKT würden Anweisungen fallen, Arbeitsprojekte usw. Sie bilden

eine Reihe von **anleitenden Schritten**, die, sofern sie befolgt werden, in vollständigem und erfolgreichem Erreichen des Programm-Targets resultieren.

ANWEISUNGEN: Die mündliche oder schriftliche Anleitung von einer niedrigeren oder bezeichneten Autorität, um einen Programmschritt in die Tat umzusetzen oder die allgemeinen Richtlinien anzuwenden.

Kurz gesagt:

RICHTLINIE = die Spielregeln, die nackten Tatsachen, die entdeckten Wahrheiten und die unabänderlichen Abläufe.

PLAN = die allgemeine glänzende Idee, die man hat, um dem gefundenen WARUM abzuhelfen und die Dinge zur idealen Szene hinzubringen oder sogar diese zu verbessern. (Genehmigung)

PROGRAMM = die Reihenfolge von hauptsächlichen Aktionen, die benötigt werden, um den Plan durchzuführen. (Genehmigung)

PROJEKT = die Reihenfolge von Schritten, die notwendig sind, um einen Schritt in einem Programm auszuführen. (Keine Genehmigung)

ANWEISUNGEN = einige Programmschritte sind so einfach, daß sie selbst eine Anweisung sind, oder eine Anweisung kann ein grob niedergeschriebenes Projekt sein.

Mit diesen Definitionen würde eine Datenanalyse demnach so aussehen:

RICHTLINIE: (Was die Evaluation [Auswertung] überhaupt ins Dasein ruft.)

SITUATION: (Abweichung von oder Verbesserung der idealen Szene, wie in Richtlinien dargelegt.)

DATEN: (Beobachtungen, die zu ERMITTLUNGEN führen.)

STATISTIKEN: (Die unabhängige, fortlaufende Messung von Produktion oder ihr Fehlen.)

WARUM: (Der wirkliche Grund, der durch die Ermittlung herausgefunden wurde.)

ETHIK-WARUM: (Der Ethik-Grund, der unterhalb eines Warums gefunden wurde.)

IDEALE SZENE: (Der Stand der Dinge, wie gemäß Richtlinien vorgesehen, oder die Verbesserung sogar davon.)

HANDHABUNG:

Ein PLAN, ob vollständig niedergeschrieben oder nicht, der auf den WARUMS basiert, um das Personal und die Mittel zu nutzen, die zur Verfügung stehen, und somit die existierende Szene in Richtung auf die ideale Szene zu bewegen.

Ein PROGRAMM: Eine Folge klarer Schritte, um die Ausführung des Plans durchzusetzen.

PROJEKTE: Jede angeordnete oder niedergeschriebene Folge von Schritten, damit ein Programmschritt abgeschlossen werden kann.

ANWEISUNGEN: Der Programmschritt selbst bzw. das mündliche oder geschriebene Projekt, um vollständige Erledigung des Programmschritts zu erreichen.

Somit könnte eine Handhabung wie folgt aussehen:

HANDHABUNG:

Plan: Bob Barlett dafür einzusetzen, die im WARUM gefundene inkompetente Führungskraft zu ersetzen.

1. Einen Ersatz für Barlett finden. PERSONAL _____
2. Ein Programm für Bob Barlett erstellen, damit seine Zyklen auf Vordermann gebracht werden. DIREKTOR FÜR PERSONALVERBESSERUNG _____
3. Bob Barlett ausbilden. DIR. FÜR AUSBILDUNG _____
4. Garrison-Mission-Befehle für Barlett schreiben. ACTION-MISSION-SCHREIBER _____
5. Zurückrufungsbefehle für G. Zonk schreiben (der Inkompetente, der im Warum gefunden wurde). PERSONAL _____
6. Barlett schicken, um Zonk abzulösen. ACTION _____
7. Zonk bei seiner Rückkehr zum Schrubben der Bilge einteilen. PERSONAL _____

_____

Das ist natürlich ein sehr einfacher Plan und ein einfaches Programm.

Am Ende jedes Absatzes kann man sehen, daß die Anweisungen an "**Personal**", "**Direktor für Personalverbesserung**", "**Action-Mission-Schreiber**" usw. gerichtet sind. Der Programmschritt selbst ist eine Anweisung an die Person oder die Einheit, die am Ende des Programmschritts genannt ist. **Aber es ist ebenso eine Autorisierung für diese Person oder Einheit, den Schritt durchzuführen oder Anweisungen herauszugeben, um den Schritt durchzuführen, oder sogar ein Projekt zu schreiben und für dessen Erledigung zu sorgen.**

Das abschließende Wort am Ende des Programmschrittes ist eine **Autorität** sowie eine Anweisung an die genannte Person oder Einheit.

ZUSAMMENFASSUNG

Eine Kopie des gesamten Programms mit der Bezeichnung **Original** wird in einen Folder gelegt. Der Folder wird am Rand mit dem Namen und der Nummer des Programms gekennzeichnet. Das Programm selbst wird entlang des linken Randes an die linke Innenseite des Folder-Deckels geheftet.

Ein "LRH Comm" ist für "LRH-Programme" verantwortlich. Ein Deputy Executive Director oder Deputy Commanding Officer ist für die Programme eines EDs oder COs verantwortlich.

Die Verantwortung besteht darin, dafür zu sorgen, daß jeder Schritt **vollständig** und effektiv **erledigt** wird.

Alle relevanten Papiere, Kopien von Projekten, Anordnungen usw. werden in diesem Folder gesammelt und sowie jedes Erledigt berichtet und als **erledigt** überprüft worden ist, wird es auf dem **Original**-Programmblatt abgehakt.

Wenn *alle* durch die Programmschritte hervorgebrachten Projekte oder Anweisungen **erledigt** sind, wird das PROGRAMM als **erledigt** betrachtet.

Es wird kein "Fortschritt berichtet", sondern ausschließlich **Erledigtes** und wenn etwas noch **nicht** erledigt ist, wird dem vom "LRH Comm" oder "Deputy ED oder CO" nachgejagt und es wird "gedebuggt".

DEBUGGEN

Das Wort "gebuggt" ist ein Slangausdruck für sich verwirrt haben, angehalten worden sein.

Debug bedeutet die Durcheinander und Stopps aus etwas zu entfernen.

Das an sich macht eine Auswertung erforderlich. Diese Auswertung kann auf einen Blick gemacht werden oder es kann eine vollständige formelle Evaluation nach den Regeln erfordern.

Die Ideale Szene ist hier, daß der Programmschritt **erledigt** bzw. sogar verbessert wurde.

Das WARUM wird hier also der **wirkliche** Grund sein, weshalb es nicht erledigt wurde oder nicht erledigt werden konnte, und es kann *Stunden* dauern, es zu lokalisieren und manchmal Tage, um Abhilfe zu leisten.

Beim "Debuggen" stellt man gewöhnlich fest, daß die Personen, denen das Target zugewiesen wurde, schon ein "WARUM" haben, und es ist üblicherweise ein falsches Warum, denn wenn es das Richtige wäre, *würde* der Programmschritt erledigt werden.

Deshalb beginnt das Debuggen normalerweise mit dem Finden ihrer "Warums" – das heißt der Gründe, Entschuldigungen, Rechtfertigungen usw. Diese ans Licht zu bringen ist ein Hauptteil bei der Auswertung des Programmschritts

Ein Projekt, oft schriftlich, ist das Ergebnis dieser **Debug-Evaluation**.

In extremen Fällen wird man feststellen, daß das gesamte Programm auf einem verkehrten WARUM basiert und schnellstens von der ursprünglichen Autorität erneuert werden muß. Beispiel: Das gefundene WARUM war, daß das **Jinx Büro kein Geld erarbeitete**. Beim Durchführen eines Programmschritts, 3. Überprüfen Sie frühere Rechnungen, um herauszufinden, wo Geld herkam und weshalb sie es jetzt nicht bekommen. "**Mission**", findet die ausgesandte Mission heraus, daß das Jinx Büro jede Menge Geld erarbeitete, es aber durch den Kauf eines riesigen Gebäudes, wo die Miete dreimal so hoch wie gewöhnlich ist, verschwendet wurde, in der Hoffnung, daß neue Untermieter die Miete zahlen würden, aber niemand will die "Räumlichkeiten." Schnelles Debuggen ist nötig, da das Target nicht wirklich ausgeführt werden kann. Sie **erarbeiten** Geld und Sie erhalten es jetzt auch.

In einem solchen Fall hat das Durchführen des Programms ein neues WIRKLICHES WARUM freigelegt und das Programm gestrichen.

Eine äußerst verzweifelt-hysterische Kommunikation wird an die Autorität des Programms geschickt: Neues Warum durch Programm-891-Target-3-Beobachtung gefunden. Jinx Büro zahlt 80.000 $ pro Quartal für Wolkenkratzer. Offensichtliches wirkliches Warum: ED leidet unter Größenwahn, ist ein schlechter Unternehmensleiter. Schlage vor, Programm 891 aufgrund neuen Warums zu erneuern, und schlage Plan vor, hier Mission einzusetzen, um diesen Wolkenkratzer und das Büro sofort loszuwerden und das Büro in angemessene Räumlichkeiten zu verlegen, und Ersetzen des "EDs". Daraufhin tritt der "LRH Comm" oder der Deputy ED oder Deputy CO an die Autorität des Programms heran, um die sofortige Streichung des Programms 891 und aller Programm-Targets zu erreichen sowie ein neues Programm 891R zu bekommen, das auf dem WIRKLICH WIRKLICHEN WARUM basiert.

Debug ist jedoch nicht immer so dramatisch: "Wir haben niemanden, den wir darauf ansetzen können." ist die übliche Entschuldigung, während sie faul schwatzend zwischen ihrem aufgetürmten Dev-T sitzen.

Also wertet man den Bereich im Vergleich zum Programm-Target aus und findet ein WARUM, wodurch dieses Target erledigt werden wird, wenn es als Projekt ausgeführt wird.

Die PERFEKTE DEBUG-EVALUATION a) sorgt für die Erledigung des Targets, b) verbessert den Bereich, c) hinterläßt keine Spur von menschlicher Emotion und Reaktion.

Oft hilft einfach gewöhnliches Schreien. Aber wenn man das tun muß, gibt es dort irgendwo ein wirkliches WARUM, das gefunden werden sollte, ein Projekt, das herausgegeben und erledigt werden sollte.

ZUSAMMENFASSUNG DER HANDHABUNG

Sie können alle SITUATIONEN und WARUMS in der Welt herausfinden, aber wenn es keinen PLAN und kein PROGRAMM gibt und diese nicht vollständig **erledigt** werden, dann wird nichts Nützliches dabei herauskommen. Tatsächlich wird sich dieses Nichterledigte, Halberledigte und werden sich diese Rückstände auftürmen (per HCO PL 26. Jan. 72 I,

AKH-Serie Nr. 29, Führungs-Serie Nr. 5, NICHTERLEDIGTES, HALBERLEDIGTES UND RÜCKSTÄNDE) und es wird die ganze Sache einen Schritt zurücksetzen.

Schlechte Programme und ungeschickte Projekte entwickeln unnützen Verkehr (Dev-T) und verwickeln Leute in alle möglichen Bereiche, reißen sie aus ihren normalen, notwendigen Tätigkeiten und entfernen die existierende Szene sogar noch weiter von der idealen Szene. Sie lassen Leute sehr geschäftig sein, aber nichts Nützliches kommt dabei heraus, und die unnützen Tätigkeiten lenken von den normalen Pflichten ab; der gesamte Bereich ist in Gefahr.

Mitarbeiter, die Programme durchführen müssen, die nicht auf vernünftiger Beobachtung, Auswertung, einem WIRKLICHEN WARUM und den Punkten in der Daten-Serie Nr. 23 basieren, werden apathisch, weil sie kein Ergebnis sehen.

Also sind schlechte Programme genauso wie richtige Programme, die aber nicht vollständig erledigt werden, gleichermaßen tödlich. **Es gibt keinen Ersatz für eine korrekt durchgeführte Datenanalyse.**

Es gibt keine Entschuldigung, nicht für die Erledigung korrekter Programme zu sorgen.

Auf diese Weise, und zwar nur auf diese Weise, kann man die Existierende Szene in Richtung auf die Ideale Szene anheben.

Datenanalyse ist ein wirkungsvolles Werkzeug. **Sie können es benutzen.**

L. RON HUBBARD
Gründer

LRH:ne.bh

HUBBARD KOMMUNIKATIONSBÜRO
Saint Hill Manor, East Grinstead, Sussex
HCO POLICY LETTER VOM 19. MÄRZ 1972
Ausgabe II

Remimeo

Daten-Serie Nr. 25

WIE MAN LERNT, DIE DATENANALYSE ZU BENUTZEN

Nachdem man die Datenanalyse studiert hat, wird erwartet, daß man ihre Prinzipien leicht und schnell benutzen kann.

In der Reihenfolge ihrer Häufigkeit sind die Barrieren für die Fähigkeit, Datenanalyse zu verwenden:

1. Mißverstandene Wörter. Man hat die Definitionen der benutzten Wörter nicht verstanden. Das bedeutet nicht "neue Wörter". Normalerweise sind es alte, gewöhnliche Wörter. Es sind nicht nur lange Wörter, eher sind es kleine. Um dies zu handhaben, nimmt man jeden Policy Letter (oder jedes Kapitel) der Reihe nach vor und sieht sie sorgfältig durch, um zu sehen, welche Wörter man nicht schnell definieren kann. Um dies zu unterstützen, kann man dabei ein E-Meter und die Wortklärungsmethode 4 einsetzen, welche die Methode ist, bei der ein E-Meter verwendet wird, um zu sehen, ob: "Sind da irgendwelche Wörter in dieser Policy mißverstanden?" Jegliches Gefühl von Ärger oder Antagonismus oder Langeweile kommt ausschließlich von einem mißverstandenen Wort oder mißverstandenen Wörtern.
2. Die Person hat selbst einen Outpoint in ihrem Gewohnheitsdenken. Dies wird gefunden und gehandhabt durch das, was man eine "HC (Hubbard Consultant) Liste"[10] nennt. Wenn diese Liste am E-Meter assessiert wird, spürt sie dies auf und handhabt es.
3. Mangelnde Kenntnis einer existierenden oder einer Idealen Szene. Dies wird gehandhabt, indem man die existierende Szene direkt oder durch Berichte indirekt beobachtet und bezüglich der Idealen Szene durch Studium der grundlegenden Policy der Szene, die einem das Ideal angibt, die Produkte, die von ihr erwartet werden, und ihre Organisationsform.
4. Die Daten-Serie wurde nicht studiert. Handhabung durch sorgfältiges Studium.
5. Die Datenanalyse wurde nicht unter dem Gesichtspunkt studiert, daß man sie anwenden muß.

[10] Anm. d. Übs.: Hubbard Consultant = Hubbard Berater (s. Technische Definitionen)

6. Man glaubt, man wüßte schon alles über Analyse und Daten. Gehandhabt wird dies, indem man sich ein paar frühere Fehlschläge anschaut und erkennt, daß diese durch genaue Datensammlung und eine Analyse dieser Daten hätten verhindert werden können.
7. Persönliche "Gründe" aus dem Ärmel schütteln bezüglich des eigenen persönlichen Bereichs, die gewöhnlich nur Entschuldigungen oder Rechtfertigungen und keine Warums sind. "Ich war zu müde", "Ich hätte strenger sein sollen", "Es waren sowieso nur Faulpelze", wodurch das eigene Leben mit falschen Warums beladen wird. Wird dadurch gehandhabt, daß die Person wachsamer und ehrlicher gegenüber den Ursachen und Motiven des eigenen Lebens und der Szene ist und eine bessere Analyse macht.
8. Fehler mit Outpoints verwechseln. Handhabung durch Praxis.
9. Outpoints mit Warums verwechseln. Handhabung durch Beobachten lernen und besseres Studium der Datenanalyse.
10. Zu stark eingeschränkte Situation. Handhabung durch das Beschaffen von mehr Daten und eine umfassendere Beobachtung.
11. "Ausgelassene Daten" oder Partikel oder Leute übergehen, was ein häufiger Outpoint ist. Handhabung durch bessere Kenntnis der Idealen Szene. Was da sein *sollte* und es nicht ist.

DER ANFÄNGER

Wenn man beginnt, die Datenanalyse anzuwenden, versucht man oft noch, die Daten über Datenanalyse zu begreifen und weniger die Outpoints in den Daten. Werden Sie einfach vertrauter mit der Daten- Serie.

Des Weiteren könnte es sein, daß man sich die Einfachheit, mit der man die Kenntnis einer Idealen Szene erlangen kann, nicht klarmacht. Ein Outpoint ist einfach nur ein unlogisches Abweichen von der Idealen Szene. Wenn man die existierende Szene mit der Idealen Szene vergleicht, sieht man die Outpoints ganz leicht.

Um die Ideale Szene zu kennen, muß man nur die richtigen Produkte für sie ausarbeiten. Wenn diese nicht herauskommen, gibt es eine Abweichung. Man kann dann die verschiedenartigen Outpoints herausfinden und ein **Warum** ausfindig machen und auf diese Weise die Tür für eine Handhabung öffnen. Und durch die Handhabung versucht man einfach, die Szene dahin zu bewegen, daß sie ihre Produkte hervorbringt.

Wenn man nicht in dieser Art und Weise vorgeht (vom Produkt zurück zur Einrichtung), kann man nicht viel analysieren. Es gehen bloß Fehler daraus hervor.

Die Definition und Beschaffenheit von Produkten ist in mehreren PLs und speziell im HCO PL vom 13.3.72, EstO-Serie Nr. 5, enthalten.

Eine existierende Szene ist in dem Maße gut, wie sie ihre Produkte hervorbringt und nicht in dem Maße, wie sie angemalt oder mit einem Teppich ausgekleidet oder mit PR-Prahlerei versehen wird.

Es gibt aber für **jede** Szene – eine Fabrik oder das Führen eines Krieges oder Gastgeberin einer Party zu sein – **Produkte**.

Leute, die ein sinnloses Leben führen, sind sehr unglückliche Leute. Sogar der Müßiggänger oder der Dilettant ist nur glücklich, wenn er ein Produkt hat!

Es gibt immer für jede Szene ein Produkt.

Der Analyst könnte am Anfang von einem falschen Produkt ausgehen. Er könnte auf eine Doingness kommen anstelle von etwas, das man haben kann. Und er könnte eine halb abgeschlossene Sache oder etwas halb Getanes als fertiges Produkt ansehen.

All das läßt seine Datenanalyse fehlerhaft werden. Da er die Ideale Szene nicht herausfinden kann, hat er nichts, womit er die existierende Szene vergleichen könnte. Es ist einfach eine Frage der Kosten und der Zeit, die damit einhergehen, ein Produkt nicht oder halb zu bekommen, verglichen mit der Idealen Szene eines wirklich wertvollen Produktes mit Austauschwert, und was man braucht, um es zu bekommen. Diese beiden Dinge können Welten voneinander entfernt sein. Die Spur, die zu einem **Warum** führt, das die Lücke schließen würde, ist mit Outpoints der einen oder anderen Art deutlich markiert. Wo die größten und die meisten sind, da ist das **Warum**. Wenn sie gefunden sind, werden das wirkliche **Warum** und tatsächliches Handhaben das Vorhandene zum Ideal hin bewegen.

Scheußlicherweise ist es wahr, was ich über Produkte sage. Sogar eine Regierung könnte ein Produkt haben. Etwa: "ein wohlhabendes, glückliches Land". Ein Nachrichtendienst verpatzt oft sein Produkt – "ein gut instruiertes Staatsoberhaupt". Aber um das erreichen zu können, muß das Staatsoberhaupt ein Produkt haben, das andere Länder betrifft, zum Beispiel "freundliche, kooperative Verbündete, die eine Hilfe und keine Bedrohung sind" oder irgendein anderes Produkt. Sonst würde der Nachrichtendienst damit enden, das Feld der nachrichtendienstlichen Tätigkeiten geradewegs zu verlassen, und es würde von ihm verlangt werden, daß er seine Aufgabe handhabt, indem er ausländische prominente Personen ermordet oder indem er andere Aktionen macht, um Handhabungen durchzuführen, die auf falschen Warums beruhen.

Da es kein Produkt geben würde, könnte es eigentlich keine Ideale Szene geben. Wenn es keine Ideale Szene gibt, gibt es keine Vergleichsmöglichkeit für die existierende Szene. Auf diese Weise würden Outpoints Situationen enthüllen, aber es wäre kein wirkliches **Warum** möglich, da es keine Ideale Szene gäbe, auf die man hinarbeiten kann. Oft hört man eine Behörde oder Unternehmung sagen: "Wo zum Teufel geht es eigentlich lang?" Übersetzt hieße das: "Es ist keine Ideale Szene für uns aufgestellt worden." Und weiter übersetzt: "diejenigen, die die Policy gemacht haben, haben kein Produkt im Visier". Also gehen sie nirgends wirklich hin, und das Fehlen einer Zielsetzung wird verursachen, daß sie niedergeschlagen werden, und das Fehlen eines Produktes wird sie unglücklich machen.

So ist es im Leben gelaufen.

Eltern und andere Leute fragen Kinder oft: "Was willst Du *machen*, wenn Du erwachsen bist?" Oder: "Was willst Du *werden*?". Für einen Fünfjährigen ist das vielleicht nicht verblüffend, aber ein zwölfjähriges Kind verwirrt es. Es gibt ***Sein***, **Tun** und **Haben** als die drei Hauptzustände der Existenz. Man muß **Sein**, um zu **Tun**, und **Tun**, um zu **Haben**. Ein

Produkt ist das ***Haben***. Es ist nicht das **Tun**. Die meisten Leute geben "**Tun**" als "Produkt" an. Ein Produkt ist eine fertige Sache, die einen Austauschwert hat, innerhalb oder außerhalb der Unternehmung.

Wenn man einen Zwölfjährigen fragte, "Welches Produkt willst Du machen, wenn Du erwachsen wirst?" würde er einem wahrscheinlich als Antwort den Austausch, mit dem er belohnt werden wird, nennen, wie "Geld". Er hat einen Schritt ausgelassen. Er muß ein Produkt haben, um es gegen Geld zu tauschen.

Um direkt "Geld zu machen", müßte er Finanzminister, Leiter einer Münzanstalt oder Fälscher sein!

Erst wenn Sie mit ihm Produkt und Austausch geklärt hätten, könnte er anfangen, die Frage zu beantworten, was was ist mit dem Erwachsenwerden.

Angenommen, das wäre erledigt und er sagt, er will Fotos von Gebäuden machen. Das **Tun** gerät jetzt in die Schußlinie – er müßte Dinge gut fotografieren. Das **Sein** ist offensichtlich – Architekturfotograf. Es ist machbar, Fotografien von Gebäuden gegen ein Gehalt oder ein Honorar auszutauschen, wenn er gut ist.

So, nun sehen wir, daß er ein armer Junge ist und keine Chance auf eine Ausbildung oder auch nur eine Boxkamera[11] hat. Das ist die existierende Szene.

Die Ideale Szene ist ein erfolgreicher Architekturfotograf, der Bilder von Gebäuden macht.

Sie sehen die Lücke zwischen der existierenden Szene und der Idealen Szene.

Nun können Sie die Outpoints zurückverfolgen und ein **Warum** bekommen.

Es liegt nicht einfach daran, daß er arm ist. Das ist kein **Warum**, da es keine Tür öffnet, um von der existierenden zur Idealen Szene zu kommen.

Wir untersuchen und finden heraus, daß sein "Vater" sehr religiös ist, aber ein Alkoholiker, und daß der Junge unehelich ist und sein "Vater" ihn von Grund auf verabscheut.

Also finden wir als **Warum**, daß sein "Vater", der ihm alles andere als hilft, nicht bereit ist, ihn jemals irgend etwas zu lassen, was auch immer es sei.

Das öffnet eine Tür.

Handhabungen erfordern oft eine clevere Idee. Und wir entdecken, daß der örtliche Pfarrer öfter Interesse an dem Jungen gezeigt hat, daher ist eine naheliegende Handhabung, den Pfarrer den "Vater" überreden zu lassen, den Jungen eine Lehre im örtlichen Fotogeschäft machen zu lassen, und dem Jungen zu sagen, was er zu tun hat, um sich dort zu bewähren.

Situationen können nicht gut gehandhabt werden, wenn nicht das wirkliche **Warum** gefunden wird.

---

[11] Anm. d. Übs.: Als Boxkamera, auch Box-Camera bezeichnet man eine besonders einfache Kamera für Rollfilm, diesen Kameratyp gab es von 1900 bis etwa 1970 zu kaufen, populär war er bis Mitte der 1950er Jahre.

Und ein wirkliches **Warum** kann nicht gefunden werden, wenn nicht *das* Produkt benannt wird und dann eine Ideale Szene festgesetzt wird. Der Vergleich dieser mit der existierenden Szene liefert uns tatsächlich den ersten Outpoint.

Wenn man in die andere Richtung geht, um ein **Warum** einer plötzlichen Verbesserung zu finden, so muß man armselige existierende Szenen ausfindig machen, die sich plötzlich und sprunghaft zu einer Idealen Szene entwickeln. Das wird getan, indem man eine Periode hoher Produktivität ausfindig macht (durch Statistiken oder andere Anzeichen von Produktivität) und **diese** als eine Ideale Szene mit der existierenden Szene davor (und direkt danach, wenn es einen Absturz gab) vergleicht und dabei nach einem **Warum** sucht. Aber man sucht nach *Pluspunkten*. Und diese führen zu einem wirklichen **Warum** für den Aufschwung oder die Verbesserung.

Oft wird ein "Wer" gefunden werden. Wie zum Beispiel "Jakob Hänschen war zu der Zeit Vorarbeiter der Werkstatt." Nun, er ist tot. Also ist das kein Warum, da es nirgendwo hinführt. Was hat Jakob Hänschen **getan**, das anders war? "Er brachte Produkte hervor" führt nirgendwo hin. Wir suchen weiter und entdecken, daß er eine Tafel mit einem Zeitplan hatte und diesen immer auf dem Laufenden gehalten hat und ihn benutzt hat – und das war der einzige Unterschied. Aha – "Das **Warum** ist ein auf dem Laufenden gehaltener Zeitplan!" Die Handhabung besteht darin, einen Angestellten einzusetzen, der genau das machen soll, und den momentanen Vorarbeiter darauf zu huten, den Zeitplan zu benutzen, oder er bekommt auf die Ohren. Resultat: Statistiken und Moral steigen. Die Leute können auf den Zeitplan schauen und sehen, was sie heute herstellen und woran sie sind!

Es werden also nicht alle **Warums** durch Outpoints gefunden. Den guten Situationen wird mit Hilfe von Pluspoints nachgespürt.

Wenn der Höchststand noch anhält, muß man mit derselben Methode ein Warum finden, um ihn aufrechtzuerhalten.

STANDARD-AKTION

Ein Anfänger kann herumjonglieren und übel vom Weg abkommen, wenn er nicht diesem Schema folgt:

1. Arbeiten Sie exakt aus, was die Person, Einheit oder Unternehmung produzieren sollte.
2. Arbeiten Sie die Ideale Szene aus.
3. Untersuchen Sie die existierende Szene.
4. Verfolgen Sie die Outpoints vom Ideal zurück zum Existierenden.
5. Machen Sie das wirkliche **Warum** ausfindig, das die existierende in Richtung auf die Ideale Szene hin bewegen wird.
6. Überprüfen Sie die vorhandenen Hilfsmittel.
7. Bekommen Sie eine clevere Idee, wie Sie es handhaben können.

8. Handhaben Sie auf eine Weise bzw. empfehlen Sie eine solche Handhabung, daß es gehandhabt bleibt.

Das ist eine ganz todsichere Methode.

Wenn jemand in einer Szene bloß Fehler bemerkt und kein Produkt oder Ideal hat, mit dem er die existierende Szene vergleichen kann, macht er keine Datenanalyse und die Situationen werden sich sehr verschlechtern, denn er findet falsche Warums.

DENKEN

Man muß fähig sein, mit Outpoints zu denken. Grob ausgedrückt, könnte man sagen: "lerne, wie ein Idiot zu denken". Man könnte auch hinzufügen: "ohne die Fähigkeit aufzugeben, wie ein Genie zu denken".

Wenn man Outpoints überhaupt nicht tolerieren oder konfrontieren kann, dann kann man sie nicht *sehen*.

Ein Verrückter kann keine Pluspoints tolerieren, und er sieht sie auch nicht.

Aber es kann da ringsherum eine Menge von Pluspoints geben und keine Produktion. Auf diese Weise kann man erzählt bekommen, wie großartig alles ist, während sich die Stätte langsam auf den Zusammenbruch hin bewegt.

Ein Ermittler, der Leuten zuhört, die über die Szene reden und *deren* **Warums** übernimmt, geht ein bedenkliches Risiko ein. Wenn dies die wirklichen **Warums** *wären*, dann wäre die Lage besser.

Ein weit sicherer Weg ist, nur in Bezug auf die Suche nach dem Produkt und auf die Untersuchung zu reden.

Man sollte die existierende Szene durch Daten oder durch Beobachter oder mittels direkter Beobachtung beobachten.

Oft muß ein Ermittler raten, was das **Warum** sein könnte. Das zu tun ist es, was die Formulierung "lerne, wie ein Idiot zu denken" aufgebracht hat. Das **Warum** wird am Ende einer Fährte von Outpoints gefunden werden. Jeder einzelne ist eine Aberration, wenn man ihn mit der Idealen Szene vergleicht. Die größte Idiotie, die dann den ganzen Rest erklärt und die Tür zur Verbesserung bis hin zur Idealen Szene öffnent, ist das **Warum**.

Man muß auch lernen, wie ein Genie mit Pluspoints zu denken.

Bekommen Sie die Periode, während der die Produktion auf dem Höchststand war (jetzt oder in der Vergangenheit). Vergleichen Sie sie mit der existierenden Szene genau davor.

Finden Sie nun die Pluspoints, die hineingebracht wurden. Verfolgen Sie diese und Sie kommen bei dem **Warum** als dem größten Pluspoint an, der die Tür zur Verbesserung geöffnet hat.

Aber wiederum zieht man die verfügbaren Hilfsmittel in Betracht und muß eine clevere Idee bekommen.

Es ist also dieselbe Abfolge von Schritten wie oben, aber mit Pluspoints.

VETERAN

Ein Ermittler, der ein Veteran ist, kann Auswertungen in einer oder in zwei Stunden aus dem Ärmel schütteln; das hängt hauptsächlich davon ab, wie lange er braucht, um Daten ans Tageslicht zu bringen.

Eine große, schwierige Situation könnte Tage und Tage erfordern.

Manchmal spielt Glück eine Rolle dabei. Auf den Daten, die der Schlüssel dazu waren, saß irgend jemand, der in der Materie unerfahren war und der keine Vorstellung von relativen Wichtigkeiten hatte. Manchmal springt das Datum hoch wie ein Toastbrot aus einem elektrischen Toaster. Manchmal hat man alles unter Dach und Fach gebracht, und dann plötzlich erscheint ein neuer Outpoint oder Pluspoint, der das ganze Bild des Ermittlers verändert.

Beispiel: Die Schwarze Liste einer Firma ist gerade in einer Zeitung oder als ein Skandal veröffentlicht worden. Ermittler: "Sie machen *was*?", mit einer ungläubigen Stimme. "Sie verfrachten ihre Sicherheitsakten in offenen Kisten nach Memphis? Weil sie Porto sparen wollen?" Aus Zorn könnte man gefährlicherweise einen Falschen abschießen. Die Idiotie ist unglaublich. Aber ein neues Datum führt zur Personalabteilung, die einen verdeckten Journalisten eingestellt hat, weil sie keine Referenzen mehr verlangt oder durchliest.

Beispiel: Eine Situation, in der die Statistiken steigen. "Sie setzen Schulkinder ein, um Literatur zu verteilen?" Das ist nur ein Punkt, aber ein merkwürdiger. Es kommt heraus, daß sie auch einen Kassierer eingestellt haben und **diesen Posten niemals vorher besetzt hatten**! Warum? Niemand da, um Geld entgegenzunehmen.

Der Mensch gibt sich sehr leicht seiner eigenen Lieblingstheorie hin. Ein echter Wissenschaftler fixiert sich nicht auf eine Idee. Er sucht weiter, bis er es herausfindet, nicht bis seine Lieblingstheorie bewiesen ist. Das ist der Test für einen Ermittler.

STATISTIKEN

Man arbeitet immer mit Statistiken, wenn diese aussagekräftig sind.

Statistiken müssen ein tatsächliches, gewünschtes **Produkt** widerspiegeln. Tun sie dies nicht, sind sie nicht aussagekräftig. Tun sie es, dann geben sie eine Vorstellung von der Idealen Szene.

Von einer Statistik ausgehend, die die gewünschten Produkte widerspiegelt, kann man die Abweichung von der Idealen Szene herausarbeiten.

Ein Rückstand in der Herstellung eines Produktes muß aus der Statistik ersichtlich sein, da ein Rückstand *negative* Produktion ist.

Mit solchen Werkzeugen kann ein Ermittler arbeiten.

Der Gebrauch der Datenanalyse ist, verglichen mit dem Erlernen eines Musikinstruments, relativ einfach.

Sie haben den Dreh heraus, wie es gemacht wird.

Warum nicht gleich ein Veteran sein und **es machen**.

L. RON HUBBARD
Gründer

LRH:nt:mes

HUBBARD KOMMUNIKATIONSBÜRO
Saint Hill Manor, East Grinstead, Sussex
HCO POLICY LETTER VOM 12. JUNI 1972

Remimeo

Daten-Serie. 26

ESTO-Serie 18

ZEITDAUER DER ERMITTLUNG

Man wird feststellen, daß das Beanspruchen langer Zeitperioden für das Erstellen einer Ermittlung in jedem Fall auf **ein individuelles Warum für den jeweiligen Datenermittler** zurückverfolgt werden kann.

Diese Warums lassen sich jedoch in den folgenden Kategorien von Warums zusammenfassen:

Diese Liste wird von einem Scientology Auditor an einem E-Meter assessiert. Die Handhabungs-Anleitungen, die bei jedem *der Punkte* angegeben werden, sind Bezeichnungen für Auditing-Aktionen, wie sie von einem Scientology Auditor durchgeführt werden; sie sind in den Symbolen angegeben, die er üblicherweise benutzt.

1. **Mißverstandene Wörter**? _____

   (Handhabung mit Wortklären [Methode 1 und Methode 4 der Wortklärungsserie].)

2. **Unfähigkeit zu studieren und eine Unfähigkeit, die Materialien zu lernen?** _____

   (Handhabung mit einer Studier-Korrekturliste, gemäß dem HCOB vom 4. Febr. 72[12].)

3. **Outpoints im eigenen Denken?** _____

   (Handhabung durch eine so genannte HC-[Hubbard Consultant-Hubbard-Berater]Liste, HCOB vom 28. Aug. 70.)

4. **Persönliche Out-Ethik?** _____

   (Den PL vom 3. Mai 72 verwenden, durch einen Auditor. Umfaßt zwei Listen vom L&N-Typ.)

[12] [Anmerkung des Herausgebers: HCOB 4. Febr. 72 wurde später ersetzt durch das HCOB vom 4. Mai 81RA, Rev. 27.6.88, STUDIER-GREEN-FORM.]

5. **Machst du etwas anderes?** _____

   (Zweiwegkommunikation oder PL vom 3. Mai 72 oder Umorganisierung.)

6. **Ungeduldig oder gelangweilt über das Lesen?** _____

   (Super-Literacy erreichen. LRH-Führungsanweisung 178 International.)

7. **Weiß nicht, wie man Statistiken abliest, und weiß deshalb nicht, wo anfangen?** _____

   (Lernen, wie man Statistiken abliest, aus den PLs über Management anhand von Statistiken.)

8. **Kennt die Szene nicht?** _____

   (Vertrautheit durch direkte Beobachtungen erwerben.)

9. **Liest in einem fort weiter, weil er nicht weiß, wie man es handhabt, und zögert die Sache hinaus?** _____

   (Tatsächliches Handhaben üben und zum Superliteraten werden.)

10. **Fürchtet sich davor, Verantwortung für die Folgen zu übernehmen, wenn es verkehrt ist?** _____

    (HCOB 10. Mai 72 über Robotismus. Dies anwenden.)

11. **Gibt falsche Berichte?** _____

    (Sämtliche Withholds und schädlichen Handlungen zu dem Thema ziehen.)

12. **Geht davon aus, er kennt das warum, bevor er beginnt?** _____

    (Stufe IV, Service-Faksimile-Tripel-Auditing.)

13. **Fühlt sich dumm darüber?**

    (Den IQ durch allgemeines Prozessing steigern.)

14. **Hat andere Absichten?** _____

    (Auf L9S oder Erweiterter Dianetik auditieren.)

15. **Hat andere Gründe, die durch das Obige nicht erfaßt sind?**

    (L&N bis zum Blowdown-F/N-Item auf der Liste.)

16. **Hat Withholds dazu?** _____

    (Sie entfernen.)

17. **Wurden falsche Gründe gefunden?** _____

    (C/S-Serie Nr. 78.)

18. Nicht an Erfolg interessiert? _____

(PL vom 3. Mai 72, und gemäß obigem Punkt 14 weiterverfolgen.)

19. Irgendein anderer Grund? _____

(Ihn durch 2 WC finden.)

20. Von vornherein keine Schwierigkeiten? _____

(Es der Person anzeigen.)

Wenn diese Liste assessiert wird, kann man mit Leichtigkeit entdecken, warum die Person mit der Daten-Serie oder deren Anwendung Schwierigkeiten hat. Wenn diese Gründe ausgeräumt sind, kann man sie die Serie noch einmal studieren und wortklären lassen und noch einmal studieren lassen, und man wird feststellen, daß Ermittlungen viel leichter durchzuführen sind und viel rascher gemacht werden.

L. RON HUBBARD
Gründer

HUBBARD KOMMUNIKATIONSBÜRO
Saint Hill Manor, East Grinstead, Sussex
HCO POLICY LETTER VOM 25. MAI 1973

Remimeo

Daten-Serie Nr. 27

ERGÄNZENDE AUSWERTUNGEN

(Sternrangig bei allen Datenauswertern auszuchecken)

Wenn man weiß, wie man eine existierende Szene korrekt auswertet (d.h. durch höchst reine und strenge Anwendung der Daten-Serie), und dennoch keine Verbesserung in Richtung auf die ideale Szene hin erreicht, kann dies mehrere Gründe haben. Der erste dieser Gründe ist natürlich unzulängliche Auswertung. Der zweite wäre eine beträchtliche Nichtübereinstimmung mit dem Warum in der ausgewerteten Szene, insbesondere wenn es als verurteilend interpretiert wird. Der dritte wäre ein Versäumnis, wirkliche Befolgung der Targets in der Evaluation zu erreichen. Der vierte wäre Störungspunkte oder -bereiche, die nicht im Zusammenhang damit betrachtet werden, obwohl sie die Szene beeinflussen, die ausgewertet wird. In jeder Szene, die ausgewertet wird, gibt es zwei Bereiche, die wahrscheinlich nicht viel Aufmerksamkeit vom Datenauswerter erhalten, weil vielleicht in keinem der Berichte oder in keinen Daten, die in seiner Auswertung benutzt werden, eine Bemerkung darüber gemacht worden ist. Diese zwei Arten von Bereichen sind 1) **Die lokale Umgebung** und 2) **Übermittlungspunkte und Linien zwischen Richtlinien und Quelle der Anordnung sowie der Szene selbst.** Diese zwei Bereiche kann man betrachten als 1) die Ebene, auf der die Szene existiert, und 2) die höheren Stufen der Autorität, unter der die Szene aktiv ist.

DIE LOKALE UMGEBUNG

Der Bereich um die Szene herum, die ausgewertet wird, wäre in Bezug auf die betreffende Angelegenheit oder einen bestimmten Menschen die allgemeine dritte Dynamik oder sonstige Dynamik, in der er sein tägliches Leben führt, die den Menschen beeinflußt und daher seinen Hut oder Posten beeinflußt. Die Suche nach dem Warum, das genau verursacht, daß Hans oder Johanna es nicht schaffen, ihren Posten zu erfüllen oder einen Hut zu tragen, und die Handhabung dieses Warums wird zu einer starken Verbesserung für Hans oder Johanna führen. Das Warum mag durchaus ihre Reaktionen auf Umgebungen auf ihrer eigenen Ebene sein, die bei ihnen vielleicht vorhanden sind oder nicht. Familienangehörige oder entfernte Freunde, die für einen Auswerter nicht sichtbar sind, die Arbeitsumgebung oder die Freunde an Hans' oder Johannas Arbeitsplatz können Hans oder Johanna in starkem Maße beeinflussen.

Es könnte sich herausstellen, daß dies eine zu große Versuchung für den Auswerter ist, die Umgebung für den Zustand der existierenden Szene zu beschuldigen, und eine War-

nung müßte hier angebracht werden: daß nämlich jedes Warum zu einer verbesserten Szene führen muß und sie nicht bloß erklären darf.

AUSWERTUNG ANHAND VON ÜBERMITTLUNGSPUNKTEN

Man sollte daher bei einem solchen Problem verstehen, daß man **zwei** existierende Szenen hat, erstens die Person und zweitens ihre Umgebung; daß diese in einer Wechselbeziehung miteinander stehen, macht daraus nicht eine einzige Szene. Daher sind zwei Auswertungen über Hans oder Johanna möglich, jede mit ihrem Programm. Es auf andere Weise anzugehen wird sich wahrscheinlich als ebenso erfolglos erweisen wie die ursprüngliche Auswertung des Betreffenden. Das Leben und Anordnungen erreichen Hans oder Johanna über Übermittlungspunkte, die gewöhnlich nicht berücksichtigt werden. Daher sollten diese Bereiche getrennt ausgewertet werden. Gewöhnlich müßte, im Falle eines Menschen, von ihm selbst etwas in Bezug auf diese Bereiche unternommen werden, die auf der gleichen Ebene wie die Person sind. Das Programm könnte also umfassen, was die Person selbst in Bezug auf diese Bereiche unternehmen könnte.

Die lokale Umgebung eines materiellen Objektes, wie z.B. einer Maschine, eines Büros oder eines Fahrzeuges, könnte ebenfalls genauso wie die Maschine, das Büro oder Fahrzeug selbst ausgewertet werden.

Kurz gesagt, es gibt Übermittlungspunkte von Schwierigkeiten, die Situationen erzeugen, und zwar auf der gleichen Ebene wie die Person oder Sache, die ausgewertet wird. Und diese machen **zusätzliche** Auswertungen möglich und erweisen sich für den Auswerter oft als vorteilhaft im Sinne verbesserter idealer Szenen. Doch mag es auf den ersten Blick, oder wenn man nur die gewöhnlichen Berichte verwendet, den Anschein haben, daß es nur eine Situation gibt, zum Beispiel etwa den Betreffenden selbst.

Vollkommen im Interesse der Gerechtigkeit ist es unfair, in irgendeiner Situation eines größeren Bereiches ein Target hinzusetzen, wie "Hans ist abzusetzen". Es mag durchaus sein, daß die Statistiken wirklich gesunken sind, als Hans für einen Posten ernannt wurde. Nun, das mag vollkommen wahr sein. Doch indem man dann nur Hans auswertet und nicht den größeren Bereich von Hans' persönlichen Szenen, kann es sehr wohl sein, daß man zu einem sehr verkehrten, abrupten und ungerechten Target gelangt. Mit anderen Worten, es kann sein, daß das WER, wenn es gefunden ist, die Szene überhaupt nicht löst, selbst wenn man es nur in die Form eines Targets bringt wie "speziell ausbilden" oder "den Betreffenden auditieren", ohne daß man ihn absetzt. Es mag eine andere Szene geben, die sich auf Hans auswirkt und die, falls sie nicht mit einem richtigen Programm richtig ausgewertet wird, jedes Programm über Hans selbst ad absurdum führt, das sich nur mit seinem Posten oder seiner Position befaßt. Es kann sein, daß Hans eine andere Szene zum Verhängnis wird, die bewirken wird, daß er für keinen anderen Posten irgendeiner Art mehr geeignet sein wird, wenn sie nicht gehandhabt wird

Daher gäbe es für Hans und Johanna jeweils **zwei** oder noch mehr mögliche vollständige Auswertungen. Bei was der Betreffende versagt oder was er bei der Arbeit nicht macht, mag ein Warum haben, das deutlich genug ist und das durch Programmerstellung korrigiert

und zu einer idealen Szene hingebracht oder zumindest in Richtung auf sie geführt werden kann. Worauf der Betreffende auf einer Umgebungs-, Familien- oder sozialen Ebene trifft, könnte eine ganz andere Situation sein, die ihre eigene Auswertung erfordert. Sie hätte ein korrektes Warum und ein Programm für Hans oder Johanna, das er oder sie selbst ausführen kann oder sogar mit etwas Unterstützung von anderen.

In einem allgemeineren Fall haben wir, sagen wir einmal, eine Organisation oder Abteilung, die in einer Situation ist. Man kann sie natürlich als sie selbst auswerten, ein korrektes Warum finden, auf eine glänzende Idee kommen und ein Programm erstellen. Und man kann auch eine zweite Auswertung der lokalen Umgebung machen. Dies könnte die Gesellschaft sein oder eine angrenzende Abteilung oder sogar eine andere Organisation. Und dies würde es erforderlich machen, daß man eine Situation ausfindig macht und das Warum dafür findet und ein Programm für die Handhabung ausarbeitet, welches von der Org oder der Abteilung selbst oder mit Hilfe von außen gemacht werden kann.

Die lokale Umgebung außerhalb der Szene, die ausgewertet wird, ist also ein korrektes Gebiet für eine weitere Auswertung.

Es ist ein ernster Fehler, nur die lokale Umgebung auszuwerten, weil die Person oder Organisation oder Abteilung allzu häufig darauf bestehen wird, daß das die **einzige** Situation sei, und auch darauf, daß diese Situation unmöglich durch ihre eigenen Handlungen irgendwie in Ordnung gebracht werden könne. Wenn also der Auswerter dabei ist, die lokale Umgebung einer Sache, die sich in einer Situation befindet, auszuwerten, dann tut er dies, **nachdem** er die Sache auf ihrem eigenen Boden völlig ausgewertet hat.

AUSWERTUNG VON EBENEN

Auf jedem Befehls- oder Kommunikationskanal gibt es immer eine bestimmte Anzahl von Punkten, die sich von der Quelle her über Übermittlungspunkte bis hin zum letztendlichen Empfangs- oder Aktionspunkt erstrecken. Diese können sehr zahlreich sein. Manche mögen jenseits des Autoritätsbereiches irgendeines Auswerters liegen. Doch jeder dieser Punkte ist imstande, **seine eigene Situation** zu haben, die verursachen wird, daß eine Auswertung des Empfangs- oder Aktionspunktes scheitert.

Diese können als "Ebenen" oder stufenartige Gebilde bezeichnet werden. Der Empfangs- oder Aktionspunkt, der am Ende das Programm befolgen muß, könnte verborgenen Einflußquellen in den Übermittlungspunkten irgendeines Programms oder Befehles ausgesetzt sein.

Daher sind für einen Auswerter, wie es bei einem gefährlichen Niedergang irgendeiner Unternehmung irgendwo der Fall ist, mehrere Auswertungen möglich und wahrscheinlich notwendig.

Erfahrungsgemäß wäre es ein schwerer Fehler zu versuchen, alle diese verschiedenen Szenen (z.B. viele Ebenen, von denen sich jede in einem anderen Gebiet befindet), in einer einzigen Evaluation auszuwerten und ein Warum für die ganze Sache zu finden. Denn man

würde versuchen, ein einzelnes Warum für mehrere verschiedene Szenen an verschiedenen Orten zu finden, was gegen die strikte Reinheit des Auswertungsverfahrens verstößt.

Es kann sein, daß man das exakte und korrekte Warum für den Aktionspunkt findet und ein hervorragendes Programm aufstellt, dann aber feststellt, daß es irgendwie nicht geklappt hat oder sich nicht gehalten hat. Dennoch war es das richtige Warum für die betreffende Szene. Verborgen, nicht sichtbar, besteht der Einfluß auf diese Szene von einer oder mehreren höheren Ebenen, die jeweils selbst eine individuelle Situation haben und ihr eigenes Warum und ihr eigenes Programm brauchen. Nur dann kann der Einfluß auf den Aktionspunkt vollständig nutzbringend sein.

Es gibt ein System, mit welchem dies gemacht wird.

1. Man erkennt, daß in einem Gebiet, welches auf frühere Auswertung nicht gut angesprochen hat oder jegliche empfangene Nutzwirkung nicht sehr lange beibehalten hat, eine Situation vorhanden ist.
2. Man erkennt, daß es mehrere Ebenen oberhalb des Punktes, der ausgewertet wird, gibt.
3. Man zeichnet sich ausnahmslos alle diese Punkte auf. Dies ergibt eine Art Schaubild oder Befehlstabelle. Es umfaßt jeden Anordnungs- oder Kommunikationsübermittlungspunkt oberhalb der Stufe des Punktes, der ausgewertet wird.
4. Die Punkte, falls es irgendwelche gibt, die **unterhalb** des unter 1. genannten Punktes liegen, werden der Tabelle dann unterhalb von diesem hinzugefügt.
5. Man unternimmt jetzt ein kurzes Studium von **jedem** einzelnen dieser Punkte oberhalb und unterhalb des gegebenen Punktes, um zu schauen, ob irgendeiner dieser Punkte eine eigene Situation hat, die den Erfolg oder Fehlschlag des ursprünglich ausgewerteten, wie unter Punkt 1 erwähnten, Punktes beeinflussen könnte.
6. Man unternimmt eine vollständige separate Auswertung eines jeden dieser Punkte auf diesen verschiedenen Ebenen, wo irgendeine Situation zu existieren scheint. Jede der Auswertungen, die gemacht wird, muß ihre eigene lokale Situation haben, ihr eigenes Warum und eigenes Programm. Es wird sorgfältig darauf geachtet, nicht "nicht vorhandene Situationen" auszuwerten. Es wird ebenfalls sorgfältig darauf geachtet, diese **Serie** von Auswertungen mit der Hauptidee in Übereinstimmung zu halten, den obigen Punkt 1 in Ordnung zu bringen.
7. Die Auswertungen werden als eine Serie herausgegeben und entsprechend der Möglichkeiten ausgeführt.

Während man eine solche Serie macht, können brandneue Daten hinsichtlich der wechselseitigen Beziehung all dieser Übermittlungspunkte auftauchen und dies mag eine Empfehlung zu einer Veränderung der Organisation herbeiführen, wobei neue Richtlinien gebraucht werden. Aber dies wäre eine ganz und gar andere Auswertung, weil es auf eine Auswertung grundlegender Organisationsrichtlinien hinausläuft und möglicherweise sogar erfordert, daß Tech herausgegeben oder zurückgezogen wird. Nehmen wir den Fall eines Bereiches, der sich nicht verbessert hat oder eine Verbesserung nicht aufrechterhalten hat. Er hat

tatsächlich zwei Stufen unter sich und sechs über sich. Der Bereich ist, sagen wir einmal, ein kontinentales Managementbüro einer internationalen Hotelkette. Unterhalb davon befinden sich seine Büros für die einzelnen Staaten und darunter die Hotels auf diesem Kontinent. Oberhalb davon befindet sich das internationale Kommunikationsübermittlungszentrum, die Führungskraft für diesen Kontinent auf der Ebene des internationalen Hauptquartiers bei der internationalen Zentrale, oberhalb davon die internationale Managementorganisation, oberhalb davon die leitende Führungskraft der internationalen Managementorganisation, oberhalb davon die Berater des Aufsichtsrates und oberhalb davon der Aufsichtsrat selbst. Indem man sich diese als eine Reihe von Ebenen aufzeichnet, sieht man, daß es potenziell eine Serie von acht Auswertungen gibt, zusätzlich zu der Haupt-Auswertung dieses kontinentalen Büros, was der Bereich ist, wo die Situation ursprünglich war. Indem man jeden dieser acht anderen Einfluß ausübenden Bereiche kritisch prüft, kann es sein, daß man einen oder mehrere davon findet, die Situationen von echtem Einfluss auf den ursprünglichen Auswertungsgegenstand haben. Man wertet dann separat aus und handhabt separat, **während man noch immer damit fortfährt, den ursprünglichen Gegenstand zu handhaben**. Man kann dann auch die Auswertung der lokalen Umgebung des ursprünglichen Gegenstandes machen, falls dort eine Situation vorhanden zu sein scheint. Es wird keine Auswertung durchgeführt, wo es keine Situation gibt. Aber man sollte in einem Begleitschreiben zu der Serie erklären, daß es an den verbleibenden Stellen keine bekannten Situationen gibt. Wenn man eine Serie von Auswertungen und Auswertungen der lokalen Umgebung macht, so kann das extrem ergiebig sein, aber nur solange man sich darüber klar ist, daß es sich bei diesen um separate Situationen handelt, die durch ihren Einfluß nur verhindern, daß im ursprünglichen Bereich, wo Verbesserung nicht erreicht oder aufrechterhalten werden kann, eine ideale Szene erreicht wird. Ergänzende Auswertungen können, wenn sie notwendig sind und wenn sie gemacht werden, eine lange Reihe von anscheinend fruchtlosen Auswertungen eines Gegenstandes retten und können den Auswerter selbst zu einer idealeren und glücklicheren Szene des Erfolges hinführen.

L. RON HUBBARD
Gründer

HUBBARD KOMMUNIKATIONSBÜRO
Saint Hill Manor, East Grinstead, Sussex
HCO POLICY LETTER VOM 19. SEPTEMBER 1973R
Revidiert am 22. JUNI 1975

Remimeo

Daten-Serie Nr. 28R

DAS ÜBERPRÜFEN VON EVALS

(Die frühere Version der Daten-Serie Nr. 28 ist aufgehoben, da sie fehlinterpretiert werden konnte. Ihre Herausgabe war nicht von mir autorisiert. Die darin enthaltenen Informationen wären von mir in Form eines Richtlinienbriefes verfaßt worden, hätte ich sie für das Auswerten als entscheidend betrachtet.) Beim Überprüfen der Evaluationen von anderen gibt es keinen Ersatz dafür, die eindeutige Regel zu befolgen, auf den folgenden Punkten zu beharren:

a. Reinheit der Evaluation,

b. Konsistenz,

c. Praktische Brauchbarkeit,

d. Authentizität der Daten.

Es gibt keine feinen Regeln. Um eine von diesen zu zitieren: Die Situation ist das direkte Gegenteil der "idealen Szene." Das trifft nicht unbedingt zu und ist keine präzise Definition. Eine Situation ist die größte Abweichung von der idealen Szene. Das ist definitionsgemäße Reinheit.

Ein Warum ist nicht unbedingt das Gegenteil einer idealen Szene. Aber es gehört in dieselbe Kategorie. Beispiel: Die Statistik der Einnahmen geteilt durch die Anzahl der Mitarbeiter ist auf 15 Cents gesunken.

- Ideale Szene: Die Mitarbeiter produzieren unter kompetentem Management.
- Situation: Führungskräfte kommen nicht zur Arbeit.
- Warum: Der ED hat verboten, daß irgendeine Führungskraft Lohn erhält.

Wenn Sie das durchsehen, ist es konsistent. Aber es sind keine Umkehrungen oder Gegenteile.

Mit der Statistik wurde der Bereich gefunden, die Ideale Szene war einfach. Mittels Suche nach Daten wurde die Situation als die größte Abweichung ermittelt. Mittels weiterer Suche wurde das Warum gefunden. Weitere Suche und Kenntnis der existierenden Szene führte zu einer glänzenden Idee (die nicht daraus bestand, den ED zu feuern, der wahrscheinlich der Einzige ist, der zur Arbeit kommt, sondern eher daraus, den ED und die Führungskräfte in eine Hallo-Okay-Sitzung zu bringen, ihre Haßgefühle zu lösen und anzuordnen, daß Führungskräfte sofort Lohn erhielten).

DER ÜBLICHE STÖRFAKTOR

(Item in den Tagesbefehlen vom 24. Febr. 75)

Ich stellte fest, daß ein üblicher Störfaktor darin bestand, die Situation zu finden. Offenbar führen die Leute keine wirkliche Statistikanalyse durch, erhalten keine ideale Szene, suchen nicht nach deren weitestgehenden Abweichung, suchen dann nicht nach Daten und finden kein Warum.

Es gibt viele Arten, die Sache anzugehen, aber das Obige ist leicht, einfach und narrensicher.

Auf einem Worksheet würde dies folgendermaßen aussehen:

- GDS-Analyse, um den Bereich zu finden, und eine bedingte Mutmaßung.
- Ideale Szene für diesen Bereich.
- Größte Abweichung zwecks Erhalt der **Situation**.
- Statistiken
- Daten
- Outpoint-Zählungen
- Warum
- Ethik-Warum
- Wer
- Ideale Szene
- Handhabung
- Glänzende Idee

Wenn Sie sehr gut sind, wird Ihre GDS-Analyse sich anhand von Daten bestätigen.

Das wirkliche Warum ist der Schlüssel zur Lösung.

Und Sie können Dinge sehr wohl lösen.

Damit wird die Form der Eval nicht verändert. Es ist lediglich ein Arbeitsmodell.

Alle guten Evals sind sehr konsistent – alles liegt auf der gleichen Schiene. Keine Kuchen, Seelöwen, Raumschiffe. Sondern Kuchen, Äpfel, Mehl, Zucker, Öfen.

Ich glaube, Datenauswerter werden zerstreut und machen Q und A mit Daten, da ihnen jegliche Richtschnur fehlt. Und so brauchen sie nahezu ewig

Bei der letzten Evaluation, die ich gemacht habe, ergab die GDS-Analyse die gesamte Szene und dann wurde sie bestätigt, alles nach dem gleichen obigen Abriß. "Diese Org ist immer noch am Boomen! Es dauerte 6½ Stunden, einschließlich Durchführung der Mehrzahl der Targets! Es dauert keine Tage oder Wochen, geschweige denn Monate! Es dauert Stunden."

L. RON HUBBARD
Gründer

HUBBARD KOMMUNIKATIONSBÜRO
Saint Hill Manor, East Grinstead, Sussex
HCO POLICY LETTER VOM 19. SEPTEMBER 1973-1
Zusatz vom 20. März 1977

Remimeo

Daten-Serie Nr. 28-1

DAS ÜBERPRÜFEN VON EVALUATIONEN ZUSATZ

(Dieser Richtlinienbrief wurde aus einer Reihe von Notizen zusammengestellt, die LRH im Jahre 1976 bei der Überprüfung von Evaluationen niederschrieb. Er wird zur Verwendung durch Datenauswerter und Personal herausgegeben, die Evaluationen beurteilen. – CSI)

MEHRFACH-SITUATIONEN

Datenauswerter können nach einem "ganze Org"-Trip verfahren, wobei mit der Evaluation die ganze Org in Ordnung gebracht werden müßte. Ein Nachweis dafür ist, daß das Warum kürzlich (durch jemand anderen) als etwas definiert wurde, das sämtliche Outpoints in Ordnung bringen würde. Der einleitende Schritt der Statistikanalyse, den Bereich zu finden und dann die Situation und das Warum davon zu finden, wird nicht gemacht. Daher werden individuelle Org-Situationen nicht entdeckt oder ausgewertet und die Evaluationen dauern ewig.

Eine Situation ist etwas, das eine Auswirkung auf die Statistiken oder das Überleben der Org hat. Ein Outpoint ist etwas, das zu einer Situation beiträgt und sich nicht im Situationsbereich befinden sollte. Ein Warum ist der wirkliche grundlegende Grund für die Situation, dessen Auffindung der Schlüssel zur Lösung ist. Datenauswerter, die versuchen, die ganze Org oder Welt mit einer einzigen Evaluation zu umfassen, übersehen sämtliche wirklichen Situationen oder landen nur in der Abteilung 7.

Eine Evaluation kann "philosophische Warums" haben wie: "Der CO und HCO haben verhindert, daß Führungskräfte hervorgebracht werden, indem sie Aktionen unterließen, mit denen dies erreicht würde (das heißt, geeignete Personen auszuwählen, sie zu huten, auszubilden und durch eine Anlernzeit zu bringen); das hat zu Blows geführt und zur 19.-Jahrhundert-Lösung, Versetzungen und Postenabsetzungen vorzunehmen, und schließlich hatte man überhaupt keine Führungskräfte." Das ist ja alles schön und gut, aber man kann dazu die Frage stellen: "Wie kommt es, daß die das machen?", es konnte also kein letztendliches Warum sein. Jedes Mal, wenn Sie eine "Wie kommt es"-Frage stellen können, haben Sie kein Warum, sondern Sie haben eine Situation.

Einfach ein aus dem Ärmel geschütteltes, besseres Warum als das wäre: "Tag- und Foundation-Mitarbeiter sind dieselben, was keinerlei Zeit zum Huten und Ausbilden läßt", oder ein anderes: "Es gibt keine HCO-Mitarbeiter", oder ein anderes: "Nur eine Handvoll Leute erbringt die Bruttoeinnahmen und der Rest der Org wird als überflüssig betrachtet" – und doch ist ebenfalls keines von diesen das Warum, da man auch wieder die Frage stellen kann: "Wie kommt es?" Bei der neuen Art von Evaluation würden Telex-Linien und Flag Reps benutzt werden, um eine Menge Fragen zu stellen, **nachdem** man die wirkliche Situation gefunden hätte. Das würde folgendermaßen funktionieren: Finden Sie den Situationsbereich anhand der Statistiken, finden Sie die Situation anhand der Data Files, ermitteln Sie irgendeine Art Warum (aus welchem jetzt die Situation werden wird) und strapazieren Sie die Telex-Linien, bis sie rotglühend sind, oder schicken Sie eine Mission aus dem FOLO los, um herauszufinden, wie es zu dieser Situation kommt. Dann würden Sie das wirkliche Warum finden und könnten ein Programm aufstellen. Dies würde Auswertungen ziemlich realistisch machen!

L. RON HUBBARD
Gründer

HUBBARD KOMMUNIKATIONSBÜRO
Saint Hill Manor, East Grinstead, Sussex
HCO POLICY LETTER VOM 19. SEPTEMBER 1973-2
Zusatz vom 2. Oktober 1977

Remimeo

Daten-Serie Nr. 28-2

FORMAT FÜR MEHRFACH-SITUATIONEN-EVALS

Für Mehrfach-Situationen-Evaluationen ist das folgende das korrekte Format, das bei der endgültigen Evaluationsniederschrift zu verwenden ist:

SITUATION EINS

Richtlinien:

Situation:

Statistiken:

Daten:

Outpoint-Zählung:

Pluspoint-Zählung: (je nachdem)

Warum:

Ethik-Warum: (je nachdem)

Wer: (je nachdem)

Ideale Szene:

Handhabung: (Für eine Mehrfach-Situationen-Eval wird der Plan hier niedergeschrieben, z.B. – **Handhabung**: Führungskräfte finden und ausbilden … usw.)

SITUATION ZWEI

Richtlinien:

(Und so weiter, wie oben)

Das obige Format wird für so viele Situationen wiederholt, wie ausgewertet wurden.

Dann:

Programm

1. (Erstes Target)
2. (Zweites Target)

Und so weiter.

Die Programm-Targets zur spezifischen Handhabung der Warums für jede einzelne Situation sollten in folgender Weise aufgeteilt werden:

TARGETS VON SITUATION EINS

4. (Oder was auch immer die Nummer der Reihenfolge nach ist, nach jedem beginnenden allgemeinen Target) Stelle eine Liste zusammen …
5. Gehe durch die Org …
6. Gehe hin und sieh nach …

(Usw.)

TARGETS VON SITUATION ZWEI

19. (Oder was auch immer die Nummer in der Reihenfolge ist, im Anschluß an die Targets von Situation eins) Sorge dafür daß, …
20. Sprich bei … vor …
21. Beschaffe …

(Usw.)

Man macht das für so viele Situationen, wie ausgewertet wurden.

Wenn man einen Satz von Programmanordnungen oder Missionsbefehlen schreibt und herausgibt, die von der Eval selbst gesondert sind, dann wird das übliche Programm oder Missionsbefehlsmuster verwendet, außer daß die Durchführungstargets wie oben gezeigt unterteilt werden.

L. RON HUBBARD
Gründer

HUBBARD KOMMUNIKATIONSBÜRO
Saint Hill Manor, East Grinstead, Sussex
HCO POLICY LETTER VOM 30. SEPTEMBER 1973
Ausgabe I

Remimeo

Daten-Serie Nr. 29

MEHR OUTPOINTS

Ich habe vor kurzem eine Reihe möglicher neuer Outpoints untersucht. Beinahe alle stellten sich einfach als die grundlegenden Outpoints in unterschiedlicher Verkleidung heraus und bedurften keiner besonderen Kategorie.

Es zeigten sich jedoch zwei neue Outpoints, die zu der Grundanzahl hinzukommen. Die neuen Outpoints sind:

Hinzugefügte Zeit. Bei diesem Outpoint haben wir das Gegenstück zu weggelassener Zeit. Unter hinzugefügte Zeit finden wir als häufigstes Beispiel etwas, das mehr Zeit beansprucht, als es wahrscheinlich dauern würde. Insofern ist es eine Version widersprüchlicher Daten = wenn für eine Arbeit drei Wochen gebraucht würden, wird berichtet, es seien sechs Monate dafür nötig. Bei hinzugefügter Zeit muß jedoch darauf aufmerksam gemacht werden, daß sie ein Outpoint für sich ist, da die Tendenz besteht, nachsichtig damit zu sein und nicht zu erkennen, daß sie für sich allein ein Outpoint **ist**.

In ihrer strengsten Bedeutung wird hinzugefügte Zeit zu einem sehr schwerwiegenden Outpoint, wenn zum Beispiel zwei oder mehr gleichzeitige Geschehnisse dieselbe Person betreffen, die nicht beide erlebt haben kann. Zeit muß dem physikalischen Universum **hinzugefügt** worden sein, damit die Daten wahr sind. Dies würde wie folgt aussehen: "Ich habe mich am 21. April 1962 um Mitternacht in San Francisco nach Saigon eingeschifft." "Ich habe meinen Dienst in San Francisco am 30. April 1962 angetreten." Hier müßten wir Zeit zum physikalischen Universum hinzufügen, damit beide Ereignisse eintreten können, da ein Schiff zwei oder drei Wochen brauchen würde, um von San Francisco nach "Saigon" zu gelangen.

Ein anderer Fall, eine wahre Begebenheit und ein besseres Beispiel für hinzugefügte Zeit, geschah, als ich einmal eine Checkliste mit durchzuführenden Aktionen, deren Durchführung einen Monat beanspruchen würde, an eine untergeordnete Führungskraft schickte und diese Liste, vollständig ausgeführt, mit der nächsten Post zurückerhielt. Die Checkliste hatte sich nur einen Tag in ihren Händen befunden! Die Führungskraft hätte 29 Tage zum physikalischen Universum hinzugefügt haben müssen, damit der Befolgungsbericht wahr gewesen wäre. Hierbei handelt es sich auch um weggelassene Zeit von ihr.

Hinzugefügte Unanwendbare Daten. Einfach hinzugefügte Daten stellen nicht zwangsläufig einen Outpoint dar. Jemand mag nur sehr gründlich sein. Aber wenn die Daten in keiner Weise auf die Szene oder Situation anwendbar sind und hinzugefügt werden, ist es ein eindeutiger Outpoint.

Beispiel: Man findet seitenweise Daten in einer Eval-Niederschrift, von denen nicht auch nur eines einen Hinweis auf die Outpoints der Szene gibt. Aufgrund tatsächlicher Untersuchung wurde festgestellt, daß die Person, die das tat, sich über keinerlei Warum im Klaren war (da sie keine Outpoints benutzt hatte, um es zu finden) und einfach drum herumredete.

Häufig werden hinzugefügte Daten vorgebracht, um eine Vernachlässigung der Pflichten zu vertuschen oder die wirkliche Situation zu verschleiern. Ganz sicher bedeuten sie, daß die Person etwas verbirgt.

Gewöhnlich finden sich unter dem Outpoint hinzugefügte Daten auch noch andere Arten von Outpoints, wie verkehrtes Angriffsziel oder hinzugefügte Zeit. Wenn Sie diesen Outpoint verwenden, versichern Sie sich, daß Sie das Wort unanwendbar auch verstehen und begreifen, daß es nur dann ein Outpoint ist, wenn die Daten selbst nicht auf das vorliegende Thema anwendbar sind.

Zu einem anderen, bereits erwähnten Outpoint, ist noch etwas hinzuzufügen:

Verkehrte Quelle. Dies ist das Gegenstück zum verkehrten Angriffsziel.

Ein Beispiel dafür wäre, wenn ein Präsident der Vereinigten Staaten im Jahre 1973 sich bei den amerikanischen Wählern unter Verwendung der Meinungen und Glückwünsche sowjetischer Führer durchsetzte.

Eine üblichere Version davon, die bei der Wahrscheinlichkeitseinstufung von Geheimdienstberichten nicht unbekannt ist, wäre, daß ein Farmer in Iowa berichtet, er habe ein mexikanisches Kriegsschiff auf dem Mud Creek gesichtet. Der Farmer wäre die verkehrte Quelle für genaue Marineberichte.

Ein einfacher Soldat, der einen Befehl von einem Feldwebel entgegennimmt, durch den ein Befehl aufgehoben wird, den er von einem Leutnant erhalten hat, wäre ein Beispiel für eine verkehrte Quelle.

Was manchmal als eine He-du"Organisation" bezeichnet wird, ist eine Organisation, wo die Leute von jeder beliebigen Person Befehle entgegennehmen = dies ist ein wiederholt auftretender Outpoint der verkehrten Quelle. Es gibt viele Beispiele für diesen Outpoint. Er muß als ein sehr wichtiger Outpoint für sich einbezogen werden. Er erzeugt ein Chaos an unlogischen Ideen und Handlungen, wenn er vorhanden ist.

PLUSPOINTS

Korrekte Zeit oder der erwartete Zeitraum ist ein Pluspoint.

Ausreichende Daten ist ein Pluspoint.

Anwendbare Daten ist ein Pluspoint.

Korrekte Quelle ist ein Pluspoint.

L. RON HUBBARD
Gründer

HUBBARD KOMMUNIKATIONSBÜRO
Saint Hill Manor, East Grinstead, Sussex
HCO POLICY LETTER VOM 30. SEPTEMBER 1973
Ausgabe II

Remimeo

Daten-Serie Nr. 30

DAS FINDEN VON SITUATIONEN

Es gibt eine eiserne Regel beim Bereinigen von Dingen:

Wo Sie Outpoints finden, werden Sie auch eine Situation finden.

Wenn in irgendeiner Szene mehrere Outpoints in Sicht kommen (oder auch nur ein einziger), dann werden Sie, wenn Sie weitersuchen, eine Situation finden.

Es ist keine echte Kunst, Situationen zu finden, wenn Sie Outpoints sehen können.

Die Reihenfolge ist einfach. 1) Sie sehen einige Outpoints in einer Szene, 2) Sie ermitteln und ziehen an ein paar "Schnüre" (das heißt, Sie gehen einer Kette von Outpoints nach) und 3) Sie werden eine Situation finden und 4) dann können Sie auswerten.

Statistiken sind Anhaltspunkte insofern, als sie den Weg weisen. Sie sollten X sein, sie sind nicht X. Das sind widersprüchliche Daten. Dahinter werden Sie eine Situation finden.

Wenn irgendjemand irgendwelche Schwierigkeiten hat, Situationen zu finden, dann trifft eine von drei Sachen zu: a) er ist nicht in der Lage, Outpoints zu erkennen, wenn er sie sieht, b) er hat keine Vorstellung von der idealen Szene oder will sie nicht oder c) er weiß nicht, wie man an "Schnüren zieht", d.h. wie man nach Daten fragt oder sucht.

Auf der positiven Seite muß man, um Situationen zu finden, A) in der Lage sein, Outpoints zu erkennen, B) eine gewisse Vorstellung von einer idealen Szene haben und sie wollen und C) in der Lage sein, an "Schnüren zu ziehen".

Auswertung ist sehr viel einfacher, wenn Sie sich darüber klar werden, daß die Kunst im Finden von Situationen liegt. Dann ein Warum zu finden, ist natürlich lediglich eine Frage dessen, Outpoints zu zählen und zu erkennen, was (das bereinigt werden kann) das Erreichen einer idealeren Szene verzögert.

NACHSICHTIGKEIT

Man fragt sich häufig, weshalb Leute so "nachsichtig" in Bezug auf unerträgliche und unlogische Situationen sind.

Die Antwort ist sehr einfach: Sie können keine Outpoints erkennen, wenn sie sie sehen, und versuchen daher alles logisch erscheinen zu lassen. Die Fähigkeit, einen Outpoint wirklich als das zu erkennen, was er ist, ist in sich selbst eine Fähigkeit, einen gewissen See-

lenfrieden zu erreichen. Denn man kann erkennen, daß es ist, was es ist, nämlich ein Outpoint. Es ist nicht eine Sache, die menschliche Emotion und Reaktion gebietet. Es ist etwas, das auf eine Situation hinweist. In dem Moment, wo Sie dies erkennen können, werden Sie imstande sein, mit dem Leben viel besser fertig zu werden. Die menschliche Reaktion ist, auf einen Outpoint zu **reagieren**! Und dann "nachsichtig" zu werden und irgendeine Erklärung dafür anzunehmen, die gewöhnlich nicht stimmt. Man kann mit ziemlicher Sicherheit sagen, daß "nachsichtig zu sein" ein Symptom dafür ist, daß man nicht imstande ist, Outpoints als das zu erkennen, was sie sind, und sie zu benutzen, um wirkliche Situationen zu entdecken.

URSPRÜNGLICHES DENKEN

Es erscheint vielleicht als eine Überraschung oder als überhaupt keine Überraschung, daß die Fähigkeit des Auswertens, so wie sie in dieser Daten-Serie dargelegt wird, einem Wesen nicht unbedingt ursprünglich zu Eigen ist. Im Urzustand verabscheut ein Wesen Unlogik und weist sie zurück. Selten verwendet es sie zu irgendwelchen anderen Zwecken als Humor oder um aufzuzeigen, daß ein zur Debatte stehender Rivale ein Narr ist; um sie in der Rechtsprechung oder in einem Gerichtshof zu benutzen, um zu beweisen, daß die andere Seite Unrecht hat oder schuldig ist. Ein Wesen ist mit Leib und Seele dabei, logisch zu sein, und gewöhnlich leistet es dabei wunderbare Arbeit. Aber wenn es auf Unlogik stößt, fühlt es sich häufig wütend, frustriert oder hilflos. Es hat, soweit ich weiß, Unlogik nie als ein systematisches Werkzeug fürs Denken benutzt. Gewisse veraltete Bemühungen, die Denkprozesse des Menschen zu beschreiben, legten Nachdruck auf "assoziatives Denken" und verschiedene andere Mechanismen, um zu beweisen, daß der Mensch ein vollständig "logisches Tier" sei. Im gleichen Augenblick, wo sie versuchten, sich mit Unlogik zu befassen, schrieben sie diese der Aberration zu und trachteten nach Drogen, Folter oder Hinrichtungsmethoden, die es "kurieren" würden. Keiner von ihnen dachte je daran, Unlogik als ein Werkzeug rationalen Denkens zu verwenden! Daher förderten sie niemandes Intelligenz und betrachteten Intelligenz als unveränderlich und festgelegt.

Die einzige griechische Philosophierichtung, die sich mit Unlogik befaßte, waren die Sophisten. Aber selbst sie hatten keine echte Vorstellung vom Unlogischen. Sie wurden von Politikern dafür eingesetzt, deren politische Handlungen vernünftig erscheinen zu lassen!

Selbst Humoristen haben keine echte Vorstellung von Unlogik. Wenn man ihre Ideen über die Theorie des Humors liest, zeigt sich, daß sie danebenliegen. Sie wissen nicht wirklich, was "lustig" ist.

Lachen ist eigentlich Zurückweisung. Und Humor befaßt sich, wie Sie feststellen werden, gewöhnlich mit dem einen oder anderen Outpoint, der in einer solchen Weise dargeboten wird, daß der Leser oder das Publikum ihn zurückweisen können. Das Stöhnen der meisten Humoristen liegt daran, daß ihre Zuhörer ihnen gegenüber allzu häufig nachsichtig werden.

Beate: "Wer war dieser Strolch, mit dem ich dich gestern Abend gesehen habe?"

Michael: "Doch kein Dolch, das war meine Pfeife."

Zuhörer (verwirrt): "Aber vielleicht war es ein sehr schlanker Strolch."

Ein Wesen tendiert dazu zu versuchen, alles vernünftig, logisch, rational zu halten. Und das ist natürlich ein sehr lobenswerter Impuls, andernfalls könnten sämtliche Bestrebungen des Lebens aus den Fugen geraten.

Die Furcht davor, unlogisch zu sein, ist eine geheime Furcht, verrückt oder geisteskrank zu sein. (Keine unbegründete Furcht, da ja die Psychiatrie ungehindert ihr Unwesen trieb). Oder zumindest, für einen Narren oder Dummkopf gehalten zu werden oder zuallerallermindest für weltfremd und ungebildet.

Auszuwerten und ein ausgezeichneter Auswerter zu sein heißt, in der Lage zu sein, einen Absturz in Richtung auf einen schmerzhaften Zusammenbruch zu verhindern. Und in der Lage zu sein, den Weg von der nicht idealen Gegenwart zur idealen Zukunft hin zu steuern.

Jemand, der Bedenken hinsichtlich seiner geistigen Vernunft hat, wagt im Grunde nicht, Outpoints anzusehen oder Unlogik zu konfrontieren und zu verwenden. Und doch ist es der Weg zur vollständigen geistigen Vernunft an sich.

Die Fähigkeit des Auswertens macht einen zur Ursache über Wahnsinn wie auch Ideal. Sie erhebt ein Wesen auf eine Ebene, die es in der Sphäre des Beherrschens von Lebenssituationen wohl kaum je genossen hat.

Evaluation ist eine neue Art des Denkens.

Es ist sehr lohnend, eine solche Fähigkeit zu erwerben, sowie es zweifelhaft ist, ob sie je zuvor erreicht worden ist.

L. RON HUBBARD
Gründer

HUBBARD KOMMUNIKATIONSBÜRO
Saint Hill Manor, East Grinstead, Sussex
HCO POLICY LETTER VOM 25. NOVEMBER 1973

Remimeo

Daten-Serie Nr. 31

ABSCHLIESSENDE TARGETS

Der erste, wichtigste und üblichste Grund, weshalb Evaluationen scheitern, liegt darin, daß die Handhabungsprogramme nicht ausgeführt werden.

Der Datenauswerter kann noch so viel studiert haben, um eine ideale Szene zu bestimmen, sich auf eine erschöpfenden Suche nach Daten begeben haben, Outpoints und Pluspoints zusammengetragen und gezählt haben, daraufhin das richtige Warum entdeckt und eine noch so glänzende Idee zur Handhabung gehabt haben, er kann dennoch in seinen Bemühungen völlig zu Fall gebracht werden, aufgrund der einfachen Tatsache, daß niemand je die Target-Ausführung verfolgt, sicherstellt und dafür sorgt, daß das Programm wirklich und ehrlich **ausgeführt** wird.

Er kann sogar jemanden haben, der für die Ausführung des Programms verantwortlich ist, dann aber feststellen, daß diese Person selbst zusätzliche oder sogar entgegengesetzte Anordnungen erteilt oder sogar völlig neue Programme herausgibt, die überhaupt keinen Bezug zur Evaluation haben.

Es sind Umstände vorgefunden worden, wo es einer Person mit der Pflicht, die Ausführung von Targets zu erreichen, so sehr an Konfrontiervermögen mangelte, daß diese Person jede erdenkliche Entschuldigung akzeptierte und sogar in andere Gebiete hinein abgedrängt wurde. Die Abhilfe dafür ist natürlich das HCOB vom 21. Nov. 73, DIE HEILUNG VON Q&A, DER TÖDLICHSTEN KRANKHEIT DES MENSCHEN.

Es kann derart schlimm sein, daß mit der Ausführung von Targets betraute Personen nicht einmal mit irgendeiner Person sprachen oder an irgendeine Person herantraten, die ein Target auszuführen hatte; gleichzeitig erstatteten sie entweder überhaupt keinen Bericht oder meldeten sagenhaften Fortschritt auf dem Programm!

Wie traurig es auch ist, das erzählen zu müssen, es reicht nicht aus, ein fantastischer und tüchtiger Datenauswerter zu sein. Wenn das Programm niemals wirklich erledigt wird, dann ist die Evaluation bloß eine geistige Übung.

Die Fähigkeit, zu überwachen sowie Kooperation und Ausführung zu erreichen, ist ein obligatorischer Teil des Könnens eines jeden Datenauswerters.

Der HCO PL vom 1. Sept. 73, ADMIN-KNOW-HOW Nr. 30, sowie der HCO PL vom 15. Okt. 73, AKH-Serie Nr. 31, Esto-Serie Nr. 29, ADMINISTRATIVES KÖNNEN, geben dem

Auswerter einige der zusätzlichen Daten, die er braucht, um die Ausführung seiner Programme zu erreichen.

Man kann hier gleich auf der Stelle sagen, daß sehr wahrscheinlich der Gedanke aufkommen wird: Ach, nun, ich bin hier ja bloß eine Art Techniker und es ist eigentlich nicht meine Sache, **die Dinge zu leiten**. Ich werte lediglich aus und es ist, deren "Sache für die Ausführung zu sorgen".

Aber wenn man sich seinen Ruf als Auswerter aufzubauen hat, dann wird man ihn sich deshalb verschaffen, weil:

Die Existierende Szene sich in deutlichem Maße zur Idealen Szene hin bewegt hat oder zur Idealen Szene wurde.

Wenn das nicht auftritt, dann beschuldigen Vorgesetzte oder Arbeiter nicht die Überwacher oder die Kommunikatoren, sondern sie beschuldigen den Auswerter. "Ah, der! Er hat die Gebäudesituation ausgewertet und, sehen Sie, die ganze Situation ist den Bach hinuntergegangen."

Keinerlei Gerechtigkeit. Die Daten und das Warum und alles Übrige waren ganz richtig. Die Evaluation auf dem Papier war perfekt. Sie hätte die Sache auf "Teufel komm raus" gehandhabt. Aber beklagenswerterweise wurde das Programm einfach nie ausgeführt. Ob sie nun abgeändert oder falsch berichtet oder gar nicht erst angerührt wurden, die Targets wurden einfach nicht ausgeführt.

Der Prüfstein für eine Evaluation ist also:

Hat die Evaluation die Existierende Szene in Richtung auf die Ideale Szene hinbewegt oder zum erreichen der Idealen Szene geführt?

Und das kann nicht auftreten, ohne daß das Programm vollständig, gänzlich und korrekt erledigt wird.

Siehe auch HCO PL vom 26. Jan. 72 I, AKH-Serie Nr. 29, Führungs-Serie Nr. 5, NICHTERLEDIGTES, HALBERLEDIGTES UND RÜCKSTÄNDE, um mehr Daten darüber zu erhalten.

Es ist somit **unerläßlich**, daß vier abschließende Targets auf jeder Evaluation existieren.

Diese sind:

_____ (Viertletzte Nummer des Evaluationsprogramms.) Verifizieren Sie auf der Grundlage persönlicher Inspektion des existierenden Beweismaterials oder der Szene selbst, daß jedes Target vollständig ausgeführt worden ist, ohne Auslassung, Abänderung, Unwahrheit oder übertriebene Berichte.

Datenauswerter _____

_____ (Drittletzte Nummer des Evaluationsprogramms.) Untersuchen Sie erneut die gegenwärtigen Statistiken und die Ergebnisse der obigen Inspektion und die **Situation** dieser

Evaluation, wie sie oben niedergeschrieben ist, **und schauen Sie, ob die Situation keine Bedrohung mehr darstellt.**

Datenauswerter _____

_____ (Vorletzte Nummer des Evaluationsprogramms.) Untersuchen Sie erneut die **Ideale Szene**, wie sie oben niedergeschrieben ist. Sehen Sie sich dann die obigen zwei Targets an und ermitteln Sie weiter; **schauen Sie, ob man sich jetzt der Idealen Szene mehr angenähert hat oder sie erreicht worden ist.**

Datenauswerter _____

_____ (Letzte Nummer der Targets des Evaluationsprogramms.) A) Wenn die obigen drei Targets nicht zeigen, daß man der **Idealen Szene** deutlich näher gekommen ist oder sie erreicht hat, dann sammeln Sie neue Daten, ermitteln Sie weiter und **werten** Sie **erneut aus** oder B) falls sich der **Idealen Szene** mehr angenähert oder sie erreicht worden ist, werden die folgenden Belobigungen oder Auszeichnungen festgesetzt:

_____

_____

_____

_____

Datenauswerter _____

Dies stellt den Abschluß der Evaluation dar.

(Hinweis: Die letzten vier Targets können auf einem vervielfältigten Blatt zur Verwendung eines Auswerters bei Beendigung seiner Evaluation zur Verfügung gestellt werden.)

Durch die Verwendung dieser Programmbeendigung ist es für all diejenigen, die mit der Evaluation zu tun haben, einschließlich für den Auswerter selbst, überaus klar, daß:

Das Programm und seine erfolgreiche Ausführung ein wesentlicher Bestandteil einer Evaluation sind.

Wenn das Programm nicht vollständig, wahrheitsgemäß und erfolgreich ausgeführt wird, dann kann eine Evaluation allein keine Situation beheben und die ideale Szene wird nicht erreicht werden.

Der Grund für irgendeine Evaluation und das letztendliche Ziel einer jeden Evaluation ist das Näherkommen an oder Erreichen der **Idealen Szene**.

L. RON HUBBARD
Gründer

HUBBARD KOMMUNIKATIONSBÜRO
Saint Hill Manor, East Grinstead, Sussex
HCO POLICY LETTER VOM 14. DEZEMBER 1973

Remimeo

Daten-Serie Nr. 32

SCHWIERIGKEITEN MIT TARGETS

TARGETS SIND RICHTLINIEN UNTERGEORDNET

Ein Target, das auf einer Evaluation angegeben wird, darf Managementrichtlinien oder technische Ausgaben nicht beiseite schieben. Wenn ein solches Target so geschrieben oder in der Weise falsch angewendet wird, daß es Richtlinien ersetzt, können sich viele Schwierigkeiten daraus ergeben. Beispiel: Org-Richtlinien in autorisierten Ausgaben besagen, daß die Buchhaltung für die Woche jeweils um 14.00 Uhr am Donnerstag zum Abschluß gebracht werden muß. Jemand schreibt eine Evaluation und setzt ein Target hinein, daß die Woche am Sonntag zu beenden sei. Die Leute, die die im Target genannten Aktionen ausführen, wechseln zu Sonntag über. Das entspricht nicht dem Rhythmus aller anderen Aktionen und das Ergebnis ist Chaos. Menschen neigen in einem unzureichend organisierten Bereich dazu, Anordnungen von allem und jedem entgegenzunehmen. Wenn sie anstelle von Richtlinien Evaluations- oder Projekt-Targets benutzen, dann kann die ganze Struktur beginnen, zusammenzubrechen. **Kein Eval-Target ist offiziellen Ausgaben übergeordnet und wenn diese im Konflikt miteinander stehen, hat das Target die untergeordnete Stellung.** Die einzige Art und Weise, wie ein Target Richtlinien verändern kann, besteht darin, vorzuschlagen, daß die und die Richtlinie auf ordnungsgemäßen Kanälen offiziell überprüft wird oder daß eine neue Richtlinie geschrieben wird, über die diejenigen, denen die eigentliche Autorität darüber obliegt, ordnungsgemäß entscheiden. Jemand, der versucht, ein Target auszuführen, und der feststellt, daß es im Konflikt mit Richtlinien oder offiziellen technischen Ausgaben steht, und der dennoch weitermacht und das Target durchführt, ist natürlich belangbar.

TARGETS, DIE NICHT IM KONTEXT STEHEN

Kontext: Die untereinander verwandten Umstände, im Rahmen derer etwas existiert oder auftritt.

Nicht im Kontext: Etwas, das geschrieben oder getan wird, ohne Bezug zur Hauptbedeutung einer Arbeit zu haben.

Targets müssen innerhalb des Bedeutungsrahmens der gesamten Evaluation geschrieben werden.

Beispiel: Die Evaluation betrifft Kuchen. Es gibt ein Target, das besagt, Schuhe zu putzen, weil es dem Auswerter einfach zufällig eingefallen ist und er es in das Programm hineingezwängt hat. Ein Programm, das geschrieben wurde, um die Kuchenproduktion zu steigern, endet mit der idealen Szene geputzter Schuhe. Die Produktion von Kuchen wird nicht gesteigert und somit scheitert die Evaluation.

Targets müssen im Rahmen des Kontextes der Evaluation **ausgeführt** werden.

Beispiel: Es wird eine Evaluation gemacht, um den Einzug von Zahlungsverpflichtungen für das zentrale Büro zu steigern. In dieser Evaluation wird verlangt, daß eine weitere Evaluation über eine Statistik vorgenommen wird. Derjenige, der dieses Target ausführt, reduziert die Anzahl von einzelnen Punkten, für die Zahlungsverpflichtungen eingezogen werden, und bringt den Einzug von Zahlungsverpflichtungen für das zentrale Büro zum Zusammenbruch.

Der Betreffende **hat nicht die gesamte Evaluation gelesen oder verstanden**, bevor er das Target durchführte, und führte es daher auf eine Weise aus, die die ideale Szene versehentlich zunichte macht.

Beispiel: Es wird eine Evaluation gemacht, um ein großes Hotel mit einer Kapazität von 450 Gästen zu füllen. Eines ihrer Targets verlangt nach Projektanordnungen, mit denen ein Team zum Hotel geschickt werden soll. Die Person, die die Projektanordnungen schreibt, sieht sich weder die Evaluation noch die Hotelpläne an und bestimmt im Einzelnen, daß 30 Gäste beschafft werden müssen! Die Evaluation ist zunichte gemacht.

AUF FALSCHE WEISE AUSWERTEN

Jemand, der eine Situation auswertet, ohne alle Daten aufzutreiben oder die Daten in seinen Akten auch nur anzusehen, kann eine falsche Evaluation zustande bringen.

Beispiel: Jemand ist auf einer hohen Ebene in eine Organisation zurückgekommen. Der Ort erleidet einen Zusammenbruch. Der Datenauswerter untersucht nicht die Personalveränderungen zum Zeitpunkt des Zusammenbruchs und bringt als sein Warum hervor: "zu viele Fußballspiele", und die Evaluation scheitert.

FALSCHE ERLEDIGUNGEN

Falsche Berichte, daß ein Target erledigt worden sei, wenn es nicht angerührt oder bestenfalls zur Hälfte erledigt worden ist, sind belangbar, weil nämlich der Betreffende nicht nur die Evaluation sondern auch die Organisation zunichte macht.

Beispiel: Der Datenauswerter hat eine ideale Szene von reparierten Maschinen, die die Produktion steigern werden. Der Mechaniker berichtet, daß alle Maschinen jetzt repariert seien, obwohl er sie noch nicht einmal angerührt hat. Der Auswerter sieht, daß die Produktion niedrig bleibt, und sucht nach einem neuen Warum. Aber sein Warum sind falsche Berichte über Erledigungen auf genau seiner Eval!

PERSÖNLICHER KONTAKT

Targets werden selten ohne persönlichen Kontakt ausgeführt.

Evaluationen sollten den Namen oder den Posten desjenigen aufführen, der die Gesamtverantwortung für den Abschluß des Programms trägt.

Am Schreibtisch zu sitzen, während man versucht, Leute dazu zu bringen, Targets auszuführen, hat bis jetzt noch nicht sehr viel zustande gebracht. Man kann Boten, Kommunikatoren oder Flag-Repräsentanten haben, die dafür sorgen, daß die Targets erledigt werden, aber diese müssen sich ihrerseits auf persönlichen Kontakt stützen.

Es ist nicht wahrscheinlich, daß jemand, dem die Verantwortung für die Ausführung eines ganzen Programms übertragen worden ist, viel erreichen wird, ohne persönlich mit den Leuten in Kontakt zu treten.

Das kann auf einem Via geschehen. Herr A am Orte A in einer Entfernung von Herrn C am Orte C kann nur dann zuverlässig erreichen, daß ein Target erledigt wird, wenn er in jenem Gebiet einen Herrn B hat, dessen einzige Pflicht darin besteht, mit Herrn C persönlich Kontakt aufzunehmen und Herrn C zum Weitermachen zu veranlassen, trotz aller Gründe, weshalb es nicht getan werden kann. Das ist die Art und Weise, wie man die Ausführung von Targets erreicht. Das ist auch die Art und Weise, wie sie überprüft werden können.

Schwierigkeiten mit Targets sind zahlreich, außer die Überwachung des Programms erfolgt durch direkten Kontakt. Selbst dann werden Targets "gebugg" (stecken bleiben). Aber der Auswerter kann herausfinden, warum, wenn persönlicher Kontakt stattfindet, und das Target kann durchgezogen werden.

ERFOLG

Daher hängt der Erfolg einer Evaluation beim Erreichen einer idealen Szene in nicht geringem Maße von folgenden Punkten ab:

1. Sowohl Datenauswerter als auch der Target-Ausführer sind sich darüber im Klaren, daß Richtlinien und technische Materialien Targets in Programmen übergeordnet sind und daß Targets übergeordnete Richtlinien nicht beiseite schieben. Eine der besten Möglichkeiten, um das zu verhindern, besteht darin, Richtlinien und technische Ausgaben zu kennen und sich in Targets darauf zu beziehen.
2. Targets müssen im Kontext mit der Evaluation geschrieben und im Kontext mit der idealen Szene ausgeführt werden. Der beste Weg, um das beim Schreiben von Evaluations-Targets zu erreichen, besteht darin, die Targets mit dem Warum und der idealen Szene in Einklang zu bringen. Der beste Weg, um sicherzugehen, daß Targets im Kontext **ausgeführt** werden, besteht darin zu verlangen, daß jeder, der ein Target ausführt, zuerst die gesamte Evaluation lesen (und darauf Wortklären erhalten) muß, bevor er sein Target ausführt, so daß er sein Target in einer solchen Weise ausführt, daß die existierende Szene in der Eval, nicht irgendeine andere Szene, verbessert wird.

3. Um falsches Auswerten zu verhindern, kann man verlangen, daß der Auswerter bescheinigt, daß alle zugehörigen Daten und Statistiken untersucht worden sind, und solche Versäumnisse, wann immer eine Evaluation scheitert, mit Disziplinarmaßnahmen ahnden.

4. Um falsche Erledigungen zu verhindern, muß man die Nachweise für Erledigungen und Statistiken überprüfen, nachdem das Programm abgeschlossen ist, jeden disziplinieren, der falsch berichtet, und die Targets neu zuweisen oder auf jede nur mögliche Weise erreichen, daß sie wirklich erledigt werden.

5. Die Art und Weise, die Ausführung eines ganzen Programms zu erreichen, Target für Target, besteht in persönlicher Kontaktaufnahme. Überwachen Sie es durch persönliche Kontaktaufnahme mit denjenigen, denen die Targets zugewiesen sind. Oder setzen Sie einen Kommunikator oder Boten ein. Wenn diejenigen, die die Targets ausführen, sich vom Auswerter entfernt befinden, muß man dort jemanden haben, der den persönlichen Kontakt herstellt. Und seien Sie sich sicher, daß **diese** Person nicht bloß an einem Schreibtisch sitzt, sondern tatsächlich persönlich Kontakt mit Leuten aufnimmt, um die Ausführung von Targets zu erreichen. Daher sollte es für alle Evaluationen, auf der Ausgabe selbst oder aufgrund des Organisationsmusters, jemanden geben, der persönlich mit Leuten Kontakt aufnehmen und dafür sorgen kann, daß die Targets voll und ganz ausgeführt werden. Wenn diese Punkte im Hinblick auf Evaluationen und ihre Programme verstanden werden, dann, und nur dann, kann man die Dinge in Richtung auf die ideale Szene hin bewegen.

L. RON HUBBARD
Gründer

HUBBARD KOMMUNIKATIONSBÜRO
Saint Hill Manor, East Grinstead, Sussex
HCO POLICY LETTER VOM 3. JULI 1974RB
Revidiert am 6. November 1978

Re-Revidiert am 29. Januar 1979

Remimeo

Daten-Serie Nr. 33RB

DIE BEURTEILUNG VON EVALUATIONEN

Es gibt sechs Pflichten für jemanden, der dafür verantwortlich ist, Evaluationen zu genehmigen:

1. dafür zu sorgen, daß die Evaluation richtig ist und die ideale Szene erreicht oder angenähert wird;
2. daß diejenigen, die Evaluationen vornehmen, durch den Prozeß der Beurteilung selbst zu ausgebildeten und besseren Auswertern werden;
3. daß diejenigen, die Evaluationen vornehmen, durch den Prozeß von Ausbildung, Cramming und, falls nötig, Ethik richtig und gut ausgebildet werden;
4. dafür zu sorgen, daß Auswertungen in Bezug auf existierende Situationen tatsächlich stattfinden;
5. dafür zu sorgen, daß es keine unausgewerteten Situationen gibt, und;
6. zu gewährleisten, daß das volle Potenzial der Daten-Serie verwendet wird.

Wenn eine Evaluation zurückgewiesen wird, muß sorgfältig darauf geachtet werden, daß die Beurteilung korrekt und nicht launisch ist. Wenn man Evaluationsbeurteilungen abgibt, die nicht technologiegetreu sind, wird kein Auswerter wirklich je erlernen, wie man Evaluationen vornimmt. Er wird einfach verwirrt und verzweifelt werden. Die Qualität von Evaluationen wird sich verschlechtern und das Potenzial der Daten-Serie wird zunichte gemacht. Daher sind die einzigen Kriterien, die benutzt werden dürfen, um in einer Evaluation, einer erbetenen Neuabfassung oder Korrektur Mängel aufzuzeigen, die folgenden:

A. Reinheit der Form (sämtliche Teile einer Evaluation sind enthalten);
B. Überprüfung von Statistiken;
C. Datumskoinzidenz richtig und anhand von Statistikkurven nachgewiesen, wobei alle Statistikkurven verwendet wurden, die mit der Situation zu tun haben;
D. GDS-Analyse, die die Eval unterstützt (PLs über das Management nach Statistiken finden Anwendung);
E. Genau präsentierte Daten, die durch eine Inspektion der Akten nicht bestätigt werden;

F. Keine Situation;

G. Ungenügend umfassende Situation;

H. Inkonsistent, insofern als Richtlinien – Situation – Statistiken – Daten – Warum - ideale Szene – Handhabung – Targets nicht zum selben Thema gehören. Die Inkonsistenz muß genau aufgezeigt werden;

I. Outpoints in der Eval selbst – z.B. bei der glänzenden Idee oder der Handhabung usw. Der Outpoint muß genau bezeichnet und benannt werden. Dazu gehören keine Outpoints im Datenabschnitt, die die Outpoints sind, auf die die Eval gegründet ist;

J. Nicht alle zugehörigen oder verfügbaren Daten, die zutreffend oder benötigt sind, wurden vom Auswerter untersucht. Bei den Daten, die er nicht mit einbezogen hat, muß genau angegeben werden, worum es sich handelt und wo sie zu finden sind. Nicht alle zutreffenden oder wichtigen Daten anzusehen, führt zu einer partiellen Evaluation;

K. Verkehrtes Warum;

L. Schwache Handhabung;

M. Handhabung umfaßt keine Targets, um die ernsteren Mißstände, die in den Daten gefunden wurden, direkt oder indirekt zu bereinigen;

N. Fehlen einer Ethik-Handhabung für ernste Ethik-Angelegenheiten, die in den erwähnten Daten gefunden wurden, oder des Ethik-Warums;

O. Keine Methode, um die Evaluation in die Tat umzusetzen oder die Szene aufrechtzuerhalten und die Targets davon zur Durchführung zu bringen. Wie z.B. eine gebrochene Linie zwischen Auswerter und Szene, ausgelassene Terminale oder daß man sich auf Ethik-Wer(s) verläßt, um die Targets durchführen zu lassen;

P. Reihenfolge der Handhabung ist unrichtig oder ausgelassen. Ein Produktions-Target muß als Erstes kommen. Fehler wie, über viele im Anfangsbereich liegende aufeinander folgende Targets hinweg nur zu organisieren, ohne daß Produktion darin enthalten ist, oder überhaupt nicht zu organisieren, sind alle Flunks;

Q. Vage Verallgemeinerungen bei Postenbesetzungen, wobei der Neue oder derjenige, der jemanden ersetzen soll, der befördert wird, nicht benannt ist;

R. Musical Chairs;

S. Kein Personal vorhanden und auch keine Wege, um es zu beschaffen; kein nutzbringender Einsatz von bekanntem Personal oder übermäßiger Einsatz von verfügbaren Mitteln und Personal ohne wirklichen Nutzen;

T. Unrichtliniengemäße Anordnungen oder Anordnungen, die Richtlinien setzen;

U. Kein Target oder keine Targets, um die Richtlinien in Anwendung zu bringen, die unter "Richtlinien" erwähnt werden;

V. Schlecht zu lesende oder unleserliche Darstellung der Eval für die Beurteilung oder Überprüfung;

W. Versäumnis, die Eval unverzüglich mitsamt Korrekturen zurückzuschicken;

X. Glänzende Idee ist nicht glänzend genug;

Y. Keine Eval;

Z. Keine Datenspur, unrichtige Datenspur.

Wenn der Prüfer, Korrektor oder Beurteilende von Evaluationen das Obige durchführt **und nichts anderes**, wird er mit immer besseren Evaluationen belohnt werden, immer weniger Zeit für das Korrigieren aufwenden müssen, immer mehr Nutzen von der Verwendung der Daten-Serie haben und eine im Ganzen glücklichere und produktivere Szene.

L. RON HUBBARD
Gründer

HUBBARD KOMMUNIKATIONSBÜRO
Saint Hill Manor, East Grinstead, Sussex
HCO POLICY LETTER VOM 18. JULI 1974

Remimeo

Daten-Serie Nr. 34

SITUATIONSKORREKTUR

Ich habe gerade eine Anzahl von versuchten Evaluationen überprüft und war verblüfft wie ähnlich die Fehler waren, die sie enthielten. Mit keiner dieser Evaluationen wäre irgendeine ideale Szene erreicht oder auch nur die existierende Szene verbessert worden.

Der wirkliche Grund dafür liegt darin, daß die Mehrzahl davon eine höchst verallgemeinerte Situation hatte, wie z. B. "Knusper-Knusper-Zwiebackfirma scheitert" oder "Statistiken niedrig im Vergleich zum letzten Jahr". Dann schritten sie auf einer Datenspur voran und gelangten zu einem "Warum".

In diesen Fällen war das Warum, das sie fanden, tatsächlich die Situation!

Bei jeder dieser Evals war es versäumt worden, die Datenspur zum Finden der Situation zu benutzen. Sie benutzten die Datenspur, um ein Warum zu finden!

Die Evals hatten dann kein Warum.

Die Handhabung bestand lediglich aus einem Haufen Anordnungen, die tatsächlich unausgewertete Anordnungen waren, weil kein wirkliches Warum gefunden worden war.

Wie beim Spielen eines Spiels hatten diese Auswerter 15 Meter hinter der Startlinie angefangen, und als sie zur Startlinie kamen (der Situation), nahmen sie an, das sei die Ziellinie.

Wenn Sie sich eine "Evaluation" anschauen, die eine verallgemeinerte "Situation" hat, wie z. B. "kontinentale Produkte werden weniger", werden Sie in vielen Fällen (nicht immer genau so) feststellen, daß das, was als das "Warum" festgelegt worden war, in Wirklichkeit die Situation war. Dies beließ die "Eval" ohne ein Warum. Somit wäre die ideale Szene verkehrt und die Handhabung ineffektiv.

Beispiel: (nicht formell ausgeführt)

"Situation: Arnos Restaurant ist am Scheitern." "Daten: Die Kunden lehnen das Essen ab usw., usw." "Warum: Das Essen ist nicht gut." "Ideale Szene: Ein erfolgreiches Arnos Restaurant." "Handhabung: Arno zwingen, besseres Essen zu servieren usw., usw."

Das ist keine Eval. Das ist eine Beobachtung, daß Arnos Restaurant, wenn es überleben soll, lieber ausgewertet werden sollte. Es wird ausgewertet, weil es eben *nicht* überlebt. Nun sehen Sie sich Folgendes an: Die Datenspur führte dahin, daß "das Essen nicht gut ist". *Das ist* eine Situation. *Warum* ist es nicht gut genug? Nun, es stellt sich heraus, daß der Koch

vom Händler 15 Prozent Provision dafür bekam, daß er schlechte Lebensmittel zu hohen Preisen einkaufte. Und Arno wußte das nicht. Also peng, handhaben wir es. Arnos Restaurant erreicht die ideale Szene "Arnos Restaurant serviert hervorragendes Essen".

Wenn Sie in diesem Beispiel die Situation als ein Warum benutzen würden, dann wäre das Wer wahrscheinlich Arno!

Die Datenspur von Outpoints, ausgehend von einer höchst allgemeinen "Situation" (das heißt, lediglich einer Beobachtung wie dahinschwindende Statistiken), wird einen zu der Situation hinführen, und *dann* wird ein genaueres Hinsehen (ebenfalls anhand von Outpoints) einen zum wirklichen Warum führen und eine schnelle Handhabung ermöglichen.

DATENSPUR

Leute können zu stark auf den geschichtlichen Verlauf von etwas fixiert werden. Sie bezeichnen dies unter Umständen als "eine Datenspur". Nun ja, in Ordnung, wenn es eine Spur von Outpoints ist.

Aber geschichtliche Bedeutungen haben wenig mit Auswertung zu tun.

Sagen wir, Sie sehen, daß die Maschinenabteilung versagt.

Wenn Sie sich nun einfach Massen von Daten darüber vornehmen und lediglich anfangen, zehn oder zwölf Blätter auf einmal umzudrehen, wobei Sie ausschließlich nach Outpoints suchen und eine Aufstellung darüber führen, was diese Outpoints sind und zu wem sie gehören, werden Sie schließlich zum Bereich Ihrer Situation und wahrscheinlich zu Ihrer Situation gelangen, ohne überhaupt irgendwelche Bedeutungen zu lesen.

Jetzt, nachdem Sie Ihren Bereich und die Situation darin haben, können Sie anfangen, wirklich alles darüber zu lesen und die Daten dieser existierenden Szene und deren Outpoints zu erhalten. Dann springt Ihnen das Warum entgegen.

ERSATZ

Sie können nicht eine Situation mit Statistiken ersetzen oder ein Warum mit einer Situation.

Aber der Ersatz eines Teils einer Eval durch einen anderen ist ein häufiger Fehler.

Die ideale Szene, die Sie wirklich erreichen würden und könnten, durch eine allgemeine Hoffnung zu ersetzen, gibt einer Eval irgendwie einen mißlungenen Beigeschmack. "Arnos Restaurant ist das beste in der Stadt" ist schön und gut, aber "mengenweise Kunden mit sehr gutem Essen versorgt, so daß Arnos Restaurant überlebt" ist das, was Sie zu erreichen versuchen. Das kann geschehen und wird erreicht werden, wenn Sie das wirkliche Warum finden.

L. RON HUBBARD
Gründer

HUBBARD KOMMUNIKATIONSBÜRO
Saint Hill Manor, East Grinstead, Sussex
HCO POLICY LETTER VOM 19. JULI 1974

Remimeo

Daten-Serie Nr. 35

KORREKTUR VON EVALS

Eine Evaluation, die zur Genehmigung vorgelegt wird, überprüft man lediglich bis der erste größere Mißstand auftaucht (siehe HCO PL vom 3. Juli 74, Daten-Serie Nr. 33, DIE BEURTEILUNG VON EVALUATIONEN) und gibt sie dann zur Korrektur zurück.

Nur wenn keine größere Korrektur notwendig ist, überprüft man dann in der Tat sämtliche Daten oder unternimmt eine umfangreiche Überprüfung der gesamten Eval.

Das macht die Linie sehr schnell. Es erspart allen Beteiligten auch eine große Menge an Arbeit.

Wenn die Statistiken inkorrekt angegeben sind, dann wär's das. Zurückweisen. Wenn das Warum in Wirklichkeit die Situation ist, dann wär's das.

Bei der Zurückweisung nennt man den Buchstaben aus der Daten-Serie Nr. 33, der nicht korrekt ist, und nimmt jeden Verweis auf die Daten-Serie vor, der hilfreich erscheint.

Der Evaluations-Korrektor wird sehen, wie gut dieses Zurückweisungssystem funktioniert, wenn man feststellt, daß die Eval, sagen wir, keine Situation enthält, sondern nur einige Statistiken. Warum sollte man irgendetwas überprüfen, wenn vielleicht ein ganz neues Datengefüge gefunden werden muß.

Wenn ich Evals korrigiere und eine Situation angegeben ist, verlange ich gewöhnlich, die Hauptstatistiken der Einheit, die ausgewertet wird, um zu sehen, ob diese überhaupt Anlaß geben, daß die betreffende Einheit in Ordnung gebracht wird. Kürzlich stieß ich auf eine Unternehmung, deren Leiter seines Postens enthoben worden war, als seine Statistiken im Machtzustand waren. Die Unternehmung brach dann zusammen. Und das war die Situation. Sie wurde dadurch geschaffen, daß ein Auswerter und der Eval-Korrektor sich nicht die Statistiken angesehen haben!

Wenn es in der Situation oder in den Statistiken keinen Fehler gibt, lese ich die Eval bis hin zur glänzenden Idee und sehe mir besonders das Warum an, die ideale Szene und die Handhabung, um zu sehen, ob eines aus dem anderen folgt.

Wenn das in Ordnung ist, sehe ich mir die Targets der Handhabung sowie die "Ressourcen" (Personal und Mittel) an.

Wenn diese in Ordnung sind, sehe ich mir die Daten und Outpoints an. Wenn diese alle in Ordnung sind, verifiziere ich die Daten. Wenn ich aber bei irgendeinem dieser Schritte

einen Fehler finde, dann weise ich die Eval sofort zurück, damit sie umgehend korrigiert wird. Häufig muß, indem ausschließlich grundlegende Dinge für die Zurückweisung benutzt werden, die ganze Eval noch einmal erstellt werden, weil die Grundlagen so überaus verkehrt sind. Wenn Sie vor dem Zurückweisen versuchen, die ganze Sache zu korrigieren, oder wenn Sie winzig kleine Dinge korrigieren, anstatt der großen, dann verlangsamt sich die ganze Linie. Die Korrektur von Evals sollte eine schnelle, hilfreiche Linie sein, strikt richtliniengemäß und ohne Meinungen. Auf diese Weise wird die Aufgabe des Korrigierens immer leichter.

L. RON HUBBARD
Gründer

HUBBARD KOMMUNIKATIONSBÜRO
Saint Hill Manor, East Grinstead, Sussex
HCO POLICY LETTER VOM 11. AUGUST 1974

Remimeo

Daten-Serie Nr. 36

SICH EIN BILD VON DER IDEALEN SZENE MACHEN

Wenn man nicht in der Lage ist, sich ein Bild von der idealen Szene zu machen, dann ist es nicht wahrscheinlich, daß man imstande sein wird, eine Situation zu sehen oder eine zu erhalten.

Eine Situation ist die bedeutendste Abweichung von der Idealen Szene. Daher gilt: **Man muß imstande sein, sich ein Bild von einer Idealen Szene zu machen, um eine Situation zu finden.**

Eine Menge "ideale Szenen", die man zu sehen bekommt, sind einfach zungenfertig. Ein nachträglicher Einfall. Manche Leute kennen die korrekte Szene so gut, daß sie sofort erkennen, daß eine Abweichung davon aufgetreten ist, was ausgezeichnet ist. Aber solche Leute sind sich, wenn sie Evaluation lehren oder Evaluationen korrigieren, nicht darüber im Klaren, daß andere vielleicht die korrekte Szene nicht gut genug kennen, um eine Vorstellung davon zu erhalten, was die ideale Szene sein sollte. Daher kommt es zu einem verkehrten Angriffsziel. Der Lehrer oder Korrektor richtet immer wieder die Aufmerksamkeit auf die Unrichtigkeit der Situation, die in der Evaluation angegeben wird, anstatt zu bemerken, daß die ideale Szene danebenliegt. Eine ideale Szene ist **Zukunft**. Wenn man auf der Zeitspur stecken geblieben ist, mag es ziemlich schwierig erscheinen, sich eine Zukunft vorzustellen. In der Politik bezeichnet man dies als "reaktionär" oder "konservativ". Diese Begriffe bedeuten Widerstand gegen Veränderung, selbst bei einer Verbesserung. Die schlechten alten Zeiten scheinen für solche Leute die guten alten Zeiten zu sein. Doch die guten alten Zeiten werden nicht wiederkehren. Man muß die neuen Zeiten gut machen. "Liberale", "Sozialisten" und solche Leute machen eine große Propaganda daraus. Sie ziehen über die Konservativen her (kritisieren sie) und sagen, daß mit der Zukunft gerechnet werden muß. Und sie halten einem irgendeine – häufig unglaubliche – zukünftige Szene vor Augen und sagen, der Weg dorthin sei durch "Revolution" zu erreichen oder dadurch, daß man alles zerstört, was vorher gewesen ist.

Beide Gesichtspunkte könnten ernstlich kritisiert werden. Der Konservative versucht auf der Zeitspur stecken zu bleiben, ohne Realität über die Tatsache, daß das Heute in 24 Stunden das Gestern sein wird. Der Superliberale überspringt das Morgen ganz und gar und geht 5 oder 10 Jahre die Zeitspur hinauf zu einem perfekten Zustand hin, der niemals existieren kann oder fälschlicherweise als möglich hingestellt wird.

Zwischen diesen zwei Gesichtspunkten haben wir das Erreichbare.

Und wir kommen zu einer idealen Szene, die tatsächlich möglich ist und wirklich auftreten wird, sofern das Warum richtig ist und die Handhabung korrekt ist und erledigt wird.

Sich ein Bild von einer erreichbaren Zukunft zu machen, erfordert einige Verbindung mit der Realität.

Es richtet absolut keinen Schaden an, wundervolle Zukunftsträume zu haben. Es ist beinahe das Brot des Lebens.

Aber wie steht es damit, sich selbst einen niederschmetternden Fehlschlag einzuhandeln, indem man die Verbindung mit jeglicher Realität auflöst?

Manche Arbeiter tun sich das selbst an. Ohne irgendwelche Schritte in Richtung Erreichen zu unternehmen, geben sie sich Tagträumen hin, in denen sie Könige oder irgendeine andere großartige Figur sind. Das ist schön und gut. Aber es ist keine "ideale Szene". Es ist ein Wahn, in dem man sich zum eigenen Vergnügen in einer Traumwelt ergeht.

Eine mögliche ideale Szene kann man nicht nur erträumen, sondern man kann sie auch erreichen.

Eine ideale Szene ist also **etwas, das erreicht werden kann**.

Es sollte ziemlich real sein.

Manche Leute, die unreale Quotas setzen, legen eigentlich eine unmögliche ideale Szene fest. "Schließe diese Arbeit in einer Stunde ab!", zu jemandem zu sagen, der hart an einer Sache arbeitet, die vier Tage brauchen wird, ist Wahnsinn. Das bedeutet, die ideale Szene stillschweigend so festzulegen, daß man einen Arbeiter hat, der eigentlich ein Zauberer ist! Nun, wenn er auditiert und gehutet würde, wäre er das vielleicht. Aber das ist mit Sicherheit eine ideale Szene! Das Hier und Jetzt ist ein Bursche, der sich schindet und sich wirklich anstrengt. Dabei handelt es sich um eine ideale Szene, die übersehen wird!

So werden viele ideale Szenen übersehen. Daß die Büros sauber und ordentlich sind, könnte sich jemand, der sie seit zwei Jahren ständig in einem großen Durcheinander sieht, vielleicht nicht einmal vorstellen. Er mag denken, daß dies die Art und Weise ist, wie sie sein sollten! Und er mag gänzlich unfähig sein, sich die Büros in irgendeinem anderen Zustand vorzustellen! Wenn man also nicht sehen kann, daß die Büros sauber sein sollten, dann sieht man auch nicht die Tatsache als eine Situation, daß sie schmutzig und durcheinander sind. Somit ist man nicht imstande, wenn einem gesagt wird, daß die Leute aus der Öffentlichkeit nicht bereit sind, an einen solchen Ort zu kommen – und selbst wenn man feststellt, daß der Ort voll von altem, schmutzigem Gerümpel ist –, man ist nicht imstande, das auszuwerten, weil man sich von einem sauberen, ordentlichen Ort eben kein Bild machen würde. Man erhält also nicht ein "schmutziger Ort" als ein wertvolles Datum, man erhält nicht "ein sauberer, ordentlicher Ort, der einladend auf die Öffentlichkeit wirkt" als eine ideale Szene; man erhält nicht ein Büro, das so schmutzig ist, daß "die Leute aus der Öffentlichkeit nicht in seine Nähe kommen wollen" als eine Situation, und man ist daher nicht imstande, ein Warum für einen Mangel an Leuten aus der Öffentlichkeit zu finden! Und daher, weil man nicht festgestellt hat, Warum es so schmutzig und unordentlich ist, würde es nicht in Ordnung gebracht wer-

den. Und somit gäbe es eine gescheiterte Evaluation. Und doch würde der Lehrer oder Evaluations-Korrektor nicht erkennen, daß die Person nicht imstande ist, sich eine ideale Szene vorzustellen, und würde daher der Person weiterhin sagen, sie soll die Situation finden, während das, was "out" ist, in Wirklichkeit die ideale Szene ist. Sie können einige sehr schöne ideale Szenen finden **und** sie auch erreichen – wenn Sie auswerten können!

L. RON HUBBARD
Gründer

HUBBARD KOMMUNIKATIONSBÜRO
Saint Hill Manor, East Grinstead, Sussex
HCO POLICY LETTER VOM 12. AUGUST 1974

Remimeo

Daten-Serie Nr. 37

EIN WARUM IST EIN SCHLÜSSEL ZUR LÖSUNG

Sie können ein wirkliches Warum richtig verstehen, wenn Sie Folgendes erkennen:

Ein wirkliches Warum ist der Schlüssel zur Lösung einer Angelegenheit.

Wenn Sie ein Warum aufschreiben, stellen Sie sich diese Frage: "Ist das der Schlüssel zur Lösung der Angelegenheit?"

Wenn es das nicht ist, dann ist es ein verkehrtes Warum.

Wenn man es weiter zurückverfolgt, um festzustellen, weshalb es verkehrt ist, untersucht man die ideale Szene und die Situation, die man bereits hat.

Die Outpoints sollten überprüft werden. Die Vollständigkeit der Daten sollte überprüft werden. Man stellt vielleicht fest, daß man sich in einem verkehrten Bereich der Szene befindet.

Korrigieren Sie das, korrigieren Sie die ideale Szene, korrigieren Sie die Situation und halten Sie nach mehr Daten Ausschau.

Mit den Outpoints, die man anhand weiterer Daten erhält, kann man an das wirkliche Warum gelangen, das der Schlüssel zur Lösung sein wird.

Recht häufig kennt "ein Auswerter" das Warum, bevor er beginnt. Das ist verhängnisvoll. Warum dann überhaupt auswerten?

Einige der brauchbarsten Warums, die ich je gefunden habe, haben mich erstaunt! Gewöhnlich frage ich deshalb auch, wußte ich das etwa? Bin ich erstaunt? Wahrscheinlich ist das Warum, wenn ich es bereits "kannte" (und die Situation noch immer existiert), verkehrt und bedarf einer korrekten Auswertung.

Wenn Sie ein richtiges Warum haben, wird die Lösung einfach sein. Je mehr man sich den Kopf darüber zerbrechen muß, eine glänzende Idee für die Lösung zu finden, desto wahrscheinlicher ist es, daß man ein verkehrtes Warum hat.

Wenn Sie also nicht im Geringsten erstaunt sind und wenn Ihnen die Handhabung nicht ins Auge springt, dann **ist das Warum nicht der Schlüssel zur Lösung gewesen** und ist wahrscheinlich verkehrt.

Ich habe gesehen, wie Datenauswerter Wochen gebraucht haben, um eine Evaluation zu erstellen. In solchen Fällen haben sie unaufhörlich weitergelesen, weil sie nicht wußten, wie man ein wirkliches Warum findet. Tatsächlich wußten sie nicht, was ein wirkliches Wa-

rum ist. Indem Sie die gesamten gegenwärtigen Akten eines Tätigkeitsbereiches durchgehen und dabei nach Outpoints suchen, indem Sie einfach aufs Geratewohl Datenblätter von sämtlichen Quellen überfliegen, können Sie den **Bereich** finden. Outpoints führen Sie geradewegs darauf hin. Von einer idealen Szene für diesen kleineren **Bereich** kann man sich ziemlich leicht ein Bild machen.

Aus der Art des Outpoints werden Sie im Allgemeinen ersehen, um was für eine Abweichung es sich handelt. Dann kann man die Situation erhalten. Indem man (jetzt im Detail) die Daten dieses kleineren Bereichs untersucht und die Outpoints zählt, kann man das Warum finden. Das Warum wird der Grund sein, weshalb die Situation eine solche Abweichung von der idealen Szene darstellt; es **wird der Schlüssel zur Lösung sein**. Wenn es das nicht ist, dann überprüfen Sie die ganze Sache, führen Sie die Schritte erneut durch. Sitzen Sie nicht einfach wie ein Häufchen Unglück da!

Nehmen wir an, wir finden in sämtlichen Berichten Outpoints von hinzugefügten unanwendbaren Daten. Und sie führen zur Rezeption hin. Die ideale Szene von der Rezeption ist leicht: attraktive, angenehme Atmosphäre, die einladend für die Öffentlichkeit ist. Wir finden detailliertere Berichte, daß dieser Ort voller Unrat und schmutzig ist, und wir erhalten unsere Situation: "Die Leute aus der Öffentlichkeit werden durch eine schmutzige, unordentliche Rezeption abgestoßen." Nun, warum?

Zurück zu den wirklichen Daten also und wir stellen fest, der Hausmeister macht die Rezeption niemals sauber. Oder sonst irgendetwas. Wenn man es sich leicht macht, feuert man den Hausmeister einfach (und läßt den Posten leer). Aber das wird es nicht in Ordnung bringen, also haben wir kein Warum. Wir graben und graben also und plötzlich stellen wir fest, daß die Mitarbeiter vom Hausmeister in abschätziger und respektloser Weise sprechen: "Der Hausmeister hat keinen Status."

Nun, die Outpoints bestätigen es alle. Und es ist der Schlüssel zu einer Lösung. Wir lösen es also, indem wir die Org-Board-Position des Hausmeisters von der Finanzabteilung – wo sie hinkam, weil er sich schließlich um "Vermögenswerte kümmert" – zum Büro des Vorsitzenden verlegen, wobei der Sekretär des Vorsitzenden der direkte Vorgesetzte des Hausmeisters ist. Wir schreiben ein Programm für saubere Büros. Oh Wunder! Die Büros werden sauber! Die Leute aus der Öffentlichkeit kommen wieder herein. Die ideale Szene wird erreicht. (Sie mögen denken, dieses Beispiel ist ziemlich unreal. Aber es ist tatsächlich einmal geschehen und es hat funktioniert!)

Ein richtiges Warum ist also ein Schlüssel zur Lösung. Wenn es das nicht ist, dann schauen Sie angestrengter.

Es gibt immer einen Grund für die Dinge. Und wenn Ihre ideale Szene und Situation korrekt sind, dann können Sie das wirkliche Warum finden, das der Schlüssel zur Lösung ist.

L. RON HUBBARD
Gründer

HUBBARD KOMMUNIKATIONSBÜRO
Saint Hill Manor, East Grinstead, Sussex
HCO POLICY LETTER VOM 3. OKTOBER 1974

Remimeo

Daten-Serie Nr. 38

PLUSPOINT-LISTE

Das Folgende ist eine Liste von **Pluspoints**, die beim Auswerten verwendet werden.

Es erübrigt sich, daß Pluspoints im Bereich der Auswertung sehr wichtig sind, da sie zeigen, wo **Logik** existiert und wo die Dinge richtig laufen oder aller Wahrscheinlichkeit nach richtig laufen werden.

Damit verbundene Fakten bekannt. (Alle sachdienlichen Fakten bekannt.)

Ereignisse in korrekter Reihenfolge. (Ereignisse in tatsächlicher Reihenfolge.)

Vermerkte Zeit. (Zeit ist richtig vermerkt.)

Daten als tatsächlich bestätigt. (Daten müssen den Tatsachen entsprechen, das heißt wahr und gültig sein.)

Korrekte relative Wichtigkeit. (Das Wichtige und Unwichtige ist in korrekter Weise aussortiert.)

Erwartete Zeitdauer. (Ereignisse geschehen oder werden während der Zeit erledigt, in der es vernünftigerweise zu erwarten ist.)

Ausreichende Daten. (Keine Bereiche von ausgelassenen Daten, die die Situation beeinflussen würden.)

Anwendbare Daten. (Die Daten, die vorliegen oder verfügbar sind, beziehen sich auf die vorhandene Angelegenheit, nicht auf etwas anderes.)

Korrekte Quelle. (Nicht verkehrte Quelle.)

Korrektes Angriffsziel. (Nicht in irgendeine Richtung gehend, die für die Situation verkehrt wäre.)

Daten in der gleichen Klassifikation. (Daten aus zwei oder mehr verschiedenen Klassen von Material werden nicht als gleiche Klasse eingesetzt.)

Gleichheiten sind gleich. (Nicht ähnlich oder verschieden.)

Ähnlichkeiten sind ähnlich. (Nicht gleich oder verschieden.)

Unterschiede sind verschieden. (Werden nicht für gleich oder ähnlich gehalten.)

Die Verwendung des Wortes "Pluspoint" in einer Evaluation, ohne anzugeben, um welche Art von Pluspoint es sich handelt, stellt eine Unzulänglichkeit dar, die verschiedenen,

oben aufgeführten Pluspoints zu erkennen. Es ist genau so, wie wenn man sagen würde, jeder Outpoint ist einfach ein Outpoint, ohne anzugeben, um welchen Outpoint es sich handelt. Wenn man Auswertungen durchführt, um festzustellen, warum Dinge sich verbessert haben, so daß sie wiederholt werden können, ist es unerläßlich, daß man die tatsächlichen Pluspoints namentlich, wie oben aufgeführt, verwendet. Sie können dann, wie im Falle von Outpoints, gezählt und gehandhabt werden. Pluspoints sind letztlich das, was dafür sorgt, daß die Dinge richtig laufen.

L. RON HUBBARD
Gründer

HUBBARD KOMMUNIKATIONSBÜRO
Saint Hill Manor, East Grinstead, Sussex
HCO POLICY LETTER VOM 28. OKTOBER 1974

Remimeo

Daten-Serie Nr. 39

FINDEN VON WER UND WO

Hin und wieder mögen Sie eine Eval sehen, die mit einem *Wer* endet. Sehr selten stoßen Sie auch auf eine, die bei einem *Wo* endet. Manchmal stoßen Sie auf einen "Auswerter", der nur Wers oder Wos findet.

Sollte Ihnen dies Rätsel aufgeben, wenn Sie solche "Evals" sehen, oder sollten Sie selber in dieser Situation landen, während Sie auswerten, dann vergegenwärtigen Sie sich Folgendes:

Eine "Eval", die als ihr Warum lediglich ein
Wer oder ein Wo hat, ist *unvollständig*.

Was geschehen ist, ist Folgendes: Der "Auswerter" nimmt eine Outpoint-Zählung nur für Wer oder Wo vor. Er ermittelt dann nicht wirklich in Bezug auf dieses Wer oder Wo bzw. er gräbt nicht die wirklichen Daten darüber aus, sondern beläßt es dabei. Er sagt – **Warum**: Unterabteilung 1 funktioniert nicht. **Wer**: Direktor für Personal. **Ideale Szene**: Eine funktionierende Unterabteilung 1. **Handhabung**: Den Direktor für Personal abschießen.

Solche Evals steigern Statistiken **nicht**. Sie funktionieren *nicht*. Denn sie sind nicht vollständig!

Bei jeder Eval müssen Sie eine Outpoint-Zählung vornehmen, um herauszufinden, wo oder bei wem Sie ermitteln sollten. *Diese* vorausgehende Outpoint-Zählung erscheint nicht immer auf dem Eval-Formular. Es bedeutet einfach, wo man nachsehen muß.

Nachdem Sie das Wer oder Wo erhalten haben, führen Sie **jetzt** eine volle Durchsicht des betreffenden Materials durch, heben die Felsbrocken hoch, spähen in die Ritzen und finden das Warum.

Es kann sogar noch schlimmer werden. Nachdem man gesehen hat, daß etwas verkehrt ist, legt man eine Situation fest. Man führt eine einleitende Outpoint-Zählung durch, um ein Wo oder Wer zu finden, und entdeckt *dann* eine grundlegendere oder sogar noch schlimmere Situation. Mit anderen Worten, die Situation, die man hat, kann sich verändern!

Beispiel: Die Tatsache, daß kein Personal eingestellt wird, führt einen zu Unterabteilung 1, Personal. Man schreibt also als Situation auf: "Niemand wird eingestellt." Dann kann man mit Leichtigkeit losstürmen: "Warum: Unterabteilung 1 untätig. Ideale Szene: eine aktive

Unterabteilung 1, die Personal einstellt", und eine Handhabung aufschreiben: "Leute einstellen."

Großartig, kinderleicht. *Aber* irgendwie gibt es sechs Monate später *immer noch* kein Personal! Der Grund ist einfach: Der "Auswerter" ist niemals über das Wer und Wo hinausgegangen. Er hat ein Wer-Wo als sein Warum festgelegt.

Eine wirkliche Auswertung würde folgendermaßen vor sich gehen: Erste beobachtete Situation: "Es wird kein Personal eingestellt." Das Wer-Wo, das sich ergibt, ist Unterabteilung 1. *Jetzt*, und erst jetzt, haben wir etwas, das wir auswerten können. Unsere *Situation* hat sich also verändert. Aus ihr wird: "Unterabteilung 1 untätig." Wir ermitteln, und siehe da, es gibt niemanden in dieser ganzen Abteilung! Wiederum könnten wir zu früh losschießen. Es ist verlockend zu sagen: "Warum: Niemand drin!" Und dann zu sagen: "Handhabung: Steckt jemanden hinein!"

Aber "niemand drin" sind tatsächlich bloß Daten! Sicherlich wissen doch die Führungskräfte, die nach Personal schreien sollten, daß es niemanden in der Unterabteilung 1 gibt. Schließlich kommen ihnen jedes Mal, wenn sie an der Tür vorbeikommen, Spinnweben ins Gesicht! Es ist also einfach bloß ein Outpoint und kein Warum, denn es führt nicht mit Sicherheit zu einer Lösung. Also suchen wir weiter. Wir finden sieben vorausgegangene Anordnungen, einen Direktor für Personal auf Posten zu setzen! Die Verfasser dieser Anordnungen sind nicht die Wers, sondern diejenigen, denen die Anordnungen gegeben wurden, sind ausgewählt. Das macht sieben Nicht-Befolgungen von seiten der Führungskraft, die für das Organisieren verantwortlich ist! Und es stellt sich heraus, daß dies Willi Kaputnik ist. *Jetzt* haben wir ein *Wer*. Was ist also mit diesem Willi Kaputnik los? Wir wenden uns also allem zu, was mit Kaputnik zusammenhängt, und finden Protokolle von Vorstandsversammlungen, in denen er seit zwei Jahren ständig wiederholt: "Die Organisation erarbeitet sowieso nur soundso viele Geldmittel; wenn wir also irgendjemanden einstellen, um Dienste zu erbringen, dann könnten uns die Mittel ausgehen." Da der Organisation in diesen zwei Jahren die Mittel tatsächlich ausgingen und da der letzte Direktor für Personal vor zwei Jahren entlassen wurde, haben wir jetzt auch unsere **Koinzidenz von Daten**. Aber dies ist noch immer lediglich ein Outpoint – widersprüchliche Fakten, denn man muß Dienste erbringen, um solvent zu bleiben. Wir stellen also weitere Nachforschungen über Willi Kaputnik an und finden heraus, daß er *außerdem* der Hauptaktionär bei einer Konkurrenzfirma ist! Hier haben wir nun unser Warum: "Die Organisation wird durch den Hauptaktionär der Konkurrenzfirma unterdrückt." "Wer: Willi Kaputnik. Ideale Szene: Die Organisation stellt das Personal ein, das sie braucht, um Dienste zu erbringen." Jetzt zur Handhabung. Nun, Willi Kaputnik könnte die Sache noch weiter vermurksen, wenn man ihn einfach entließe. Also sollten wir lieber wissen, was wir tun. Wir haben festgestellt, unsere Organisation kontrolliert das Zinn, das Willi Kaputniks Firma für ihre Dosen braucht. Wir sperren also die Zinnversorgung ab, und wenn Kaputniks Aktien fallen, kaufen wir sie auf, fusionieren die Firmen und entlassen Willi Kaputnik. Beziehungsweise ein Geschäftsmann würde es so machen. **Das** bereinigt es!

Seichte Evals, die mit einem Wer-Wo bei der ersten Inspektion aufhören, sind nicht erfolgreich. Outpoints sind gewöhnlich aberriert; und die Leute in ihrer Umgebung bringen Dinge gewöhnlich in Ordnung, außer sie stecken in einem völligen Rätsel.

Sie müssen ein Wer-Wo haben, um Ihre Ermittlung zu *beginnen*. Sobald Sie Ihr Wer oder Ihren Bereich haben, *dann* beginnen die Outpoints zu zählen.

Tatsächlich werden sehr wenige Situationen durch aktive Wers verursacht. Gewöhnlich sind es untätige Wers, die mit Situationen konfrontiert sind, die sie nicht begriffen haben und bei denen sie keinen Weg hindurch sehen können.

Ein klassischer Fall war eine Situation, die sich mehr als ein Jahr lang nicht löste, bis bei einer sehr gründlichen Ermittlung entdeckt wurde, daß eine Statistik falsch ausgearbeitet war, wodurch ein Bereich eine falsche Ausrichtung seiner Targets erfuhr. Man hätte dutzendweise "Wers" abschießen können, ohne die Situation je zu lösen!

Wenn Sie also ein Wer-Wo als Warum sehen, dann wissen Sie eines: Die Eval ist unvollständig.

Sie können jemanden, der dies chronisch tut, kurieren, indem Sie ihn erst eine Liste der Outpoints erstellen lassen, die zeigt, bei welchem Wer-Wo man suchen muß. Und dann lassen Sie ihn mit den Outpoints der Evaluation weitermachen, die zu einem Warum führen, womit Sie *zwei* Zählungen von Outpoints haben. Dann wird es ihm dämmern.

L. RON HUBBARD
Gründer

HUBBARD-KOMMUNIKATIONSBÜRO
Saint Hill Manor, East Grinstead, Sussex
HCO-RICHTLINIENBRIEF VOM 12. MÄRZ 1975
Ausgabe II

Remimeo
Datenauswerter
Daten-Serie-Auswerter-Kurs-Studenten
Führungskräfte
Flag Bureaux
FOLOs

(Zuerst als LRH ED 102 Int erschienen, am 20. Mai 70, betreffend Evaluation.)

Daten-Serie Nr. 40

DIE IDEALE ORG

Die ideale Org wäre eine Unternehmung, wo Leute hinkämen, um Freiheit zu erreichen, und wo sie die Zuversicht hätten, dass sie sie erreichen würden.

Sie hätte genügend Raum zum Ausbilden, Auditieren und Verwalten, ohne überfüllt zu sein.

Sie würde sich an einem Ort befinden, wo die Leute aus der Öffentlichkeit sie erkennen und finden könnten.

Sie würde geschäftig aussehen, wobei die Mitarbeiter in Bewegung sind und nicht herumstehen.

Sie wäre sauber und attraktiv genug, um ihr Publikum nicht abzustossen.

Ihre Akten und Papiere, Körbe und Linien wären in gutem Zustand.

Die Organisierungstafel wäre auf dem neuesten Stand und an einem Ort, wo die Leute aus der Öffentlichkeit sehen könnten, wer und was sich wo befindet, und die Mitarbeiter würden die Organisierungstafel zum Weiterleiten und Handeln benutzen.

Ein massiver Outflow an Briefen und Mailings würde hinausströmen.

Antworten würden hereinströmen.

Auditoren würden im HGC in Abt. 4 auditieren, und die Qualifikationsabteilung wäre ziemlich leer.

Die Kursüberwacher würden Studenten mit Interesse ausbilden und sämtliche Verlangsamungen durch Zweiwegkommunikation handhaben.

Der HCO-Gebietssekretär hätte für jedermann Hüte und würde dafür sorgen, dass jeder auf diese ausgecheckt wird.

Es gäbe eine Auswahl von Leuten in Ausbildung, um neue Verwaltungs- und Tech-Posten zu übernehmen.

Die Mitarbeiter würden gut bezahlt, da sie produktiv wären.

Die Öffentlichkeitsabteilungen würden von effektivem Handeln und neuen Leuten wimmeln und dem CF neue Namen in Strömen liefern.

Die PCs würden volle Grade bis zur erreichten Fähigkeit jedes einzelnen bekommen, nicht acht Minuten von Grad 0 bis IV, sondern eher etwa dreissig Prozesse. Und sie würden mit grossen Lobbezeugungen weggehen.

Die Studenten würden graduieren und absolut Feuer und Flamme sein zu auditieren.

Man könnte diese ideale Org anschauen und wissen, dass *dies* der Ort ist, an dem eine neue Zivilisation für diesen Planeten geschaffen wird.

Die tausend oder mehr Aktionen, die diese Org ausmachten, würden reibungslos ineinandergreifen.

Und die PR-Gebietskontrolle wäre derart, dass niemand auch nur im Traum daran denken würde, die Org zu bedrohen.

Eine solche ideale Org würde erbaut werden, indem man nimmt, was man hat, Schritt für Schritt aufbaut und ausbügelt und jede einzelne ihrer Funktionen einarbeitet und meistert, wobei jede einzelne Abteilung mehr und mehr von ihrer vollständigen Arbeit besser und besser ausführt.

Der Verkehr ist immer da – die Fertigkeit, mit der er gemeistert wird, und die Ergebnisse bei PCs und Studenten sind die eine wichtige Linie, die es ermöglicht, den Rest aufzubauen.

Die ideale Org ist das Bild, auf das hin man baut. Sie ist das Produkt der ursächlichen Aktionen vieler. Alles, was einer idealen Org nicht entspricht, ist ein Outpoint, der in Ordnung gebracht werden kann. Das Endprodukt ist nicht nur eine ideale Org, sondern eine neue Zivilisation, und die ist bereits am Entstehen.

L. RON HUBBARD
Gründer